

Don Yoder





Herzens Opfer,

eine

Sammlung Geistreicher

Lieder,

Aus den mehrsten jetzt üblichen Gesangbücher gesammlet;

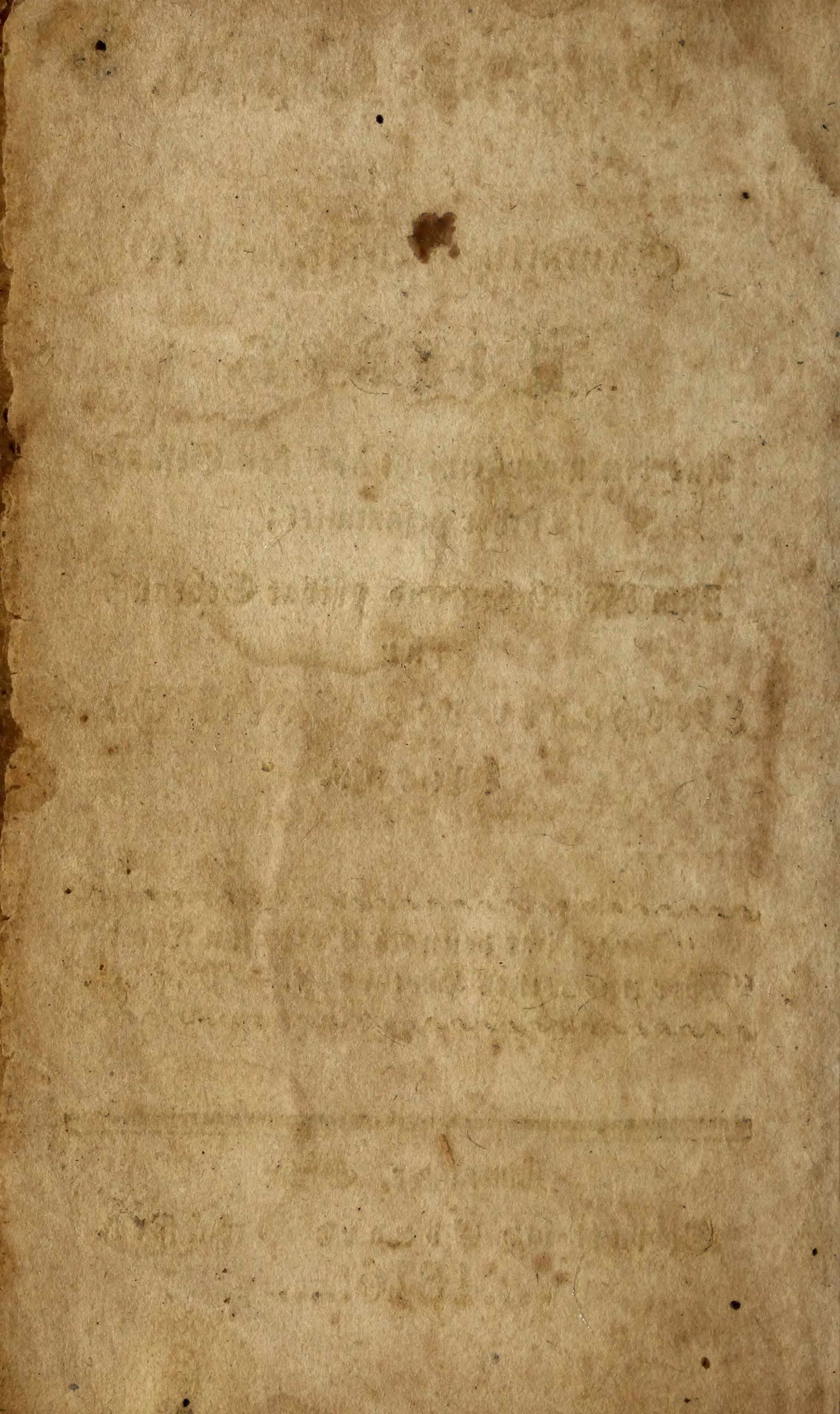
Zum öffentlichen und privat Gebrauch

für

Liebhaber des Göttlichen Lebens.

"Israel hat dennoch Gott zum Trost.
"Wer nur reines Herzens ist.'—Ps. 73, 1."

Lancaster, Ohio:
Gedruckt bey Eduard Schäffer.
....1816....



ing the copies of maps, charts and books, to the authors and proprietors of such copies, during the times therein mentioned;" and also to the act, entitled "An act, supplementary to an act entitled an act for the encouragement of learning, by securing the copies of maps, charts and books, to the authors and proprietors of such copies, during the times therein mentioned, and extending the benefits thereof to the arts of designing, engraving and etching historical and other prints."

A copy—ATTEST,

HUMPHREY FULLERTON,

Clerk, District Court, Ohio Dist.

Vorrede.

Gott allein die Ehre!

Diese Lieder-Sammlung ist nicht geschehen, um etwas neues zu stiften, sondern um allen und jeden eine Gelegenheit zu verschaffen, für einen geringen Preiß, im Stande zu seyn, ein Gesangbuch zu haben, worinnen die mehrsten Lieder sich befinden, die jetzt unter allen christlichen Verfassungen gesungen werden. Daher wird es keinen gereuen, der die kleinen Kosten daran wagt.....es ist eine Sammlung von den kernhaftesten

Liedern, und so wird es ein jeder, der Geistes Gaben kennt, finden.

Dieses Buch wird von der Conferenz der Vereinigten Brüder in Christo, allen Liebhabern Jesu zum heilsamen Gebrauch anempfohlen, mit Fürbitte, der Herr Jesu wolle dasselbe an aller Herzen segnen, zur Erbauung der Seelen. Amen.

Gott allein die Ehre.

1. Beym Anfang und Beschluß der Versammlung.

1. Mel. Ach bleib bey uns. (5)

Herr Jesu Christ, dich zu uns wend,
Dein'n heil'gen Geist du zu uns send
Mit Hülf und Gnaden uns regier,
Und uns den Weg zur Wahrheit führ.
2. Thu auf den Mund zum Lobe dein,
Bereit das Herz zur Andacht fein;
Den Glauben mehr, stärk den Verstand,
Daß uns dein Nam werd wohl bekannt.
3. Bis wir singen mit Gottes Heer;
Heilig, heilig ist Gott der Herr,
Und schauen dich von Angesicht
In ew'ger Freud und sel'gem Licht.
4. Ehr sey dem Vater und dem Sohn,
Dem heil'gen Geist in einem Thron,
Der heiligen Dreyeinigkeit
Sey Lob und Preiß in Ewigkeit.

2. Mel. Abermal ein Jahr rc. (37

Herr! wir sind nun hier zusammen,
Könntest du uns doch verleihn,
Daß wir hier in deinem Namen
Möchten nur versammlet seyn;
Daß das Herz nicht Andachtleer,
Und der Mund kein Heuchler wär',
Daß das Beten und das Singen
Angenehm dir möchte klingen.

2. Was dein Wort uns hat versprochen,
Halten wir dir gläubig für,
Denn du hast es nie gebrochen;
Darum, Herr! verlassen wir
Uns auf die Verheissung frey:
Wenn auch zwey nur oder drey
Sich vor dir versammelt hätten,
Wolltest du zu ihnen treten.

3. Ach! Herr Jesu, der du kennest
Aller Herzen, die hier sind,
Der du selbst ein Licht dich nennest:
O erleuchte! was noch blind,
Was noch todt ist, wecke auf,
Fördre deiner Kinder Lauf
In den angefangenen Wegen,
Mache uns dein Wort zum Segen.

4. Darauf sey in deinem Namen
Unser Anfang, Herr! gemacht.
Sprich hiezu selbst Ja und Amen,
So wird alles recht vollbracht.
H e r r! wir lassen dich doch nicht:
Du mußt, wie dein Wort verspricht,

Uns mit Segen überschütten,
Weil wir dich im Glauben bitten.

3. Mel. (27)

JEsu, JEsu, Brunn des Lebens!
Stell ach stell dich bey uns ein,
Daß wir jetzund nicht vergebens
Würken und beysammen seyn.
2. Du verheissest ja den Deinen,
Daß du wolltest Wunder thun,
Und in ihnen wilt erscheinen,
Ach! erfülls, erfülls auch nun.
3. HErr! wir tragen deinen Namen,
HErr! wir sind in dich getauft,
Und du hast zu deinem Saamen,
Uns mit deinem Blut erkauft.
4. O! so laß uns dich erkennen,
Komm erkläre selbst dein Wort,
Daß wir dich recht Meister nennen,
Und dir dienen fort und fort.
5. Bist du mitten unter denen,
Welche sich nach deinem Heil
Mit vereintem Seufzen sehnen;
O! so sey auch unser Theil.
6. Lehr uns singen, lehr uns bäten,
Hauch uns an mit deinem Geist,
Daß wir für den Vater treten,
Wie es kindlich ist und heißt.
7. Sammle die zerstreuten Sinnen,
Stör die Flatterhaftigkeit,
Laß uns Licht und Kraft gewinnen,
Zu der Christen Wesenheit.

8. O du Haupt der rechten Glieder!
Nimm uns auch zu solchen an,
Bring das Abgewichne wieder,
Auf die frohe Himmels Bahn.
9. Gieb uns Augen, gieb uns Ohren,
Gieb uns Herzen die dir gleich,
Mach uns redlich neugebohren,
Herr! zu deinem Himmelreich.
10. Ach! Ja lehr uns Christen werden,
Christen die ein Licht der Welt,
Christen die ein Salz der Erden;
Ach! Ja Herr! wies dir gefällt.

4. Mel. Nun Gott lob! es ist, (15)
Liebster Jesu! wir sind hier,
Dich und dein Wort anzuhören;
Lenke Sinnen und Begier
Auf die süsse Himmels = Lehren,
Daß die Herzen von der Erden,
Ganz zu dir gezogen werden.
2. Unser Wissen und Verstand
Ist mit Finsterniß umhüllet,
Wo nicht deines Geistes Hand
Uns mit hellem Licht erfüllet:
Gutes denken, thun und dichten,
Mußt du selbst in uns verrichten.
3. O du Glanz der Herrlichkeit!
Licht von Licht, aus Gott gebohren!
Mach uns allesamt bereit,
Oefne Herzen, Mund und Ohren:
Unser Bitten, flehn und singen,
Laß Herr Jesu! wohl gelingen!

5. Mel. (15)
Nun GOtt lob! es ist vollbracht,
Singen, bäten, lehren, h ö r e n:
Gott hat alles wohl gemacht;
Lasset uns sein Lob vermehren.
Unser Gott sey hoch gepreiset,
Daß er uns sowohl gespeiset.
2. Wann der Gottesdienst ist aus,
Wird uns mitgetheilt der Segen;
So gehn wir mit Fried nach Haus,
Wandeln fein auf Gottes Wegen.
Gottes Geist uns ferner leite,
Und uns alle wohl bereite.
3. Unsern Ausgang, segne Gott,
Unsern Eingang gleicher massen;
Segne unser täglich Brod;
Segne unser Thun und Lassen;
Segne uns mit sel'gem sterben,
Und mach uns zu Himmels-Erben.

2. Vom Wort Gottes.

6. Mel. Es ist gewißlich an der, (28)
Bedenklich, HErr, ist diese Zeit,
Wenn wir es recht betrachten:
Die Welt liegt ganz in Sicherheit,
Sie will dein Wort nicht achten.
Sie hasset gar das helle Licht
Zu ihrem ewigen Gericht,
Und liebt die Finsternissen.
2. Nun, das ist einmal offenbar;

Die Welt mags nicht erwägen,
Wenn man es ihr gleich sonnenklar
Kann vor die Augen legen:
So bleibet sie dabey gesinnt,
Verstockt und fühllos, taub und blind
Auf ihren alten Wegen.

3. Und wenn man etwas weiter geht,
Und siehet auf die Deinen,
Wie es in deinem Reiche steht,
Wer möchte da nicht weinen?
Wie wenig trift man da doch an,
Die auf der schmalen Lebensbahn
Recht frisch und munter eilen.

4. Herr Jesu, ach! dein Volk verdirbt
Nicht einzeln, nein, bey Schaaren.
Wie mancher, der schon lebte,
Stirbt die sonst die ersten waren,
Auf die man als Exempel wies,
Und deren muntern Ernst man prieß,
Die bleiben nun dahinten.

5. Wie mancher eilt erst munter fort,
Bald ist er wieder träge.
Er dringt nicht durch die enge Pfort,
Geräth auf falsche Wege.
Er setzet darin seinen Ruhm,
Wenn er vom wahren Christenthum
Kann viele Worte machen.

6. Oft sieht man es mit Freuden an,
Wie dein Wort noch ist kräftig,
Wie es noch Herzen rühren kann;
Dein Geist ist auch geschäftig.
Doch statt daß solche weiter gehn,

So bleiben sie beym Wünschen stehn.
Ach das ist zu beklagen!

7. Der Weltmensch lästert offenbar,
Der Satan kann sich freuen,
Denn unter Jesu kleine Schaar
Kann er sein Unkraut streuen.
Doch dir, Herr Jesu, macht es Schmerz,
Und deiner wahren Kinderherz
Empfindet vielen Kummer.

8. Doch ist, Gottlob, noch hier und da
Ein reiner Weizensaamen:
Drum singen wir Halleluja
Zu Ehren deinem Namen.
Drum bleiben wir auch fest dabey,
Wir folgen dir, wir wollens treu
Mit deiner Liebe meynen.

9. Herr, laß doch jedes Brudersfall
Uns recht behutsam machen,
Und schenke du uns überall
Mehr Ernst im Flehen und Wachen.
Wir haben Herzen allzumal,
Darinnen Greuel ohne Zahl
Noch tief verborgen liegen.

10. Ach Brüder, laßt zum Kampf u. Streit
Euch niemals träge finden.
Auch fliehet die Gelegenheit
Besonders zu den Sünden,
Wohin des Herzens Triebe gehn,
Und wacht, sonst kann es leicht geschehen,
Daß sie uns überwinden.

11. Ist gleich ein Christ ein starker Mann;
Er hat noch schwache Seiten,

Da greift der Seelenfeind ihn an,
Da kann er leichtlich gleiten;
Drum sey nicht sicher, fürchte dich,
Denn eh' du's denkest, findet sich
Gelegenheit zum Fallen.
12. Herr Jesu, laß die kleine Schaar
Der Deinen sich vermehren.
Erhalt im Glauben immerdar;
Die dir noch angehören.
Ach gib auf deine Heerde Acht,
Daß ferner Satans List und Macht
Kein einzig Schaaf dir raube.

7. Mel. Alle Menschen müssen, (4)
Bibel, lesen und auch bäten
Müssen bey einander seyn,
Und sich ganz an Gott ergeben,
Nach dem Wort und Willen seyn;
Das heißt recht Verstand zu haben,
Welcher Leib und Seel kann laben;
Das macht selig hier und dort,
Und führt uns zur Himmels = Pfort.
2. Wer ohn' Buß und Glaub fortfähret,
Der verscherzet seine Seel;
Wer mit Buß zu Jesu kehret,
Dem schenkt Gott des Glaubens Oel;
Den die Welt nicht mehr bethöret,
Und des Fleisches = Lust beschweret,
Den beschädigt nicht der Feind,
Denn er ist mit Gott vereint.
3. Wer sich gar nicht hier will schicken,
Zu dem Reich der Herrlichkeit,

Darf sich ewig nicht erquicken,
Mit der ew'gen Seligkeit.
Er darf Jesum hier nicht schmecken,
Der wird ihn dort ewig schrecken,
Wenn er spricht das Donnerwort:
Weichet hin zur Höllen = Pfort.
4. Ach, daß doch der Sünder möchte
Sich zum guten Gott bekehrn;
Ach wie würd' Gott seinem Knechte
Helfen dann, und ihn belehrn.
Ja, du Gott in Jesu Christ,
Ohne dich kein' Ruhe ist;
Möchtens alle Sünder sehn,
Daß sie nicht verlohren gehn.

8. Mel. Ach bleib bey uns, rc. (5)

Brunn alles Heyls, dich ehren wir!
Und öffnen unsern Mund vor dir;
Aus deiner Gottheit Heiligthum
Dein hoher Segen auf uns komm!
2. Der Herr, der Schöpfer, bey uns bleib;
Er segne uns nach Seel und Leib;
Und uns behüte seine Macht
Für allem Uebel Tag und Nacht!
3. Der Herr, der Heyland unser Licht,
Uns leuchten laß sein Angesicht;
Daß wir ihn schau'n, und glauben frey
Daß er uns ewig gnädig sey.
4. Der Herr, der Tröster, ob uns schweb,
Sein Antlitz über uns erheb,
Daß uns sein Bild werd eingedrückt;
Und geb uns Frieden unverrückt!

5. Jehovah! Vater Sohn und Geist,
O Segens-Brunn, der ewig fleußt!
Durchfleuß Herz, Sinn und Wandel wol,
Mach uns dein's Lobs und Segens voll!

9. Mel. O Jesu meines Lebens, rc. (2)

Dein Wort, HErr ist die rechte Lehr,
Ein Licht, das uns erleuchtet;
Ein Schild zu unsrer Gegenwehr;
Ein Thau, der uns befeuchtet;
Ein Stärkungs-Trank, Wann wir uns krank
An Seel und Muth befinden;
Ein vestes Band, Das unsre Hand
Mit deiner kann verbinden.
2. So führe dann auf rechtem Pfad,
Durch diß dein Licht, mich Blinden,
Laß mich durch deinen Schutz und Rath,
Den Satan überwinden:
Die Süßigkeit Laß alle Zeit
Von deinem Wort mich schmecken,
Und deine Gunst In mir die Brunst
Der Gegenlieb erwecken.
3. Verleih auch deinen guten Geist,
Der alles das versiegle,
Worin dein Wort mich unterweis't,
Daß ich mich drin bespiegle,
Und immerdar Diß, was ich war,
Und was ich bin, erkenne,
Auch niemals mehr Von deiner Lehr
In Sünd und Irrthum renne.
4. Gib meinem Glauben Stärk und Kraft

Die alles kann vollbringen,
Damit durch dessen Eigenschaft
Ich ritterlich kann ringen,
Und Kreuz und Noth, Ja gar den Tod,
Viel lieber woll erleiden,
Als daß ich hier Vom Wort und dir
Mich ließ aus Kleinmuth scheiden.

10. Mel. Wer weiß wie nahe mir, rc. (32)

Es gieng ein Säeman aus zu säen,
Sprach Jesus dort in seinem Wort,
Indem er sä'te ists geschehen,
Daß es nicht fiel an gleichen Ort,
Der Herzen waren mancherley,
Darein Gott seinen Saamen streut.
2. Es gleichen einige dem Wege,
Als ob auf ungepflügten Grund
Ins freye man was Gutes lege,
Da kommt der böse Feind zur Stund,
Als wie ein Vogel zu dem Raub,
Verhindert das der Mensch nicht glaub.:,:
3. Mit andern gieng's als wann zu Zeiten
In's Steinigte was wird gesä't,
Die nehmen auf das Wort mit Freuden
So lang nach Wunsch es ihnen geht;
Verbleibt's und wollen Christen seyn,
Und scheuen doch des Creutzes Pein.
4. Wie aber ohne tiefe Erde
Und Wurzel es verdörrt geschwind,
Wann es beginnet heiß zu werden,
Und wetterwendisch sich befindt,
So ist ein Mensch der sich mehr liebt

Als Gott, und sich nicht recht ergiebt.
5. Noch andre sind als wie mit Dornen
Von Welt-Betrug, Sorg oder Lust,
Umringt, so hinterwärts als vornen,
Und allerseits, daß solcher Wust
Das Wort nicht kommen läßt zur Kraft,
Das sonst wohl etwa in sie haft.
6. Wie ist für so viel guten Saamen
So wenig gut und edles Land?
Es sind wiewohl sehr wenig Namen,
Die ihr Willen und Verstand
Ergeben haben Gott allein,
Zu allem was ihm lieb mag seyn.
7. Auch sind die nicht von gleichem Fleiße,
Wohl! wer dem Wort läßt also Platz,
Daß es zu Gottes Freud und Preise
Verschaffe hundertfält'gen Schatz,
Wer bringt viel Früchte in Gedult,
Der bleibt bewahrt in Gottes Huld.

11. Mel. Abermal ein Jahr, 2c. (37)

Guter Sä'mann! deine Gänge
Sieht und spürt man weit und breit:
Dann du hast in großer Menge
Deinen Samen ausgestreut;
Ja, an all- und jedem Ort
Hast du dein theur-werthes Wort
Vor uns und in unsern Tagen,
Huld- und liebreich vorgetragen.
2. Jesu! der du unsre Herzen
Dir zum Acker zugericht't,
Laß uns ja nicht was verscherzen,

O du theures Lebenslicht!
Was zum Wachsthum muß gedeih'n,
Und mit Früchten kann erfreun.
Laß, wer Ohren hat, zu hören,
Hören, thun nach deinen Lehren.
3. Wehr und steure du dem Teufel,
Sey des Hörens Ziel und Zweck;
Sonst erwecket er uns Zweifel,
Nimmt das Wort vom Herzen weg.
Wehr auch aller Sicherheit,
Daß wir uns zu aller Zeit,
Herr! an dich mit Glauben halten,
Und in keiner Noth erkalten.
4. Reiß auch weiter alle Dörner
Unsrer Geld- und Welt-Lust aus;
Sonst ersticken alle Körner,
Und wird nie was Gutes draus:
Dann wo solche Felder sind,
Muß der Saame gar geschwind
Durch die Hinderniße sterben,
Und der Acker gar verderben.
5. Jesu! hilf uns recht bemühen,
Ein erwünschtes Land zu seyn,
Wo die Früchte nicht nur blühen,
Wo nicht nur ein Christen-Schein;
Sondern wo auch jedermann
Aus den Früchten sehen kann,
Wie dein Wort im Herzen blieben,
Und in Kraft hervor getrieben.

12. Mel. Guter Hirte, willst du, 2c. (9)

In dem Anfang war das Wort,
Wie uns Sanct Johannes schreibet,

Durch dis Wort, das selber Gott,
War und ist und ewig bleibet,
Ist sonst alles was gemacht,
Schön und gut herfür gebracht!
2. In der Jungfrau rein und zart,
Ist das Wort selbst Fleisch geworden,
Jesus hat geoffenbart
Gott im Fleisch! der Höllen-Pforten
Zittern, dann die Knechts-Gestalt
Ueber göttliche Gewalt!
3. Christi Fleisch ist Himmel-Brod,
Das vom Himmel ist gekommen,
Und hat unsre Hungers-Noth
Ewiglich hinweg genommen;
Doch wer nicht die Sünde haß't,
Soll auch hier nicht geh'n zu Gast.
4. Christi Ausgangs-Heiligkeit,
Ist von Ewigkeit gewesen!
Und wir sollen aus der Zeit,
Ihm begegnen und genesen;
Wer sich selbst verläugnen kann,
Find't durch Jesum diese Bahn!
5. Aus Gehorsam wollt das Lamm
Sich zur Schlachtbank lassen leiten,
Und am Creutz als Bräutigam
Seiner Braut das Reich bescheiden;
Wer ihm will gehorsam seyn,
Soll zur Hochzeit gehen ein!

13. Mel. Es ist gewißlich an der rc. (28)

O Mensch wie ist dein Herz bestellt?
Hab Achtung auf dein Leben.

Was trägt für Frucht dein Herzensfeld?
Sinds dornen, oder Reben?
Dann aus der Frucht kennt man die Saat,
Auch wer das Land besäet hat,
Gott, oder der Verderber.
2. So lang noch nicht zerknirscht dein Herz,
Und vom Gesetz zerschlagen,
Durch wahre Buße, Reu und Schmerz,
So kann's nicht Früchte tragen.
Bedenk es wohl, und thue Buß,
Glaub fest, und falle Gott zu Füß,
So ist dein Herz genesen.
3. Doch ist, Gott lob, noch gutes Land
Auf dieser Welt zu finden,
Das Gott dem Herrn allein bekannt,
Da in den Herzens-Gründen
Der Saame, den Gott eingelegt,
Noch hundertfältig Früchte trägt;
Das sind die rechte Herzen.
4 Herr Jesu! laß mein Herze seyn
Zerknirschet und zerschlagen,
Damit der Saame dring hinein,
Und laß ihn Früchte tragen,
Die mir im Himmel folgen nach,
Da ich sie finde tausendfach:
Das wünsch ich mit Verlangen.

14. Mel. Gott des Himmels und, 2c. (12)
Theures Wort aus Gottes Munde,
Das mir lauter Honig trägt!
Dich allein hab ich zum Grunde
Meiner Seligkeit gelegt:

In dir treff ich alles an,
Was zu Gott mich führen kann.

2. Will ich einen Vorschmack haben,
Welcher nach dem Himmel schmeckt;
Gott! o kannst mich herrlich laben,
Weil im Wort ein Tisch gedeckt,
Der mir lauter Manna schenkt,
Und mit Lebens-Wasser tränkt.

3 Du, mein Paradies auf Erden,
Schleuß mich stets im Glauben ein,
Laß mich täglich klüger werden,
Daß ein heller Gnaden-Schein
Mir bis in die Seele dring,
Und die Frucht des Lebens bring.

4. Komm, o Geist! und mich im Worte
An die Lebens-Quelle leg,
Oefne mir die Himmels-Pforte,
Daß mein Geist hier recht erweg,
Was für Schätze Gottes Hand
Durch sein Wort ihm zugesandt.

5. Laß mich nur in diesen Schranken
Ohne eitle Sorge seyn;
Schließe mich mit den Gedanken
In ein stilles Wesen ein,
Daß die Welt mich gar nicht stöhr,
Wann ich dich hier reden hör.

6. Gib dem Saam-Korn einen Acker,
Der die Frucht nicht schuldig bleibt,
Mache mir die Augen wacker,
Und was hier dein Finger schreibt,
Präge mir im Herzen ein,
Laß den Zweifel ferne seyn.

7. Was ich lese, laß mich merken;
Was du sagest, laß mich thun:
Wird dein Wort den Glauben stärken,
Laß es dabey nicht beruhn;
Sondern gib, daß auch darbey
Ihm das Leben ähnlich sey.

8. Hilf, daß alle meine Wege
Nur nach dieser Schnure gehn:
Was ich hier zum Grunde lege,
Müsse wie ein Felsen stehn,
Daß mein Geist auch Rath und That
In den größten Nöthen hat.

9. Laß dein Wort mir einen Spiegel
In der Folge Jesu seyn;
Drücke drauf ein Gnaden-Siegel,
Schleuß den Schatz im Herzen ein,
Daß ich fest im Glauben steh,
Bis ich dort zum Schauen geh.

15. Mel. Abermal ein Jahr, (37)

Wohl dem Menschen, der nicht wandelt,
In gottloser Leuten Rath;
Wohl dem der nicht unrecht handelt,
Noch tritt auf der Sünder Pfad,
Der der Spötter Freundschaft fleucht,
Und vor ihr'n Gesellen weicht;
Der hingegen herzlich ehret
Was uns Gott vom Himmel lehret.

2. Wohl dem, der mit Lust und Freude
Das Gesetz des Höchsten treibt,
Und hier, als auf süßer Weide,
Tag und Nacht beständig bleibt,
Dessen Segen wächst und blüht,

Wie ein Palm-Baum den man sieht,
Bey den Flüssen an der Seiten,
Seine frische Zweig ausbreiten.
3. Also, sag ich, wird auch grünen,
Der in Gottes Wort sich übt:
Luft und Sonne wird ihm dienen,
Bis er reiche Früchte giebt:
Seine Blätter werden alt,
Und doch niemals ungestalt:
Gott giebt Glück zu seinen Thaten,
Was er macht, muß wohl gerathen.
4. Aber, wen die Sünd erfreuet,
Mit dem gehts viel anders zu,
Er wird wie die Spreu zerstreuet
Von dem Wind im schnellen Nu:
Wo der Herr sein Häuflein richt,
Da bleibt kein Gottloser nicht.
Summe, Gott liebt alle Frommen,
Und wer böß ist, muß umkommen.

3. Von dem Rathschluß Gottes.

16. Mel. Abermal ein Jahr, rc. (37)

Ew'ge Liebe! mein Gemüthe
Waget einen schwachen Blick
In den Abgrund deiner Güte;
Send ihm einen Blick zurück,
Einen Blick voll Heiterkeit,
Der die Finsterniß zerstreut,
Die mein blödes Auge drücket,
Wann es nach dem Lichte blicket.
2. Ich verehre dich, o Liebe!
Daß du dich beweget hast,

Und aus einem heilgen Triebe
Den erwünschten Schluß gefaßt,
Der im Fluch versenkten Welt,
Durch ein theures Lösegeld,
Und des ein'gen Sohnes Sterben,
Gnad und Freyheit zu erwerben.
3. O! ein Rathschluß voll Erbarmen,
Voller Huld und Freundlichkeit!
Der so einer Menge Armen
Gnade, Trost und Hülfe beut.
Liebe! die den Sohn nicht schont,
Der in ihrem Schoose wohnt,
Um zu retten die Rebellen
Aus dem Pfuhl der tiefen Höllen.
4. Du hast niemand zum Verderben
Ohne Grund in Bann gethan;
Die in ihren Sünden sterben,
Die sind selber Schuld daran:
Wer nicht glaubt an deinen Sohn,
Der hat Fluch und Tod zum Lohn;
Sein muthwillig Widerstreben
Schleußt ihn aus vom Heil und Leben.

17. Mel. Wer weiß, wie nahe, rc. (32)

Fürwahr, du bist, o Gott, verborgen!
Dein Rath bleibt für uns wunderbar.
Umsonst sind alle unsre Sorgen;
Du sorgtest, eh die Welt noch war,
Für unser Wohl schon väterlich,
Diß sey genug zum Trost für mich.
2. Dein Weg ist zwar in Finsternissen
Vor unsern Augen oft versteckt;
Doch, wann wir erst den Ausgang wissen,

Wird uns die Ursach auch entdeckt,
Warum dein Rath, der niemals fehlt,
Den uns so dunkeln Weg gewählt.
3. Nie sind die Tiefen zu ergründen
Von deiner Weisheit, Macht und Güt;
Du kannst viel tausend Wege finden,
Wo die Vernunft nicht einen sieht.
Aus Finsterniß bringst du das Licht;
Du sprichst, o Gott! und es geschicht.

18. Mel. Abermal ein Jahr, (37)

Groß sind unsers Gottes Werke,
Die er hat für uns gethan;
Wer betrachtet ihre Stärke,
Der hat eitel Lust daran.
Was er ordnet, was er thut,
Ist sehr löblich, herrlich, gut;
Und sein Recht bleibt ewig stehen,
Sollt die Welt auch untergehen.
2. Er hat längst ein Angedenken
Seiner Wunder uns gestift;
Speiße will er denen schenken,
Wo er seine Furcht antrift.
Er gedenkt an seinen Bund,
Macht uns seine Thaten kund;
Ja er will auch selbst die Heiden
Als sein Erbe künftig weiden.
3. Er läßt Recht und Wahrheit walten,
Bey den Werken seiner Hand,
Daß man sein Gesetz soll halten,
Da sich lauter Wahrheit sind;
Er ist, der durch seine Kraft
Seinem Volk Erlösung schaft;

Ja, er will sich selbst verschreiben,
Daß sein Bund soll ewig bleiben.
4. Heilig ist sein hoher Name,
Und zugleich Herr Zebaoth;
Aller Weisheit erster Saame
Ist die Furcht für diesem Gott;
Diese ist recht schön und fein,
Heißt uns klug und weise seyn;
Wer sich nur daran will kehren,
Dessen Lob wird ewig währen.

19. Mel. Wer weiß, wie nahe, etc (32)

Ich habe nun den Grund gefunden,
Der meinen Anker ewig hält;
Wo anders, als in Jesu Wunden?
Da lag er vor der Zeit der Welt:
Den Grund, der unbeweglich steht,
Wann Erd und Himmel untergeht.
2. Es ist das ewige Erbarmen,
Das alles Denken übersteigt;
Es sind die offne Liebes-Armen
Deß, der sich zu dem Sünder neigt;
Dem gegen uns das Herze bricht,
Daß wir nicht kommen ins Gericht.
3. Wir wollen nicht verloren werden,
Gott will, uns soll geholfen seyn:
Deswegen kam der Sohn auf Erden,
Und nahm hernach den Himmel ein;
Deswegen klopft er für und für
So stark an unsers Herzens-Thür.
4. O Abgrund! welcher unsre Sünden
Durch Christi Tod verschlungen hat:
Das heißt die Wunden recht verbinden,

Da findet kein Verdammen statt,
Weil Christi Blut beständig schreyt:
Barmherzigkeit! Barmherzigkeit!
5. Darein will ich mich glaubig senken,
Dem will ich mich getrost vertraun;
Und, wann mich meine Sünden kränken,
Nur bald nach Gottes Herze schaun,
Da findet sich zu aller Zeit
Unendliche Barmherzigkeit.
6. Bey diesem Grunde will ich bleiben,
So lange mich die Erde trägt;
Das will ich denken, thun und treiben,
So lange sich ein Glied bewegt:
So sing ich einstens, höchst erfreut:
O Abgrund der Barmherzigkeit!

20. Mel. Abermal ein Jahr, 2c. (37)

Wunderbar ist GOttes Schicken,
Wunderbarlich ist sein Rath;
Herrlich ist doch sein Erquicken,
Dis erweißt sich in der That.
Wohl dem, der es recht bedenkt,
Seinen Sinn zu Gott nur lenkt;
Der wird sich in seinem Leben
Gottes Obhut stets ergeben.
2. Also pflegt es Gott zu machen;
Dis ist jeher sein Gebrauch;
Ueber die sein' Augen wachen
Läßt er Trübsal kommen auch,
Läßt sie fühlen Angst und Noth;
Rettet sie bald aus dem Koth;
Wird sie in sein Reich versetzen,
Und an Leib und Seel ergötzen.

3. Doch mein Herz auch dieses wisse,
Gott ist auch der weise Mann;
Denk nicht daß er helfen müsse
Plötzlich, da er helfen kann.
Er sicht weislich aus die Zeit,
Wenn er wenden will das Leid,
Da ers herrlich will ausführen,
Unser Haupt mit Gnaden zieren.
4. Hält nun Gott vor dir verborgen
Wann, wie, wo er helfen will,
Mach dir darum keine Sorgen;
Warte auf ihn in der Still';
Er will sehen ob auch fest
Sich sein Herz auf ihn verläßt;
Er will, daß du ihn wohl kennest,
Und mit Wahrheit Vater nennest.

4. Von der Zukunft Christi ins Fleisch.

21. Mel. Mein Gottes Herz ich, ꝛc. (21)

Auf Seele, auf! und säume nicht,
Es bricht das Licht herfür,
Der Wunderstern giebt dir Bericht,
Der Held sey vor der Thür.
2. Geh weg aus deinem Vaterland,
Zu suchen solchen Herrn:
Laß deine Augen seyn gewandt
Auf diesen Morgenstern.
3. Gieb acht auf diesen hellen Schein,
Der dir aufgangen ist;
Er führet dich zum Kindelein,
Das heisset Jesus Christ.

4. Er ist der Held aus Davids Stamm,
Die theure Sarons Blum,
Das rechte ächte Gottes-Lamm,
Israels Preiß und Ruhm.
5. Drum höre, merke, sey bereit,
Verlaß des Vaters Haus,
Die Freundschaft deine Eigenheit,
Geh von dir selbsten aus.
6. Und mache dich behende auf,
Befreyt von aller Last,
Ja laß nicht ab von deinem Lauf,
Bis du dies Kindlein hast.
7. Du, du bist selbst das Bethlehem,
Die rechte Davids Stadt;
Wenn du dein Herze machst bequem
Zu solcher großen Gnad.
8. Da findest du das Lebens-Brod,
Das dich erlaben kann,
Für deiner Seelen Hungers-Noth
Das allerbeste Man'.
9. Zwar giebt mans vor verdächtig aus,
Daß Christus in uns sey:
Man schreyt: hier ist des Herren Haus!
Weg mit der Ketzerey!
10. Obgleich der Mund von Christo spricht;
Und weißet dich dahin;
So hassen solche doch das Licht,
Und haben Krieg im Sinn.

22. Mel. O Gott, du frommer, rc. (23)

Du schönstes Gottes-Kind, das in der Krippen lieget,

In dem Gott selber sich von Ewigkeit vergnüget!
Du wirst geschenket mir, o wunder-große Gnad,
Der Vater schenkt mir so das Liebste das er hat.

2. Ich wurde Gottes Feind, ein Höllen Kind gebohren,
Die Gnade war verscherzt, und meine Seel verlohren:
Doch Gott vergißt der Sünd, und mir sein Herze giebt,
In dir du Himmels-Kind; also hat Gott geliebt!

3. Ich lief verirret hin, durch Sünden-Lust verblendet,
Auf jenem breiten Weg, der ins Verderben endet:
Da schickt Gott seinen Sohn, weil ihm sein Herze brach,
Aus unverdienter Treu mir armen Schäflein nach.

4. Gedenk doch, meine Seel, also hat Gott geliebet,
Daß er den einigen und liebsten Sohn dir giebet:
Du große Gottes-Gab, der liebe Pfand und Band,
Ich nehm dich willig an aus deines Vaters Hand!

5. Ich bück zur Krippen mich, dich innigst zu umfassen,

Ich will die Creatur und alles willig lassen;
Du theure Perle du, wer dich erkennt und liebt,
Sich selbst und was er hat für dieses Kleinod gibt.

23. Mel. Ach bleib bey uns, Herr Jesu, (5)

Du süßes Gott-Kind, Jesu Christ,
Der mir zu lieb ein Kindlein bist:
Ich grüße dich, o Lebens-Sonn!
Ich küsse dich, o Seelen-Wonn!

2. Ich ehre deiner Kindheit Stand,
Gott, König über alle Land!
Man schaut, man liebt, man bät't dich an:
Dies sey dir all's von mir gethan.

3. Zeuch mich in deine Unschuld ein,
Laß mich, wie du, ein Kindlein seyn.
Im Geiste saugend deine Brust,
Gespehnt von aller andern Lust.

4. Weg alle Mannigfaltigkeit,
Weg Hoheit, und was sonst zerstreut,
Weg Bilder-Wesen, Klugheits-Schein:
Ich will ein Herzens-Kindlein seyn.

5. Ein Kind hat nur ein'n Augenblick,
Es sorgt nicht vorwärts noch zurück,
Es denkt nicht Args, liebt ohne Kunst;
So sey mein Sinn, so meine Brunst.

6. Mein kleiner Meister mich regier,
Mein Herz und Willen schenk ich dir;
Dein Reich zukomm, dein Will gescheh,
So bin ich frey von Angst und Weh.

7. Es lebe nur mein Jesulein!
Gott-Kind, ich will dein Sclave seyn:

Dein Kinder-Sinn und Kinder-Stand
Werd hoch geehrt durch alle Land.

24 Mel. O Gott du frommer Gott, (23)

Du wesentliches Wort, vom Anfang her gewesen,
Du Gott, von Gott gezeigt, von Ewigkeit erlesen,
Zum Heil der ganzen Welt; o mein Herr Jesu Christ!
Willkommen, der du mir zum Heil gebohren bist.

2. Komm, o selbständigs Wort! Und sprich in meiner Seelen:
Daß mirs in Ewigkeit an Trost nicht solle fehlen:
Im Glauben wohn in mir, und weiche nimmer nicht,
Laß mich auch nicht von dir, abweichen, schönstes Licht!

3. Du wesentliches Wort, warst bey Gott, eh geleget,
Der Grund der großen Welt, da sich dein Herz beweget
Zur Liebe gegen mir, du kamst als Mensch, o Gott!
Damit du machst im Fleisch Sünd, Höll und Tod zum Spott.

4. Was hat, o Jesu, dich von Anfang doch bewogen?
Was hat vons Himmels Thron dich in die Welt gezogen?

Ach, deine große lieb, und meine große noth,
Hat deine Glut entflammt, die stärker als der Tod.

25. Mel. Danket dem Herrn, 2c. (16)

Jauchzet ihr Himmel! frohlocket ihr englische Chören!
Singet dem Herren, dem Heyland der Menschen zu Ehren!
Sehet doch da,
Gott will so freundlich und nah
Zu den Verlohrnen sich kehren!

2. Jauchzet ihr Himmel! frohlocket ihr Enden der Erden.
Gott und der Sünder die sollen zu Freunden nun werden
Friede und Freud
Wird uns verkündiget heut:
Freuet euch Hirten und Heerden.

3. Sehet dies Wunder! wie tief sich der Höchste hier beuget;
Sehet die Liebe, die endlich als Liebe sich zeiget:
Gott wird ein Kind,
Träget und hebet die Sünd:
Alles anbätet und schweiget.

4. Gott ist im Fleische; wer kann diß Geheimniß verstehen?
Hier ist die Pforte des Lebens nun offen zu sehen:
Gehet hinein,
Macht euch dem Kinde gemein,
Die ihr zum Vater wollt gehen.

5. Hast du dann, Höchster auch meiner noch wollen gedenken?
Du willt dich selber, dein Herze der Liebe, mir schenken:
Sollt nicht mein Sinn
Innigst sich freuen darin,
Und sich in Demuth ersenken?

6. König der Ehren, aus Liebe geworden zum Kinde!
Dem ich auch wieder mein Herze in Liebe verbinde:
Du sollt es seyn
Den ich erwähle allein;
Ewig entsag ich der Sünde.

7. Süsser Immanuel! werd auch gebohren inwendig;
Komm doch mein Heyland, und laß mich nicht länger elendig;
Wohne in mir,
Mach mich ganz eines mit dir,
Und mich belebe beständig.

8. Menschen-Freund, Jesu, dich lieb ich, dich will ich erheben;
Laß mich doch einzig nach deinem Gefallen nun leben,
Gib mir auch bald,
Jesu, die Kinder-Gestalt,
An dir alleine zu kleben!

26. Mel. Ach bleib bey uns Herr, (15)

Lob sey dem allerhöchsten Gott!
Erbarmend sah er unsre Noth,
Und sandte Jesum, seinen Sohn,

Zu uns, von seiner Himmelthron.
2. Ihn sandt' er, unser Trost zu seyn,
Vom Sündend enst uns zu befreyn,
Mit Licht und Kraft uns beyzustehn,
Und uns zum Himmel zu erhöhn.
3. O welch ein liebesvoller Rath!
O unaussprechlich große That,
Gott thut ein Werk, dem keines gleicht,
Das keines Menschen Lob erreicht.
4. Sein Sohn, durch den er alles schuf,
Nimmt willig auf sich den Beruf,
Uns vom Verderben zu befreyn,
Und schämt sich nicht uns gleich zu seyn.
5. Er kommt zu uns in Knechts-Gestalt,
Verleugnet Hoheit und Gewalt,
Und läßt selbst bis zum Tod und Grab,
Zu unsrer Rettung sich herab.
6. Was sind wir, daß uns Gott so liebt?
Und seinen Sohn selbst für uns gibt?
Was nützen wir dem höchsten Gut,
Daß es so großes an uns thut?

27. Mel. Gott Vater, dir sey Lob, (34)

O JEsu, götlich Wunderkind,
Das mir mein ganzes Herz entzündt,
Du wollst mich nicht verschmähen;
Ich setz mich sanft, im stillen Sinn,
Im Geist zu deiner Krippen hin,
Und will dich recht besehen:
Laß dein Aeuglein
Mich anblicken, in mich drücken
Deine Klarheit
Und dein Kinder-Bild in Wahrheit.

2. O Unschuld, mehr als Engelrein!
Du läßt kein Sünden = Stäubchen ein,
O Spiegel ohne Flecken;
Du kleines Lamm nichts arges denkst,
Bist allen huld, und keinen kränkst,
Und mußt den Todt doch schmecken:
Jesu, wie du
Laß mich werden noch auf Erden,
Fremd dem Bösen,
Rein, unschuldig sey mein Wesen.
3. Die Einfalt leucht dir im Gesicht,
Du bist ganz Wahrheit, Recht und Licht,
Nichts Falsches kann sich regen;
Du suchst, mein Kindchen nichts für dich,
Du meynst den Vater lauterlich,
Ohn eignes Ueberlegen:
Jesu, wie du
Laß mich werden noch auf Erden,
Daß ich meyne
Schlecht und Recht nur dich alleine.
4. Du großer Schöpfer aller Ding!
Liegst da so klein und ganz gering,
O aller Demuth Wunder!
Du hältst verborgen deinen Schein,
Du willst veracht und niedrig seyn,
Wie läßt du dich herunter!
Jesu wie du
Laß mich werden noch auf Erden,
Daß ich gerne
Von dir deine Demuth lerne.
5. Dein Herz ist voller Gütigkeit,
Ich kann ja die süßste Freundlichkeit

Aus deinen Augen lesen:
Holdseelig du dich allen zeigst,
Und allen deine Gnade reich'st,
Du sanftes Kinder-Wesen!
Jesu, wie du
Laß mich werden noch auf Erden,
Allen gütig,
Ganz gebrochen und sanftmüthig.

6. Du bist wohl recht ein Leidens-Kind,
Jetzt büssest du schon meine Sünd,
Es zeigens deine Thränen;
Du willst schon früh im Leiden seyn,
Und willig dich zum Creuz und Pein
Von Mutterleib gewöhnen.
Jesu wie du
Laß mich werden noch auf Erden,
Wollst mir eben
Solchen Leidens-Sinn auch geben.

7. Du schönes liebes Engelein,
Ich müßt ein harter Felsen seyn,
Wann ich dich nicht sollt lieben:
Was an dir ist, ist liebenswerth,
Du bist es, den mein Herz begehrt,
Es sey dir ganz verschrieben:
Jesu, nur du
Bist alleine den ich meine,
Laß auf Erden
Mich dein liebes Kind noch werden.

28. Mel. Ach bleib bey uns, (5)

Wir singen dir Immanuel,
Du Lebens-Fürst und Gnadenquell,
Du Himmels-Blum und Morgenstern,

Du Jungfrau'n Sohn, Herr aller Herrn.
Halleluja.
2. Wir singen dir in deinem Heer,
Aus aller Kraft Lob, Preiß und Ehr,
Daß du o lang gewünschter Gast,
Dich nunmehr eingestellet hast. Halleluja.
3. Vom Anfang da die Welt gemacht,
Hat so manch Herz nach dir gewacht,
Dich hat gehofft so lange Jahr
Der Väter und Propheten Schaar. Halleluja.
4, Für andern hat dein hoch begehrt
Der Hirt und König deiner Heerd,
Der Mann, der dir so wohl gefiel,
Wenn er dir sang auf Saitenspiel: Halleluja.
5. Ach! daß der Herr aus Zion käm,
Und unsre Banden von uns nähm;
Ach daß die Hülfe bräch herein!
So würde Jacob frölich seyn. Halleluja.
6. Nun du bist da, da liegest du
Und hältst im Kripplein deine Ruh;
Bist klein, und machst doch alles groß,
Bekleid'st die Welt und kommst doch bloß.
Halleluja.
7. Du kehrst in fremde Hausung ein,
Und sind doch alle Himmel dein;
Trinkst Milch aus einer Menschen-Brust,
Und bist doch selbst der Engel Lust. Halleluja
8. Du hast dem Meer sein Ziel gesteckt,
Und wirst mit Windeln zugedeckt;
Bist Gott, und liegst auf Heu und Stroh;

Wirst Mensch, und bist doch A und O.
Halleluja.
9. Du bist der Ursprung aller Freud,
Und duldest so viel Herzeleid;
Bist aller Heiden Trost und Licht,
Suchst selber Trost, und findst ihn nicht.
Halleluja.
10. Du bist der süsse Menschen-Freund,
Doch sind dir so viel Menschen feind,
Herodis Herz hält dich für Greul,
Und bist doch nichts als lauter Heil. Halleluja.
11. Ich aber, dein geringster Knecht,
Ich sag es frey, und mein es recht,
Ich liebe dich doch nicht soviel,
Als ich dich gerne lieben will. Halleluja.
12. Der Will ist da, die Kraft ist klein,
Doch wird dirs nicht zuwider seyn;
Mein armes Herz, und was es kann,
Wirst du in Gnaden nehmen an. Halleluja.

5 Neujahrs Lieder.

29. Mel (37)

Abermal ein Jahr (Tag) [die Nacht] verflossen,
Näher zu der Ewigkeit,
Wie ein Pfeil wird abgeschossen,
So vergehet meine Zeit.
O getreuer Zebaoth! unveränderlicher Gott!
Ach! was soll, was soll ich bringen,

Deiner Langmuth Dank zu singen?
2. Auf, mein Herz; gieb dich nun wieder
Ganz dem Friedensfürsten dar,
Opfre dem der Seelen-Lieder,
Welcher krönet Tag und Jahr.
Fang ein neues Leben an,
Das dich endlich führen kann
Mit Verlangen nach dem Sterben,
Da du wirst die Kron ererben.
3. Soll ich dann in dieser Hütten
Mich mit Kummer plagen noch?
So wirst du mich überschütten
Mit Geduld, das weiß ich doch.
Setze dann dein Herz auf mich,
Jesu Christe! du und ich
Wollen ewig treu verbleiben,
Und von neuem uns verschreiben,
4. An dem Abend und dem Morgen,
O mein Rath! besuche mich;
Laß der Heiden Nahrungssorgen
Nimmer scheiden mich und dich:
Prüf in jedem Augenblick
Meine Nieren und mich schick,
Schick mich, daß ich wachend stehe,
Ehe dann ich schnell vergehe.

30. Mel. Kommt Kinder laßt, (30)

Die Zeit ist nun gekommen,
Wir sehn das neue Jahr;
Wir sehn das Heil der Frommen;
Der Heiland stellt sich dar:
Sein Name wird bekannt;
Er lässet sich beschneiden,

Beginnet schon zu leiden;
Und zeigt uns seinen Stand.
2. Er hat sein Blut vergossen,
Und solches ohne Schuld;
Er war ohn Sünd entsprossen,
Und hat die Straf erdult.
O wunderbares Recht!
Er mußt' um unsertwillen
Des Elends Maas erfüllen;
Der König wird ein Knecht.
3. Ohn' diesen hilft kein Leben,
Wie schön es sonsten ist;
Die Höll hat euch umgeben,
Davon ihr selbst nicht wißt:
Zu Gott geht nichts hinein,
Was Missethat beflecket;
Was noch im Kothe stecket,
Das ist vor ihm nicht rein.

31. Mel. Es ist gewißlich an rc. (28)

O Gott! du reines Wesen, gib,
Weil wir dich Vater nennen,
Daß wir durch deines Geistes Trieb
Dich und auch uns erkennen.
Gib daß wir dich kraft deines Lichts,
Hingegen uns in unserm Nichts,
Recht gründlich mögen fassen.
2. Du bist ein Gott, und diesemnach,
Unwandelbar im Wesen;
Von dir sind weder Jahr noch Tag
Zu zählen noch zu lesen;
Denn du verbleibest wie du bist;
Die Ewigkeit vor dir nur ist

Als bloße zeit und stunden.
3. Wir arme menschen fühlen auch,
Daß unsre jahr verstreichen,
Und eben wie ein leichter rauch
Vergehen und hinweichen.
Es fähret wieder unsern sinn,
Der schnellen zeiten lauf dahin,
Eh' wir es recht bedenken.
4. Doch werden deine treue knecht,
Die sich in dir vertrauen,
Und ihr gesegnetes geschlecht
Durch deine gnad gedeihen.
Denn alles was dein guter geist
Gezeuget und nun kinder heißt,
Wird ewiglich verbleiben.
5. Ach Gott! daß du von deinem thron
Doch glauben möchtest geben;
Daß wir in deinem lieben sohn
Als kinder könten leben.
Ach schau herab, erbarme dich,
Gedenke unser gnädiglich,
Damit wir nicht verderben.
6. Mach doch den alten himmel neu,
Erneure auch die erden;
Laß alle creaturen frey
Vom eitlen dienste werden.
Vornemlich gib, daß unser herz
Den weltsinn lasse hinterwärts,
Und uns in dir verneuen.
7. Da wird alsdenn, zu deinem ruhm,
Auch Zions lob erklingen,

Und dein erwähltes heiligthum
Beständig lieder bringen;
Die völker stimmen auch mit ein;
Da werden viele kön'ge seyn
Und fürsten, dir zu dienen.

32. Mel. O Gott du frommer, 2c. (23)

So gehts von schritt zu schritt zur großen ewigkeit,
So unvermerkt geschwind die kurze lebenszeit:
Wo blieb so mancher tag? Und wo so manches jahr?
Was hat ein sterblicher von dem das gestern war?

2. Du Gott der ewigkeit! der mir diß leben gab;
Ich geb es dir zurück, samt was ich bin und hab
Ich will nur leben dir, dir will ich sterben auch;
Gib, daß ich zeit und kraft zu deinem dienst nur brauch.

3. Ich schließ die augen jezt, und sage gute nacht
Der sichtbarkeit, dem traum; damit ich auf der wacht,
Mit herzens-innigkeit, vor deinen augen leb
Und deinem geiste raum in mir zu wirken geb.

4. Ich leer mich gänzlich aus vor dir mit

höchstem recht,
Ich bin ein armer wurm, und ein unnützer knecht;
So ganz entblößt sink ich in Jesu wunden ein
Will auch nur jezt und dann in ihm erfunden seyn.

5. Der Feind hat nichts an mir, das herz in Jesu ruht,
Tief in mein nichts versenkt, ist Jesus all mein guth;
O! wie verdank ichs dir, daß du zu mir gewandt
Dein ofnes vater-herz, und wurdest mir bekannt?

6. Dich vater, sohn und geist ich meinen Gott bekenn:
Den ich als Schöpfer ehr, und auch erlöser nenn!
Es ist mir herzlich lieb, das du bist, der du bist,
Und daß mein ganzes heyl in deinen händen ist.

7. Ich lege meinen geist in deine treue hand,
Mein heyland du bewahrst, diß dir vertraute pfand:
Mein lezter athem-zug laß reine Liebe seyn,
Ausgehend geh mein geist zu deiner ruhe ein.

33. Mel. Kommt Kinder laßt, rc. (30)

Wer sich im geist beschneidet,
Und als ein wahrer Christ
Des fleisches tödtung leidet,
Die so hochnöthig ist,
Der wird dem Heiland gleich,
Der auch beschnitten worden;
Er tritt ins kreuzes orden,
In seinem gnadenreich.

2. Wer so diß jahr anhebet,
Der folget Christi lehr',
Weil er im geiste lebet,
Und nicht im fleische mehr:
Er ist ein Gottes-kind,
Von obenher geboren,
Daß alles, was verloren,
In seinem Jesu findt.

3. Ach ihr verstockte sünder!
Bedenket jahr und zeit,
Ihr abgewichne kinder!
Die ihr in eitelkeit
Und wollust zugebracht;
Ach führt euch Gottes güte
Doch einmal zu gemüthe,
Und nehmt die zeit in acht.

4. Beschneidet eure herzen,
Und fallet Gott zu fuß
In wahrer reu und schmerzen;
So wird die herzens-buß,
Die glaubensvoll geschehn,
Des vaters herz bewegen,

Daß man wird vielen segen
In diesem jahre sehn.

6. Christi dreyfaches Amt.

34. Mel. Ach bleib bey uns, rc. (5)

HErr Jesu Christe, mein prophet,
Der aus des vaters schooße geht!
Mach mich den vater offenbar,
Und seinen liebsten willen klar.
2. Lehr mich in allem, weil ich blind;
Und mach mich ein gehorsam kind,
Andächtig und stets eingekehrt,
So werd ich wahrlich Gott=gelehrt.
3. Gib daß ich auch vor jedermann
Von deiner wahrheit zeugen kann;
Und allen zeug, mit wort und that,
Den schmalen sel'gen Himmels=pfad.
4. Mein Hoherpriester! der für mich
Am creutzes=stamm geopfert sich;
Mach mein gewissen still und frey,
Mein ewiger erlöser sey.
5. Gesalbter Heyland segne mich,
Mit geist und gnaden kräftiglich;
Schleuß mich in deine fürbitt ein,
Bis ich werd ganz vollendet seyn.
6. Ich opfre auch als priester dir
Mich selbst und alles für und für;
Schenk mir viel rauchwerk zum gebät,
Das stets im Geist zu dir aufgeht.
7. Mein Himmels=König! mich regier,
Mein alles unterwerf ich dir,

Rett mich von sünde, welt und feind,
Die mir sonst gar zu mächtig seynd.
8. So kehr du in mein herz hinein,
Und laß es dir zum throne seyn;
Für allem übel und gefahr
Mich als dein eigenthum bewahr.
9. Hilf mir, im königlichen geist,
Mich selbst beherrschen allermeist,
Affecten, willen, lust und sünd,
Und daß mich nichts geschaffnes bind.
10. Du hoch erhabne majestät,
Mein könig, priester und prophet!
Sey du mein ruhm, mein schatz u. freud,
Von nun an bis in ewigkeit.

35. Mel. Alle Menschen müssen, 2c. (4)

JEsu, frommer menschen-heerden
Guter und getreuer hirt!
Laß mich auch dein schäflein werden,
Das dein stab und stimme führt,
Ach! du hast aus lieb dein leben
Für die schaafe hingegeben,
Und du gabst es auch für mich,
Laß mich wieder lieben dich.
2. Heerden ihren hirten lieben:
Und ein hirt liebt seine heerd,
Laß uns auch so liebe üben,
Du im Himmel, ich auf Erd,
Schallet deine lieb hernieder,
Soll dir meine schallen wieder,
Wenn du rufst: ich liebe dich!
Ruft mein herz: dich liebe ich.
3. Schaafe ihren hirten kennen,

Dem sie auch sind wohl bekannt:
Laß mich auch nach dir zurennen,
Wie du kamst zu mir gerannt;
Als des höllen-wolfes rachen
Eine beut aus mir wollt machen;
Riefest du: ich kenne dich!
Ich auch rief: dich kenne ich.

4. Heerden ihren hirten hören,
Folgen ihrer stimm allein,
Hirten auch zur heerd sich kehren,
Wenn sie blöcken groß und klein:
Laß mich hören, wenn du schreyest,
Laß mich laufen wenn du dräuest,
Laß mich horchen stets auf dich,
Jesu, höre du auch mich.

36. Mel. Guter Hirte, willst du, 2c. (9)

JEsus ist der schönste nahm
Aller, die vom Himmel kommen,
Huldreich, prächtig, tugendsam,
Den Gott selber angenommen;
Seiner großen lieblichkeit
Gleicht kein name weit und breit.

2. Jesus ist das heil der welt,
Meine arzney für die sünden,
Jesus ist ein starker held,
Unsre Feind zu überwinden,
Wo nur Jesus wird gehört,
Wird der teufel bald zerstört.

3. Jesus ist der Weisen stein,
Der gesundheit giebt und leben.
Jesus hilft von aller pein,
Die den menschen kann umgeben.

Lege Jesum nur ins herz,
So verliert sich aller schmerz.
4. Jesus ist mein ew'ger schatz,
Und ein abgrund alles guten:
Jesus ist ein freuden-platz,
Voller süssen Himmels-fluthen:
Jesus ist ein kühler thau,
Der erfrischet feld und au.
5. Jesus ist der süße brunn,
Der die seelen recht erquicket.
Jesus ist die ew'ge sonn,
Derer stral uns ganz entzücket.
Willt du froh und freudig seyn,
Laß ihn nur zu dir hinein.
6. Jesus ist der liebste thon,
Den mir alle welt kann singen,
Ja ich bin im Himmel schon,
Wenn ich Jesum hör erklingen.
Jesus ist mein's herzens freud
Meine ew'ge seligkeit.
7. Jesus ist mein Himmel-brod,
Das mir schmeckt wie ich's begehre:
Er erhält mich für dem tod,
Stärkt mich daß ich ewig lebe:
Zucker ist er mir im mund,
Balsam, wenn ich bin verwundt.
8. Jesus ist der lebens-baum,
Voller edler tugend-früchte:
Wenn er findt im herzen raum,
Wird das unkraut ganz zu nichte:
Alles gift und unheil weicht,

Was sein schatten nur erreicht.
9. Jesus ist das höchste gut
In dem Himmel und auf Erden,
Jesus name macht mir muth,
Daß ich nicht kann traurig werden.
Jesus namen soll allein
Mir der liebste name seyn.

37. Mel. ——————— (14)

Liebster Jesu, liebstes leben!
Der du bist das Gottes-Lamm,
Das die sünde auf sich nahm,
Dir hab ich mich ganz ergeben, :,:
Dich will ich den bräut'gam nennen,
Denn ich bin ja deine braut,
Die du ewig dir vertraut,
Nichts :,: :,: nichts soll unsre liebe trennen.
Selig, selig, selig sind, :,:
Die zu dem abendmahl der hochzeit des lammes berufen sind :,:
2. Laß mich diese kühnheit üben
Hier in meinem christenthum,
Laß nur dieses sey mein ruhm,
Daß kein unfall, kein betrüben :,:
Mich durch schrecken könn abziehen,
Von der lieb, damit ich dir
Bin verpflichtet für und für,
All :,: :,: alle lust der welt zu fliehen.
Selig, selig, 2c.
3. Laß durch deine gnad geschehen,
Daß mir niemals öl gebricht;
Gieb, daß meines glaubens licht,

Nimmer mög in mir ausgehen :,:
Laß die lampe seyn geschmücket,
Durch gebät und wachsamkeit,
Auf daß in der dunkelheit
Sie :,: :,: sie stets schein und helle blicket.
Selig, selig, 2c.
4. Laß den schlaf nicht überwinden
Meine augen: sondern gieb,
Daß durch deines geistes trieb,
Du mich wachend mögest finden :,:
Und mit herzlichem verlangen
Wartend, wann der engel ruft,
Hoch von der gestirnten luft
Auf :,: :,: auf, der bräut'gam kömmt gegangen! Selig, selig, 2c.
5. Laß mich dir entgegen gehen,
Wenn du mir entgegen kömmst,
Daß du mich zu dir einnimmst,
Da ich dich soll ewig sehen :,:
Jesu, du wollst mich vernenen,
Daß bey deinem abendmahl
In der auserwählten zahl
Ich :,: :,: ich mich ewig könn erfreuen.
Selig, selig, 2c.

38. Mel. Gott des Himmels und, 2c. (12)

Meines lebens beste freude
Ist der Himmel, Gottes thron,
Meiner seelen trost und weide
Ist mein Jesus, Gottes sohn,
Was mein herze recht erfreut,
Ist in jener herrlichkeit.

2. And're mögen sich erquicken
An den gütern dieser welt,
Ich will nach dem Himmel blicken,
Und zu Jesu seyn gesellt.
Denn der Erden gut vergeht,
Jesus und sein reich besteht.
3. Reicher kann ich nirgends werden,
Als ich schon in Jesu bin;
Alle schätze dieser Erden
Sind ein schnöder angst gewinn.
Jesus ist das rechte gut,
Daß der seelen sanfte thut.
4. Einen tag bey Jesu sitzen,
Ist viel besser, als der welt
Tausend jahr in freuden nützen:
Aber ewig seyn gestellt
Zu des Herrn rechter hand,
Bleibt ein auserwählter stand.
5. Trinken, essen, tanzen, springen,
Labet meine seele nicht;
Aber nach dem Himmel ringen,
Und auf Jesum seyn gericht,
Ist der seelen schönste zier,
Geht auch aller freude für.

39. Mel. Ach bleib bey uns, rc. (5)

O Jesu süß! wer dein gedenkt,
Des herz mit freud wird überschwemt
Noch süßer aber alles ist,
Wo du, o Jesu, selber bist.
2. Jesu, du herzens-freud und wonn,
Des lebens brunn, und wahre sonn,

Dir gleichet nichts auf dieser Erd,
In dir ist, was man je begehrt.
3. Jesu, dein leib ist mehr dann süß,
Nichts ist darinn, daß ei'm verdrieß:
Viel tausendmal ist's, wie ich sag,
Edler, als man aussprechen mag.
4. Jesum lieb haben ist sehr gut,
Wohl dem, der sonst nichts suchen thut;
Mir selber will ich sterben ab,
Daß ich in ihm das leben hab.
5. Ja, wo ich bin, um was revier,
So wollt ich Jesus wär bey mir;
Freud über freud, wann ich ihn find,
Selig, wenn ich ihn halten könnt.

7. Von dem Leiden Christi.

40 Mel. Gott des Himmels und, 2c. (12)
Ach muß dann der Sohn selbst leiden,
Und erdulten hohn und tod?
Muß er sich mit blut einkleiden,
Um zu tilgen meine noth?
Konnt' ich nicht in meinen sünden
Anderst trost und rettung finden!
2. Vater! konnte dein erbarmen
Und die theure menschenhuld
Mich nicht ohne blut umarmen,
Und erlassen meine schuld?
Mußt' du dann das lamm selbst schlagen,
Welches keine schuld getragen?

3. War kein guter engel tüchtig,
Daß er konnte mittler seyn?
War das werk zu hoch und wichtig,
Diesen, der von sünden rein?
Konnte keiner mich erretten
Aus des feindes strick und ketten?

4. Oder, war aus Adams kindern,
Unter der so großen zahl,
Keiner, welcher konnte hindern,
Daß nicht träfe diese wahl
Den, der als der eingeborne
Kommt, zu suchen das verlorne?

5. Nein, ach nein, es mußt' so gehen;
Selbst der allerliebste sohn
Mußt' an unsrer stelle stehen,
Solltest du von deinem thron
Gnädig wieder auf uns schauen,
Uns aufs neue dir vertrauen.

41. Wo soll ich fliehen hin, rc. (35)

Anbetungswürdigs Lamm!
Mein Gott! mein bräutigam!
Ich will dein blut erheben,
Im sterben und im leben;
Dann deine liebes wunder
Sind meiner liebe zunder.

2. Mich, mich hast du geliebt,
Da du, so schwer betrübt,
Mich selbst und meinen schaden
Dir würklich aufgeladen,
Bey Gott mich ausgesöhnet,
Mir gnad und heil verdienet.

3. Du hast, mein Lämmelein,

3. Du hast, mein lämmelein,
Mein' sünden groß und klein
Gefühlet und gebüßet,
Zorn, noth und tod versüßet;
Willst mich als braut nun kleiden,
Mit deiner unschuld seiden.
4. Nimm mich, und stell mich dar,
Nicht, wie ich in mir war;
Wie ich in dir erscheine,
Und wie ichs wünsch, so reine;
Wie ich mit dir verbunden,
Und in dir werd gefunden.
5. Der Vater liebet dich,
Um deinet willen mich;
Durch dich ich liebe wieder,
Und bringe herz und lieder;
Dann auch die besten sachen
Must du Gott würdig machen.
6. Mit dir verein'ge } dann,
Durch dich veradle }
Mich selbst, und was ich kann;
Verläugnen, bäten üben,
Mein leiden, loben, lieben,
Mein leben und mein ende,
Geh nur durch deine hände
7. Nun, ich bin dir geschenkt,
Und ewig eingesenkt;
Verschling dann alles alte,
Und mich in dich gestalte;
Daß man nur Jesum finde,
Und weder mich, noch sünde.
8. Dank, lob und herrlichkeit,

Sey dir in ewigkeit,
Erwürgtes Lamm, gesungen;
Von mir und allen zungen,
Von der erkauften menge,
Mit himmlischen gesänge! Amen.

42. Mel. Alle Menschen müssen, rc. (4)

JEsu, meines lebens leben!
Jesu meines todes tod,
Der du dich für mich gegeben,
In die tiefste seelen-noth,
In das äußerste verderben,
Nur daß ich nicht möchte sterben!
Tausend tausendmal sey dir,
Liebster Jesu, dank dafür.

2. Du, ach du, hast ausgestanden
Laster-reden, spott und hohn,
Speichel, schläge, strick und banden,
Du gerechter Gottes Sohn,
Nur mich armen zu erretten
Von des teufels sünden-ketten.
Tausend, rc.

3. Du hast lassen wunden schlagen,
Dich erbärmlich richten zu,
Um zu heilen meine plagen,
Und zu setzen mich in ruh.
Ach! du hast zu meinem segen,
Lassen dich mit fluch belegen.
Tausend, rc.

4. Man hat dich sehr hart verhöhnet,
Dich mit großem schimpf belegt,
Und mit dornen gar gekrönet;

Was hat dich dazu bewegt?
Daß du möchtest mich ergötzen,
Mir die ehren-kron aufsetzen.
Tausend, rc.

5. Nun ich danke dir von herzen
Jesu, für gesammte noth,
Für die wunden, für die schmerzen,
Für den herben bittern tod,
Für dein zittern, für dein zagen,
Für dein tausendfaches plagen.
Für dein ach und tiefe pein,
Will ich ewig dankbar seyn.

43. Mel. Danke dem Herrn, rc. (16)

Kommst du nun, Jesu, vom Himmel herunter auf erden;
Soll nun der Himmel und Erden vereiniget werden?
Ewiger Gott! Kann dich mein jammer und noth
Bringen zu menschen geberden?

2. Was ich durch Adam und Eva durch sterben verloren,
Hast du mir, Jesu, durch leben und leiden erkohren.
Gütiger Gott! Alle mein jammer und noth
Endet sich, da du geboren.

3. Teufel und hölle, die zürnen und halten zusammen
Wollen mich, sünder, verschlingen und gänzlich verdammen.

Mächtiger Gott! Wende den jammer und noth;
Tilge die höllischen flammen.

4. Gib mir, o Jesu! nur heilige gute gedanken;
Halte die glieder des leibes in heiligen schranken.
Heiliger Gott! laß mich nach deinem gebot
Herzlich im glauben dir danken.

5. Führe mich endlich, o Jesu! ins ewige leben,
Welches du allen die glauben versprochen zu geben;
Da ich bey Gott, ohn' allen jammer und noth,
Ewig in freuden kann schweben.

6. Friedensfürst! laß mich im glauben dir treulich anhangen;
Eile zu stillen mein wünschen und sehnlichs verlangen;
Von dir nichts mehr, Heiland, ich jetzo begehr;
Nimm mich dir selber gefangen.

7. Herzog des lebens, du wollest mich selber regieren,
So daß das leben ich heilig und selig kann führen.
Gib du den geist, reiche was göttlich nur heißt,
Anderst die seele zu zieren.

44. Mel—————————(20)

O Welt! sieh hier dein leben
Am stamm des creuzes schweben,
Dein heil sinkt in den tod:
Der große fürst der ehren,
Läßt willig sich beschweren,
Mit schlägen, hohn und großem spott.
2. Tritt her und schau mit fleiße,
Sein leib ist ganz mit schweisse
Des blutes überfüllt:
Aus seinem edlen herzen
Für unerschöpften schmerzen,
Ein seufzer nach dem andern quillt.
3. Wer hat dich so geschlagen,
Mein heil, und dich mit plagen
So übel zugericht?
Du bist ja nicht ein sünder,
Wie andre menschen-kinder,
Von missethaten weist du nicht.
4. Ich, ich und meine sünden,
Die sich wie körnlein finden
Des sandes an dem meer,
Die haben dir erreget,
Das elend das dich schläget,
Und das betrübte marter-heer.
5. Ich bins, ich sollte büssen
An händen und an füssen
Gebunden in der höll:
Die geisseln und die banden,
Und was du ausgestanden,
Das hat verdienet meine seel.

6. Du nimmst auf deinen rücken
Die lasten so mich drücken
Viel schwerer als ein stein:
Du bist ein fluch dargegen
Verehrst du mir den segen,
Dein schmerz muß meine labung seyn.
7. Du setzest dich zum bürgen,
Ja lässest dich gar würgen
Für mich und meine schuld;
Mir lässest du dich krönen
Mit dornen, die dich höhnen,
Und leidest alles mit gedult.
8. Du springst ins todes rachen,
Mich frey und los zu machen
Von solchem ungeheur,
Mein sterben nimmst du abe,
Vergräbst es in dem grabe,
O unerhörtes liebes-feur.
9. Ich bin, mein heil, verbunden,
All' augenblick und stunden,
Dir überhoch und sehr:
Was leib und seel vermögen,
Das soll ich billig legen
Allzeit an deinen dienst und ehr.

45. Mel. Guter Hirte willst du, 2c. (9)

Seele! geh auf Golgatha,
Setz dich unter Jesu kreuze,
Und bedenke, was dich da
Für ein trieb zur busse reitze.
Willst du unempfindlich seyn?
O so bist du mehr als stein!

2. Schaue doch das jammerbild
Zwischen erd und himmel hangen,
Wie das blut mit ströhmen quillt,
Daß ihm alle kraft entgangen.
Ach! mein Jesus, welche noth!
Hängt erblasset und ist todt!
3. O Lamm Gottes, ohne schuld!
Alles das hatt' ich verschuldet,
Und du hast aus großer huld,
Pein und schmerz für mich erduldet:
Daß ich nicht verloren bin,
Gibst du dich ans kreuze hin.
4. Unbefleckte Gottes-Lamm!
Ich verehre deine liebe.
Schaue von des kreutzes stamm,
Wie ich mich um dich betrübe;
Dein im blut erstarrtes herz
Setzet mich in tausend schmerz.
5. Nun was schenk ich dir dafür?
Ich will dir mein herze geben,
Dieses soll beständig hier
Unter deinem kreuze leben;
Wie du mein, so will ich dein
Lebend, leidend, sterbend seyn.

46.————————(26)

Seelen-bräutigam,
Jesu Gottes-Lamm!
Habe dank für deine liebe,
Die mich zieht aus reinem triebe
Von der sünden-schlamm,
Jesu, Gottes-Lamm.

2. Deine liebes-glut
Stärket muth und blut;
Wenn du freundlich mich anblickest,
Und an deine brust mich drückest,
Macht mich wohlgemuth,
Deine liebes-glut.

3. Wahrer mensch und Gott,
Trost in noth und tod!
Du bist darum mensch geboren,
Zu erlösen, was verloren,
Durch dein blut so roth,
Wahrer mensch und Gott.

4. Held aus Davids stamm!
Deine liebes-flamm
Mich ernähre und verwehre,
Daß die Welt mich nicht versehre,
Ob sie mir gleich gram,
Held aus Davids stamm.

5. Großer friede-fürst!
Wie hast du gedürst
Nach der menschen heil und leben,
Da du, in den tod gegeben,
Am creutz riefst Mich dürst!
Großer friede-fürst.

47. Mel.————————(29)

Setze dich mein Geist ein wenig,
Und beschau diß wunder groß,
Wie dein Gott und ehren-könig
Hängt am creutze nackt und bloß!
Schau die liebe, die ihn triebe
Zu dir aus des vaters schooß!

2. Ob dich Jesus liebt von herzen,
Kanst du hier am creutze sehn:
Schau, wie alle höllen-schmerzen
Ihm bis in die seele gehn;
Fluch und schrecken ihn bedecken,
Höre doch sein klag-gethön.
3. Seine seel, von Gott verlassen,
Ist betrübt bis in den todt;
Und sein leib hängt gleicher massen
Voller wunden, blut und koth;
Alle kräfte, alle säfte
Sind erschöpft in höchster noth.
4. Diß sind meiner sünden früchte,
Die mein heyland, ängsten dich;
Dieser leyden schwer gewichte
Solt zum abgrund drücken mich;
Diese nöthen, die dich tödten!
Sollt ich fühlen ewiglich.
5. Doch, du hast für mich besieget
Sünde, tod und höllen-macht;
Du hast Gottes recht vergnüget,
Seinen willen ganz vollbracht;
Und mir eben Zu dem leben,
Durch dein sterben, bahn gemacht.
6. Ach, ich sünden-wurm der erden!
Jesu, stirbst du mir zu gut?
Soll dein feind erlöset werden
Durch dein eigen herzens-blut?
Ich muß schweigen, und mich beugen,
Für diß unverdiente gut.
7. Seel und leben, leib und glieder
Gibst du alle für mich hin:

Sollt ich dir nicht schenken wieder
Alles was ich hab und bin?
Ich bin deine Ganz alleine,
Dir verschreib ich herz und sinn.
8. Dir will ich durch deine gnade,
Bleiben bis in tod getreu:
Alle leyden, schand und schade
Sollen mich nicht machen scheu;
Deinen willen zu erfüllen
Meiner seelen speise sey!
9. Tränk mit deinem blut mich armen,
Es zerbricht der sünden=kraft;
Es kann bald mein herz erwarmen,
Und ein neues leben schaft;
Ach! durchfließe, ach, durchsüsse
Mich mit diesem lebens=saft.
10. Zeuch durch deines todes=kräfte,
Mich in deinen tod hinein;
Laß mein fleisch und sein geschäfte
Mit dir angenagelt seyn,
Daß mein wille sanft und stille
Und die liebe werde rein.
11. Laß in allen leydens=wegen,
Deine leyden stärken mich;
Daß mein leyden mir zum segen
Mag gedeyen stetiglich
Daß mein herze, auch im schmerze,
Ohne wanken liebe dich.
12. Wann mich schrecken meine sünden,
Wann mich satans list anficht,
Wann ich kraft noch gnad kann finden,

Woll'st du mich verlassen nicht;
Laß dein sterben mir erwerben
Trost, im tod und im gericht.
13. Jesu, nun ich will ergeben,
Meinen Geist in deine hand;
Laß mich dir alleine leben,
Bis ich nach dem Leydens-stand
Bey dir wohne, in der krone
Dich beschau im vaterland!

48. Mel. Mein Gottes Herz, 2c. (21

Wie bist du mir so innig gut,
Mein hoherpriester du?
Wie theur und kräftig ist dein blut?
Es setzt mich stets in ruh.
2. Wann mein gewissen zagen will
Für meiner sünden schuld,
So macht dein blut mich wieder still,
Sezt mich bey Gott in huld.
3. Es giebet dem bedruckten sinn
Freymüthigkeit zu dir,
Daß ich in dir zufrieden bin,
Wie arm ich bin in mir.
4. Hab ich gestrauchelt hie und da,
Und will verzagen fast,
So spür ich dein versöhn-blut nah,
Das nimmt mir meine last.
5. Es sänftigt meinen tiefen schmerz,
Durch seine balsams kraft;
Es stillet mein gestöhrtes herz,
Und neuen glauben schafft.
6. Da kriechet dann mein blöder sinn

In deine wunden ein,
Da ich dann ganz vertraulich bin:
Mein Gott wie kann es seyn?
7. Ich hab vergessen meine sünd,
Als wär es nicht geschehn;
Du sprichst: lieg still in mir, mein kind,
Du mußt auf dich nicht sehn.
8. Wie kann es seyn? ich sag es noch
Herr, ist es auch betrug?
Ich großer sünder hab ja doch
Verdienet deinen fluch.
9. Nein, Jesu, du betrügest nicht,
Dein geist mir zeugniß gibt;
Dein blut mir gnad und fried verspricht
Ich werd umsonst geliebt.
10. Umsonst will ich auch lieben dich;
Mein Gott, mein trost und theil!
Ich will nicht denken mehr an mich,
In dir ist all mein heyl.
11. Weg sünde! bleib mir unbewußt,
Kommt dieses blut ins herz,
So stirbet alle sünden-lust;
Der sinn geht himmelwärts.
12. O nein! ich will und kann nicht mehr,
Mein freund betrüben dich;
Dein Herz verbind mich allzusehr;
Ach bind es ewiglich!
13. Zeuch mich in dein versöhnend herz,
Mein Jesu tief hinein;
Laß es in aller noth und schmerz
Mein schloß und zuflucht seyn.

14. Kommt groß und kleine sünder doch,
Die ihr mühselig seyd!
Diß liebend herz steht offen noch,
Das euch von sünd befreyt.

8. Oster-Lieder.

49. Mel. Es ist gewißlich an der, 2c. (28.)
Ihr Christen! seht, daß ihr ausfegt,
Was sich in euch von sünden,
Und altem sauerteig noch regt:
Nichts muß sich des mehr finden;
Daß ihr ein neuer teig möcht seyn,
Der ungesäuert sey und rein,
Ein teig, der Gott gefalle.
2. Habt doch darauf genaue acht,
Daß ihr euch wohl probiret,
Wie ihrs vor Gott in allem macht,
Und euren wandel führet:
Ein wenig sauerteig gar leicht
Den ganzen teig sofort durchkreucht,
Daß er wird ganz durchsäuert.
3. Also es mit den sünden ist:
Wo eine herrschend bleibet,
Da bleibt auch, was zu jeder frist
Zum bösen ferner treibet.
Das osterlamm im neuen bund
Erfordert, daß des herzens grund
Ganz rein in allem werde.
4. Wer ostern halten will, der muß

Dabey nicht unterlassen
Das bittre salsen wahrer buß
Das böse muß er hassen;
Daß Christus, unser osterlamm,
Für uns geschlacht am kreutzesstamm,
Ihn durch sein blut rein mache.

50. Mel. Ach bleib bey uns, rc. (5)

Kaum steigt zu ihrem frohen lauf
Die sonn' in voller pracht herauf;
Seht, so verläßt der Herr sein grab,
Der erst für uns sein leben gab.

2. Und daß der Herr erstanden sey,
Das ist von allem zweifel frey.
Ja, es ist je gewißlich wahr!
Das leere grab machts offenbar.

3. Die erd erbebt, es wälzt vom grab
Den stein ein engel gottes ab,
Und kündiget den siegsheld an,
Den bald auch seine jünger sah'n.

4. Sie sehen, hören, fühlen ihn!
Und die verzagten sind nun kühn,
In vieler schmach mit ihrem blut
Versiegelt es ihr heldenmuth.

5. Lebt Christus; was bin ich betrübt?
Ich weiß wie herzlich er mich liebt!
Und stürb' auch alle welt mir ab;
Gnug daß ich Christi liebe hab.

6. Durch seiner auferstehung kraft
Vollend' ich meine pilgerschaft;
Freu seiner mich in seinem reich,
Und bin dort seinen engeln gleich.

51. Mel. Es ist gewißlich an der rc. (28)

O tod! wo ist dein stachel nun?
Wo ist dein sieg, o hölle?
Was kann uns jetzt der teufel thun,
Wie grausam er sich stelle?
Gott sey gedankt, der uns den sieg
So herrlich hat, nach diesem krieg
Durch Jesum Christ gegeben.

2. Wie sträubte sich die alte schlang,
Als Christus mit ihr kämpfte;
Mit list und macht sie auf ihn drang,
Je dennoch er sie dämpfte;
Ob sie ihn in die fersen sticht,
So sieget sie darum doch nicht,
Der kopf ist ihr zertretten.

3. Im leben Christus kommt herfür,
Die feind' nimmt er gefangen;
Zerbricht der höllen schloß und thür,
Trägt weg den raub mit prangen;
Nichts ist, das in dem siegeslauf
Den starken held kann halten auf,
Weil er hat überwunden.

5: Des todes gift, der höllen pest,
Ist unser Heiland worden;
Wann satan auch noch ungern läßt
Von wüthen und von morden,
Und, da er sonst nichts schaffen kann,
Nur tag und nacht uns klaget an,
So ist er doch verworfen.

5. Des Herren rechte stets behält
Den sieg, und ist erhöhet;

Von teufel, welt und sünde,
Dich recht mit ihr verbinde,
Daß sie dein schäflein sey.

3. Ach! wer wollt nicht mit freuden
Dir Jesu, folgen nach!
Ob schon der weg voll leiden,
Mit vielem ungemach.
Gleich wie das wasser lauft:
So komm doch schnell die freude,
Ein end nimmt alles leide,
Wozu man wird getauft.

54. Mel. Wer weiß wie nahe mir, rc. (32)

HErr! der du keinen je verstiessest,
Der sich im glauben dir genaht,
Nie unerfreut den von dir liessest,
Der dich um deine gnade bat;
Gelobt sey deine freundlichkeit,
Die gern erhört und gern erfreut?

2. Du wiesest ehmals nicht die kleinen,
Die dir die eltern brachten, ab;
Erkanntest Herr, sie für die deinen,
Und liessest huldvoll dich herab.
Laßt, sprachst du, lasset sie zu mir,
Und wißt, das himmelreich ist ihr!

3. Du bist, erhabner freund der kinder,
Die auch durch dich erlöste sind,
Zur rechten Gottes jetzt nicht minder
Holdselig gegen sie gesinnt.
Du bleibst der deine zuversicht,
Vergissest ihrer ewig nicht.

4. Dir sey auch dieses kind empfohlen,

Dir, dessen treu unwandelbar!
Wir bringens, wie du selbst befohlen,
Dir in der heil'gen taufe dar.
O segne es, Herr Jesu Christ,
Der du der taufe stifter bist!
5. Laß durch dis siegel deiner gnade
Sein christenrecht bestätigt seyn,
Und weih' es nun in diesem bade
Zu Gottes kind und erben ein.
Die gnad, daß es dir angehört,
Herr, sey ihm ewig theu'r und werth!

55. Mel. Nun gottlob, es ist, 2c. (15)

HErr! wir stehen hier vor dir;
Nimm dis pfand von unsern armen,
Tritt mit deinem glanz herfür,
Und erzeuge dein erbarmen,
Daß dis kind dein kind auf erden
Und im Himmel möge werden.
2. Hirte! nimm dein schäflein an,
Haupt! mach es zu deinem gliede,
Himmels-weg! zeig ihm die bahn,
Friede-fürst! schenk ihm den frieden,
Weinstock! hilf daß diese rebe
Auch im glauben dich umgebe.
3. Herr! erhöre diese bitt,
Die wir thun nach deinem willen;
Theile uns und kindern mit,
Was du kannst und willst erfüllen;
Dann sie sind mit dir im bunde,
Stehn mit uns auf einem grunde.
4. Laß uns hier in dieser welt

Des Herren rechte mächtig fällt,
Was ihr entgegen stehet;
Tod, teufel, höll' und alle feind'
Durch Christi sieg gedämpfet seynd,
Ihr zorn ist kraftlos worden.
6. Es war getödtet Jesus Christ,
Und sieh, er lebet wieder;
Weil nun das haupt erstanden ist,
Stehn auch auf seine glieder;
Ist jemand Christo einverleibt,
Im tod und grabe der nicht bleibt;
Er lebt, ob er gleich stirbet.
7. Wer täglich hie durch wahre reu
Mit Christo auferstehet,
Ist dort vom andern tode frey,
Derselb ihn nicht angehet;
Genommen ist dem tod die macht,
Unschuld und leben wieder bracht,
Und unvergänglich wesen.

52. Mel. Abermal ein Jahr, ꝛc. (37)

Preiset Gott in allen landen!
Jauchze, du erlößte schaar!
Dann der Herr ist auferstanden,
Der für uns gestorben war.
Herr! du hast durch deine macht
Das erlösungswerk vollbracht:
Du bist aus der angst gerissen,
Daß wir ew'ge ruh genießen.
2. Dann du hast die gruft verlassen,
Da der sabbath war vorbey,
Daß wir wohl zu herzen fassen,

Wie der tod der frommen sey
Ruhe nach vollbrachtem lauf:
Dann schleuß'st du die gräber auf,
Und wann sie daraus erstanden,
Ist ein sabbath noch vorhanden.
3. Jesus, mein erlöser, lebet,
Welches ich gewißlich weiß.
Gebet, ihr erlößte! gebet
Seinem namen dank und preis!
Kommet her zu seiner gruft,
Hört die stimme, die da ruft:
Jesus, unser haupt, lebt wieder,
Durch ihn leben seine glieder.

9. Von der Taufe.

53. Mel. Kommt, Kinder, laßt, rc. (30)
Ach Jesu! schau hernieder,
Auf uns, dein arme schaaf,
Du hast erwecket wieder
Ein seel vom sünden-schlaf,
Sie will verläugnen sich,
In deinen bund eintreten;
Ach! thu sie recht erretten,
Aus gnad, erbarme dich.
2. Thu ihr die sünd vergeben,
Wasch sie mit deinem blut,
Pflanz sie als eine reben
In dich, den weinstock gut:
Mach sie recht loß und frey

Als rechtschaffne Christen leben;
Endlich auch, wann dirs gefällt,
Christlich unsern geist aufgeben;
Auch im Himmel zu den frommen
Und den wahren Christen kommen.

56: Mel. Gott des Himmels und, 2c. (12)

Wenig sind die göttlich leben
Und für Gottes angesicht
Sich der heiligung bestreben,
Nach der wahren kinder=pflicht!
O wie selte wird gespührt,
Was den wandel droben führt!

2. Sehet auf den überwinder,
Der euch durch sein blut erkauft;
Seyd ihr nicht, ihr armen sünder,
In desselben tod getauft?
Die ihr euch nur seiner freut,
Und in ihm getaufet seyd.

3. Dieses bad, das wir bekennen,
Ist des alten menschen noth;
Und was wir hier taufe nennen,
Ist sein creutz, sein grab und tod.
Jesus schicksal muß gemein,
Und auch seiner Jünger seyn.

4. Wenn wir nun mit ihm gestorben
Und mit ihm begraben sind;
So ist auch für uns erworben,
Was sich nun bey Christo find't.
Er vertheilt verlust und leid,
Und des Vaters herrlichkeit.

5. Wie nun Christus auferstanden

Und zum leben aufgewacht;
Wie er seiner feinden banden,
In der kraft des Vaters lacht;
Wie es Gott mit Christo hält,
So ists auch mit uns bestellt.
6. Also haben wir zu handeln,
Daß wir aus des Heilands kraft
In dem neuen leben wandeln,
Welches uns sein tod verschaft;
Daß man ohne schmeicheley
Seinem muster ähnlich sey.
7. Saget mir, was kann genesen,
Was sich wehret und verschanzt?
Aller saame muß verwesen,
Und wird in dem tod gepflanzt.
Aus dem finstern kommt das licht.
Was nicht stirbet, lebet nicht.
8. Wollen wir den sünden dienen,
Da der sünden-leib verfällt?
Laß den neuen menschen grünen,
Der in Gott die probe hält;
Was in Christi tod verbannt,
Wird von sünden frey erkannt.
9. Fangt mit Christo an zu leben;
Christus stirbt forthin nicht mehr.
Saget mir, fällt einem reben
Seine frucht und traube schwer?
Nein; dem weinstock der ihn treibt,
Ist er innigst einverleibt.
10. Lasset euch bey Christo finden,
Er ist die vollkommenheit;

Weil ihr einmal denen sünden
Wirklich abgestorben seyd;
Wenn ihr euch mit macht bestrebt,
Daß ihr Gott in Christo lebt.

10. Beym Heiligen Abendmahl.

57. Mel. Abermal ein Jahr, rc. (37)

Ach gnad über alle gnaden!
Heisset das nicht gütigkeit,
Daß uns Jesus selbst geladen
Zu dem tisch, den er bereit?
Er ists, der uns ruft zu gast,
Daß wir, aller sorgen last,
Aller sünd und tod entnommen,
In den Himmel mögen kommen.

2. Er, der Heyland, will uns speisen,
Und auch selbst die speise seyn,
Heisset das nicht gnad erweisen?
Ist er nun nicht dein und mein?
Sollten wir an seinem heil
Nun hinfort nicht haben theil,
Da er unser so gedenket,
Daß er sich uns selber schenket?

3. Herr! du hast dich hingegeben
Unsertwegen in den tod,
Daß wir möchten wieder leben,
Frey von sünden-straf und noth;
Aber deiner liebe macht
Hat dich auch dahin gebracht,
Daß du selbst wirst trank und speise;

O der nie erhörten weise!

4. Hier sieht man dein treu gemüthe:
Sonst ist einer arzt allein;
Doch willst du, aus lauter güte,
Auch die arzeney selbst seyn;
Du gibst dich uns selbst zum theil,
Daß wir möchten werden heil
An den tiefen seelen wunden,
Die sonst blieben unverbunden.

58 Mel. Abermal ein Jahr, 2c (37)

Creuzige! so ruft die stimme,
Unbeflecktes Gottes Lamm!
Da man dich mit großem grimme
Schleppet zu des kreutzes stamm;
Kreutzige! so schreyt die welt,
Wann sie dir das urtheil fällt,
Und den aufgesperrten rachen
Will zur mörder-grube machen.

2 Kreutzige! so schreyn die sünden,
Die wir täglich noch begehn,
Da wir dir die bande binden,
Und nach deinem l.ben stehn.
Kreutzige! so ruft der mund
Aus des bösen herzens-grund,
Wann wir mit verbottnen lüsten
Deine Heiligkeit entrüsten.

3 Kreutzige! so stimmen alle
Mit den feinden Jesu ein,
Die zu ihres nächsten falle
Beydes rath und that verleyhn,
Kreutzige, so saget man,

Wann man ihm nicht schaden kann,
Und ihn dennoch sucht zu plagen,
Mit der zunge tod zu schlagen.
4. Creutzige! so muß es heißen,
Will man nicht verdammet seyn.
Man muß sich der welt entreißen,
Und sich nicht der sünde freun.
Creutzige! so klingt es gut,
Wann man sucht sein fleisch und blut
Auch zugleich mit allen kräften
An des Herren kreutz zu heften!
5. Creutzige! das muß man hören,
Wann man Christo folgen will.
Tracht die welt nach unsern ehren,
Schweige man mit Christo still.
Creutzige! o schönes wort!
Folgt man Christo an den ort,
Wo er muß am creutze leiden,
Wird er uns in wollust weiden.

59. Mel. Gott Vater, dir sey, 2c. (34)

HErr Jesu, dir sey preis und dank,
Für diese seelen=speis und trank,
Damit du uns begabet,
Durch brod und wein dein leib und blut
Kommt uns wahrhaftig wohl zu gut,
Und unsre herzen labet:
Daß wir, in dir,
Und nach allen, wohlgefallen,
Heilig leben:
Solches wollest du uns geben.
2. Du kehrest, o Immanuel,

Ja selber ein in unsre seel,
Die wohnung da zu machen:
Darum ein solches herz verleih,
Das von der welt=lieb ledig sey,
Und allen eitlen sachen.
Bleibe, treibe
Unser sinnen und beginnen,
Daß wir trachten,
Alles irrdische zu verachten.
3. Ach! Herr laß mich doch nehmen nicht
Dein werthes nachtmal zum gericht:
Ein jeder recht bedenke,
Daß wir mit diesem lebens=brod,
Im glauben stillen unsre noth,
Der fels des heils uns tränke.
Züchtig, tüchtig,
Dich dort oben stets zu loben,
Bis wir werden
Zu dir kommen von der erden.

60. Mel. Es ist gewißlich an der ꝛc. (28)

Ich komm jetzt als ein armer gast,
O Herr zu deinem tische,
Den du für mich bereitet hast,
Daß er mein herz erfrische,
Wann mich der seelen hunger nagt,
Wann mich der durst des geistes plagt,
Bis ich den schweiß abwische.
2. Nun sprichst du seelen=bischoff dort:
Ich bin das brod des lebens,
Diß brod treibt auch den hunger fort,
Den sonst nichts mag aufheben.

Ich bin der trank; wer glaubt an mich,
Dem wird der durst nicht ewiglich
Im herzen stiche geben.
3. Drum führe mich, o treuer hirt,
Auf deine himmels=auen,
Bis meine seel erquicket wird,
Wann du sie lässest schauen,
Die ströme deiner gütigkeit,
Die du für alle hast bereit,
So deiner hut sich trauen.
4. Ich armes schäflein suche dich
Auf deiner grünen weide,
Dein lebens=manna speise mich,
Zu trost, in allem leide,
Es tränke mich dein theures blut,
Auf daß mich ja kein falsches gut
Von deiner liebe scheide.
5. Gleich wie des hirsches mattes herz
Nach frischem wasser schreyet,
So schreyet auch mein seelen=schmerz,
Ach! laß mich seyn befreyet;
Von meiner schweren sünden=pein,
Und schenke mir die trost=fluth ein,
Damit ist mir erfreuet.
6. Entzünd in mir der andacht brunst,
Daß ich die welt verlasse,
Und deine treu und bruder=gunst,
In dieser speise fasse;
Daß durch dein lieben, lieb in mir,
Zu meinem nächsten wachs herfür,
Daß ich fort niemand hasse.

7. Ach, führe mich nur selbst von mir,
Bey mir ist nichts dann sterben,
Nimm aber mich, o Herr, zu dir,
Bey dir ist kein verderben.
In mir ist lauter höll und pein,
In dir ist nichts dann selig seyn,
Mit allen himmels=erben.
8. Erneure mich, o lebens=stab,
Mit deines geistes gaben,
Laß mich die sünde danken ab,
Die mich sonst pflegt zu laben:
Regiere meinen trägen sinn,
Daß er die lüste werfe hin,
Die er sonst pflegt zu haben.

61. Mel. Gott Vater, dir sey lob, 2c. (34)

O fels des heyls am kreutzes=stamm,
Für meine sünden, wie ein lamm,
Gemartert und geschlachtet!
Dein leiden ist ein büschlein mir
Aus myrrhen, welches für und für
Auf meiner brust vernachtet,
Wo ich, stets mich,
Wohl erquicke, und erblicke,
Seelen=weide!
Ja die wurzel aller freude.
2. Dein fleisch giebt wahre seelen=speis;
Dein blut wäscht rothe sünden weis;
Dein fluchholz ist mein stecken,
Der mich in schwachheit unterstützt;
Ein brunn, draus lebens=wasser sprützt,
Ein schild der mich kann decken,

Der nicht zerbricht,
Von den hellen, zornes schnellen
Donner keilen,
Vor des abgrunds feuer=pfeilen.
3. Wie lieblich ist dein liebes=mahl?
Da seh ich, mit was angst und quaal
Die liebe dich umhüllet.
Da werd ich als aus deiner hand
Mit deinem theursten gnaden=pfand
Erquickt, mit lust erfüllet;
Wann du, Jesu,
In erbarmen dich der armen
Seele schenkest,
Und an deinen eid gedenkest.
4. Wer bin ich, o mein bräutigam?
Ich steck im tiefsten sünden=schlamm,
Doch kommst du mich zu laben
Mich höllen=wurm, der fluch und pein
Verdienet, mich, mich führst du ein
Zur tafel deiner gnaden,
Deiner reiner
Himmels=gaben, welche laben
Das verlangen
Das auf hoffnung lag gefangen.
5. Ich hab den fest=beschwornen bund
So oft gerissen in den grund,
Und mein gelübd verlassen.
Die schuld ist groß, der glaube klein:
Doch willt du mir versöhnet seyn,
Und nimmermehr mich hassen.
Dein wort, mein hort,

Bleibt beständig, wie abwendig,
Ich gewesen,
Ist doch gnad im wort zu lesen.
6. Drum sinkt vor dir ein ledig herz,
Das nichts dir bringt als sünden=schmerz,
In selbst=verfluchung nieder.
Ich bin mir selber gram, daß ich,
Mein schatz, so oft getäuschet dich,
Ich komm in demuth wieder.
Willig bin ich
Dir aufs neue Huld und treue
Zu verschreiben,
Wann dein geist mich nur wird treiben.
7. Ach komm in deinen garten dann,
Ich will dir bringen was ich kann,
Was du mir erst gegeben.
Willst du noch mehr? so gib es mir;
Ich will es wieder bringen dir.
Dein weinsteck giebt den reben
Kräfte, säfte,
Die von innen herz und sinnen
Aufwärts jagen,
Und die reife früchte tragen.
8. Stärk meinen glauben, und das kleid
Der ewigen gerechtigkeit
Freymüthig anzuziehen.
Ich komm in vester zuversicht
Dein bundes=siegel fehlt ja nicht:
Du hast es mir verleihen,
Daß ich, frölich,
Darf erscheinen, und in deinen

Offnen wunden,
Hab ich freyen zutritt funden.
9. Von dir hab ich das priesterthum
Daß ich ins innerst heiligthum
Darf unverhüllet gehen:
Den vorhang riß dein tod entzwey;
Ich darf als bunds-genosse frey
Vor deinem antlitz stehen.
Grämen, schämen,
Hat ein ende, weil die hände
Sind durch graben,
Die für mich bezahlet haben.
10. Hie ist die liebe mein panier,
Dein liebes-altar brennt in mir.
Du hast mein herz genommen.
Du hast mir lebens-brod geschenkt.
Ich werd aus Edens strohm getränkt,
Du wirst bald selber kommen,
Und mich ewig
Dir vereinen, in dem reinen
Paradeise
Wo du manna giebst zur speise.

62. Mel. Abermal ein Jahr, rc. (37)

Voller ehrfurcht, dank und freuden;
Komm ich Herr, auf dein gebot,
Zu dem denkmal deiner leiden,
Und gedenk an deinen tod.
Mittler, der du für mich starbst,
Mir ein wenig heil erwarbst,
Dir zur ehre stets zu leben,
Sey mein eifrigstes bestreben.

2. Ich empfind es jetzt aufs neue,
Was ich dir, Herr, schuldig bin.
Du, du gabst mit großer treue
Ganz dich mir zum dienste hin;
Zeigtest mir den weg zu Gott,
Und ertrugst den schwersten tod,
Mir im leben und im sterben,
Sichre tröstung zu erwerben.

3. Durch dich ist zu Gottes gnade
Freyer zutritt, und die kraft,
Auf der tugend sel'gem pfade
Vest einher zu gehn, verschafft.
Und du rufst aufs neue mir
Durch dein nachtmahl, daß ich hier
Theil an deinem segen nehme,
Und mich deiner niemals schäme.

4. Sollt' ich, Jesu, denn vergebens
Diese deine huld empfahn?
Nicht zur beß'rung meines lebens
Mich zu deinem tische nahn?
Ja, mit neuem ernst will ich
Mich vor sünden scheu'n, und dich
Durch ein dir geheiligt leben
Mit vermehrtem fleiß erheben.

5. Diesen vorsatz, den ich habe,
Thätig dankbar dir zu seyn,
Präg' ihn, Jesu, bis zum grabe
Tief in meine seele ein!
Gib mir kraft, ihn zu vollziehn.
Lehre mich mit vorsicht fliehn,
Was ihn könnte bey mir schwächen,

Was mich reizt, ihn gar zu brechen.
6. Laß mich über alles schätzen
Dein mir theu'r erworb'nes heil,
Und nie aus den augen setzen,
Daß nur der daran hat theil,
Der auf deine stimme hört,
Mit gehorsam dich verehrt,
Und in deinem dienst auf erden
Immer besser sucht zu werden.
7. Geh mir wo ich bin und wandle,
Immerfort mit hülfe nach,
Daß ich als ein christ stets handle;
Und wird ja mein glaube schwach,
O so hilf mir liebreich auf,
Daß ich in dem tugendlauf
Nimmer wanke, nie ermüde,
So erquicke mich dein friede.

11. Vom menschlichen Elend und Verderben.

63. Mel. Gott des Himmels und, rc. (12)

Ach! was sind wir ohne Jesu!
Dürftig, jämmerlich und arm!
Ach wie sind wir voller elend!
Ach Herr Jesu, dich erbarm,
Laß dich unsre noth bewegen,
Die wir dir vor augen legen.
2. Wir sind nichts ohn dich,
Herr Jesu! hier ist lauter finsterniß;

Darzu quälet uns gar heftig
Der vergifte schlangen-biß:
Dieses gift steigt zu dem herzen,
Und verursacht steten schmerzen.
3. Ach ohn' dich getreuer Jesu!
Kommt kein mensch zum wahren ziel;
Dann die feinde toben mächtig,
Ihrer ist unzählbar viel,
Die das kleinod wollen rauben,
Ach Herr! stärk uns unsern glauben.
4 Ohne dich, herzliebster Jesu,
Kommt man nicht durch diese welt;
Sie hat fast auf allen wegen
Unsern Füßen netz gestellt,
Sie kann trotzen und kann heucheln,
Und hält uns mit ihrem schmeicheln.

64. Mel. O Gott du frommer, 2c. (23)

Der gnaden-brunn fleußt noch,
Den jederman kann trinken;
Mein Geist! laß deinen Gott
Dir doch umsonst nicht winken:
Es lehrt dich ja das wort,
Das licht für deinen fuß,
Daß Christus dir allein
Von sünden helfen muß.
2. Dein thun ist nicht geschickt
Zu einem bessern leben,
Auf Christum richte dich,
Der kann dir solches geben.
Der hat den zorn versöhnt
Mit seinem theuren blut,

Und uns den weg gebahnt,
Zu Gott, dem höchsten gut.
3. Die sünden abzuthun
Kannst du dir ja nicht trauen,
Dein glaube muß allein
Auf Gottes hülfe bauen;
Vernunft geht wie sie will,
Der satan kann sie dreh'n:
Hilft Gottes Geist dir nicht,
So ists um dich gescheh'n.
4. Nun Herr, ich fühle durst,
Nach deiner gnaden quelle,
Wie ein gejagter hirsch,
Auf so viel sünden fälle;
Wie kann ich aus der noth,
Als durch den gnaden=saft?
Hilf mir durch deinen Geist,
In mir ist keine kraft.

65. Mel ——————————(25)

Eins betrübt mich sehr auf erden,
Daß so wenig selig werden;
Ach was soll ich fangen an,
Weil so viele menschen sterben,
Und so jämmerlich verderben,
Wer sollt's nicht bedenken dann.
2. Ach! wie mag es doch geschehen,
Daß so viel zu grunde gehen,
Von all'n ständen insgemein;
Wenig gehen ein zum leben,
Aber ohne zahl darneben,
Was mag doch die ursach seyn.
3. Gar leicht kann mich diß bescheiden

Weil die menschen, voller neiden,
Leben nicht wies Gott gefällt,
Brauchen nur ihr eigen lüsten,
Als wann sie nicht besser wüßten,
Daß der weg zum Himmel schmal.
4. O! was hoffart ist zu sehen,
Sieh wie prächtig thut man gehen,
Jeder will der größte seyn;
Täglich thut der pracht sich mehren,
Man nur tracht't nach großen ehren;
Geht man so zum Himmel ein.
5. O! du menschenkind dich kehre,
Merk wie Christus selbst dich lehre,
Schau sein thun und wege an,
Er, die Wahrheit, weg und leben,
Nur auf ihn recht acht wollst geben,
Besser dir nicht rathen kann.
6. Willst du in den Himmel bauen,
Und erwarten mit vertrauen,
Ein erwünschte seligkeit,
Merk wohl welche Gott gefallen,
Sich erniedrigen vor allen,
Demuth ist ihr fundament.
7. Ohn die wahre lieb auf erden,
Auch kein mensch wird selig werden,
Lieb recht Gott, den nächsten mit;
Wer die liebe recht will üben,
Fürcht sich jemand zu betrüben,
Wird auch Gott erzürnen nicht.
8. Willst du nun gern selig werden,
Ey so lebe recht auf erden,

Halt dich bey dem kleinen hauf,
Dann nach diesem kurzen leben,
Wird dir Gott ein ewig's geben,
Dich in sein reich nehmen auf.

66. Mel. O Welt! sieh hier dein, 2c. (20)

Wie bin ich so verdorben,
Zum guten ganz erstorben,
Ich armes sündenkind.
Ich bin in allen sachen,
Die mich recht glücklich machen,
So ungeschickt, verkehrt und blind.

2. Ich kann mir selbst nicht rathen,
Denn meine besten thaten
Sind immer mangelhaft.
Zu geistlichen geschäften
Fehlt mirs an lust und kräften;
Nichts gutes wird durch mich geschaft.

3. Doch dieses kann ich wagen
Mit freudigkeit zu sagen:
Daß mich der Heiland hat
Vom sündenschlaf erwecket,
Darinn ich tief gestecket,
Und mir gezeigt den lebenspfad.

4. Den weg kann ich nun sehen,
Darauf ich weiter gehen,
Und selig werden soll;
Doch pfleg ich oft zu gleiten,
Und seh auf allen seiten,
Daß ich noch stets bin fehlervoll.

5. Du wollst dich, Herr, erbarmen,
Und machen selbst mich armen

Von allen banden frey,
Die mich in so viel Sünden
Noch immer wollen binden.
Hilf, daß ich ganz dein eigen sey.

12. Von der Buße.

67. Mel. Abermal ein Jahr, 2c. (37)

Ach was hab ich angerichtet!
Ach, was hab ich doch gethan!
Wer ist, der die sache schlichtet?
Mein gewissen klagt mich an:
Ich bin selber wider mich,
Weil ich also freventlich
Mich mit laster-koth beflecket,
Und des höchsten zorn erwecket.

2. Gott, ich muß mit zittern sagen,
Daß ich sey ein sünden-knecht:
Jetzo fühl ich meine plagen;
Aber du, du bist gerecht:
Mein verderbtes fleisch und blut
Hat das rechte wahre gut,
Durch des teufels trieb, verachtet,
Und den lüsten nachgetrachtet.

3. Vorhin hab ich mich gefreuet,
Meiner schweren sünden last;
Jetzo, da mich solche reuet,
Hab ich weder ruh noch rast:
Was mich vorhin, ach! ergötzt,
Hat mich jetzt in angst gesetzt;
Was vorhin den leib erquicket,
Ist, das jetzt die seele drücket.

4. So viel jahr hab ich gelaufen
Den verbosten irreweg,
Und mit dem verruchten haufen
Ausgesetzt den guten steg,
Der zur himmels-pforte führt;
Selten hab ich recht gespürt
Eine reue meiner sünden:
Wo soll ich nun rettung finden?

5. Gott, ich sollt gen himmel sehen,
Aber ich sah unter mich:
Wie ist mir, mein Gott, geschehen,
Daß ich so verlassen dich?
Ich bin werth, daß mich dein grimm
Mit erzürnter donnerstimm
Mögt in tausend trümmern schlagen,
Und zur höllen ewig jagen.

6. Alle freude sey verfluchet,
So von sünden hergerührt,
Diese zeit, da ich gesuchet
Was mir höllen-angst gebührt;
Was mir Gottes wort verbeut,
Sey verflucht in ewigkeit:
Ewig schmerzet mich die stunde,
Da ich sünden-lust empfunde.

7. O wie bist du, sünde, sünde,
Eine last, die felsen schwer!
An mir ich nichts reines finde;
Wie kränkt mich doch das so sehr!
Gott! dein zorn hat mich erschreckt;
Ach, wer ist, der mich versteckt!
Keine kreatur kann rathen
Meinen schweren missethaten.

68. Mel. Abermal ein Jahr, 2c. (37)

Ach! wie will es endlich werden?
Ach wie will es laufen ab,
Daß ich stets hang an der erden,
Und so wenig andacht hab?
Ja daß ich im harten sinn
Ohne buß geh immerhin?
Jesu mir mein herze rühre,
Daß ich wahre buße spüre.

2. Ach! ich fühle keine reue,
Und mein sündlich herz ist kalt.
Ich erkenne ohne scheue
Meine fehler mannigfalt,
Und doch sonder traurigkeit
Lebe ich in sicherheit:
Jesu, mich doch so regiere,
Daß ich wahre reue spüre.

3. Ach! ich kann an Gott nicht denken,
Wie ich sollt und gerne wollt,
Mein gemüthe läßt sich lenken,
Dahin, wo es fliehen sollt,
Und klebt dem zu veste an,
Was zum abgrund ziehen kann.
Jesu, hilf mein herz aus gnaden,
Dieser schweren last entladen.

4. Ach! so wache dann von sünden
Auf, o du mein sichrer geist!
Suche Gott, weil er zu finden,
Weil er noch dein Vater heißt.
Komme, weil die gnaden-thür
Nun noch stehet offen dir.

Jesu, zu so guten werke
Mich mit herzens-andacht stärke.

69. Mel. Abermal ein Jahr, 2c. (37)

Ach wann willt du munter werden,
Sich'rer, aus dem sündenschlaf!
Wann kommst du zu Jesu heerden,
Armes und verlornes Schaaf!
Eilend, eilend kehr zurück,
Säume keinen augenblick;
Sonst wirst du mit schmerzen müssen
Ewig deine Sünden büssen.

2. Jesus warnet, ruft und locket,
Und du bleibest blind und todt,
Fühllos, hart und ganz verstocket,
Weißt von keiner seelen-noth.
Ach du lebest sicher hin,
Nach dem alten fleischessinn:
Und so mußt du wahrlich sterben,
Ja du eilest ins verderben.

3. Unser treuer Heiland lehret:
Wer nicht wird ganz neu gebor'n,
Und von herzen sich bekehret,
Der sey ewiglich verlor'n.
Diese lehre hassest du,
Schließest herz und ohren zu;
Wer den schmalen weg dich lehret,
Den hältst du gar für bethöret.

4. Du denkst, wenn du ehrbar lebest,
Aeuß're grobe schande fliehst,
Ja wenn du nur darnach strebest,
Und ein wenig dich bemühst,

Daß der armen blinden welt
Nur dein christenthum gefällt:
Werdest du einst selig sterben,
Und den Himmel wohl ererben.
5. Du hoffst ohne grund den Himmel;
Buß und glaube ist der Weg:
Auszugehn vom weltgetümmel,
Treten auf den schmalen steg,
Jesu Christo folgen nach,
Auf sich nehmen seine schmach,
Und sich ganz an ihn ergeben;
Dieses ist der weg zum leben.
6. Ach du bau'st auf falsche gründe,
Das führt dich zur höllengluth;
Denn du glaubest in der sünde,
Soll dir helfen Christi blut.
Da doch Christi theures blut
Niemand anders kommt zu gut,
Als die ihre sünden hassen,
Und sich davon rein'gen lassen.
7. Fragst du: wie ists anzufangen,
Daß ich aus dem sünden-joch
In die freyheit mag gelangen?
Folge diesem rathe doch:
Bitte um des geistes licht,
Der gibt dir den unterricht,
Der wird durch sein wort dich lehren,
Ja dich ändern und bekehren.

70. Mel. Abermal ein Jahr, 2c. (37)

Auf mein geist! du hast gelaufen
Lang genug der sünden-bahn,
Willt du nicht zum teufels-haufen,

So schwing dich jetzt Himmel an,
Jesus ladet in sein haus,
Will daselbsten theilen aus
Heil, gnad und was mehr erquicket,
Sey nur recht dazu geschicket.
2. Wohl! ich komm, und fühl den schaden
Darinn ich gesetzet bin;
Könnt ich nur in thränen baden,
Ach was geb ich nicht drum hin.
Eitles wesen sey verflucht,
Das ich bisher sehr gesucht,
Welt und lust mit deinen schätzen
Weg nur! du kannst nicht ergötzen.
3. Meiner sünden zentner plagen,
Wie der wellen tolle fluth,
Mich zu tausend trümmern schlagen,
Und ertödten allen muth.
Mein herz ist gar sehr bedrängt,
Und in kummer eingezwängt.
Ach! mein Jesu, zu mir kehre,
Eh ich mich in angst verzehre.
4. Dann vor dir fall ich jetzt nieder,
Sagend, daß ich sey der knecht,
Welcher dir das pfund gab wieder;
Ohne Wucher allzuschlecht.
Willt du ins gerichte gehn?
Wie wollt ich vor dir bestehn?
O ihr berge, mich bedecket,
Und ihr Grufte, in euch stecket.
5. O glückselig, dann die stunden,
Die zur buß sind angewandt,
Neu in Jesu mich verbunden,

Bringen mich in Ruhestand.
Nun ich Sodom bin entführt,
Soll nicht werden mehr gespührt
Irrdisch leben, blinde werke.
Jesus meinen vorsatz stärke.

71. Mel. ———— (36)

Gott rufet noch; sollt ich nicht endlich hören?
Wie laß ich mich bezaubern und bethören?
Die kurze freud, die kurze zeit vergeht,
Und meine seel noch so gefährlich steht!

2. Gott rufet noch; soll ich nicht endlich kommen?
Ich hab so lang die treue stimm vernommen;
Ich wußt es wohl, ich war nicht wie ich sollt,
Er winkte mir, ich habe nicht gewollt.

3. Gott rufet noch; wie, daß ich mich nicht gebe?
Ich fürcht sein joch, und schon in banden lebe:
Ich halte Gott und meine seele auf;
Er ziehet mich: mein armes herze, lauf!

4. Gott rufet noch, ob ich mein ohr verstopfet;
Er stehet noch an meiner thür und klopfet:
Er ist bereit daß er mich noch empfang;
Er wartet noch auf mich wer weiß wie lang?

5. Gib dich, mein herz, gib dich einst ganz gefangen,
Wo willt du trost, wo willt du ruh erlangen?

Laß loß! laß loß! brich alle band entzwey,
Dein geist wird sonst in ewigkeit nicht frey.
6. Gott locket mich: nun länger nicht verweilet;
Gott will mich ganz: nun länger nicht getheilet;
Fleisch, welt, vernunft, sag immer was du willt;
Meins Gottes stimm mir mehr als deine gilt.
7. Ich folge Gott, ich will ihn ganz vergnügen,
Die gnade soll im herzen endlich siegen:
Ich gebe mich: Gott soll hinfort allein
Und unbedingt mein Herr und meister seyn.
8. Ach! nimm mich hin, du langmuth ohne maße;
Ergreif mich wohl, daß ich dich nie verlasse:
Herr, rede nur, ich geb begierig acht;
Führ wie du willt, ich bin in deiner macht.

72. Mel————————

Hat der sünder mißgehandelt,
Und den breiten weg gewandelt,
Welcher zum verderben führt?
So er sich bekehren wird,
Steht der himmel wieder offen,
Friede wird mit Gott getroffen,
Buß und glaub an Christi blut,
Machet alles neu und gut.
2. Doch der alte mensch der sünden,

Muß sich abgetödtet finden,
Und der neue mensch aufstehn;
Schmerzlich muß zu herzen gehn
Was man je unrechts begangen;
Und dem guten anzuhangen
Muß man sich der sünd entziehn,
Sie wie gift und schlangen fliehn.
3. Seine sünden so bereuen,
Sich in Gott durch Christum freuen;
Ohne zwang und heucheley,
Was der wille Gottes sey,
Täglich prüfen, frölich üben,
Gott und menschen heilig lieben,
Und damit in Gott beruhn,
Ist des neuen menschen thun.
4. Dich zu diesem stand der gnaden
Sehr nachdrücklich einzuladen,
Brauchet Gott der stimmen viel;
Hast du davon kein gefühl?
Siehst du nicht, o mensch, die werke,
Seiner langmuth, güt und stärke,
Der dir bis zum lebens rest,
Sich nicht unbezeuget läßt.
5. Jesu, sprich in unsern seelen
Was du willt uns anbefehlen,
Selber herz=beweglich ein,
Daß wir dir gehorsam seyn:
Schlag auf uns, beym sünden jammer,
Herr! mit des gesetzes hammer,
Bis die herzen recht gerührt,
Und man wahre buße spührt.

73. Mel. Wer weiß wie nahe mir, ꝛc. (32)

Ich armer mensch, ich armer sünder,
Steh hier vor Gottes angesicht;
Ach Gott! Ach Gott! verfahr gelinder,
Und geh nicht mit mir für gericht;
Erbarme dich, erbarme dich,
Gott! mein erbarmer, über mich.

2. Wie ist mir doch so angst und bange,
Von wegen meiner großen sünd!
Hilf, daß ich wieder gnad erlange,
Ich armes und verlornes kind;
Erbarme dich, erbarme dich,
Gott, mein erbarmer, über mich.

3. Hör, ach erhör mein seufzend schreyen,
Du allerliebstes vater-herz!
Wollst alle sünde mir verzeihen,
Und lindern meines Herzens schmerz;
Erbarme dich, erbarme dich,
Gott, mein erbarmer, über mich.

4. Wie lang soll ich vergeblich klagen?
Hörst du dann nicht? ach! hörst du nicht?
Wie kannst du das geschrey vertragen?
Hör, was der arme sünder spricht:
Erbarme dich, erbarme dich,
Gott, mein erbarmer, über mich.

5. Wahr ist es, übel steht der schade,
Den niemand heilet, ausser du:
Ach! aber ach! genad genade,
Ich lasse dir nicht eher ruh:
Erbarme dich, erbarme dich,
Gott mein erbarmer über mich.

6. Nicht wie ich hab verschuldet, lohne,
Und handle nicht nach meiner sünd,
O treuer vater, schone, schone,
Erkenn mich wieder für dein kind:
Erbarme dich, erbarme dich,
Gott, mein erbarmer, über mich.
7. Sprich nur ein wort, so werd ich leben,
Sag, daß der arme sünder hör:
Geh hin, die sünd sey dir vergeben:
Hinfürter sündige nur nicht mehr!
Erbarme dich, erbarme dich,
Gott, mein erbarmer, über mich.
8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret:
Erhöret bin ich zweifels frey,
Weil sich der trost im herzen mehret,
Drum will ich enden mein geschrey:
Erbarme dich, erbarme dich,
Gott, mein erbarmer, über mich.

74. Mel. Es ist gewißlich an der, 2c. (28.)

Ich will von meiner missethat
Zum Herren mich bekehren :,:
Du wollest selbst mir hülf und rath
Hierzu o Gott! beschehren,
Und deines guten geistes kraft,
Der neue herzen in uns schaft,
Aus gnaden mir gewähren.
2. Natürlich kann ein mensch doch nicht
Sein elend selbst empfinden :,:
Er ist ohn' deines wortes licht
Blind, taub, ja tod in sünden.
Verkehrt ist will, verstand und thun;

Des großen jammers wollst du nun
O Vater! mich entbinden.

3. Klopf durch erkenntniß bey mir an,
Und führ mir wohl zu sinnen :,:
Was böses ich vor dir gethan.
Du kannst mein herz gewinnen;
Daß ich aus kummer und beschwer
Laß über meine wangen her
Viel heißer thränen rinnen.

4. Wie hast du doch auf mich gewand
Den reichthum deiner gnaden :,:
Mein leben dank ich deiner hand,
Du hast mich überladen
Mit ehr, gesundheit, ruh und brod;
Du machst, daß mir noch keine noth
Bis hieher können schaden.

5. Du hast in Christo mich erwählt,
Tief aus der höllen fluthen :,:
Es hat mir sonsten nicht gefehlt,
An irgend einem guten;
Bisweilen bin ich auch dabey,
Daß ich nicht sicher leb und frey,
Gestäupt mit vater-ruthen.

6. Die thorheit meiner jungen jahr,
Und alle schnöde sachen :,:
Verklagen mich ja offenbar;
Was will ich armer machen?
Sie stellen, Herr! mir vor gesicht
Dein unerträglich zorn-gericht,
Der höllen offnen rachen.

75 Mel. Gott des Himmels und, 2c. (12)

Menschen die dem satan dienen,
Können niemals fröhlich seyn;
Denn die sünde lieget ihnen
Auf dem herzen wie ein stein.
Selig wer mit Hiob spricht:
Mein gewissen beißt mich nicht.

2. Ohne creutz und ohne leiden
Sind die wahren Christen nicht;
Doch sie tragen es mit freuden,
In gewisser-zuversicht,
Daß den frommen ihr verdruß
Doch zum besten dienen muß.

3. Unbekehrte sünder schlafen
Auch in weichen federn nicht;
Denn es schweben ihre strafen
Stets vor ihrem angesicht.
Fromme ruhen sorgenfrey,
Auf der bank und auf dem heu.

4. Schmerzen folgen auf die laster,
Und es ist in Gilead
Keine salb und auch kein pflaster
Wider sünd und missethat;
Aber was macht frohen muth,
Wann man etwas gutes thut.

5. Zwar die aller meisten sünder
Wissen selbst ihr elend nicht;
Sie sind alle sünden-kinder
Und das glauben sie doch nicht;
Keinem kommt ein scrupel ein,
Ob er werde selig seyn.

6. Willst du ja nach ehren streben,
Lieber mensch, so folge mir;
Laß sie dir nicht andre geben;
Sondern suche sie in dir.
Denn der aller größte ruhm
Ist ein gutes Christenthum.

76. Mel. Abermal ein Jahr, ꝛc. (37)

O bethörte blinde sünder,
Wer bezaubert euren geist?
Meynt ihr, daß ihr Gottes kinder
Bey dem dienst der sünden heißt?
Irret euch, ihr träumer, nicht!
Gott, das aller reinste licht,
Kann zu euch, o brut der höllen,
Nimmer, nimmer sich gesellen.

2. Seyd ihr denen finsternissen,
Und der schwarzen sünden nacht,
Durch des glaubens kra t entrissen,
Und zum wahren licht gebracht?
Nimmt es eure seelen ein?
Wandelt ihr in dessen schein?
Folget ihr dem licht der erden?
Suchet ihr ihm gleich zu werden?

3. Ist die sünde euer meister?
Oder herrscht ihr über sie?
Reisen euch die bösen geister
Mit geringer leichter müh,
Zu verbottnen dingen hin?
Herrscht die welt in eurem sinn?
Laßt ihr euch von ihr bekriegen,
Oder könnt ihr sie besiegen?

4. Wohnt in euch der geist der liebe,
Und der geist der zucht und kraft?
Fühlt ihr seine sanften triebe?
Dringt in euch sein lebenssaft!
Macht er euch den bäumen gleich,
Die an guten früchten reich,
Die zum heyl des nächsten dienen,
Deren blätter immer grünen.

77. Mel. Gott rufet noch, soll ich, 2c. (36)

O Jesu! schau, ein sünder ganz beladen,
Sich beugen will vor deinem thron der gnaden:
Verstoß mich nicht, du tiefe liebe du!
Ach! bringe mein gestörtes herz in ruh.

2. O Gottes Lamm! O Jesu mein erlöser!
Die sünd ist groß, doch deine gnade größer.
Was soll ich dir, du menschenhüter, thun?
Es ist geschehn, ich seh und fühl es nun.

3. Ich fühl es nun, mein herz ist ganz bedrücket,
Und aus der noth dir diese seufzer schicket,
Du hast mich selbst zerknirschet und verwund,
Mach mich auch selbst, o seelen-arzt! gesund.

4. Ich will mich gern in staub und asche schmiegen,
Nur laß mich nicht in meinen sünden liegen;
Umfasse mich, du meer der freundlichkeit,
Ein armer wurm um freye gnade schreyt.

5. Ach! schau mich an: ich lieg zu deinen füßen,
Dein theures blut besprenge mein gewissen,
Dein gnaden-wort mein herze stille mir,
Und wirke drinn freymüthigkeit zu dir.
6. Nimm endlich hin die lasten, die mich drücken,
Erlöse mich von satans macht und stricken,
Ach! tödte ganz der sünden lust in mir,
Dein liebes-blick zieh herz und sinn zu dir.
7. Ach! halte mich, sonst werd ich immer fallen,
Laß mich doch dir gefällig seyn in allen;
Regiere du im herze nur allein,
Laß ewig da keine sünd hinein.
8. Ich bin so schwach, ich bin so ganz elendig,
Erneure mich, durch deinen geist, inwendig,
Daß ich hinfort, in unverrückter treu,
An dir nur kleb, und dir gehorsam sey.

78. Mel. Ach bleib bey uns, 2c (5)

O liebster Herr! ich armes kind,
Das nirgend trost noch ruhe find,
Will mich, so elend als ich bin,
Vor deinen augen legen hin
2. Du weißt es, wie ich bin verirrt,
Beschwert, versinstert und verwirrt;
Es ist mein ganzer jammer-stand
Dir besser als mir selbst bekannt.
3. Ich mag mich kehren wie ich will,

Mein herz wird ohne dich nicht still:
Ach schau mich mit erbarmen an,
Da ich mir selbst nicht helfen kann!
4. Ich lieg ganz hülf und rathlos hier,
Und schrey aus herzens-grund zu dir:
O Davids sohn, erbarm dich mein!
Und mach mein herze still und rein.
5. Du menschen-freund, ich weiß es wohl,
Daß ich dein wohn-hauß werden soll:
So komm dann meinem herzen nah,
Bereit es selbst; und wohne da.
6. Nichts heiligt mich, nichts hilft mir sonst,
Kein menschen-trost, noch kraft noch kunst:
Komm du ins herz, und schleuß es zu,
So find ich in dir gnad und ruh.
7. Wann du in mir wirst offenbar;
Bald wird mein herz befriedigt gar,
Es weicht die sünd und finsterniß,
Ich werd ganz heilig, sanft und süß.
8. Du süsse liebe! komm doch bald!
Ich bin so elend, schwach und kalt:
Du sanfter strom! mich ganz durchdring,
Und deine lebens-kraft mir bring.
9. Ich dürst und schrey, ich kan nicht mehr,
Mein mattes herz verlangt so sehr:
Wann wirds geschehn, daß ich find?
Denk, Jesu, an mich armes kind!

79. Mel. O Gott du frommer, rc. (23)

O mensch, bekehre dich,
Dieweil du lebst auf erden,

In dieser gnadenzeit
Will Gott dir gnädig werden:
Schau, weil es heute heißt,
Nach deiner seligkeit!
Dann Christi gnadenwahl
Steht jetzo noch bereit.
2. Spar die bekehrung nicht
Bis gar nach diesem leben,
Dann die verzögerung
Kann keinen vortheil geben.
Wasch hier die flecken ab,
Und fege dich mit fleiß,
Dann dort in jener welt
Macht dich kein feuer weiß.
3. Wann wir des Höchsten schrift
Als lehrbegierig lesen,
So sind in dieser nur
Zwey wege vorgeschrieben;
Der ein ist eng und schmal,
Der andre glatt und breit,
Und zwischen beyden ist
Ein großer unterscheid.
4. Wer seiner alten haut
Des Herren kreutz auflegет,
Und dem gekrönten haupt
Es mit gedult nachträget,
Kommt auf der schmalen bahn
Versichert grade zu,
Durch diesen dornen-steg
Zur süssen himmelsruh.
5. Wer aber Christi bund

Mit frevelmuth verachtet,
Und in der gnadenzeit
Nach fleisches-lüsten trachtet,
Der geht den rechten pfad
Zur tiefen höllen-pein,
Wo freylich buß und straf'
Und reu wird ewig seyn.

80. Mel. Abermal ein Jahr, rc. (37)

Schaffet, schaffet, menschen-kinder,
Schaffet eure seligkeit:
Bauet nicht, wie freche sünder,
Nur auf gegenwärt'ge zeit;
Sondern schauet über euch,
Ringet nach dem himmelreich,
Und bemühet euch auf erden,
Wie ihr möget selig werden.

2. Daß nun dieses mög geschehen,
Müßt ihr nicht nach fleisch und blut
Und desselben neigung, gehen;
Sondern, was Gott will und thut,
Das muß einig und allein
Eures lebens richtschnur seyn,
Es mag fleisch und blut in allen
Uebel oder wohl gefallen.

3. Ihr habt ursach zu bekennen,
Daß in euch noch sünde steckt;
Daß ihr fleisch vom fleisch zu nennen,
Daß euch lauter elend deckt,
Und daß Gottes gnaden-kraft
Nur allein das gute schafft:

Ja daß außer seiner gnade,
In euch nichts dann seelen-schade.
4. Selig! wer im glauben kämpfet,
Selig! wer im kampf besteht,
Und die sünden in sich dämpfet,
Selig! wer die welt verschmäht;
Unter Christi kreutzes-schmach
Jaget man dem frieden nach;
Wer den Himmel will ererben,
Muß zuvor mit Christo sterben.
5. Werdet ihr nicht treulich ringen,
Sondern träg und läßig seyn,
Eure neigung zu bezwingen,
So dürft ihr nicht ruhig seyn:
Ohne tapfern streit und krieg
Folget niemals rechter sieg:
Nur den siegern wird die krone
Beygelegt zum gnaden-lohne.
6. Amen! es geschehe, amen!
Gott versiegle diß in mir;
Auf daß ich in Jesu namen
So den glaubens kampf ausführ.
Er verleihe kraft und stärk,
Und regiere selbst das werk,
Daß ich wache, bäte, ringe,
Und also zum himmel dringe.

81. Mel. Abermal ein Jahr, 2c. (37)

Sichre welt, wie kannst du leben
Frech in deinen sünden hin?
Es geht einzig dein bestreben
Nur auf sündlichen gewinn.

Aber auf das höchste gut
Das im tode einst giebt muth,
Darauf willst du gar nicht achten,
Noch in ernste darnach trachten.
2. Du lebst ohne furcht vor strafen
Ohne reu und bangigkeit,
Als wenn dich dein Gott erschaffen
Blos für diese lebenszeit;
Da doch einzig und allein
Dies sollt deine sorge seyn,
Daß du auf die ewigkeiten
Dich hier ließest zubereiten.
3. Du sagst, weil du bist geboren
In der wahr'n religion,
So hat dich auch auserkohren
Gott zu seinem reiche schon:
Weil du zu der tauf geführt
Und nachhero confirmirt,
Stehst du fest in den gedanken,
In der hofnung nicht zu wanken.
4. Freylich, wärest du geblieben,
Wie dein zustand damals war!
Aber nun hast du getrieben
Satans werke offenbar.
Du hast deinem Gott die treu
Aufgekündigt ohne scheu;
Bist mit jenem großen haufen
Frech die sündenbahn gelaufen.
5. War doch satan auch ein engel,
Dessen stuhl im himmel war.
Damals war er ohne mängel

Einer aus der sel'gen schaar!
Aber als er offenbar
Gottes feind geworden war,
Mußte er von seinem throne,
Und bekam die höll' zum lohne.
6. Sage! wo hat Gott versprochen,
Daß die taufe selig macht,
Wenn du deinen bund gebrochen,
Und die pflichten nicht geacht't
Wozu dich als Gottes kind
Deiner taufe bund verbind't.
Allen, die den bund gebrochen,
Wird der Himmel abgesprochen.
7. Was ist beten, kirchengehen?
Was hilft beicht und abendmahl?
Ists im alten sinn geschehen,
Mehrt es nur der höllen quaal.
Gott zu dienen, und dabey
Sünde thun, das sag ich frey,
Ist so ungleich ohne zweifel,
Als wie Gott ist, und der teufel.
8. Wirst du nun nicht neu geboren,
Ach so steht es sonnenklar,
Wahrlich, so gehst du verloren;
Jesu wort bleibt ewig wahr.
Dieses ist der weg, die bahn,
Die dich führet himmelan,
Sonst sind alles falsche stützen,
Die dich nicht im tode schützen.

82. Mel. O Gott, du frommer, rc. (23)

Spar deine buße nicht
Von einem jahr zum andern,

Du weißt nicht wann du mußt
Aus dieser welt wegwandern;
Du mußt nach deinem tod
Vor Gottes angesicht;
Ach denke fleißig dran:
Spar deine buße nicht!
2. Spar deine buße nicht,
Bis daß du alt wirst werden;
Du weißt nicht zeit und stund,
Wie lang du lebst auf erden:
Wie bald verlöschet doch
Der menschen lebens-licht!
Wie bald ist es geschehn!
Spar deine buße nicht!
3. Spar deine buße nicht
Bis auf das todes-bette;
Zerreiße doch in zeit
Die starke sünden-ket;
Denk an die todes-angst,
Wie da das herze bricht,
Mach dich von sünden los:
Spar deine buße nicht!
4. Spar deine buße nicht,
Weil du bist jung von jahren,
Da du erst lust und freud
Willst in der welt erfahren;
Die jungen sterben auch,
Und müssen vors gericht:
Drum ändre dich bey zeit;
Spar deine buße nicht!
5. Spar deine buße nicht;

Ach! ändre heut dein leben,
Und sprich: ich hab mein herz
Nun meinem Gott ergeben,
Ich setz auf Jesum Christ
All meine zuversicht;
So wirst du selig seyn:
Spar deine buße nicht!

83. Mel ——————

Ach GOtt! gib du uns deine gnad,
Daß wir all sünd und missethat
Bußfertiglich erkennen,
Und glauben vest an Jesum Christ,
Der uns zu helfen meister ist,
Wie er sich selbst thut nennen.

2. Hilf, daß wir auch nach deinem wort
Gottselig leben immerfort,
Zu ehren deinem namen;
Daß uns dein guter geist regier,
Auf ebner bahn zum himmel führ,
Durch Jesum Christum, Amen.

84. Mel. Es ist gewißlich an, ꝛc. (28)

Ach thut doch buß, ihr liebe leut!
Es ist die noth vorhanden,
Wir leben in der letzten zeit,
Von der wir längst verstanden
Aus Christi mund, es gehe her
Als ob die zeit der sündfluth wär,
Da Noah sollte bauen.

2. Wir sehen ja, wie es die welt
In ihrem wandel mache:
Ein jeder sieht auf pracht und geld,

Wie er in wollust lache.
Man ißt, man trinket ohne maas,
Daß nichts mehr bleibt im topf und faß,
Des leibes wohl zu warten.
3. Man freyt und lässet freuen sich,
Mit wenig zucht und ehren:
Man lebet frech und sicherlich,
Will Gottes wort nicht hören;
Man treibet unzucht ohne scheu,
Man denkt auf ränk und schänderey,
Nur reichthum zu erlangen.
4. Wann es so geht, kann es leicht seyn,
Was Christus hat gesprochen:
Daß zum gericht er komm herein
Mit aller macht gebrochen.
O weh! o weh! wer ohne buß
Ihn als ein richter sehen muß:
Wo will er sich verbergen?
5. Darum bedenket euch, ihr leut,
Und bessert euer leben,
Es könnte sich noch etwan heut,
Was ihr nicht glaubt, begeben.
Der himmel über uns schon kracht,
Die erd es wunder=seltsam macht,
Die wasser=wogen brausen.
6. Wohl aber dem, der Noah gleich
Nach einem kasten schauet,
Und weiset, daß sein herze weich
Des Herren worte trauet.
Des Herren kirch ein kasten ist,
Darein begieb dich, lieber Christ,

So du dich recht bekehrest.
7. Herr! gib durch deines geistes kraft
Daß wir zur busse kommen,
Die du den sündern hast geschaft
Und nicht den wahren frommen.
Wer mit der buß ihm heucheln will,
Trift nimmermehr das rechte ziel,
Und wird kein gnad erlangen.

85. Mel. Abermal ein Jahr, 2c. (37)

Treuer Gott! ich muß dir klagen,
Meines herzens jammerstand,
Ob dir schon sind meine plagen
Besser als mir selbst bekannt:
Große schwachheit ich bey mir
In anfechtung oftmals spür,
Wann der satan allen glauben
Will aus meinem herzen rauben.
2. Du, mein Gott! dem nichts verborgen,
Weißt, daß ich nichts von mir hab,
Nichts von allen meinen sorgen;
Alles ist, Herr! deine gab.
Was ich gutes find an mir,
Hab ich nur allein von dir;
Auch den glauben mir und allen
Gibst du, wie dirs mag gefallen.
3. O mein Gott! vor den ich trete
Jetzt in meiner großen noth;
Höre, wie ich sehnlich bäte
Laß mich werden nicht zu spott;
Mach zunicht des teufels werk,
Meinen schwachen glauben stärk,

Daß ich nimmermehr verzage,
Christum stets im herzen trage.
4. Jesu, du brunn aller gnaden!
Der du niemand von dir stößt,
Der mit schwachheit ist beladen,
Sondern deine jünger tröst:
Sollt ihr glaube auch so klein
Wie ein kleines senfkorn seyn;
Wollst du sie doch würdig schätzen,
Große berge zu versetzen.
5. Laß mich gnade vor dir finden,
Der ich bin voll traurigkeit;
Hilf du mir selbst überwinden,
Wann ich hier muß in den streit:
Meinen glauben täglich mehr,
Deines geistes schwerdt verehr,
Damit ich den feind kann schlagen,
Alle pfeile von mir jagen.

86. Mel.————

Trost verlangen alle Leute;
Und Gott will auf seiner seite
Auch die seelen gern erquicken,
Wenn sie nur darzu sich schicken;
Buße muß das herz bey zeiten
Zu dem tröster zubereiten;
Alles trösten ist vergebens
Ohne besserung des lebens.
2. Doch ein rechtes buß-kind werden,
Ist die rechte kunst auf erden.
Wer die welt nicht will verlassen,
Kann auch nicht die sünde hassen;

Darum ziehe dich zurücke;
Reiß entzwey die band und stricke;
Geh allein und bet zu Gott,
Der hilft dir aus aller noth.
3. Da lernt man die kraft empfinden
Die in Gottes wort zu finden;
Da wird uns das heil bekannt,
Und das rechte vaterland.
Da vergießt man liebes-thränen,
Da fängt man sich an zu sehnen
Nach dem Herren Jesum Christ,
Der der rechte Heiland ist.

87. Mel. Wer weiß, wie nahe, 2c (32)

Verlorne schaafe, kehrt doch wieder,
Verlasset doch die irrebahn!
Euch ruft der Herr durch meine lieder:
Nehmt seinen ruf doch endlich an.
Steht stille und besinnet euch
Ihr eilet sonst in satans reich.
2. Wie gut könnt ihrs bey Jesu haben,
Wenn ihr euch helfen lassen wollt.
Er hat viel tausend schöne gaben,
Die ewig ihr genießen sollt.
Ach kommet her, erfahrt es doch,
Leicht ist die last, sanft ist sein joch.
3. Ach lasset doch die weltlust fahren,
Die nichts als lauter schaden bringt.
Besinnet euch von allen jahren,
Wo ihr im dienst der sünde gingt,
Ist keins das euch vergnügen gibt;
Ihr habt euch selbst und Gott betrübt.

4. Ach leider! sind die meisten seelen
In ihrem sinne so verkehrt,
Daß sie den breiten weg erwählen,
Und doch den himmel auch begehrt;
Da doch in Gottes worten steht,
Der weg ist schmal, der richtig geht.
5. Sein wort, das hat er euch gegeben,
Das zeuget euch den weg, die bahn,
Wie ihr gelangen könnt zum leben;
Dem glaubet doch, das nehmet an.
Auf buß und glauben weißt es euch,
Und lebens-besserung zugleich.
6 Ihr könnt Gott anders nicht gefallen,
Als blos in dieser ordnung nur.
Es gilt bey ihm sonst nichts von allen
Als eine neue creatur
Die Gottes geist durch seine kraft,
Wenn ihr nicht widerstrebend schaft.
7. Hier rufet Christi blut noch Gnade:
Dort aber schreyet es um rach.
Ach ewig, ewig großer schade,
Wer nicht betracht't die große sach,
Daran doch einzig und allein
Ein'm jeden müßt gelegen seyn.
8. Die blinde welt kann auch oft sagen
(Wiewohl es lauter thorheit ist)
Wer will den Himmel mir abschlagen!
Ich bin ja auch ein guter Christ.
Ich bin kein Hurer oder Dieb,
Ich habe Gottes wort auch lieb.
9. Ich thue viel den armen gutes,

Vertrage mich mit jedermann:
Deswegen bin ich gutes muthes,
Mir kömmt nun gar kein zweifel an,
Daß ich nicht selig werden soll;
Mein herz ist guter hoffnung voll.

10. Ach arme welt, du bist betrogen,
Dein glaube ist noch ganz verkehrt.
Denn denk', sonst wäre das gelogen,
Was Jesus selber hat gelehrt.
Ach glaube seinem worte doch,
So kann dir Jesus helfen noch.

11. Du mußt erst von dem schlaf aufwachen,
Denn sonsten kannst du gar nicht sehn.
Die sünde muß recht krank dich machen,
Alsdenn mußt du zum arzte gehn.
Wo schmerz und krankheit uns nicht plagt,
Wird wenig nach dem arzt gefragt.

88. Mel. O Gott, du frommer, rc. (23)

Willst du die buße noch,
Die Gott gebeut, verschieben.
So schändest du sein wort,
Und mußt dich selbst nicht lieben.
Ist deine besserung
Nicht deiner seelen glück?
Und wer verschiebt sein heil
Gern einen augenblick?

2. Was weigerst du dich denn
Das laster zu verlassen?
Weil es dein unglück ist,
Will Gott du sollst es hassen.
Was weigerst du dich doch,

Der tugend freund zu seyn?
Weil sie dich glücklich macht!
Befiehlt sie Gott allein.
3. Noch heute, weil du lebst,
Und Gottes stimme hörest,
Noch heute schicke dich,
Daß du vom bösen kehrest.
Begegne deinem Gott,
Willst du, zu deiner pein,
Dein hier versäumtes glück
Nicht ewig dort bereun.
4. Ruf ihn in demuth an,
Er tilget deine sünden;
Und läßt dich sein gesetz,
Auch erst den fluch empfinden:
So widerstreb ihm nicht,
Dann Gottes traurigkeit
Wirkt eine reu in dir,
Die niemals dich gereu't.

89. Mel.————————(35)

Wo soll ich fliehen hin,
Weil ich beschweret bin
Mit vielen großen sünden?
Wo soll ich rettung finden?
Wann alle welt herkäme,
Mein angst sie nicht wegnähme.
2. O Jesu voller gnad!
Auf dein gebot und rath
Kommt mein betrübt gemüthe,
Zu deiner großen güte,

Laß du auf mein gewissen
Ein gnaden-tröpflein fließen.

3. Ich, dein betrübtes kind,
Werf alle meine sünd,
So viel ihr in mir stecken,
Und mich so heftig schrecken,
In deine tiefe wunden,
Darinn wird heyl gefunden.

4. Durch dein unschuldig blut,
Die schöne rothe fluth,
Wasch ab all meine sünde,
Mit trost mein herz verbinde,
Und ihr nicht mehr gedenke,
Ins meer sie tief versenke.

5. Du bist der, der mich tröst,
Weil du mich hast erlöst:
Was ich gesündigt habe,
Hast du verscharrt im grabe,
Darinn wollst du's verschließen,
Da wird es bleiben müssen.

6. Ist meine bosheit groß,
So werd ich ihr doch los,
Wann ich dein blut auffasse,
Und mich darauf verlasse:
Wer sich zu dir nur findet,
All angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel:
Doch was ich haben will,
Ist alles mir zu gute
Erlangt mit deinem blute,

Damit ich überwinde,
Tod, teufel, höll und sünde.
8. Und wann des satans heer,
Mir ganz entgegen wär,
Darf ich doch nicht verzagen,
Mit dir kann ich sie schlagen,
Dein blut darf ich nur zeigen,
So muß ihr trutz bald schweigen.
9. Dein blut, der edle saft,
Hat solche stärk und kraft,
Daß solches nur alleine
Die ganze welt kann reine,
Ja, gar aus teufels rachen
Frey, los und ledig machen.

13. Vom wahren Glauben.

90. Mel ——————

Ach laß dich jetzt finden,
Komm Jesu! komm fort
Mein herze will binden
Dein herze, mein hort;
Nach Jesu ich schreye,
Den hab ich erwählt,
Mein Jesus ist treeue,
Ihm bin ich vermählt.
2. Trotz dem, der nicht denket,
Daß seine ich sey,
Ich bin nun verschenket,
Es bleibet dabey:

Nichts bringe mir schmerzen,
Weil Jesus ist hier,
Der trägt mich im herzen,
Ihm dank ich dafür.
3. O weicher ihr feinde,
Mein Jesus ist mein,
Ihn hab ich zum freunde,
Sein bin ich allein,
Ich bleibe sein eigen,
Er hat mich erkauft,
Sein blut wird er zeigen,
Damit ich getauft.
4. Auch kann ich ermessen,
Daß Jesus mich liebt;
Weil er mir zu essen
Sich selbsten dargiebt,
So geb ich nun wieder
Was Jesu gebührt,
Leib, seele und glieder
Ihn nochmals verehrt.
5. Ja, ja ich bin seine,
Wir beyde sind eins,
Ich bin nicht mehr meine,
Uns scheidet nun keins;
Bleib gleich ich auf erden,
So lange er will,
So hab ich den werthen
Dem halte ich still.
6. Ihm kann mich nichts rauben,
Der stärkste der siegt,
An den will ich glauben,

Am herzen mir liegt,
Im schlafen und wachen,
Ist Jesus mir nah,
Ey! sollt ich nicht lachen,
Daß Jesus steht da.

7. An Jesu ich klebe,
In Jesu ich ruh',
In Jesu ich lebe
Und sterbe dazu.
An Jesu ich klebe,
In Jesu ich ruh',
In Jesu ich lebe
Und sterbe dazu.

91. Mel. Es ist gewißlich an der rc. (28)

Der glaub' ist eine zuversicht
Zu Gottes gnad und güte;
Der bloße beyfall thut es nicht,
Es muß herz und gemüthe
Durchaus zu Gott gerichtet seyn,
Und gründet sich auf ihn allein,
Ohn' wanken und ohn' zweifel.

2. Wer sein herz also stärkt und steift
In völligem vertrauen,
Und Jesum Christum recht ergreift,
Auf sein verdienst kann bauen,
Der hat des glaubens rechte art,
Und kan zur seligen hinfahrt
Sich schicken ohne grauen.

3. Das aber ist kein menschen-werk,
Gott muß es uns gewähren;
Drum bitt daß er den glauben stärk

Und in dir wöll' vermehren.
Laß aber auch des glaubens schein
In guten werken an dir seyn;
Sonst ist dein glaube eitel.
4. Es ist ein schändlich böser wahn,
Des glaubens sich nur rühmen
Und gehen auf der sünder bahn,
Daß christen nicht kann ziemen;
Wer das thut, der soll wissen frey,
Daß sein glaub' nur sey heucheley,
Und wird zur höll ihn bringen:
5. Drum lasse sichs ein frommer christ
Mit ernst seyn angelegen,
Daß er aufrichtig jeder frist
Sich hält in Gottes wegen,
Daß sein glaub' ohne heucheley
Vor Gott, dem Herrn, rechtschaffen sey,
Und vor dem nächsten leuchte.

92. Mel. Alle Menschen müssen, 2c. (4)

Jesu süsses licht der gnaden!
Sieh mein elend, meine noth,
Laß dichs jammern, hilf dem schaden,
Ach, er bringt mir sonst den tod!
Solltest du erlöser heissen,
Und mich nicht dem tod entreissen?
Wie dein nam', ist auch dein ruhm,
Das erfährt dein eigenthum.
2. Gottes ewiges erbarmen,
Das in dir sich zu uns lenkt,
Hat dich, theures lamm! den armen,
Und auch mir zum trost geschenkt,

Ach wie hoch bedarf ich deiner,
Jesu, so gedenk auch meiner,
Denk an mich, sprich nur ein wort,
O so weicht mein jammer fort.
3. Alle worte deiner lippen,
Alle thaten deiner hand,
Ja dein leben, von der krippen
Bis am ölberg, deine band,
Dein für uns geschmecktes leiden,
Dein am kreutz sehr schmerzlich scheiden,
Ist für sünder angesehn,
Zu der sünder heil geschehn.
4. Wann die lippen sich aufschlossen,
War es lauter seligkeit,
Lauter trost was sie ergossen,
Segnen war ihr werk allzeit,
Ach sie hießen zu dir kommen,
Nicht die heil'gen, starken, frommen,
Nur den sündern ruften sie,
Die voll arbeit, angst und müh.
5. Jesu! sollt ichs dann nicht wagen?
Sollt ich nicht zu dir hinfliehn?
Sollt ich dann an dir verzagen,
Weil ich so verdorben bin?
Nein, ich will mit armen siechen,
Arm am geist zu dir hinkriechen,
Weil doch deine gnad und huld
Größer ist als meine schuld.

93. Mel. ——————————

Ihr kinder, fasset neuen muth,
In eurem stand Zu Gott gewandt,
Das end wird werden gut.

2. Wo ist des Herren priesterthum?
Ein jeder komm, Und leb recht fromm,
Als Gottes eigenthum.
3. Wer ist von könig'schem geblüt,
Von hohem stamm, Dem ist man gram,
Die welt wird deren müd.
4. Das meer das wirft die todten aus,
Wer sich abstirbt, Gewiß erwirbt
Ein stell in Gottes haus.
5. Dem Gott, der uns zu sich gebracht,
Durch seinen geist Wird allermeist
Durch Christum dank gesagt.
6. Man leb für ihm von herzen treu,
Und zeige an, Für jedermann,
Daß Gott die liebe sey.
7. Der gute Gott, der wunder thut,
Der neu gebührt, Und zu ihm führt.
Der geb auch hierzu muth.

94. Mel. Auf, Christenmensch, 2c. (19)

O Gottes Lamm! mein element
Ist einzig dein erbarmen:
Dein herz, das zu mir wallt und brennt,
Mit offnen liebes-armen;
Dein blut, wie es vom kreutze floß,
Und alle welt mit heil begoß.
2. Ich weiß von keinem andern trost.
Ich müßt in sünden sterben.
Der feind ist wider mich erbost.
Die welt will mich verderben.
Mein herz ist unrein, bind und tod,
O tiefes elend! große noth!

3. Die eigene gerechtigkeit,
Das thun die eig'nen kräfte,
Macht mir nur schand und herzeleid.
Verzehrt die lebenssäfte.
O nein! es ist kein andrer rath,
Als der, den dein erbarmen hat.
4. Wie wohl, ach Gott! wie wohl ist mir,
Wenn ich darein versinke!
O lebens-quell, wenn ich aus dir
Blut der versöhnung trinke!
Wenn dein erbarmen mich bedeckt,
Und wenn mein herz vergebung schmeckt!
5. Da lebt mein geist, ist froh und satt,
Hat alles was ihm fehlet.
Bald aber wird er kalt und matt,
Wenn er sich selber quälet,
Wenn dein erbarmen ihm entgeht,
Wenn er auf fremden grunde steht.
6. Darum bleibe du mein element,
Du selbst und dein erbarmen:
Und wie mein glaube dich erkennt,
So kenne du mich armen.
Ich leb in deiner gnad allein,
Ich will in dir erfunden seyn.
7. Mein erster odem, den ich zieh,
Wenn ich vom schlaf erwache,
Ist dein erbarmen, deine müh,
Die ich dir täglich mache,
Und die du schon auf mich gewandt,
Da deine lieb am kreutz gebrannt.
8. Wenn ich von meinem bett aufsteh,

So trett ich ins erbarmen:
Und wenn ich bald gen himmel seh,
Mein himmel ist erbarmen!
Und wenn ich knie, fällt mein sinn,
O Gott, in dein erbarmen hin.

9. Ich sitz und geh, und was ich thu,
So thu ichs im erbarmen:
Mein sitz, mein grund und meine ruh,
Mein ziel ist dein erbarmen;
Mein sichrer weg, mein licht und kraft,
Mein wohnhaus in der pilgrimschaft.

10. Leg ich des abends mich zur ruh,
Mein bett ist dein erbarmen;
Es langt auf allen seiten zu,
Es wärmt mich dein erbarmen;
In diese decke hüll ich mich;
Wie sanft, wie süße schläft es sich!

95. Mel. Es ist gewißlich an der, rc. (28)

O Gottes sohn, Herr Jesu Christ!
Daß man recht könne glauben,
Nicht jedermannes ding so ist,
Auch standhaft zu verbleiben:
Drum hilf du mir von oben her,
Des wahren glaubens mich gewähr,
Und daß ich dein verharre.

2. Lehr du und unterweise mich,
Daß ich den Vater kenne;
Daß ich, o Jesu Christi, dich
Den sohn des Höchsten nenne:
Daß ich auch ehr' den heil'gen geist,

Zugleich gelobet und gepreißt
In dem dreyein'gen wesen.
3. Laß mich vom grossen gnaden-heil
Das wahr erkenntniß finden,
Wie der nur an dir habe theil,
Dem du vergibst die sünden;
Hilf, daß ichs such, wie mir gebührt:
Du bist der weg, der mich recht führt,
Die wahrheit und das leben.
4. Gib, daß ich traue deinem wort,
Ins herz es treulich fasse;
Daß sich mein glaube immerfort
Auf dein verdienst verlasse;
Daß zur gerechtigkeit mir werd,
Wann ich von sünden bin beschwert,
Mein lebendiger glaube.

96. Mel. O Gott du frommer, 2c. (23)

Versuchet euch doch selbst,
Ob ihr im glauben stehet,
Ob Christus in euch ist,
Ob ihr ihm auch nachgehet
In demuth und geduld,
In sanftmuth, freundlichkeit,
In lieb dem nächsten stets
Zu dienen seyd bereit?
2. Der glaube ist ein licht,
Im herzen tief verborgen,
Bricht als ein glanz hervor;
Scheint als der helle morgen,
Erweiset seine kraft,
Macht Christo gleich gesinnt,

Verneuert herz und muth,
Macht uns zu Gottes kind.
3. Setzt uns Gott auf die prob,
Ein schweres kreutz zu tragen:
Der glaube bringt gedult,
Erleichtert alle plagen:
Statt murren, ungeberd,
Wird das gebät erweckt,
Weil aller angst und noth
Von Gott ein ziel gesteckt.
4. Man lernet nur dadurch
Sein elend recht verstehen,
Wie auch des höchsten gut,
Hält an mit bitten, flehen,
Verzaget an sich selbst,
Und trauet Christi kraft,
Vernichtet sich zu grund,
Saugt nur aus Jesu saft.

97. Mel. Es ist gewißlich an der, rc. (28)

Wo soll ich hin? wer hilfet mir?
Wer führet mich zum leben?
Zu niemand, Herr, als nur zu dir,
Will ich mich frey begeben:
Du bist, der das verlorne sucht;
Du segnest das, so war verflucht:
Hilf, Jesu, dem elenden!
2. Herr! meine sünden ängsten mich,
Der todes-leib mich plaget,
O lebens-Gott, erbarme dich!
Vergib mir, was mich naget:
Du weißt es wohl, was mir gebricht,

Ich weiß es auch, und sag es nicht:
Hilf, Jesu, dem betrübten!
3. Du sprichst: ich soll mich fürchten nicht;
Du rufst: ich bin das leben!
Drum ist mein trost auf dich gericht,
Du kannst mir alles geben.
Im tode kannst du bey mir stehn,
In noth als herzog vor mir gehn:
Hilf, Jesu, dem zerknirschten!
4. Bist du der arzt, der kranke pflegt?
Erquicke mich mit segen.
Bist du der hirt, der schwache trägt?
Auf dich will ich mich legen.
Ich bin gefährlich krank und schwach,
Heil' und verbind, hör an die klag:
Hilf, Jesu, dem verschlagnen!
5. Ich thue nicht, Herr, was ich soll,
Wie kann es doch bestehen?
Es drücket mich, das weißt du wohl,
Wie wird es endlich gehen?
Elender ich, wer wird mich doch
Erlösen von dem todes-joch?
Ich danke Gott durch Christum.

14. Von der Rechtfertigung.

98. Mel. Wer weiß wie nahe mir, 2c. (32)

Gottlob! nun kann ich armer glauben,
Daß meine schuld vergeben ist;
Kein zweifel kann den trost mir rauben,
Den Gottes wort ins herze gießt;

Sein geist legt mir das zeugniß bey:
Ich bin von schuld und strafe frey.
2. O was für Lust, o was für freude!
Empfindet meine seele jetzt!
Es hat auf eine süße weide
Mein treuer hirte mich gesetzt.
Was ist nun meiner würde gleich?
Ich bin nun unbeschreiblich reich.
3. Ich bin mit Jesu nun verbunden,
Er ist mein fels, er ist mein hort;
Ich habe ruh in ihm gefunden,
Er ist bey mir an allem ort;
Er leitet, führt und träget mich,
Und sorget mehr als mütterlich.
4. Nur dieses ist es, was mich reuet,
Es kränket mich bis in mein herz,
Daß ich so lange mich erfreuet
An dem, was mir jetzt bringet schmerz,
An dem, was nur den tod gebührt;
Ach ja wie bin ich so verführt!
5. Es ist ein süß und selig leben
Im frieden Gottes gläubig ruhn,
Der glaube kann auch kräfte geben,
Im glauben kann man thaten thun;
Der glaube wird nicht träg und matt,
Wenn er gleich viel zu wirken hat.

99. Mel. Ach bleib bey uns, ꝛc. (5)

JEsus in himmel gangen ist,
Auf ihn mein glaube stehet fest;
Sein' bahn ich seh und ihm nachgeh
Den engen weg, bis ich ihn seh'.

2. Den weg, den die propheten all'
Gewandelt durch dies trauerthal;
Des königs weg der heiligkeit,
Will ich nun gehen voller freud.
3. Den weg hab' ich gesuchet lang,
Und fand ihn nicht, drum war mir bang;
Mein bürde drückte mich allzeit,
Weil ich nicht war von sünd befreyt.
4 Je mehr ich mich entgegen setzt,
Je mehr ward ich mit schuld verletzt;
Bis endlich Jesus zu mir sprach:
Ich bin der weg, folg' du mir nach.
5. Recht froh bin ich, du Gottes-lamm!
Nimm mich zu dir, mein bräutigam!
In sünden kam ich, Herr, zu dir;
Du nahmst sie alle weg von mir.
6. Jetzt kann ich es bekennen frey,
Daß Jesus mein erlöser sey;
Das sag ich ganz zu seinem ruhm,
Daß ich nun bin sein eigenthum.

100. Mel. In der stillen Einsamkeit. (11)

JEsu, komm doch selbst zu mir,
Und verbleibe für und für!
Komm doch werther seelen-freund,
Liebster, den mein herze meynt.
2. Tausendmal begehr ich dich,
Weil sonst nichts vergnüget mich;
Tausendmal schrey ich zu dir;
Jesu; Jesu komm zu mir.
3. Keine lust ist auf der welt,
Die mein herz zufrieden stellt.

Dein, o Jesu! bey mir seyn,
Nenn ich meine lust allein.
4. Aller engel glanz und pracht,
Und was ihnen freude macht,
Ist mir süsser seelen-kuß!
Ohne dich nichts als verdruß.
5. Nimm nur alles von mir hin,
Ich veränd're nicht den sinn:
Du, o Jesu! mußt allein
Ewig meine freude seyn.
6. Keinem andern sag ich zu,
Daß ich ihm mein herz aufthu:
Dich alleine laß ich ein,
Dich alleine nenn ich mein.

101. Mel. Es ist gewißlich an der, rc. (28)

In Gottes reich geht niemand ein,
Er sey denn neu geboren;
Sonst ist er, bey dem besten schein,
Mit seel und leib verloren.
Was fleischliche geburt verderbt,
In der man nichts als sünde erbt,
Das muß Gott selbst verbessern.
2. Soll man mit Gott, dem höchsten gut,
Schon hier vereinigt leben;
Muß er den neuen geist und muth
Und neue kräfte geben.
Denn nur sein göttlichs ebenbild
Ist das, was einzig vor ihm gilt:
Diß muß er in uns schaffen.
3. Ach vater der barmherzigkeit!
Was Jesus uns erworben,

ihrer seligkeit,
r uns gestorben,
auferstanden ist,
wir nun versöhnet sind,
auch uns genießen.
guter geist gebähr uns neu,
re die gemüther,
uns vom sündendienste frey,
chenk uns die himmels-güter;
uns, die dein wort gerührt, erschreckt,
Doch auch bewogen und erweckt,
Das heil bey dir zu suchen.

102. Mel. In der stillen Einsamkeit. (11)

Kinder des Immanuels,
Auf der reise singet hell;
Singet Gottes preiß und ruhm,
Weil ihr seyd sein eigenthum.
2. Stimmet an mit herz und mund,
Lobt sein namen alle stund;
Singet laut weil ihr hier lebt,
Bis daß ihr dort vor ihm schwebt.
3. Wir steh'n unter Christi fahn,
Ziehen all nach Canaan;
Jeder steh' an seinem ort,
Merk genau auf Christi wort.
4. Er ruft uns, das A und O,
Deß sind wir von herzen froh.
Wer nun ist ein rechter held,
Zieht mit ihm aufs freye feld.
5. Um des feindes lager her
Stellet sich des Herren heer;

Wer verzagt ist fasse muth;
Ja, er kämpfe bis aufs blut.
6. Gleich wie Gideon dort stand,
Mit der fackel in der hand,
Die posaune an dem mund,
So bließ er den feind zu grund.
7. Und aller den krug zerbrach;
Obs gleich war um mitternacht,
Gieng doch aus ein heller schein;
Da war's würgen allgemein.
8. Seine helden merkten drauf,
Auf das zeichen ihres haupts;
Wie er that, thaten sie all;
So kam dann der feind zu fall.
9. In des feindes lager all'
Hörten sie posaunen schall;
Schwerdt des Herrn und Gideon,
So lief dann der feind davon.
10. Also, brüder, veste steht,
Mit der fackel vorwärts geht;
Merkt auf unsers feldherrn wink,
So wie er uns hat bestimmt.

103. Mel. Ach bleib bey uns, 2c (5)

Kommt all', ihr sünder, jung und alt,
Weil euch die heimlichkeit erschallt,
Daß christen preißen Gott so frey,
Ihn liebend beten an dabey.
2. Am creuze starb Christus für mich,
Vergoß sein blut für mich und dich;
Nun sehen wir die gnadenzeit;
Ach machet euch doch all' bereit.

...ie viele jahr sind durch gebracht,
...aben wirs so schlecht gemacht;
...hen auch nicht recht gethan;
...men nun und fangen an.
...t nun all' die ihr sünder seyd,
...r euch von sünd befreyt;
...n, beten allezeit
...: seyd in Gott erfreut.
...ich dein evangelium,
...ade in der welt herum
...eigen zu deiner ehr;
...omm, Herr, des teufels werk zerstöhr.
6. Allmächtiger, komm und erneu'r;
Entzünd uns mit deinem heilgen feu'r;
Mach den erlöser offenbar,
Und führ uns zu der sel'gen schaar.

104. Mel. Mein Gottes Herz, 2c. (21)

Mein Gott! der brunnen aller freud,
Der leben freudig macht;
Mein' klarheit an dem tag allzeit,
Und trost in dunkler nacht.
2. Wann du im dunkeln kommst von fern,
Fängt es zu tagen an;
Du bist der seelen morgenstern,
Und die aufgehend sonn'.
3. Der offne himmel um mich leucht'
Mit seinem klarheits strahl,
Wann Jesus mir sich gnädig zeigt
Zur freude überall.
4. Mein' seel vergißt die läumen hütt
Bey solchem freudenwort,

Und eilt mit freudevollem schritt
Zu loben meinen Gott.
5. Nun fürcht ich weder höll noch tod,
Schlag mich durchs feindes macht;
Mich stärkt die liebes kraft in noth,
Und mir den sieg verschafft.

105. Mel. ——————

Schwing dich auf zu deinem Gott,
Du betrübte seele!
Warum liegst du Gott zum spott,
In der schwermuths-höle?
Merkst du nicht des satans list?
Er will durch sein kämpfen
Deinen trost, den Jesus Christ
Dir erworben, dämpfen.
2. Schüttle deinen kopf, und sprich:
Fleuch du alte schlange!
Was erneu'rst du deinen stich,
Machst mir angst und bange?
Ist dir doch der kopf zerknickt,
Und ich bin durchs leiden
Meines Heilands dir entrückt
In den saal der freuden.
3. Christi unschuld ist mein ruhm,
Sein recht, seine krone,
Sein verdienst mein eigenthum,
Da ich frey in wohne,
Als in einem vesten schloß
Das kein feind kann fällen,
Brächt' er gleich davor geschoß,
Und das heer der höllen.

4. Schreye, tolle welt: es sey
Mir Gott nicht gewogen!
Es ist lauter täuscherey,
Und im grund erlogen;
Wäre mir Gott gram und feind,
Würd er seine gaben,
Die mein eigen worden seynd,
Wohl behalten haben.
5. Gottes kinder säen zwar
Traurig und mit thränen,
Aber endlich giebt das Jahr,
Wornach sie sich sehnen:
Denn es kömmt die erndte zeit,
Da sie garben machen,
Da wird all ihr gram und leid
Lauter freud und lachen.

Von der Heiligung.

106. Mel. Ach bleib bey uns, 2c. (5)

An Jesum denken oft und viel,
Bringt freud und wonn ohn maas und ziel;
Recht aber honig-süsser art
Ist seiner gnaden gegenwart.
2. Nichts liebers meine zunge singt,
Nichts reiners meinen ohren klingt,
Nichts süßers meinem herzen ist,
Als mein herzliebster Jesus Christ.
3. O Jesu, meine freud und wonn!

O lebens-brunn! o wahre sonn!
Ohn dich ist alle freud unwerth,
Und was man auf der welt begehrt.
4. O Jesu! deine lieb ist süß!
Wann ich sie tief ins herze schließ,
Erquicket sie mich ohne zahl
Viel tausend-tausend tausend mal.
5. Ach liebt und lobet doch mit mir,
Den, der uns liebet für und für,
Belohnet lieb mit lieb allzeit,
Und hört nicht auf in ewigkeit!
6. Mein Jesulein liegt mir im sinn,
Ich geh und steh und wo ich bin;
Wie froh und selig werd ich seyn,
Wann es wird seyn und bleiben mein!
7. An dir mein herz hat seine lust;
Denn deine treu ist mir bewußt:
Auf dich ist all mein ruhm gestellt,
O Jesu, Heiland aller welt.

107. Mel. Guter Hirte, willst du, 2c. (9)
Binde meine seele wohl,
An dich, Jesu! in der liebe,
Lehr mich, wie ich leben soll,
Stets nach deines geistes triebe,
Oefne dich, o lebens-quell,
Fließe doch in meine seel.
2. Jesu, dies ist dir bekannt,
Daß ich blind und taub gebohren,
Ja ein dürr und wüstes land,
Ohne dich bin ich verlohren:

In dem Blut und sünden-schlamm
Liege ich, o Gottes-Lamm.

3. Jesu, öfne mein gesicht,
Meine augen, die so dunkel,
Laß der sieben geister licht
Mich erleuchten wie karfunkel,
Die vor deinem throne stehn,
Und in alle land ausgehn.

4. O! wie elend find ich mich,
Daß ich dir es kaum darf sagen;
Dennoch will ich suchen dich,
Und dir mein anliegen klagen:
Andre seelen schmücken sich;
Finster, kalt und träg bin ich.

5. Mein geliebter, strahl mich an,
Mit den heißen liebes-blicken,
Führe mich die lebens-bahn,
Thu den matten geist erquicken,
Daß ich in der tapferkeit,
Allen gegenstand bestreit.

6. Leit mich durch dein gnaden-wort,
Auf daß ich von ganzer seelen
Dringe durch die enge pfort,
Laß's dem satan an mir fehlen,
Der durch seine finstre macht
Mich vom licht zu führen tracht.

7. Ey! so binde mich doch wohl,
An dich, Jesu! in der liebe:
Du bist wahrlich liebevoll,
Zeuch mich, daß ich an dir klebe,

Fleuß dann in mich, lebens-quell,
O mein Gott! Immanuel.

108. Mel. Ach bleib bey uns, 2c. (5)

Die seele Christi heil'ge mich,
Sein geist versetze mich in sich,
Sein leichnam, der für mich verwundt,
Der macht mir seel und leib gesund.

2. Das wasser, welches auf den stoß
Des speers aus seiner seiten floß,
Das sey mein bad, und all sein blut
Erquicke mir herz, sinn und muth.

3. Der schweiß von seinem angesicht
Laß mich nicht kommen ins gericht;
Sein ganzes leiden, kreutz und pein,
Das wolle meine stärke seyn.

4. O Jesu Christ, erhöre mich!
Nimm und verbirg mich ganz in dich;
Schließ mich in deine wunden ein,
Daß ich für'm Feind kann sicher seyn.

5. Hilf mir in meiner letzten noth,
Und führ mich aus zu dir, mein Gott!
Daß ich mit deinen heiligen
Dich ewig mag verherrlichen.

109. Mel. ——————

Herr Jesu, gnaden-sonne,
Wahrhaftes lebenslicht!
Laß leben, licht und wonne,
Mein blödes angesicht
Durch deine gnad erfreuen,
Und meinen geist erneuen:
Mein Gott, versag mir's nicht!

2. Vergib mir meine sünden,
Und wirf sie hinter dich,
Laß allen zorn verschwinden,
Und hilf genädiglich:
Laß deine friedens-gaben
Mein armes herze laben,
Ach Herr, erhöre mich.
3. Vertreib aus meiner seelen
Den alten Adams-sinn,
Und laß mich dich erwählen,
Auf daß ich mich forthin
Zu deinem dienst ergebe,
Und dir zu ehren lebe,
Weil ich erlöset bin.
4. Beförd're dein erkenntniß
In mir, mein seelen-hort;
Und öfne mein verständniß
Durch dein heiliges wort:
Damit ich an dich glaube
Und in der wahrheit bleibe,
Zu trutz der höllen-pfort.
5. Tränk mich an deinen brüsten,
Und kreutz'ge mein begier,
Sammt allen bösen lüsten,
Auf daß ich für und für
Der sünden welt absterbe,
Und nach dem fleisch verderbe,
Hingegen leb in mir.
6. Ach! zünde deine liebe
In meiner Seelen an,
Daß ich aus reinem triebe

Dich ewig lieben kann,
Und dir zum wohlgefallen
Beständig möge wallen
Auf rechter lebens-bahn.

7. Darum du Gott der gnaden,
Du vater aller treu!
Wend allen seelen-schaden
Und mach mich täglich neu:
Gib, daß ich deinen willen
Sey fleißig zu erfüllen,
Und steh mir kräftig bey.

110. Mel. Gott des Himmels und, 2c. (11)

JEsu, weinstock edler trauben!
Lebenswurzel, voller saft!
Pfropfe mich dir ein im glauben,
Laß des Geistes eigenschaft
Durch mein ganzes wesen dringen,
Und recht gute früchte bringen.

2. Binde meinen willen veste,
Herr! an deines kreuzes pfahl;
Schneide ab die wilden äste,
Eignes treiben allzumal,
Daß dem ausbruch deiner gnade
Kein unnützer sprosse schade.

3. Schenke wachsthum und gedeihen,
Daß ich frisch und grünend steh;
Laß den anblick dich erfreuen,
Wann ich in die blüte geh;
Und mit deinen gnaden-blicken
Wollst du ferner mich erquicken.

4. Träufle deinen thau und regen,

Wann die trübsals-hitze dörrt;
Wandle blitz und zorn in segen,
Der zur zeitigung gehört;
Deiner sonnen gnaden-strahlen
Laß die früchte himmlisch mahlen.

III. Mel. Gott des Himmels, rc. (12)

Komm, o komm, du geist des lebens,
Wahrer Gott von ewigkeit;
Deine kraft sey nicht vergebens,
Sie erfüll uns auch noch heut!
So wird geist und licht und schein
In dem dunkeln herzen seyn.

2. Gib in unser herz und sinnen
Weisheit, rath, verstand und zucht,
Daß wir anders nicht beginnen
Denn nur was dein wille sucht!
Dein erkenntniß werde groß
Und mach uns von irrthum loß.

3. Zeige Herr! die lebens-stege,
Und was anstoß bringen kann,
Räume gänzlich aus dem wege
Schlecht und recht sey um uns an!
Würke reu an sünden statt,
Da der fuß gestrauchelt hat.

4. Laß uns auch dein zeugniß fühlen,
Daß wir Gottes kinder sind,
Die auf ihn alleine zielen,
Wenn sich noth und drangsal find't!
Denn des vaters liebe ruth
Ist uns allewege gut.

5. Reitz uns, daß wir zu ihm treten

Frey mit aller freudigkeit;
Seufz auch in uns wenn wir bäten,
Und vertritt uns alle zeit.
So wird unsre bitt erhört,
Und die zuversicht gewährt.
6. Wird uns auch nach troste bange,
Daß das herz oft rufen muß:
Ach, mein Gott, mein Gott, wie lange?
Ey so schenk uns deinen kuß,
Sprich der seelen tröstlich zu,
Und gib muth, geduld und ruh.
7. Herr bewahr auch unsern glauben,
Daß kein teufel, tod noch spott
Uns denselben mögen rauben,
Du bist unser schutz und Gott;
Sagt vernunft gleich immer nein,
Laß dein wort gewisser seyn.

112. Mel. Mache dich mein Geist, 2c. (17)

Liebster Heyland nahe dich,
Meinen grund berühre;
Und aus allem kräftiglich
Mich in dich einführe;
Daß ich dich inniglich
Mög in liebe fassen,
Alles and're lassen.
2. Sammle den zerstreuten sinn,
Treuer hirt der seelen!
Dann wann ich in dir nicht bin
Muß mein geist sich quälen!
Creatur ängstet nur,
Du allein kannst geben,

Ruhe, freud und leben.
3. Mache mich von allem frey,
Gründlich abgeschieden;
Daß ich eingekehret sey
Stets in deinen frieden;
Kindlich, rein, sanft und klein,
Dich in unschuld sehe,
In dir leb' und stehe.
4. Menschen-Freund, Immanuel,
Dich mit mir vermähle!
O! du sanfte liebes quell,
Salbe Geist und seele;
Daß mein will sanft und still,
Ohne widerstreben,
Dir sich mag ergeben.
5. Jederman hat seine lust,
Und sein zeit-vertreiben;
Mir sey eines nur bewußt,
Herr, in dir zu bleiben:
Alles soll folgen wohl,
Wann ich mich nur übe
In dem weg der liebe.
6. Creaturen bleibet fern,
Und was sonst kann stöhren:
Jesu ich will schweigen gern,
Und dich in mir hören;
Schaffe du wahre ruh,
Wirke nach gefallen,
Ich halt still in allen.
7. Was noch flüchtig sammle du;
Was noch stolz ist beuge;

Was verwirret, bring zur ruh!
Was noch hart erweiche;
Daß in mir nichts hinfür
Lebe noch erscheine,
Als mein freund alleine.

113. Mel. Guter Hirte willt du, 2c. (9)

Mein Erlöser schaue doch,
Wie mein armer geist verstricket
Mit geheimen banden noch,
Ganz bedränget und gedrücket:
Will ich los, so sinkt mein herz
Bald in ohnmacht niederwärts.

2. Meine bande mannigfalt
Tiefe seufzer aus mir zwingen,
Zions hülfe komm doch bald,
Laß es mir durch dich gelingen;
Mache mich einst völlig frey
Von der lüsten sclaverey.

3. Zwar es hat mich deine gnad
Groben sünden längst entrissen,
Ich hab auch nach deinem rath
Schon zu wandeln mich beflissen,
Daß vielleicht ein ander wohl
Mich vor fromm schon halten soll.

4. Aber dein genaues licht
Zeigt mir tiefer mein verderben;
Und wie ich nach meiner pflicht
Muß mir selbst und allem sterben,
Und in wahrer heiligkeit
Vor dir leben allezeit.

5. Diß ist auch mein wille wol,

Aber ach! es fehlt vollbringen;
Was ich auch verrichten soll,
Thue ich mit last und zwingen:
Seh' ich dann mein bestes an,
So ists doch nicht rein gethan.
6. Ach! wo ist der neue geist,
Den du woltst den deinen geben?
Der den sünden uns entreißt,
Und uns bringt dein reines leben,
Der mit herzens-lust und kraft,
Alles in und durch uns schafft.
7. Jesu, ach, erbarm dich mein,
Laß mich nicht im elend hangen;
Mach mich gründlich frey und rein,
Nimm mein herz dir ganz gefangen;
Komm und werd mir innig nah,
Du hast mich erkaufet ja.
8. Ach! wann wird mein herze frey
Ueber alles sich erheben;
Und in reiner liebes-treu,
Nur von dir abhänglich leben,
Abgeschieden, willen-loß,
Von mir selbst und allem bloß.
9. Komm! du lang verlangte stund!
Komm du lebens-geist von oben!
Ach! wie soll mein froher mund
Jesu deine treue loben,
Wann mich deine liebes-macht
Dir zu dienen, frey gemacht.

114. Mel. Gott des Himmels und, 2c. (12)

O Jerusalem du schöne!
Da man Gott beständig ehrt,

Und das himmlische gethöne,
Heilig, heilig, heilig hört,
Ach, wenn komm ich doch einmal
Hin zu deiner bürger zahl!
2. Ich muß noch in Mesechs hütten,
Unter Kedars strengigkeit,
Da schon mancher Christ gestritten,
Führen meine lebenszeit,
Da der herbe thränen-saft
Oft verzehrt die beste kraft.
3. Ach wie wünsch ich dich zu schauen,
Jesu, liebster seelen-freund!
Baldigst in des Salems auen,
Wo man nimmer klagt und weint,
Sondern in dem höchsten licht
Schauet Gottes angesicht.
4. Komm doch, führe mich mit freuden
Aus Egyptens übelstand;
Bringe mich nach vielem leiden
In das rechte vaterland:
Dessen ström mit milch und wein
Werden angefüllet seyn.
5. O der auserwählten städte!
O der seligen revier!
Ach, daß ich doch flügel hätte,
Mich zu schwingen bald von hier,
Nach der neu-erbauten stadt,
Welche Gott zur sonnen hat.
6. Soll ich aber länger bleiben
Auf dem ungestümmen meer,
Da mich wind und wetter treiben,

Durch so manches leid=beschwer,
Ach, so laß in kreuz und pein,
Hoffnung meinen anker seyn.
7. Alsdenn werd ich nicht ertrinken,
Ich behalt den glaubens=schild;
Christi schifflein kann nicht sinken,
Wär das meer auch noch so wild;
Ob gleich mast und segel bricht,
Läßt doch Gott die seinen nicht.

16. Von der Erlösung.

215. Mel. Ach bleib bey uns, 2c (5)

Du unbegreiflich höchstes gut,
An welchem klebt mein herz u. muth!
Ich dürst, o lebens=quell, nach dir,
Ach hilf, ach lauf, ach komm zu mir!
2. Ich bin der hirsch, der dürstig ist,
Von großer hitz; du, Jesu, bist
Für diesen hirsch ein seelen=trank;
Erquicke mich, denn ich bin krank.
3. Ich schrey zu dir auch ohne stimm;
Ich seufze nur: o Herr, vernimm!
Vernimm es doch, du gnaden=quell,
Und labe meine dürre seel.
4. Ein frisches wasser fehlet mir,
Herr Jesu! zeuch, zeuch mich nach dir:
Nach dir ein großer durst mich treibt,
Ach wär ich dir nur einverleibt!
5. Wo bist du denn, o bräutigam?

Wo weidest du, o Gottes-Lamm?
An welchem brünnlein ruhest du?
Ich dürste, laß mich auch dazu!
6. Ich kann nicht mehr, ich bin zu schwach,
Ich schreye, dürst und ruf dir nach:
Laß mich doch bald erquicket seyn,
Du bist ja mein, und ich bin dein.

116. Mel. Guter Hirte, willst du, rc. (9)

Endlich, endlich muß es doch
Mit der noth ein ende nehmen:
Endlich bricht das harte joch,
Endlich schwindet angst und grämen:
Endlich muß der kummer-stein
Auch in gold verwandelt seyn.

2. Endlich bricht man rosen ab,
Endlich kommt man durch die wüsten,
Endlich muß der wanderstab
Sich zum vaterlande rüsten;
Endlich bringt die thränen-saat,
Was die freuden-erndte hat.

3. Endlich sieht man Canaan
Nach Egyptens Dienst-haus liegen;
Endlich trifft man Thabor an,
Wenn der ölberg überstiegen;
Endlich geht ein Jacob ein,
Wo kein Esau mehr wird seyn.

4. Endlich! o du schönes wort,
Du kannst alles kreutz versüßen;
Wenn der felsen ist durchbohrt,
Läßt er endlich balsam fließen.

Ey mein herz, drum merke dies:
Endlich endlich kommt gewiß.

117. Mel. Wer weiß wie nahe mir, 2c. (32)

Nun bin ich meiner last entbunden,
Die mich so lange hat gequält.
Ich habe nun den frieden funden,
Der mir bishero noch gefehlt.
Nun preis ich Jesu, deine hand,
Sie hat mein leid in freud gewandt.

2. Nun weiß ich, wie dem ist zu muthe,
Der sich in Jesu freuen kann;
Sein theures blut floß mir zu gute,
Mein glaube hält sich fest daran.
Nun bin ich schuld und strafe los,
Das machet meinen frieden groß.

3. Gott kann mich nun in Christo lieben,
Ich bin sein freund, ich bin sein kind:
Das ist mir fest ins herz geschrieben,
Daher nun alle furcht verschwind't.
Ich darf nur freudig zu ihm gehn,
Sein herze find ich offen stehn.

4. Ich bin nun köstlich ausgeschmücket,
Mit kleidern der gerechtigkeit:
Wenn mich der vater so erblicket
Nach seinem ebenbild erneut:
So komm ich nimmer ins gericht,
So denkt er meiner sünden nicht.

5. Er hat mir seinen geist gegeben,
Das ist der kindschaft sich'res pfand;
Ich soll nicht sterben, sondern leben,
Mich reißt kein feind aus Jesu hand,

Noch mehr, er nennt mich seine braut,
Wir sind auf ewig fest vertraut.
6. Wenn mich die blinde welt gleich höhnet
Und meinen bräutigam verschmäht,
So weiß ich doch, ich werd gekrönet,
Wenn sie einmal in schanden steht.
Drum hab ich immer frohen muth,
Weil mir ihr haß kein schaden thut.
7. Gottlob! ich kann ihn frey bekennen,
Auch mitten in der Schaar.
Und wenn sie mich gleich teufel nennen,
So kränkt mir dieses auch kein haar.
Ja ich bin dabey trostes reich,
Denn so werd' ich dem meister gleich.
8. Mein gnadenstand ist unbeschreiblich,
Daß ich ihn nicht besingen kann;
Ach manchem ist es wohl unglaublich,
Der sieht es wohl für prahlen an.
Nein, glaubt, es macht mein schwacher mund,
Euch nicht einmal die hälfte kund.
9. Ich gäbe nun für tausend welten
Nicht diese theure gnade hin.
Was könnten erdengüter gelten,
Da ich ein himmels-bürger bin.
Dort geht mein rechter glanz erst an,
Wo mir kein tod mehr schaden kann.
10. Ach könnt ich meinen stand so herrlich
Anpreisen, daß ihr lust bekämt!
O menschen, es ist höchst gefährlich,
Wenn ihr euch noch bedenkzeit nehmt.

Verachtet nicht die seligkeit!
Jetzt ist die angenehme zeit.
11. Zu euch, ihr seelen, will ich gehen.
Die ihr euch selber unwerth schätzt;
Warum bleibt ihr so ferne stehen,
Da Gott euch nicht zurücke setzt?
O kommt und ißt und trinkt euch satt,
Bey dem, der euch geladen hat.
12. Ihr seyd ja eigentlich die leute,
Die er so gern beschenken will,
So nehmet doch nur hin die beute
Aus seiner offnen gnadenfüll;
Ach glaubts, weil es die bibel sagt.
O schade! wenn ihrs nun nicht wagt.
13. Ach lieben seelen, wollt ihr denken,
Der Heiland zürne nicht mit euch?
O nein, weil euch die sünden kränken,
So ist er an erbarmung reich;
Versucht es nur zu ihm zu gehen,
Ihr werdet ihn ganz freundlich sehn.

118. Mel. Auf, Christenmensch, rc. (19)

Nun lobet alle Gottes sohn,
Der die Erlösung funden;
Beugt eure knie vor seinem thron,
Sein blut hat überwunden:
Preis, lob, ehr, dank, kraft, weisheit, macht,
Sey dem erwürgten lamm gebracht.
2. Es war uns Gottes licht und gnad,
Und leben hart verriegelt;
Sein tiefer sinn, sein wunder-rath,

Wohl siebenfach versiegelt:
Kein mensch, kein engel öffnen kann;
Das lämmlein thuts, drum lobe man.
3. Die höchsten geister allzumal
Nur dir die knie beugen;
Der engel millionen zahl
Dir göttlich ehr erzeugen;
Ja, alle creatur dir schreyt:
Lob, ehr, preis, macht in ewigkeit.
4. Die patriarchen erster zeit,
Den lang verlangten grüßen;
Und die propheten sind erfreut,
Daß sie's nun mit genießen;
Auch die apostel singen dir
Hosanna mit uns kindern hier.
5. Der märt'rer kron von golde glänzt.
Sie bringen dir die palmen,
Die jungfrau'n weiß und schön gekleidt,
Dir singen hochzeits-psalmen;
Sie rufen, wie aus einem mund:
Das hat des lammes blut gekonnt!
6. Die väter aus der wüsteney
Mit reichen garben kommen;
Die kreutzes-träger mancherley;
Wer zählt die andern frommen?
Sie schreiben deinem blute zu,
Den tapfern sieg, die ew'ge ruh.
7. Nun, dein erkauftes volk allhie,
Spricht: Hallelujah! Amen!
Wir beugen jezt schon unsre knie,
In deinem blut und namen;
Bis du uns bringst zusammen dort,

Aus allem volk, geschlecht und ort.
8. Was wird das seyn, wie werden wir
Von ew'ger gnade sagen,
Wie uns dein wunderführen hier
Gesucht, erlößt, getragen!
Da jeder seine harfe bringt,
Und sein besonders loblied singt.

17. Vom Christlichen Wandel.

119. Mel. Mein Gottes Herz, 2c. (21)
Ach Gott, du Gott der seligkeit!
In Jesu mir gewogen:
Du bist so nah und ich so weit:
Ich komm, ich werd gezogen.
2. Ich suchte mich, und dis und das;
Drum fand ich nicht den nahen:
Wann ich dich meyn, und mich verlaß,
Kann ich dich leicht umfahen.
3. O süßer Gott! du seligs gut!
Wie liebest du die leute!
Du öffnest uns durchs Lammes blut,
Dein liebend herz so weite.
4. Dein herze liebet, sucht und zeucht
Mit innigstem begehren:
Du bleibest unermüdt geneigt;
Könntst mein doch wohl entbehren.
5. Ich soll nur kommen ohne scheu,
Und an mich selbst nicht denken:
Ja tag und nacht, und stets aufs neu,
Mich an dein herze senken.

6. Ich komm, mein herzens-gott! ich komm
Zu deinen offnen armen:
Ein andrer warte bis er fromm,
Ich komme auf erbarmen.
7. Du nimmst mich würmlein an und ein,
Und willst dich selbst mir geben;
Du willst mein's herzens herze seyn,
Und meines lebens leben.
8. Nun dann, formir mich wie du willt,
Nach dir ich gern mich schmiege;
Bis ich, gestaltet in dein bild,
Dich hier und dort vergnüge.
9. So sey du selbst der seelen zier,
Und führ es aus auf erden;
Daß du in mir, und ich in dir
Nur mag gefunden werden.

120. Mel. Es ist gewißlich an der, ꝛc. (28)

Ach Gott! wie ist die christenheit
So jämmerlich verdorben.
Oft scheints als wäre weit und breit
Der glaube ausgestorben.
Wie wenig trift man derer an,
Von welchen man bezeugen kann,
Daß sie in Christo leben.
2. Zwar wollen sich die meisten gern
Für Christen halten lassen:
Allein ihr herz ist davon fern
Die sündenlust zu hassen.
Sie haben nicht den heil'gen geist,
Aus dem die liebe Christi fleußt.
Sie leben nach dem fleische.

3. Die meisten bauen ihren grund
Auf äusserliche pflichten:
Man sieht sie etwa mit dem mund
Ein kalt gebet verrichten.
Sie gehn zur kirch und abendmahl,
Und wollen dadurch in die zahl
Der auserwählten kommen.
4. Der äusserlichen ehrbarkeit
Ein wenig nachzustreben,
Das nennt die blinde Christenheit
Ein gutes frommes leben:
Und wer von sinnesänd'rung spricht,
Erlanget ihren beyfall nicht:
Er predigt neue lehren.
5. O hirt! erbarme dich der noth,
Darinn die schaafe stecken.
Sind lehrer selbst in sünden todt,
Wer will das volk denn wecken?
Herr Jesu denke doch daran,
Und nimm dich selbst der heerde an,
Wie du uns hast verheißen.
6. Du rufest ja noch immerfort
Die sünder zu der buße;
Doch wen'ge merken sich das wort,
Und fallen dir zu fuße.
Dem irrthum geben sie gehör:
Als sey dein joch für sie zu schwer;
Drum bleiben sie zurücke.
7. Zwar mancher giebt sich munter auf,
Und will den weg betreten:
Doch er versäumt bey seinem lauf

Das wachen und das beten.
Da folget trägheit, sicherheit,
Da fehlts an lust und kraft zum streit,
Da bleibt man wieder liegen.
8. Drum, Jesu! wecke uns doch auf,
Entreiß uns dem verderben;
Erhalt uns munter in dem lauf,
Laß keinen wieder sterben.
Herr Jesu! schenk uns deinen geist,
Der uns den weg zum Himmel weißt,
Und hilft uns überwinden.

121. Mel. So ist nun abermal, rc. (3)

Ach treib aus meiner seel,
O mein Immanuel!
Das sichre schlafen:
Daß ich doch nicht verweil,
Und mein so theures heil
Mit furcht mög schaffen.
2. Ach daß du doch einmal
Mit deinem lichtes-strahl
Mich möchtest rühren;
Und liessest allermeist
Im grunde meinen geist
Den ernst verspühren.
3. Ernst wünscht mein matter geist,
Wie du! o Jesu! weist,
In deinen schranken
Zu gehen ohn verdruß,
Zu setzen festen fuß,
Und nicht zu wanken.
4. Zwar nehm ich öfters mir

Mit fleiß und eifer für,
Recht einzudringen;
Und obs schon kurz besteht,
Mit wachen und gebet
Nach dir zu ringen.
5. Allein, ich fühle wohl,
Oft angst und kummervoll,
Wie ich erstorben;
Drum zeuch du meinen sinn
Selbst in dein wesen hin;
Sonst ists verdorben.
6. Ich mögt, o Jesu! dich,
Wie du selbst lehrest mich,
In einfalt suchen:
Ich trachte alle welt,
Und was mich von dir hält,
Ganz zu verfluchen.
7. Ich bin mir selbsten feind;
Mein armes herze meynt,
Mit öfterm söhnen
Zu locken deine treu,
Es sucht zu mancherley
Sich zu gewöhnen.
8. Allein es wird zerstreut,
Dieweil die eigenheit
Sich untermenget,
Und die vernünfteley
Bald ihren Zeug dabey
Zum vorschein bringet.
9. So hang ich immerhin
In meinem alten sinn,

Weiß nichts zu machen.
Ach Jesu! zeige mir
Doch eine offne thür;
Nicht meine sachen.
10. Ists nicht einmal genug?
Laß mich nicht im betrug
So lange stecken.
Sieh deines geistes kraft,
Die alles neu erschaft,
Laß sie mich wecken.
11. Eja! Halleluja!
Der frohe tag ist nah,
Dran ich werd siegen:
Ob ich schon oftmals jetzt
Weil mein feind ist erhitzt,
Muß unterliegen.
12. O Jesu Jehova!
Ruhm, preiß und gloria,
Sey dir gesungen!
Hier thu ich, was ich kann;
Dort will ich stimmen an
Mit neuer zungen.

122. Mel. ———————— (19)

Auf, Christen-mensch! auf, auf, zum streit
Auf, auf, zum überwinden!
In dieser welt, in dieser zeit,
Ist keine ruh zu finden.
Wer nicht will streiten, trägt die kron
Des ew'gen lebens nicht davon.
2. Der teufel kommt mit seiner list.
Die welt mit pracht und prangen,

Das fleisch mit wollust, wo du bist,
Zu fällen dich und fangen;
Streitst du nicht wie ein tapfrer held,
So bist du hin und schon gefällt.
3. Gedenke daß du zu der fahn
Dein's feldherrn hast geschworen;
Denk ferner, daß du als ein mann
Zum streit bist auserkohren;
Ja denke, daß ohn streit und sieg
Nie keiner zum triumph aufstieg.
4. Wie schmählich ists wenn ein soldat
Dem feind den rücken kehret;
Wie schändlich, wenn er seine stadt
Verläßt, und sich nicht wehret;
Wie spöttlich, wenn er noch mit fleiß
Aus zagheit wird dem feind zum preiß.
5. Bind an, der teufel ist bald hin,
Die welt wird leicht verjaget,
Das fleisch muß endlich aus den sinn,
Wie sehr dichs immer plaget;
O ew'ge schande, wenn ein held
Vor diesen dreyen buben fällt!
6. So streit denn wohl, streit keck u. kühn,
Daß du mögst überwinden;
Streng an die kräfte, muth und sinn,
Daß du dies gut mögst finden:
Wer nicht will streiten um die kron,
Bleibt ewiglich in spott und hohn.

123. Mel. Gott des Himmels, rc. (12)

Auf, ihr Christen, Christi glieder!
Die ihr noch hängt an dem haupt!

Auf, wacht auf, ermannt euch wieder,
Eh ihr werdet hingeraubt.
Satan beut an den streit
Christo und der Christenheit.
2. Auf! folgt Christo eurem helde,
Trauet seinem starken arm,
Liegt der satan gleich zu felde,
Mit dem ganzen höllen=schwarm;
Sind doch der noch viel mehr
Die da stets sind um uns her.
3. Nur auf Christi blut gewaget
Mit gebet und wachsamkeit,
Dieses machet unverzaget,
Und recht tapfre krieges=leut;
Christi blut giebt uns muth
Wider alle teufels=brut.
4. Wer die sclaverey nur liebet,
Fleisches ruh und sicherheit,
Und den sünden sich ergiebet,
Der hat wenig lust zum streit!
Denn die nacht, satans macht,
Hat ihn in den schlaf gebracht.
5. Drum auf! laßt uns überwinden,
In dem blute Jesu Christ,
Und an unsre stirne binden
Sein wort, so ein Zeugniß ist,
Das uns deckt, und erweckt,
Und nach Gottes liebe schmeckt.

124. Mel. ——————

Alle christen hören gerne
Von dem reich der herrlichkeit,

Denn sie meynen schon von ferne,
Daß es ihnen sey bereit;
Aber wann sie hören sagen,
Daß man Christi kreutz muß tragen,
Wann man will sein jünger seyn,
O so stimmen wenig ein.

2. Lieblich ist es anzuhören:
Ihr belad'ne kommt zu mir;
Aber das sind harte lehren,
Gehet ein zur engen thür.
Hört man hosianna singen,
Lautets gut; läßt's aber klingen,
Kreutz'ge, ists ein and'rer ton,
Und ein jeder lauft davon.

3. Wann der herr zu tische sitzet,
Gibt er da, was frölich macht;
Wann er blut am ölberg schwitzet,
So ist niemand der da wacht.
Summa: Jesus wird gepreiset,
Wann er uns mit troste speiset;
Aber wann er sich versteckt,
Wird man also bald erschreckt.

4. Jesum nur alleine lieben,
Darum weil er Jesus ist,
Sich um ihn allein betrüben,
Kannst du das, mein lieber christ?
Sollt auch Jesus von dir fliehen,
Und dir allen trost entziehen,
Wolltest du doch sagen hier,
Dannoch bleib ich stets an dir?

125. Mel. Guter Hirte willst du, 2c. (9)

Alle die gottselig hie,
Und unsträflich wollen leben,
Die betrifft viel angst und müh,
Müssen in verfolgung schweben;
Weil die welt auf allen wegen,
Sich setzt ihrem lauf entgegen.

2. Seit die feindschaft ist gesetzt
Zwischen weibs- und schlangen-saamen,
Ist die ganze welt verhetzt
Wider Christi wort und namen;
Ja will an ihm selbst sich rächen,
Und ihm in die fersen stechen.

3. Jesu, weil dein leben dann
Nur verfolgung ist gewesen,
Folg ich willig deiner bahn,
Hab das creuz auch auferlesen;
Billig wir hier dulden sollen,
Wenn wir dort mit herrschen wollen.

4. Keiner hat ja rosen noch
Ohne dornen abgebrochen,
Haben dich, den heiland doch,
Diese stacheln auch gestochen;
Drum ist es mein ruhm auf erden,
Wenn ich dir kann ähnlich werden.

5. Die propheten insgesammt,
Die nunmehr den himmel zieren,
Wurden auch zum creuz verdammt,
Eh sie konnten triumphiren.
War nicht der apostel leben
Aller marter untergeben?

6. Folget nach dem engen steg,
Der uns zu dem leben weiset;
Weichet von dem breiten weg,
Der uns zwar mit wollust speiset,
Aber die verdammniß zeiget,
Wenn er sich zum ende neiget.

126. Mel. Wer weiß wie nahe, rc. (32)

Ach wenn doch alle seelen wüßten,
Wie gut man es bey Jesu hat,
Und wie vergnügt die wahren Christen
Ihm folgen auf dem schmalen pfad;
Sie ließen gern das eitle stehn,
Und würden häufig zu ihm gehn.

2. Die arme welt kanns gar nicht fassen,
Den meisten bleibt es unbekannt;
Daher sie auch die wahrheit hassen,
Dazu uns Jesus selbst ermahnt:
Thut buße, werdet neu geborn,
Sonst geht ihr ewiglich verlorn.

3. Um diese theuren sel'gen worte
Ist mitten in der Christenheit,
Und leider auch an unserm orte
Viel widerwille, haß und streit;
Man bildet sich aus blindheit ein,
Es müßten neue lehren seyn.

4. Ja leider ist ein großer haufe
An seinem herzen so verblendt,
Daß mitten in dem sündenlaufe
Er dennoch glaubet und bekennt
Es mache Jesu Christi blut
Für seine seele alles gut.

5. Ach falscher glaub, ach großes übel,
Das satan wirkt durch seine list!
O seelen sucht doch in der bibel,
Ob wohl ein spruch zu finden ist:
Daß jemals Gott die seligkeit
Dem sünder in der sünd anbeut?
6. Drum, ihr verächter seiner gnaden,
Die ihr die ordnung ändern wollt,
Ihr thut zu eurem ew'gen schaden,
Was ihr doch unterlassen sollt.
Die schrift bezeugt es offenbar,
Ach würd' es euch doch endlich klar.
7. Es heißt: der sünder müsse sterben,
Wenn er nur nach dem fleische lebt;
Den himmel kann er nicht ererben,
So lang er an der sünde klebt.
Ich sag' es von mir selber nicht:
O hörts, weil gottes wort es spricht.
8. Ein großer theil von unsern Christen
Erwählt sich selber eine bahn
Sie sehen freylich, daß sie müßten
Ein ander leben fangen an;
Allein es wird der rechte grund
Des herzens ihnen doch nicht kund.
9. Sie scheinen zwar darnach zu ringen,
Daß sie ein frommes leben führ'n;
Doch will man auf ihr herz sie bringen,
Und den verderbten grund berühr'n:
So findet man daß sie noch blind
An ihrem innern schaden sind.
10. Sie wollen noch nicht recht erwachen,

Sie geben sich nicht Jesu hin,
Sie wollen manches besser machen,
Und bleiben doch im alten sinn.
O falscher weg, darauf so viel
Abirren von dem rechten ziel.
11. Sie fassen einen festen glauben;
Und will man ihnen ihren wahn
Durch bessere belehrung rauben,
So richtet man Erbitt'rung an.
Kommt ihnen selbst ein zweifel ein,
So muß er gleich vom Teufel seyn.
12. O möchtet ihrs doch glauben können,
Daß es mit euch so elend steht.
Es wär es euch so gern zu gönnen,
Daß ihr es einmal recht einsieht:
Daß selbsterwählte frömmigkeit
Nicht führen kann zur seligkeit.
13. O möchtet ihr doch heute fragen:
Wie fang ich doch die sache an?
So wollt ich euch die ordnung sagen,
Worinn man selig werden kann:
Es ist die Buß- und glaubensbahn,
Die führt allein zum himmel an.

127. Mel. Guter Hirte willst du, 2c. (9)

Brüder! stehet auf der hut,
Laßt euch ja nicht träge finden:
Satan sucht mit list und wuth
Uns noch gar zu überwinden.
Greifet gleich die waffen an,
Sonst ist es um euch gethan.
2. Wachet über jeden feind,

Lernt recht kennen seine tücke
Die er legt, da mans nicht meynt,
Ganz behende seine stricke.
Faßt dahero glaubensmuth,
Kämpft und streitet bis aufs blut.
3. Streitet immer unverzagt,
Denn dis muß ein jeder merken:
Wird der feind einmal verjagt,
Sucht er sich aufs neu zu stärken.
Drum ist hier kein ruhetag,
Wie das fleisch gern haben mag.
4. Nein, ein Christ muß immerdar
In der rüstung fertig stehn,
Und den feind stets nehmen wahr,
Er darf nicht vom posten stehn.
Will er etwa sicher ruhn,
Kann der feind leicht einfall thun.
5. Möchten wir doch unsre pflicht
Stets genau und wohl bemerken,
So ist nichts das uns gebricht,
Sind wir treu in unsern werken,
So bekommen wir zum lohn,
Nach dem streit, die siegeskron.
6. Ach! der Christ hat keine noth,
Schon auf dieser pilgrimsreise:
Kriegen wir nicht täglich brod
Und die schönsten seelenspeise?
Ist der Herr nicht liebenswerth,
Der uns schützt, versorgt und nährt?
7. Niemand kann in wahrheit hier
Ueber einen mangel klagen:

Nur der schade ist, daß wir
Nicht im glauben wollen wagen,
Anzunehmen jederzeit,
Was für uns doch ist bereit't.
8 Ach Herr Jesu, gib doch kraft,
Stärke unsre glaubenshände,
Sonsten sind wir mangelhaft,
Und betrogen noch am ende:
Führ uns hin, wo streit aufhört,
Wo uns gar kein feind mehr stöhrt.

128. Mel. Wer weiß wie nahe, rc. (32)

Die liebe leidet nicht gesellen,
Im fall sie treu und redlich brennt;
Zwo sonnen mögen nicht erhellen
Beysammen an dem firmament:
Wer herren, die einander feind,
Bedienen will, ist keines freund.
2. Was hinkst du denn auf beyden seiten,
O seel! ist Gott der Herr dein schatz?
Was haben denn die eitelkeiten
Für einen anspruch, theil und platz?
Soll er dich nennen seine braut,
Kannst du nicht andern seyn vertraut.
3. Im fall du Christum wilt behalten,
So halt ihn einig und allein,
Die ganze welt soll dir erkalten,
Und nichts als lauter greuel seyn:
Dein fleisch muß sterben, eh die noth
Der sterblichkeit dir bringt den tod.
4. Die welt senkt ihre todten nieder,
Und weckt sie nimmer wieder auf;

Mein schatz ruft seinen todten wieder
Zum unbeschränkten lebens-lauf,
Verklärt sie wie das morgenroth,
Wenn jene nagt der andre tod.
5. Was hab ich dann, o welt! zu schaffen
Mit deiner leichten rosen-kron?
Fleuch hin und gieb sie deinen affen,
Laß mir des creutzes dorn und hohn.
Besitz ich Jesum nur allein,
Ist alles was zu wünschen, mein.

129. Mel. O Gott, du frommer, rc. (23)

Du sagst: ich bin ein christ!
Wohl dir, wann werk und leben
Dir dessen, was du sagst,
Beweiß und zeugniß geben,
Nur zeige, wie du kannst,
Durch Gottes kraft und geist,
Daß du von tag zu tag
Im guten vester seyst.
2, Du sagst: ich bin ein christ;
Der ists, der Jesum kennet,
Und seinen Gott und Herrn
Zwar öffentlich ihn nennet,
Doch aber auch das thut,
Was fordert sein gebott;
Thust du nicht auch also,
Ist, was du sagst, ein spott.
3. Du sagst: ich bin ein christ;
Wer sichs will nennen lassen,
Muß leben, wie er glaubt,
Mit ernst das böse hassen,

Der liebet Christum nicht,
Der noch die sünden liebt,
Ist auch kein Christ, ob er
Sich gleich den namen giebt.
4. Du sagst: ich bin ein Christ;
Dann ich bin ja getaufet
Auf Christi tod, der mich
Mit seinem blut erkaufet:
Ja wohl! hast aber du
Gehalten auch den bund
Den du mit Gott gemacht
In jener gnadenstund?
5. Hast du ihn nicht vorlängst
Gar oft und viel gebrochen?
Hast du als Gottes kind
Dich, wie du ihm versprochen,
In allem thun erzeigt?
Dem guten nachgestrebt?
Hat nicht der alte mensch
Bisher in dir gelebt?
6. Du sagst: Ich bin ein Christ,
Weil Gottes wort und lehre,
Ohn' allen menschentand,
Ich fleißig les' und höre:
Ja, lieber! thust du auch,
Was dieses wort dich lehrt?
Nicht der's hört, sondern thut,
Der ist bey Gott geehrt.
7. Du sagst ich bin ein Christ;
Ich laß mich öfters finden
Beym heil'gen abendmahl,

Zur tilgung meiner sünden:
Findt aber sich, mein freund!
Ich bitte, sag es mir,
Nach solchem heil'gen brauch,
Die beßrung auch bey dir?
8. Du bleibest nach, wie vor;
In worten, werk und sinnen
Wirst du oft ärger noch:
Dein vorsatz und beginnen
Geht nach dem alten trieb;
Und was noch gut soll seyn,
Ist, wann mans recht besieht,
Nur lauter heuchelschein.
9. Du sagst: ich bin ein Christ;
Ich bäte, les' und singe,
Ich geh in Gottes haus;
Sind das nicht gute dinge?
Sie sind es, aber wann
Sie werden so verricht't,
Daß Gott auch stets dabey
Ein reines herze sicht.
10. Du sagst: ich bin ein Christ;
Ich kann dirs nicht gestehen,
Man könne solches dann
Aus deinem wandel sehen:
Wer Christi jünger ist,
Der wandelt gleich wie er,
Sonst rührt sein ganzer ruhm
Aus falschem grunde her.

130. Mel. Auf, Christenmensch, ꝛc. (19)

Mir nach! spricht Christus unser held,
Mir nach ihr Christen alle:

Verleugnet euch; verlaßt die welt,
Folgt meinem ruf und schalle;
Nehmt euer kreutz und ungemach
Auf euch, folgt meinem wandel nach.
2. Ich bin das licht, ich leucht euch für
Mit heil'gem tugendleben,
Wer zu mir kommt und folget mir,
Darf nicht im finstern schweben;
Ich bin der weg, ich weiße wohl,
Wie man wahrhaftig wandeln soll.
3. Mein herz ist voll demüthigkeit
Voll liebe meine seele,
Mein mund der fleußt zu jeder zeit
Von süssem sanftmuths-öle,
Mein geist, gemüthe, kraft und sinn
Ist Gott ergeben, schaut auf ihn.
4. Ich zeig euch ganz was schädlich ist,
Zu fliehen und zu meiden,
Und euer herz von arger list
Zu rein'gen und zu scheiden.
Ich bin der seelen fels und hort,
Und führ euch zu der himmelspfort.
5. Fällt's euch zu schwer, ich geh voran,
Ich steh euch an der seite,
Ich kämpfe selbst, ich brech die bahn,
Bin alles in dem streite.
Ein böser knecht der still darf stehen,
Wenn er den feldherrn sieht angehn.
6. So laßt uns denn dem lieben Herrn
Mit leib und seel nachgehen,
Und wohlgemuth, getrost und gern

Bey ihm im leiden stehen!
Denn wer nicht kämpft, trägt auch die kron
Des ew'gen lebens nicht davon.

131. Mel. Wer weiß wie nahe, 2c. (32)

Mein Gott, du weißt am allerbesten,
Das, was mir gut und nützlich sey,
Hinweg mit allen menschen vesten,
Weg mit dem eigenen gebäu.
Gib, Herr, daß ich auf dich nur bau,
Und dir alleine ganz vertrau.

2. Reiß alles aus, aus meiner seelen,
Was dich nicht sucht und deine ehr;
Ja, wollte sich auch was verheelen,
So prüfe selbst je mehr und mehr
Die innere beschaffenheit,
Und gib mir herzens redlichkeit.

3. Daß ich könn in der wahrheit sprechen:
Du bist mein Abba, licht und heil;
Du heilest alle mein gebrechen!
Und schenkest mir an Christo theil,
Du bist mein allerbester freund,
Ders allzeit herrlich mit mir meint.

4. Denn, kann ich dich nur vater nennen,
O abgrund der barmherzigkeit!
So muß mir alles nutzen können,
Was man sonst heisset creutz und leid;
Dann auch das bittre süsse ist,
Wann du, o Gott, im herzen bist.

132. Mel ——————— (23)

O Gott, du frommer Gott,
Du brunnquell aller gaben!

Ohn den nichts ist, was ist,
Von dem wir alles haben:
Gesunden leib gib mir,
Und daß in solchem leib
Ein unverletzte seel
Und rein gewissen bleib.
2. Gib, daß ich thu mit fleiß,
Was mir zu thun gebühret:
Wozu mich dein befehl
In meinem stande führet:
Gib, daß ichs jedesmal
Thu', wann und wie ich soll,
Und so gerathe mirs
Durch deinen segen wohl.
3. Hilf, daß ich rede stets,
Womit ich kann bestehen.
Laß kein unnützes wort
Aus meinem munde gehen:
Wenn aber amt und pflicht
Zu reden mir gebeut,
So gib den worten kraft,
Doch ohne bitterkeit.
4. Gerath ich in gefahr;
So laß mich nicht verzagen;
Gib wahren christenmuth,
Das kreutz hilf selber tragen;
Gib, daß ich meinen feind
Mit sanftmuth überwind,
Und sende hülf und rath,
Wenn sie mir nöthig sind.
5 Laß mich mit jedermann

In fried und eintracht leben,
So weit es christlich ist.
Willst du mir etwa geben
An reichthum, ehr und glück,
So gib auch dis dabey,
Daß ich nicht ungerecht,
Nicht stolz noch sicher sey.

133. Mel. Wer weiß wie nahe, 2c. (32)

Was hinket ihr betrogne seelen,
Noch immer hin auf beyder seit?
Fällts euch zu schwer, das zu erwählen,
Was euch des himmels ruf anbeut?
O sehts mit offnen augen an,
Und brechet auf der schmalen bahn.
Hindurch!

2. Bedenkt, es sind nicht kaiserkronen,
Nicht reichthum, ehr und lust der welt,
Womit euch Gott will ewig lohnen,
Wenn euer kampf den sieg erhält:
Gott selbst ists, und die ewigkeit,
Voll lust und ruh, voll seligkeit.
Hindurch!

3. Drum gilt hier kein halbirtes leben,
Gott krönet kein getheiltes herz.
Wer Jesu sich nicht ganz ergeben,
Der macht sich selber müh und schmerz,
Und träget zum verdienten lohn,
Hier Quaal und dort die höll davon.
Hindurch!

4. Wer aber mit gebet und ringen
Auf ewig allem abschied gibt,

Und den monarchen aller dingen
Von herzen und alleine liebt:
Der wird der krone werth geschätzt,
Und auf des königs stuhl gesetzt.
Hindurch!

5. Zerreiset dann die morschen schlingen,
Die euch in diesem schönen lauf
Verhindern und zum säumen bringen,
Und macht euch heut von neuem auf.
Auf, auf! verlaßt die falsche ruh,
Auf, auf! es geht zum himmel zu.
Hindurch!

6. Die allmacht stehet euch zur seiten,
Die weisheit hält bey euch die wach,
Die gottheit selbsten will euch leiten:
Folgt nur mit treuen schritten nach.
Wie manchen hat nicht seine hand
Hindurch geführt ins vaterland.
Hindurch!

7. Nun spart es nicht auf andre zeiten.
Ihr habt schon jetzo viel versäumt.
Ihr mehrt euch selbst die schwierigkeiten,
Wo ihr das süsse heut verträumt.
Eilet, eilet! dann die gnadenzeit
Rennt zügellos zur ewigkeit.
Hindurch!

8. O sehet nicht das arme leben,
Und den geringen hausrath an;
Will Joseph euch doch gosen geben,
Ja mehr als erd und himmel kann.
Wer ist um thon und sand betrübt,

Wenn man ihm gold und silber gibt?
Hindurch!
9 Eilt, faßt einander bey den händen,
Seht, wie ist unser ziel so nah,
Wie bald wird unser kampf sich enden,
Da steht dann unser könig da.
Er führt uns ein zur stillen ruh,
Und spricht uns selbst das kleinod zu.
Hindurch!

234. Mel. O Gott du frommer, rc. (23)

Welch eine sorg und furcht
Soll nicht bey Christen wachen,
Und sie behutsamlich
Und wohlbedächtig machen!
Mit furcht und zittern, heißts,
Schaft eurer seelen heil;
Wenn kaum der fromme bleibt,
Wie denn der sünd'ge theil?
2. Ihr sollet, saget Gott,
Wie ich bin, heilig leben,
Mir eure seelen ganz,
Nicht halb getheilet, geben:
Vom adel und gewalt
Hab ich nicht viel gewählt,
Viel Herr-Herrsager sind
Der höllen zugezählt.
3. Und wird ein frommer schlimm,
So soll ihm das nichts dienen,
Daß er vor solcher zeit
Rechtschaffen gut geschienen;
Der knecht, der es nicht thut,

Den willen aber weiß,
Macht sich vervielte schläg
Durch seiner bosheit fleiß.
4. Ein ein'ger apfel biß
Konnt uns so heftig schaden,
Daß Christus mußt sich selbst
In Gottes zorne baden:
Ein bruch an seinem bund
Spricht dir den meineid zu:
Vielleicht kommt tod und end
In diesem blick und nu.
5. Die ganze erste welt
Mußt' jämmerlich vergehen,
Acht seelen sind allein
Vor Gott gerecht ersehen;
Nicht zehn gerechte sind
In Sodoms nachbarschaft:
Des saâmes vierter theil
Geht nur in frucht und kraft.
9. Es sind nur etliche
In Canaan gegangen;
Auch aus den zwölfen selbst
Ist Judas aufgehangen;
Der zehnte danket nur,
Daß er vom aussatz rein:
Ach! möchten fünf doch klug
Und fünf nur thöricht seyn.
7. Des richters zukunft wird
Gleich einem blitz geschehen;
Was unrein und gemein,
Darf nicht in Himmel gehen;

Es fühlt die letzte plag
Egyptens erstes kind;
Es wird kein haus fast seyn,
Da nicht verdammte sind.

18. Von der geistlichen Wachsamkeit.

135. Mel. Wer weiß wie nahe, ꝛc. (32)

Ach brüder! fahret fort mit wachen,
Flieht doch mit ernst die sicherheit,
Laßt euch doch ja nicht schläfrig machen,
Sonst ist gar bald der fall bereit.
Der feind gibt stets genaue acht,
Und schadet jedem, der nicht wacht.

2. Dis wachen muß auch stets geschehen,
Wenn die gefahr ist mancherley;
Weil wir auch keine vor uns sehen,
So sind wir darum doch nicht frey.
Der sicherheit folgt reue nach,
Steh auf der huth und bleibe wach.

3. Besonders muß man auch bewachen
Die feinde, die man in sich trägt;
Sie können uns viel schaden machen,
Sie werden oft und leicht erregt,
Und bringen desto mehr gefahr,
Je mehr ihr netz verborgen war.

4. Ich meyne hier die lieblings-sünden,
Wohin stets unsre neigung geht;
Wie leicht läßt man sich überwinden,
Wenn man nicht stets im wachen steht,
Und nicht gerüstet ist zum streit,
So ist gewiß der fall nicht weit.

5. Ach Gott wie ist der feind geschäftig,

Wie nahe ist uns die gefahr!
Wenn eben erst am herzen kräftig
Dein gnadenzug zu spüren war,
Und wenn wirs nimmermehr gedacht,
So sind wir schon zum fall gebracht.
6. O Herr, wer kan das herz ergründen,
Dies ist und bleibt dein werk allein,
Wer rettet uns aus unsern sünden,
Wenn du nicht wolltest retter seyn?
Gib uns an deiner gnade theil,
Und wache selbst zu unserm heil.

236. Mel. Wer weiß wie nahe, 2c. (32)

Ach! wachet auf, ihr faule christen!
Bedenket, daß euch Gottes gnad
Vom tiefen schlaf der sünden-lüsten
Zum leben auferwecket hat.
Verlasset doch die finstre gruft,
Und höret, wenn euch Jesus ruft.
2. Ach! wachet: dann die sünden-nächte
Entweichen vor dem hellen licht,
Das Gott dem menschlichen geschlechte
Im wort und herzen aufgericht:
Ach! wandelt doch in solchem schein,
Sonst könnt ihr keine Christen seyn.
3. Ach! wachet: ist der geist schon willig,
So ist das fleisch doch gar zu schwach;
Drum folgen wahre Christen billig
Dem geist und nicht dem fleische nach.
O theure seelen! werdet klug,
Und folget doch des geistes zug.
4. Ach! wachet; denn die alte schlange,

Sucht tag und nacht mit macht und list
Die menschen in ihr netz zu fangen,
Weil wenig zeit vorhanden ist.
Ergreifet doch den glaubens=schild,
Und wisset, daß nicht schlafen gilt.
5. Ach! wachet: eh die todes=stunde
Das unvermerkte ziel erreicht;
Ihr seht ja, wie der tod gesunde
Sowohl als kranke hinterschleicht.
Der letzte stoß ist ungewiß!
Ach werthe christen! merket diß.
6. Ach! wachet: daß ihr euch bereitet
Auf jenen großen tag des Herrn;
Denn wie uns Gottes wort bedeutet,
So ist derselbe nicht mehr fern.
Ach! schicket euch, vielleicht kommt heut,
Der erste tag der ewigkeit.
7. Ach wachet! Jesus hats geboten,
Ach! folget seiner wächter=stimm,
Was schlafet ihr doch wie die todten,
Ermuntert euch, und kehret um,
Bedenket doch, was euch behagt,
Und daß Gott allen, wachet! sagt.

137. Mel. ——————

Ach! wachet, wachet auf
Es sind die letzten zeiten:
Ach wachet, wachet auf,
Wer wollt sich nicht bereiten?
Gott kommt mit feuer=stralen,
Den sünder zu bezahlen.
2. Ach! wachet, wachet auf,

Wie sicher könnt ihr schlafen!
Ach! wachet, wachet auf,
Greift nach des geistes waffen!
Das öhl zur hand genommen,
Der bräutigam will kommen.
3. Ach! wachet, wachet auf;
Trommeten hört man klingen:
Ach! wachet, wachet auf,
Ein buß-lied laßt uns singen,
Ach, vater, vater, schone,
In Jesu deinem sohne.
4. Ach! wachet, wachet auf,
Gefährlich sind die zeiten.
Ach, wachet, wachet auf,
Nun ist die zeit zu streiten;
Welt, teufel; mit den sünden
Sind los, und noch zu binden.
5. Ach! wachet, wachet auf,
Ihr hart verstockte sinnen,
Ach, wachet, wachet auf,
Was wollt ihr doch beginnen?
Wollt ihr denn noch nicht sehen?
Nicht hören, nicht verstehen.

138. Mel. Mache dich mein, 2c. (17)

Auf mein herz, verlaß die welt,
Richte dich gen himmel,
Suche das, was Gott gefällt,
Geh vom weltgetümmel
Eilend aus, mach' dein haus
Fertig und bestellet,
Eh' der tod dich fället.

2. Drum so kaufe aus die zeit;
Folge Jesu lehren,
Sey stets wachsam und bereit,
Und laß dich nichts stören.
Spare nie zeit noch müh,
Kämpf auf blut und leben
Und bleib Gott ergeben.

3. Schmücke deine lampe
Fein mit des glaubens öhle,
Und laß leuchten deinen schein,
Stärke deine seele.
Wanke nicht, wenns gebricht,
Und die sünd' wird rege;
Werd nicht matt noch träge.

4. Such auch bald von jenem fall
Eilend aufzustehen;
Wache dabey überall
Mit gebet und flehen.
Werde still, eil' zur füll
Zu dem brunn der gnaden,
So wird heil dein schaden.

5. Nimm auch ja die zeit recht wahr,
Wenn der geist dich ziehet,
Seinen wink sey immerdar
Zu verstehn bemühet;
Schau und merk auf sein werk,
Bleib in seinen händen,
Er wird dich vollenden.

6. Halte fest, was du einmal
Von der welt erwählet.
Keiner, den du zu der zahl

Deines volks gezählet,
Falle ab; reich' den stab
Allen müden seelen,
Und verzeih' das fehlen.

139. Mel. Es ist gewißlich an der, rc. (28)

Ihr Kinder Gottes allzugleich;
Seyd munter und thut wachen,
Es nahet sich die zeit des reichs,
Laßt euch nicht irre machen;
Ob and're gleich in dieser welt
Reich worden sind an ehr und geld,
Es ist doch lauter schaden.

2. Wollt ihr, die ihr berufen seyd,
Das kleinod nicht verfehlen,
So rüstet euch nun recht zum streit,
Nach Jesu dem feldherren.
Dem folget nach durch spott und schmach,
Daß euch von Gott nichts scheiden mag,
Nach leid folgt erst die freude.

3. Wer augen hat, der seh wol zu,
Wie er Jesu nachfolge,
Daß er nicht such des fleisches ruh,
Demselben was zu borgen,
Im tödten ganz den menschen alt,
Die liebe Gottes sonst erkalt,
Von Gott bleibt man geschieden.

4. Der glaube ist ein solches werk,
Bey neugebohrnen kindern,
Er hat in sich des geistes stärk,
Macht sie zu überwindern
Der sünde, welt und augen-lust,

Daß ihnen auch die fleisches-lust
Im lauf nicht mehr kann hindern.

140. Mel ————————(17)

Mache dich, mein geist bereit,
Wache, fleh und bäte,
Daß dich nicht die böse zeit
Unverhofft betrete!
Denn es ist, satans list
Ueber viele frommen
Zur versuchung kommen.

2. Aber wache erst recht auf
Von dem sünden-schlafe,
Denn es folget sonst darauf
Eine lange strafe,
Und die noth, sammt dem tod,
Möchte dich in sünden
Unvermuthet finden.

3. Wache auf! sonst kann dich nicht
Unser Herr erleuchten;
Wache! sonsten wird dein licht
Dir noch ferne deuchten;
Denn Gott will vor die füll
Seiner gnaden-gaben
Offne augen haben.

4. Wache! daß dich satans list
Nicht im schlaf antreffe,
Weil er sonst behende ist,
Daß er dich beäffe;
Und Gott giebt die er liebt,
Oft in seine strafen,
Wann sie sicher schlafen.

5. Bäte aber auch dabey
Mitten in dem wachen!
Denn der Herre muß dich frey
Von dem allem machen,
Was dich drückt und bestrickt,
Daß du schläfrig bleibest,
Und sein werk nicht treibest.
6. Ja, er will gebäten seyn,
Wenn er was soll geben!
Er verlanget unser schreyn,
Wenn wir wollen leben,
Und durch ihn unsern sinn,
Feind, welt, fleisch und sünden,
Kräftig überwinden.

141. Mel. Befiehl du deine Wege, ꝛc. (6)

Wacht auf, ihr Christen alle
Es ist nun hohe zeit,
Die stimm ruft euch mit schalle,
Der bräut'gam ist nicht weit,
Umgürtet eure lenden
Brennt eure lampen an,
Laßt euch nicht mehr abwenden,
Wohl von des Herren bahn.
2. Auf, auf, und laßt uns laufen,
Wohl durch geduld im kampf,
Laßt uns die zeit erkaufen,
Verschwindt sonst wie ein dampf;
Jetzt gilt es nicht mehr schlafen,
Wer klug ist, stehet auf,
Ergreift die seelen-waffen,
Und eilet fort im lauf.

3. Die zeiten sind gefährlich,
Der feind braucht großen zorn,
Wer nicht wird kämpfen ernstlich
Wird müssen seyn verlohrn'n,
Wer noch was lieber haben
Wird als das ew'ge reich,
Den wird die welt begraben,
Und seyn den todten gleich.
4. Drum auf, und laßt uns kämpfen,
Mit glaubens-tapferkeit,
Damit wir mögen dämpfen
Die sünd und eitelkeit,
Daß wir als überwinder
Doch alle möchten gleich
Als auserwählte kinder
In unsers Vaters reich.

19. Vom Gebät.

142. Mel. Ach bleib bey uns, ꝛc (5)

Der Herr ermahnt uns zum gebät,
Sein wille bleibet vest und steht;
O wohl dem, der es drauf gewagt,
Der krieget was er zugesagt.
2. Er weiset uns zum vater hin,
Und lenket zu ihm unsern sinn,
Er gönnet uns das höchste gut,
Und weiß schon was der vater thut.
3. Drum spricht er: bittet und begehrt,
Was ihr verlangt, wird euch beschert,

Bemüht euch emsiglich und sucht,
So findt ihr des gebetes frucht.
4. Ja, klopft an seinem herzen an,
Er sieht und kennet jederman,
So thut er euch den vorrath auf,
Die wohlthat ist umsonst zum kauf.
5. Dann wer mit flehen vor ihn tritt,
Dem giebt er gerne was er bitt,
Und welcher sucht, derselbe find,
Auch das worauf er nicht gesinnt.
6. Wer anklopft, dem wird aufgethan;
Der sohn eröffnet thür und bahn,
Gedult erhält ein gnädig ohr,
Wer standhaft ist, kömmt allzeit vor.

143. Mel. Wer weiß wie nahe, rc. (32)

Komm bätend oft und mit vergnügen,
O christ, vor Gottes angesicht.
Nie müsse trägheit dich besiegen
In der erfüllung dieser pflicht,
O übe sie zu Gottes preis
Und deinem heil, mit treuem fleiß.
2. Bät oft in einfalt deiner seelen,
Gott sieht aufs herz, Gott ist ein geist,
Wie können dir die worte fehlen,
Wofern sein geist dich beten heißt?
Der glaub an Gott und seinen sohn
Rührt ihn nicht leerer worte ton.
3. Wer das, was ihm zum frieden dienet,
Durch bäten sucht, der ehret Gott.
Wer das zu bitten sich erkühnet,
Was er nicht wünscht, entehret Gott.

Wer schnell vergißt, was er ihm schwur,
Der spottet seines Schöpfers nur.
4. Bät oft, Gott wohnt an jeder stätte;
In keiner minder oder mehr.
Denk' nicht, wenn ich mit vielen bäte,
So find ich eh' bey Gott gehör.
Ist, was du wünschest, recht und gut,
So sey gewiß, daß Gott es thut.
5. Doch säume nicht in den gemeinen
Auch öffentlich Gott anzuflehn,
Und seinen namen mit den seinen,
Mit deinen brüdern zu erhöhn.
Wie eifrig war dein Heiland nicht
In übung dieser sel'gen pflicht.
6. Bät oft zu Gott für deine brüder,
Für alle menschen, als ihr freund;
Denn wir sind eines leibes glieder,
Ein glied davon ist auch dein feind.
Solch bitten, das aus liebe fließt,
Ehrt Gott, der selbst die liebe ist.

144. Mel. Alle menschen müssen, rc. (4)

Lege dich zu Jesu füßen,
Mit der großen sünderin,
Weine, seufze, such mit küssen,
Mit zerknirschtem herz und sinn.
Hilf daß ich mich dir ergebe,
Und dir, Herr, zu ehren lebe;
Schenke mir, Herr, deine gnad,
Dir zu leben früh und spat.
2. Hilf dann, Jesu, daß ich suche
Dich, wie ich dich suchen soll,

Daß es mir recht sey zu muthe,
Mache mich deins geistes voll;
Hilf daß ich der welt absage,
Und mich gänzlich so betrage,
Und bekenn vor jedermann.
Jesus nimmt die sünder an.

3. Halleluja, du mein Jesu,
Dir gehört das lob allein;
Schaff in mir doch seelen-ruh,
Schenk mir gnade daß du mein;
Gieb mir kraft hier so zu leben,
Und in deiner lieb zu schweben,
Inniglich zu freuen mich,
Das verleih mir ewiglich.

4. Du weißt daß ich nicht kann stehen
Ohne dich, mein zuversicht;
Du weißt daß ich nicht kann sehen;
Du allein, du bist mein licht.
Schein mir helle in mein herze,
Und vertreibe sünd und schmerzen;
Treib sie weg aus meiner seel;
Mach mich rein und ohne fehl.

5. Deine kinder hier auf erden,
Müssen streiten mit dem feind,
Müssen hier erlöset werden,
Und mit dir seyn ganz vereint;
Du kannst ihnen helfen kämpfen,
Daß sie welt und teufel dämpfen.
Jesu, Jesu, du allein,
Bist ihr sieg, und sie sind dein.

145. Mel. Abermal ein Jahr, 2c. (37)

Liebster Jesu, gnaden-sonne,
Meines herzes zuversicht,
Meiner seelen freud und wonne,
Ich komm vor dein angesicht,
Ob ich schon ein sünder bin,
Werf ich doch den muth nicht hin,
Ich bin asch und will doch tretten,
O mein heil! vor dir zu bäten.

2. Zwar ich muß für allen dingen,
Ob ich schon nicht völlig kann,
Dir, o Herr, ein dank-lied singen,
Daß du mir viel guts gethan,
Von der zarten kindheit auf,
Durch den ganzen lebenslauf:
Wollt ich deine gutthat zählen,
Würde mir es gänzlich fehlen.

3. Alles, was ich bin und habe,
Kommt von deiner vaters-hand,
Es ist dein geschenk und gabe,
Seele, leib, gut, ehr und stand:
Habe dank für deine treu,
Welche alle morgen neu:
Habe dank für deinen segen,
An dem alles ist gelegen.

4. Segne alle meine thaten
Durch den werthen segensgeist,
Daß sie mögen wohl gerathen,
Und dein name werd gepreißt.
Ist es dein und nicht mein werk,
So verleihe muth und stärk,

Daß ich möge gleich durchgehen,
Nicht auf gunst und ungunst sehen.
5. Muß ich etwa spott=red hören,
Werd ich hie und da veracht?
Laß mein herz sich nicht dran kehren;
Bin ich von der welt verlacht?
Was ists mehr! welt, wie du willt,
Du, o Gott, bist doch mein schild,
Laß mich wider dich nichts sprechen,
Auch mich nicht an jenen rächen.

146. Mel.————————(21)

Mein Gott! das herz ich bringe dir
Zur gabe und geschenk:
Du forderst dieses ja von mir,
Des bin ich eingedenk.
2 Gib mir, mein kind, dein herz, sprichst du,
Das ist mir lieb und werth,
Du findest anderst doch nicht ruh,
Im himmel und auf erd.
3. Nun du, mein Vater! nimm es an,
Mein herz, veracht es nicht.
Ich geb's so gut ichs geben kann,
Kehr zu mir dein gesicht.
4. Zwar ist es voller sünden=wust,
Und voller eitelkeit,
Des guten aber unbewußt,
Der wahren frömmigkeit.
5. Doch aber steht es nun in reu,
Erkennt sein übelstand,
Und träget jetzund vor dem scheu,
Daran's zuvor lust fand.

6. Hier fällt und liegt es dir zu fuß
Und schreyt: nur schlage zu;
Zerknirsch, o Vater! daß ich buß
Rechtschaffen vor dir thu!
7. Zermalm mir meine härtigkeit,
Mach mürbe meinen sinn,
Daß ich in seufzen, reu und leid
Und thränen ganz zerrinn.
8. So dann nimm mich, mein Jesu Christ!
Tauch mich tief in dein blut,
Ich glaub, daß du gekreuzigt bist,
Der welt und mir zu gut.
9. Stärk mein sonst schwache glaubenshand
Zu fassen auf dein blut,
Als der vergebung unterpfand,
Das alles machet gut.

147. Mel. ———————— (22)

Ringe recht, wann Gottes gnade
Dich nun ziehet und bekehrt,
Daß dein geist sich recht entlade,
Von der last die ihn beschwert.
2. Ringe, denn die pfort ist enge,
Und der lebensweg ist schmal;
Hier bleibt alles im gedränge,
Was nicht zielt zum himmels-saal.
3. Kämpfe bis aufs blut und leben,
Dring hinein in Gottes reich:
Will der satan widerstreben,
Werde weder matt noch weich.
4. Ringe, daß dein eifer glühe,
Und die erste liebe dich

Von der ganzen welt abziehe;
Halbe liebe hält nicht stich.
5. Ringe mit gebät und schreyen,
Halte damit feurig an;
Laß dich keine zeit gereuen,
Wärs auch tag und nacht gethan.
6. Hast du denn die perl errungen,
Denke ja nicht, daß du nun
Alles böse hast bezwungen,
Daß uns schaden pflegt zu thun.
7. Nimm mit Furcht ja deiner seelen,
Deines heils mit zittern wahr,
Hier in dieser liebes.höle
Schwebst du täglich in gefahr,
8. Halt ja deine krone feste,
Halte männlich was du hast;
Recht beharren ist das beste;
Rückfall ist ein böser gast.

148. Mel. O Gott, du frommer, 2c. (33)

Sieh, hie bin ich, ehren-könig!
Lege mich vor deinen thron:
Schwache thränen, Kindlich sehnen
Bring ich dir, du menschen-sohn!
Laß dich finden, laß dich finden
Von mir, der ich asch und thon.
2. Sieh doch auf mich, Herr ich bitt dich,
Lenke mich nach deinem sinn,
Dich alleine Ich nur meine,
Dein erkaufter erb ich bin:
Laß dich finden, laß dich finden,
Gieb dich mir, und nimm mich hin.

3. Ich begehre nichts, o Herre!
Als nur deine freye gnad,
Die du giebest, Die du liebest,
Und der dich liebt in der that;
Laß dich finden, Laß dich finden,
Der hat alles, wer dich hat.
4. Himmels-sonne, seelen-wonne,
Unbeflecktes Gottes lamm!
In der höle Meine seele
Suchet dich, o bräutigam!
Laß dich finden, Laß dich finden,
Starker held aus Davids stamm.
5. Hör wie kläglich, wie beweglich
Dir die arme seele singt,
Wie demüthig und wehmüthig
Deines kindes stimme klingt;
Laß dich finden, Laß dich finden,
Denn mein herze zu dir dringt.
6. Dieser zeiten eitelkeiten
Reichthum, wollust, ehr und freud,
Seynd nur schmerzen Meinem herzen,
Welches sucht die ewigkeit!
Laß dich finden, Laß dich finden,
Großer Gott! mach mich bereit.

20. Von der brüderlichen Liebe.

149. Mel. Bleib bey mir liebster, rc. (25)

Ein von Gott geborner Christ
Wird auch herzlich lieben
Was von Gott gezeuget ist,

Und ihm treu verblieben.
Wer den vater liebt und ehrt,
Sollte der wohl hassen
Was dem Vater angehört?
Das wird er wohl lassen.
2. Wann ein wahres Gottes-kind
Solche menschen siehet,
Die auch Gottes kinder sind,
O so grünt und blühet
In dem neugebornen sinn
Lauter holde liebe,
Es neigt sich zu ihme hin
Mit dem reinsten triebe.
3. Diese lieb ist allgemein;
Fremde und bekannte,
Wann sie Gottes kinder seyn,
Hält sie vor verwandte:
Ob sie arm sind, oder reich,
Edel, hoch, verachtet,
Dieses gilt ihr alles gleich,
Und wird nicht betrachtet.
4. Gottes bild und Christi sinn,
Der die brüder schmücket,
Zieht den geist zu ihnen hin,
Wann er wird erblicket;
Der verbindet herz und herz
So genau zusammen;
Der erhebet himmelwärts
Die geweihten flammen.
5. Kein gemüths- und bluts-freundschaft
Ist hier zu vergleichen,

Es muß dieser liebe=kraft
Alle liebe weichen.
Diß von Gott geknüpfte band
Wird so hoch geschätzet,
Daß man keinen andern stand
An die seite setzet.
6. Diese liebe hilfet auf
Brüdern, die gefallen,
Sie befördert ihren lauf,
Wann sie schwächlich wallen;
Ja, sie strecket sich so weit,
Daß sie auch das leben
Für die brüder ist bereit
In den tod zu geben.
7. Herr! geuß dieses balsam=öhl
Reichlich auf die erde,
Daß ein herz und eine seel
Aus den deinen werde;
Dämpfe argwohn, stolz und neid,
Die den frieden stören
Laß uns nichts von zank und streit
Unter brüdern hören.

150. Mel. Eins betrübt mich, 2c (24)

Jesu: der du bist alleine
Haupt und könig der gemeine,
Segne mich dein armes glied;
Wollst mir neuen einfluß geben
Deines geistes, dir zu leben,
Stärke mich durch deine güt.
2. Ach! dein lebens=geist durchdringe
Gnade, kraft und segen bringe

Deinen gliedern allzumal,
Wo sie hier zerstreuet wohnen
Unter allen nationen,
Die du kennest überall.
3. O wie lieb ich, Herr, die deinen,
Die dich suchen, die dich meynen:
O wie köstlich sind sie mir!
Du weißt wie michs oft erquicket
Wann ich seelen hab erblicket,
Die sich ganz ergeben dir.
4. Ich umfasse, die dir dienen,
Ich verein'ge mich mit ihnen;
Und vor deinem angesicht
Wünsch ich Zion tausend segen,
Stärke sie in deinen wegen,
Führ sie selbst nach deiner pflicht.
5. In der argen welt sie rette,
Und den satan bald zertrette
Gänzlich unter ihre füß;
Tödte durch den geist von innen,
Fleisches-lust, natur und sinnen:
Sey nur du den deinen süß.
6. Laß die deinen noch auf erden
Ganz nach deinem herzen werden,
Mache deine kinder schön.
Abgeschieden, klein und stille,
Sanft, einfältig, wie dein wille,
Und wie du sie gern willt sehn,
7. Sonderlich gedenke deren,
Die es, Herr! von mir begehren
Daß ich für sie bäten soll:

Auf dein herz will ich sie legen;
Gib du jedem solchen segen
Wie es noth; du kennst sie wohl.
8. Ach! du hast uns theur erworben,
Da du bist am kreutz gestorben;
Denke, Jesu, wir sind dein:
Halt uns vest so lang wir leben,
Und in dieser wüsten schweben;
Laß uns nimmermehr allein.
9. Bis ich einst mit allen frommen
Droben werd zusammen kommen,
Und von allen flecken rein
Da vor deinem throne stehen;
Und in dir, dich in uns sehen,
Ewig eins in dir zu seyn.

151. Mel. Abermal ein Jahr, 2c. (37)

Lieben brüder! laßt uns streben
Nach der wahren einigkeit,
Denn das macht ein selig leben
Schon in dieser prüfungs-zeit.
Da, wo wahre liebe ist,
Herrschet keine falsche list;
Drum laßt uns vor allen dingen
Nach der wahren eintracht ringen.
2. Laßt uns nach der demuth trachten,
Denn die ist des meisters bild,
Und uns stets geringer achten,
Weil vor Gott kein hochmuth gilt.
Wahrlich wer auf andre sieht,
Und sich selber nicht bemüht,
Seine mängel zu erkennen,

Den kan man nicht bruder nennen.
3. Ach man kan es sicher glauben,
Daß der satan früh und spat
Uns dies kleinod sucht zu rauben,
Weil er dann gewonnen hat,
Denn wo einigkeit verschwindt,
Und sich keine liebe findt,
Da muß Gottes geist wegweichen,
Kan nicht seinen zweck erreichen.
4. Lieb und demuth sind die gaben,
Daraus alle tugend fleußt.
Wer sie will vom vater haben,
Der muß flehn um seinen geist.
O! so bitte denn auch du,
Und ermuntre dich dazu:
So wirst du den Herrn dort oben
Mit der schaar der sel'gen loben.

152. Mel. In der stillen, ꝛc. (11)

Sieh wie lieblich und wie fein
Ists, wenn brüder friedlich seyn,
Wenn ihr thun einträchtig ist,
Ohne falschheit, trug und list.
2. Wie der edle balsam fließt,
Und sich von dem haupt ergießt,
Weil er von sehr guter art,
In des Aarons ganzen bart;
3. Der herab fließt in sein kleid,
Und erreget lust und freud;
Wie befällt der thau Hermon,
Auch die berge zu Zion.
4. Denn daselbst verheißt der Herr

Reichen segen nach begehr,
Und das leben in der zeit,
Und auch dort in ewigkeit.
5. Aber ach! wie ist die lieb
So verloschen, daß kein trieb
Mehr auf erden wird gespürt,
Der des andern herze rührt!
6. Jedermann lebt für sich hin,
In der welt nach seinem sinn,
Denkt an keinen andern nicht,
Wo bleibt da die liebes-pflicht?
7. O Herr Jesu, Gottes sohn!
Schaue doch von deinem thron,
Schaue die zerstreuung an,
Die kein mensche bessern kann.
8. Sammle, großer menschen-hirt,
Alles, was sich hat verwirrt:
Laß in deinem gnaden-schein
Alles ganz vereinigt seyn.
9. Gieß den balsam deiner kraft,
Der dem herzen leben schaft,
Tief in unser herz hinein,
Strahl in uns den freuden-schein.
10. Bind zusammen herz und herz,
Laß uns trennen keinen schmerz,
Knüpfe selbst durch deine hand
Das geheil'gte brüder-band.
11. So, wie vater, sohn und geist
Drey und doch nur eines heißt,
Wird vereinigt ganz und gar
Deine ganze liebes-Schaar.

153. O welt, sieh hier dein leben, 2c. (20)

Wie steht es um die triebe
Der brüderlichen liebe,
Volk Gottes! unter dir?
Mich dünkt, die gluth verschwindet,
Die Christi Geist entzündet,
Und kaltsinn blickt, statt deß, herfür.

2. Herr! wende doch in gnaden
Von deinem reich den schaden,
Den trennung stiften kann.
Die herzen zieh zusammen,
Und zünde neue flammen
Der liebe in den deinen an.

3. So mancher steht getrennet,
Der sich doch mit bekennet
Zu Christi kleiner schaar:
Geziemt sich das von brüdern,
Von eines leibes gliedern?
Zeugt nicht die schrift dawieder klar?

4. Urtheilen, tadeln, richten,
Kan leicht das band vernichten,
Das uns zusammen hält.
Da kans dem feind gelingen,
Uns in sein netz zu bringen,
Da trift uns lästerung der welt.

5. O darum, Christi glieder,
Ermuntert euch doch wieder,
Vergeßt das lieben nicht.
Dis selige geschäfte
Erfordert gnadenkräfte,
Und ist der Christen erste pflicht.

6. Seht ihr den schwachen gleiten,
So fasset ihn bey zeiten
Mit liebe wieder an;
Mit liebe reitzt den trägen,
Und bringt von nebenwegen
Den bruder, auf die rechte bahn.
7. Herr! deinen beystand leiste,
Daß wir in einem geiste,
Gesinnt nach Jesu Christ,
In liebe hier auf erden
Recht einig mögen werden,
Weil liebe ja das beste ist.
8. Durch deinen Geist der liebe
Regiere unsre triebe,
Bewahre unser herz:
So wandeln wir als brüder,
Als eines leibes glieder.
Auf einem wege himmelwärts.

21. Loblieder.

154. Mel.——————————(1)

Auf! alle die Jesum den könig verehren!
Laßt jauchzen und danken und lobgesang hören.
Singt heute so, wie ihr noch niemals gesungen.
Ja singt, bis es allen die herzen durchdrungen.
2. Seht! Jesus, die liebe, thut mächtige wunder.

Da habt ihr das feuer. Die herzen sind zunder.
Sie werden von neuem recht mächtig entbrennen:
Sobald sie die wunder an andern erkennen.

3. Ach seht doch die rechte des Heilandes siegen!
Seht, wie ihm die feinde zum fußschemel liegen!
Seht, wie sie der arm seiner heiligkeit schläget,
Verwundet, ergreifet, dann mütterlich pfleget.

4. Dort ließ sich ein todter vergeblich posaunen.
Jetzt sieht man, o freude! man sieht mit erstaunen,
Da keiner sich ferner die hoffnung mehr machet,
So ist er schon plötzlich vom tode erwachet.

5. Hier taumelt ein andrer in gröblichen sünden.
Er tappet in blindheit, und kann sich nicht finden.
Es scheinet unmöglich, die seele zu retten.
Doch Jesus erblickt ihn: da springen die ketten.

6. Dort wandelt ein blinder in eigenen wegen.
Er nennt sich gerecht, und verspricht sich den segen.

Kaum hatten wir ihn mit betrübniß betrachtet,
So hören wir, daß er sich unselig achtet.

7. Auch dumme, die wahrheit nicht wissende leute,
Macht Jesu erbarmung zur seligen beute,
Wo leiber und seelen in finsterniß liegen.
Auch da sieht man proben: der könig kann siegen!

8. Hier schreyet ein alter: wo sind meine jahre?
Ach! daß ich nicht so in die ewigkeit fahre!
O rette! erbarmer! den rest meiner tage,
Damit ich dir ehre und herrlichkeit sage.

9. Dort seufzet die jugend, beseufzet den schaden,
Und sucht die lebendige quelle der gnaden.
Sie weiß sich nun selber nichts süssers zu denken,
Als Jesu die völlige jugend zu schenken.

10. Hier laufen die kinder, das wort zu ergreifen.
Man sieht sie mit eifer sich dringen und häufen,
Man darf sie nicht ferner zum christenthum treiben.
Ihr einziger wunsch ist, bey Jesu zu bleiben.

11. O freude im himmel! o freude auf erden!
O freude in Jesu wahrhaftigen heerden!

Die gläubigen fühlen ein inniges wallen,
Wenn stimmen erwachender sünder erschallen.

155. Mel.———— (16)

Danke dem Herren, o Seele!
Dem ursprung der güter,
Der uns erquicket die leiber,
Und nährt die gemüther;
Gebet ihm ehr,
Liebet den gütigen sehr,
Stimmet die dankende lieder.

2. Du hast, o güte!
Dem leibe die nothdurft beschehret,
Laßt doch die kräfte
Im guten nur werden verzehret:
Alles ist rein,
Seelen und leiber allein!
Werd auch durch beyde geehret.

3. Lebens-wort, Jesu!
Komm, speise die schmachtende seelen,
Laß in der wüsten
Uns nimmer das nöthige fehlen;
Gieb nur, daß wir
Innig stets dürsten nach dir,
Ewig zur lust dich erwählen.

4. Gütigster hirte,
Du wollest uns stärken und leiten,
Und zu der hochzeit des lammes
Rechtschaffen bereiten;
Bleib uns hier nah,
Bis wir dich ewig allda
Schmäcken und schauen in freuden.

156. Mel.——————(8)

Groß ist unsers Gottes güte;
Seine treu, täglich neu,
Rühret mein gemüthe
Sende Herr, den Geist von oben,
Daß jetzund, Herz und mund
Deine güte loben.

2. Du hast meinem leib gegeben
Für und für mehr als mir
Nöthig war zum leben;
Meine seel mit tausend gnaden
Allerhand, dir bekannt,
Hast du, Herr, beladen.

3. Da ich, Herr, dich noch nicht kannte,
Und in sünd, todt und blind,
Dir den rücken wandte,
Da hast du bewahrt mein leben,
Und mich nicht, dem gericht,
Nach verdienst, ergeben.

4. Wann ich damals wär gestorben,
Ach mein Herr!
Ewig wär meine seel verdorben:
Du, du hast verschont in gnaden,
Und mich gar, immerdar
Nur zur buß geladen.

5. Wenn ich gleich nicht hören wollte,
Riefst du doch, immer noch,
Daß ich kommen sollte:
Endlich hast du überwunden,
Endlich hat, deine gnad
Mich verlohrnen funden.

6. Endlich mußt mein herze brechen,
Und allein, ohne schein
Dir das jawort sprechen:
O du sel'ge gnaden-stunde,
Da ich mich, ewiglich
Meinem Gott verbunden!

157. Mel. Guter Hirte willst du, rc. (9)

Hosianna! Davids-sohn
Kömmt in Zion eingezogen.
Ach bereitet ihm den thron.
Setzt ihm tausend ehren-bogen:
Streuet palmen, machet bahn,
Daß er einzug halten kan.

2. Hosianna! sey gegrüßt!
Komm, wir gehen dir entgegen,
Unser herz ist schon gerüst,
Will sich dir zu füßen legen.
Zeuch zu unsern thoren ein.
Du sollst uns willkommen seyn.

3. Hosianna! Friedens-fürst,
Ehren-könig, held im streite.
Alles was du schaffen wirst,
Das ist unsre sieges-beute.
Deine rechte bleibt erhöht,
Und dein reich allein besteht.

158. Mel. Gott des Himmels, rc. (12)

Erste Seel.

Ich bin voller trost und freuden,
Und vergeh für frölichkeit;
Süsse wird mir alles leiden,
Kurz das elend dieser zeit;

Mein geblüte kocht in mir,
Und mein herz zerspringet schier.

Zweyte Seel.

1. Was bedeut dein jubiliren?
Du verliebte königin!
Weßentwegen läßt du spüren
Solche freud in deinem sinn?
Hast du deinen schatz gesehen?
Oder was ist sonst geschehen?

2. Ach wie sollt ich mich nicht freuen,
Weil mich der zur braut erkießt,
Der die erde wird verneuen,
Und des himmels erbtheil ist,
Der mir so viel gut's gethan,
Und mich nimmer hassen kann.

2. Billig bist du hoch erfreuet,
Weil dich der so innig liebt,
Der den himmel benedeyet,
Und der welt das leben giebt,
O du königliche braut,
Die Gott selbsten ist vertraut.

3. Auf die erde ist er kommen
Als ein armes knäbelein,
Hat den fluch auf sich genommen,
Und gelitten meine pein.
O der großen wunder-that!
Schaut, wie er erduldet hat.

3. Selig müssen wir dich preisen,
Weil sich Gott zu dir geneigt,
Und mit unerhörten weisen
Solche große lieb erzeigt;

Selig bist du königin,
Selig ist dein herz und sinn.
4. Selig bin ich alle stunden,
Voller trost uns herzlich froh!
Weil ich habe den gefunden,
Der das Alpha ist und O,
Der den schlüssel Davids hat,
Und mir zeigt den himmels-pfad.
4. Du hast funden deine sonne,
Die dir licht und leben giebt,
Deine freude, deine wonne;
O wie wohl hast du geliebt!
Deiner liebe, lohn und kron
Ist des höchsten Gottes sohn.
5. O wie wohl hab ich's getroffen,
Wie gefällt mir doch dies spiel;
Seine wunden stehn mir offen,
Ich kan eingehn, wenn ich will,
Seine hände zeigen mir
Des verliebten herzens-thür.
5. Geh in diesen ort der freuden,
Werthe seele, trink den wein,
Den dir Jesus hat bescheiden.
Bist du ganz wirst trunken seyn,
Geh in seine süße brust,
Und genieß des himmels-lust.
6. Welche freude, welche wonne,
Hat ein herz, das Jesum liebt;
Kommt und trinkt aus diesem brunne
Der euch all's umsonsten giebt;
Seiner liebe süßigkeit
Uebertrift den honig weit.

6. Kommt, wir wollen alle trinken,
Bis wir werden trunken seyn;
Bis wir ganz und gar versinken
In der quell und in dem wein;
Bis uns red und wort gebricht,
Und sich keiner kennet nicht.

159. Mel.—————————(11)

In der stillen einsamkeit
Findest du mein lob bereit.
Großer Gott, erhöre mich,
Denn mein herze suchet dich.
2. Unveränderlich bist du
Nimmer still und doch in ruh,
Jahres zeiten du regierst,
Und sie ordentlich einführst.
3. Diese kalte winter-luft
Mit empfindung kräftig ruft:
Sehet welch ein starker Herr,
Sommer, winter machet er.
4. Gleich wie wolle fällt der schnee,
Und bedecket, was ich seh,
Wehet aber nur ein wind,
So zerfliesset er geschwind.
5. Gleich wie asche liegt der reif,
Und die kälte machet steif,
Wer kan bleiben für dem frost,
Wann er rufet nord und ost?
6. Alles weiß die zeit und uhr,
O beherrscher der natur!
Frühling, sommer, herbst und eiß,
Stehen da auf dein geheiß.

7. O daß auch so meine seel
Möchte folgen dein'm befehl!
O daß deine feuer=lieb
Mich zu dir, Herr Jesu, trieb!
8. Obschon alles draussen friert,
Doch mein herz erwärmet wird,
Preiß und dank ist hier bereit
Meinem Gott in einsamkeit.

160. Mel. Danket dem Herrn, o rc. (16)

Lobet den Herren, den mächtigen könig der ehren,
Meine geliebete seele! das ist mein begehren,
Kommet zu hauf, Seele und herze wach auf,
Lasset das lob und dank hören.
2. Lobe den Herren, der alles so herrlich regieret,
Der dich auf adelers fittigen sicher geführet!
Der dich erhält, wie es dir selber gefällt;
Hast du nicht dieses verspüret.
3. Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet,
Der dir gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet!
In wieviel noth hat nicht der gnädige Gott
Ueber dir flügel gebreitet?
4. Lobe den Herren, der deinen stand sichtbar gesegnet,
Der aus dem himmel mit strömen der liebe geregnet,

Denke daran, was der Allmächtige kan,
Der dir mit liebe begegnet.
5. Lobe den Herren, was in mir ist, lobe den namen;
Alles, was othem hat, lobe mit Abrahams saamen;
Er ist dein licht; seele vergiß es ja nicht,
Lobende schliesse mit amen.

161. Mel. O Gott du frommer, 2c. (23)

Nun danket alle Gott,
Mit herzen, mund und händen,
Der große dinge thut,
An uns und allen enden,
Der uns von mutterleib,
Und kindes-beinen an,
Unzählig viel zu gut,
Und jetzo noch gethan.
2. Der ewigreiche Gott
Woll uns bey unserm leben
Ein immer frölich herz
Und edlen frieden geben,
Und uns in seiner gnad
Erhalten fort und fort,
Und uns aus aller noth
Erlösen hier und dort.
3. Lob, ehr und preiß sey Gott,
Dem Vatter und dem sohne,
Und dem, der beyden gleich,
Im höchsten himmels-throne;
Dem dreyeinigen Gott,
Als der im anfang war,
Und ist und bleiben wird
Jetzund und immerdar.

262. Mel. Wer weiß wie nahe, rc. (32)

O daß ich tausend zungen hätte,
Und einen tausendfachen mund,
So stimmt' ich damit in die wette
Vom allertiefsten herzensgrund
Ein loblied nach dem andern an,
Von dem, was Gott an mir gethan.

2 O daß doch meine stimme schallte
Bis dahin, wo die sonne steht,
O daß mein blut mit jauchzen wallte,
So lang es noch im laufe geht!
Ach! wär ein jeder puls ein dank,
Und jeder odem ein gesang.

3. Was schweigt ihr denn, ihr meine kräfte?
Auf, auf, braucht alle euren fleiß,
Und stehet munter im geschäfte
Zu Gottes, meines Herren, preis:
Mein leib und seele, schicke dich,
Und lobe Gott herzinniglich.

4. Ihr grünen blätter in den wäldern,
Bewegt und regt euch doch mit mir:
Ihr schwanken gräschen in den feldern,
Ihr blumen, laßt doch eure zier
Zu Gottes ruhm belebet seyn,
Und stimmet lieblich mit mir ein.

5. Ich will von deiner güte singen,
So lange sich die zunge regt;
Ich will dir freuden-opfer bringen,
So lange sich mein herz bewegt;
Ja wenn der mund wird kraftlos seyn,
So stimm ich doch mit seufzen ein.

163. Mel. Es ist gewißlich an der, 2c. (28)

Sey lob und ehr dem höchsten gut,
Dem vater aller güte;
Dem Gott, der alle wunder thut;
Dem Gott, der mein gemüthe
Mit seinem reichen trost erfüllt;
Dem Gott, der allen jammer stillt.
Gebt unserm Gott die ehre!

2. Es danken dir die himmels-heer,
O herrscher aller thronen!
Und die auf erden, luft und meer,
In deinem schatten wohnen,
Die preisen deine Schöpfers macht,
Die alles also wohl bedacht,
Gebt unserm Gott die ehre!

3. Was unser Gott geschaffen hat,
Das will er auch erhalten,
Darüber will er früh und spat
Mit seiner gnade walten;
In seinem ganzen königreich
Ist alles recht und alles gleich.
Gebt unserm Gott die ehre!

4. Ich rief zum Herrn in meiner noth:
Ach Gott! vernimm mein schreyen;
Da half mein helfer mir vom tod
Und ließ mir trost gedeyen;
Drum dank, ach Gott! drum dank ich dir;
Ach danket; danket Gott mit mir.
Gebt unserm Gott die ehre!

5. Der Herr ist nah, und nimmer nicht
Von seinem volk geschieden;

Er bleibet ihre zuversicht,
Ihr segen heil und frieden;
Mit mutter-händen leitet er,
Die seinen stetig hin und her.
Gebt unserm Gott die ehre.
6. Ich will dich all mein lebenlang,
O Gott, von nun an, ehren;
Mann soll, o Gott, dein lobgesang
An allen orten hören
Mein ganzes herz ermuntre dich,
Mein geist und leib erfreue sich.
Gebt unserm Gott die ehre.
7. Ihr, die ihr Christi namen nennt,
Gebt unserm Gott die ehre,
Ihr, die ihr Gottes macht bekennt,
Gebt unserm Gott die ehre.
Die falschen götzen macht zu spott:
Der Herr ist Gott, der Herr ist Gott.
Gebt unserm Gott die ehre.
8. So kommet vor sein angesicht
Mit jauchzen-vollem springen,
Bezahlet die gelobte pflicht,
Und laßt uns frölich singen.
Gott hat es alles wohl bedacht,
Und alles, alles recht gemacht.
Gebt unserm Gott die ehre.
164. Mel. O Jesu meines Lebens, rc. (2)
Wie gut ist doch der alte weg,
Das innre Christenleben,
Dem sich die Patriarchen schon
Von anbeginn ergeben.

2. Man wußt' von schein noch meynungs-streit,
Man starb der creature!
Man lebte stets mit Gott gemein
Durch glaub und liebe nure.
3. Dies nennt man die geheime lehr
In diesen letzten tagen;
Man fürchtet diesen guten weg,
Man will darnach nicht fragen.
4. Wohl dem, der diesen weg geschaut!
Der schließ die augen zue,
Und wand'le nur getrost d'rin fort
Zur wahren seelenruhe.

165. Mel ———————

Wer Jesum bey sich hat, kan feste stehen,
Wird auf dem unglücks-meer nicht untergehn:
Wer Jesum bey sich hat, was kann dem schaden,
Sein herz ist überall mit trost beladen.
2. Wer Jesum bey sich hat, der hat den himmel,
Wünscht zu verlassen nur das welt-getümmel:
Wer Jesum bey sich hat, der lebt vergnüget
Mit dem, was Gott und glück ihm zugefüget.
3. Wer Jesum bey sich hat, der mag nicht haben
Die eitelkeit der welt und ihre gaben;

Wer Jesum bey sich hat, hat gnug auf erden.
Und mag in ewigkeit nicht reicher werden.
4. Wer Jesum bey sich hat, kann sicher reisen,
Er wird ihm schon den weg zum himmel weisen:
Wer Jesum bey sich hat in höchsten nöthen,
Den kann kein teufel nicht noch mörder tödten
5. Wer Jesum bey sich hat, ist wohl beschützet,
Wann heftig donnert es und schrecklich blitzet:
Wer Jesum bey sich hat, darf nicht erschrecken,
Wann seine sünd ihm furcht und angst erwecken.
6. Wer Jesum bey sich hat, darf nicht verzagen,
Und kann den teufel auch leicht von sich jagen:
Wer Jesum bey sich hat, wird nicht verderben,
Wer Jesum bey sich hat, kann fröhlich sterben.

166. Mel. In der stillen, 2c. (11)

Zion! Zion du geliebte,
Und von herzen oft betrübte,
Du gescheute turtel taub
Nun gar bald wirst du erhöhet,

Daß man es mit augen siehet,
liebstes Zion, dieses glaub.
2. Christi herz ist schon beweget,
Seine liebe ist erreget,
Gegen die geliebte stadt,
Die wie schönes gold polieret,
Hier im leiden ausgezieret
Worinn er die wohnung hat.
3. Zion darf da keiner sonnen,
Ihr zu leuchten, noch des monden,
Gott und Jesus ist ihr licht,
Gottes glanz wird sie bestrahlen,
Sollt uns dieses nicht gefallen,
Jedermann sich dahin richt.
4 Christi herz wird die anlachen,
Die sich hier so schöne machen,
In des Herren reiner pracht:
Was wird man für wunder sehen!
Wann dies alles wird geschehen,
So hievon vorher gesagt.
5. Wann die braut ihm zugeführet,
Alles, alles jubiliret,
Gottes geister allzumal;
Wann die braut ist angezogen,
Führt sie Jesus gar gewogen
In den schönsten hochzeits-saal.
6 Die gespielen sich dann freuen,
Die jungfrauen in dem reihen,
So der braut sind zugethan;
Alles, alles wird dann singen,
Alles, alles wird dann springen,

Lobens voll von liebe dann.
7. Eine, ist die schön geliebte,
Die von herzen oft betrübte,
Drüber alle wetter gehn,
Die die kron allhier erlanget,
Ewig, ewig darinn pranget,
Klärer als crystall zu sehn.
8. Zion, kleb an dem geliebten,
Ist es noch mit dem betrubtem,
Laß es dir gefallen doch;
Es folgt bald die schöne weide,
Ohne ende lust und freude
Trage hier nur Christi joch.
9. Allhier tapfer, munter kämpfe,
Teufel, welt und sünde dämpfe,
Und was dir entgegen streit,
Stehe muthig, unverzaget,
Selbst das leben dran gewaget,
Also halt dich allezeit.
10. Nichtes muß uns hier aufhalten,
Niemand laß die lieb erkalten,
Jesus! Jesus uns regier.
Jesus uns im geist erquicke,
Uns in seine armen drücke,
Und mit keuscher liebe zier.
11. Bald, wird dir dein herz gestohlen,
Die betrübte heimzuholen,
Hier aus der gefährlichkeit,
Bringe uns zur himmels-pforten,
Hier und dort, von allen orten,
Mach uns selbst dazu bereit.

12. Zion! Jesus kanns nicht lassen,
Deine seufzer aufzufassen,
Er erhöret deine stimm,
Er will helfen seiner heerde,
Daß sie bald erlöset werde,
Von der welt und satans grimm.
13. Mußt du jetzt in deiner kammer
Tragen leid, und klagen jammer,
Dieses währt ja ewig nicht,
Kleb nur fest an dem geliebten,
Rufe, komm! hilf des betrübten,
Ja, ich komm! er selber spricht.

Zuruf an die Jugend.

167. Mel. Wer weiß wie nahe, rc. (32)
Du lässest, Herr uns unterweisen
Bey deines wortes hellem licht,
O gib, daß wir dich dafür preisen,
Und segne jetzt den unterricht
An uns, aus unsers lehrers mund;
Mach dich recht unserm herzen kund!
2. Hier wird dein saame ausgestreuet,
Der künftig früchte tragen soll;
Wer sich dir in der jugend weihet,
Legt grund zu seinem wahren wohl,
Aus jugendlicher frömmigkeit
Quillt segen unsrer künft'gen zeit.
3. So gib denn jetzt zu deinen lehren
Auch an uns allen das gedeih'n,

Laß uns mit lehrbegierde hören,
Und auch des wortes thäter seyn.
O, pflanz, zu deines namens ruhm
In uns das wahre christenthum.

168. Mel. Ach bleib bey uns, c. (5)

Ihr junge Helden! aufgewacht,
Die ganze welt muß seyn veracht,
Drum eilt, daß ihr in kurzer zeit
Macht eure seelen wohl bereit.

2. Was ist die welt mit allem thun?
Den bund gemacht mit Gottes sohn,
Das bleibt der seel in ewigkeit
Ein zuckersüße lust und freud.

3. Ja nimmermehr geliebt die welt,
Vielmehr sich Jesu zugesellt,
So überkommt man glaubenskraft,
Daß man auch bald ihr thun bestraft.

4. Nun weg, hiemit, du eitelkeit,
Es ist mir nun zu lieb die zeit,
Daß ich sie nicht mehr so anwend,
Daß ich den Namen Gottes schänd.

5. Ich hab es nun bey mir bedacht,
Und diesen schluß gar fest gemacht,
Daß es mir nun soll Jesus seyn,
Und wollt mein fleisch nicht gern darein.

6. Zur falschen welt und ihrem trug,
Spricht meine seel, es ist genug:
Zu lang hab ich die lust geliebt,
Und damit meinen Gott betrübt.

7. Ich eil nun fort, zu meinem Gott,
Der mich erkauft vom fluch und tod!

Darum ich auch nun als ein reb
Hinführo fest an Jesu kleb.
8. Nichts anders will ich als Gott will,
Wenn er mir hilft, daß ich das ziel
Worzu er mir berufen hat,
Erlangen möge in der that.
9. So soll mein herz mit preis und dank
Ihm ewig bringen lobgesang,
Gelobet seyst du in der zeit,
Du großer Gott! von ewigkeit.

169. Mel. In der stillen, 2c. (11)

Jesus ist mein freudenlicht,
Wenn er hell in mir anbricht,
Meiner seelen ruhestatt,
Wenn sie keine kraft mehr hat.
2. Jesus ist mein starker held:
Wenn der teufel mich anfällt,
Und die sünde groß sich macht,
Ich ihr trotzen ganz veracht.
3. Jesus ist mein bester sieg
Wider teufel, Babels-krieg:
Er ist meine starke wehr,
Ob die feinde toben sehr.
4. Ach mein Jesu! laß mich dir
Seyn vereinigt für und für!
Laß mich armen dir allein
In der lieb ergeben seyn.
5. Alle, die ihr Jesum sucht,
Kommt, genießet seiner frucht,
Die den geist und seel erquickt,
Euch damit zum siegen schickt.

6. Herzens-Jesu! sieges-fürst!
Meine seele nach dir dürst;
Alle feind in mir besieg,
Daß ich nicht im kampf erlieg.
7. Nach dem siegen nimm mich auf
Zu dem auserwählten hauf,
Da du mir den gnaden-lohn
Geben wirst, o Gottes sohn.
8. Auf, ihr überwinder! seht!
Jesus euch entgegen geht,
Um vor wenig schmach und hohn
Euch zu geb'n die ehren-kron.
9. Halleluja! Gloria!
Auf! des Herren tag ist nah!
Wachet, haltet euch bereit!
Jetzt kommt die erquickungs-zeit.

170. Mel. Ringe recht wenn, (22)

Kinder, eilt euch zu bekehren;
Jesus stehet vor der thür.
Seine stimme läßt er hören:
Gib, mein sohn, dein herze mir.
2. Ihm müßt ihr das jawort geben,
Da er euch so freundlich lockt,
Warlich, länger widerstreben
Macht euch endlich ganz verstockt.
3. Ist nicht das schon großer schade,
Daß ihr so die jugendzeit,
Ohne Gott und seine gnade
Zugebracht in sicherheit?
4. Ach, ihr habt den bund gebrochen,
Den ihr bey der tauf gemacht;

Was ihr damals habt versprochen,
Ist hernachmals schlecht bedacht.
5. Nun seyd ihr gewiß verlohren,
Wo ihr nicht den bund erneurt:
Das hat Jesus selbst geschworen,
Und sein eigner mund betheurt.
6 Heute ist der tag erschienen,
Da ihr müßt zu diesem bund,
Forthin eurem Gott zu dienen,
Sagen ja mit herz und mund.
7. Denket was soll jetzt geschehen!
Denn ihr seyd hier nicht allein,
Gott kann ins verborgne sehen;
Ihn betrügt kein äußrer schein.
8. Habt ihr keinen festen willen,
Das, was euer mund verspricht,
Auch im ernste zu erfüllen,
So hilft das versprechen nicht.
9. Wer nicht den entschluß will fassen
Jetzt in diesem augenblick,
Alles böse zu verlassen,
Ach der trete noch zurück.
10. Hab' ich euch nicht gleich gebeten
Von dem ersten tage an,
Daß ihr möchtet nun abtreten
Von der breiten sündenbahn?
11. Denkt, wenn ihr seyd eingeladen,
Hat mans da nicht oft verspürt,
Daß der treue Geist der gnaden
Kräftig manches kind gerührt?
12. Aber will man jetzt euch fragen,

Wie bewieß es seine kraft?
Muß man von den meisten sagen!
Daß es wenig frucht geschaft.
13. Wollt ihr mir die schuld wohl geben,
Lieben kinder? ach erwägt:
Hab ich euch nicht tod und leben,
Fluch und segen vorgelegt?

171. Mel. Jesu, Jesu, Brunn, rc. (27)

Kinder, liebet! und betrübet
Nicht durch argwohn euern freund,
Der euch stündlich unergründlich
Liebet, und von herzen meynt.
2 Arges denken, herzens kränken
Uns kein herzens-bessern bringt;
Bleibt nicht ferne, Gott hilft gerne,
Wer sich kindlich zu ihm dringt.
3. Ja, ihr kinder, wir sind sünder,
Doch nimmt Jesus sünder an;
Kommt mit demuth, klagts mit wehmuth,
Und dann seys wie nicht gethan.
4. Liebet liebet! Gott der giebet
Sich den liebenden umsonst;
Da verschwinden alle sünden
Wie ein strohhalm in der brunst.
5. Nahet freyer zu dem feuer
Dieser großen Jesus-lieb:
Betteit / Wartet kühne, } Wenns auch schiene
Daß er euch von dannen trieb.
6. Seinen armen und erbarmen
Ueberlaßt euch wie ihr seyd:

Ihm ankleben, in ihm leben
Wirken alle heiligkeit.
7. Mutter Herze, unser schmerze;
Unser elend lieget bloß;
Wir ersenken unser kränken
Und uns selbst in deinen schoß.
8. Schließe drinnen herz und sinnen;
Du hast uns gemacht für dich,
Und erlesen, seligs wesen!
Dir zum lust-spiel ewiglich.
9. Weil du liebest, und dich giebest,
Halten wir auch nichts zurück,
Mit vertrauen auf dich schauen,
Auf uns selbst mit keinem blick.

172. Mel. Ringe recht wenn, 2c. (22)

Kinder lernt die ordnung fassen,
Die zum seligwerden führt,
Dem muß man sich überlassen,
Der die ganze welt regiert.
2. Höret auf zu widerstreben;
Gebt euch eurem Heiland hin,
So giebt er euch geist und leben,
Und verändert euren sinn.
3. Selber könnt ihr gar nichts machen;
Denn ihr seyd zum guten todt,
Jesus führt die seelen-sachen,
Er allein hilft aus der noth.
Bittet ihn um wahre reue,
Bittet ihn um glaubens-kraft;
So geschiehts daß seine treue
Neue herzen in euch schaft.

5. Sucht erkenntniß eurer sünden,
Forscht des bösen herzens grund,
Lernt die greuel in euch finden,
Da ist alles ungesund!
6. Und als solche kranke sünder
Sucht der gnade licht und spur,
Werdet rechte glaubenskinder;
Denn der glaube rettet nur.
7. Glauben heißt, die gnad erkennen,
Die den sünder selig macht:
Jesum meinen Heiland nennen,
Der auch mir das heil gebracht.

173. Mel.————

Kommt kinder, laßt uns gehen,
Der abend kömmt herbey;
Es ist gefährlich stehen
In dieser wüstenen;
Kommt, stärket euren muth,
Zur ewigkeit zu wandern,
Von einer kraft zur andern
Es ist das ende gut.
2. Es soll uns nicht gereuen
Der schmale pilger-pfad,
Wir kennen ja den treuen,
Der uns gerufen hat:
Kommt, folgt und trauet dem,
Ein jeder sein gesichte,
Mit ganzer wendung richte
Steif nach Jerusalem.
3. Der ausgang der geschehen,
Ist uns fürwahr nicht leid;

Es soll noch besser gehen
Zur Abgeschiedenheit:
Nein, kinder, seyd nicht bang,
Verachtet tausend welten,
Ihr locken und ihr schelten,
Und geht nur euren gang.
4. Geht der natur entgegen,
So gehts gerad und fein;
Die fleisch und sinnen pflegen,
Noch schlechte pilger seyn;
Verlaßt die creatur,
Und was euch sonst will binden,
Laßt gar euch selbst dahinten:
Es geht durchs sterben nur.
5. Man muß wie pilger wandeln,
Frey, bloß und wahrlich leer;
Viel sammeln, halten, handeln,
Macht unsern gang nur schwer:
Wer will, der trag sich todt,
Wir reisen abgeschieden,
Mit wenigem zufrieden,
Wir brauchen's nur zur noth.
6. Schmückt euer herz aufs beste,
Sonst weder leib noch haus;
Wir sind hier fremde gäste,
Und ziehen bald hinaus:
Gemach bringt ungemach,
Ein pilger muß sich schicken,
Sich dulden und sich bücken,
Den kurzen pilger-tag.
7. Laß uns nicht viel besehen

Das kinderspiel am weg,
Durch säumen und durch stehen,
Wird man verstrickt und träg.
Es geht uns all nicht an,
Nur fort durch dick und dünne,
Kehrt ein die leichten sinne,
Es ist so bald gethan.

8 Ist gleich der weg was enge,
So einsam, krum und schlecht;
Der dornen in der menge,
Und manches kreuzgen trägt;
Es ist doch nur ein weg;
Laß seyn! wir gehen weiter,
Wir folgen unserm leiter,
Und brechen durchs gehäg.

9. Was wir hier hör'n und sehen,
Das hör'n und seh'n wir kaum;
Wir lassen's dar und gehen,
Es irret uns kein traum:
Wir gehn ins ew'ge ein,
Mit Gott muß unser handel,
Im himmel unser wandel,
Und herz und alles seyn.

10. Wir wandeln eingekehret,
Veracht und unbekannt;
Man siehet, kennt und höret,
Uns kaum im fremden land:
Und höret man uns ja,
So höret man uns singen,
Von unsern großen dingen
Die auf uns warten da.

11. Kommt, kinder, laßt uns gehen,
Der Vater gehet mit;
Er selbst will bey uns stehen,
In jedem sauren tritt:
Er will uns machen muth,
Mit süßen sonnen blicken,
Uns locken und erquicken;
Ach ja, wir haben's gut.

12. Ein jeder munter eile,
Wir sind vom ziel noch fern;
Schaut auf die feuer=säule,
Die gegenwart des Herrn;
Das aug nur eingekehrt,
Da uns die liebe winket,
Und dem der folgt und sinket
Den wahren ausgang lehrt.

13. Des süßen lammes wesen
Wird uns da eingedrückt;
Man kann's am wandel lesen,
Wie kindlich, wie gebückt,
Wie sanft, gerad und still,
Die lämmer vor sich sehen,
Und ohne forschen gehen,
So wie ihr führer will.

14. Kommt kinder, laßt uns wandern,
Wir gehen hand an hand;
Eins freue sich am andern,
In diesem wilden land:
Kommt, laßt uns kindlich seyn,
Uns auf dem weg nicht streiten,
Die engel uns begleiten,

Als unsre brüderlein.
15. Sollt wohl ein schwacher fallen,
So greif der stärk're zu;
Man trag, man helfe allen,
Man pflanze lieb und ruh;
Komm, bindet fester an,
Ein jeder sey der kleinste,
Doch auch wohl gern der reinste,
Auf unsrer liebes-bahn.
16. Komm, laßt uns munter wandern,
Der tag kürzt immer ab;
Ein tag der folgt dem andern,
Bald fällt das fleisch ins grab;
Nur noch ein wenig muth,
Nur noch ein wenig treuer,
Von allen dingen freyer,
Gewand zum ew'gen gut.
17. Es wird nicht lang mehr währen,
Halt noch ein wenig aus;
Es wird nicht lang mehr währen,
So kommen wir zu haus;
Da wird man ewig ruhen,
Wann wir mit allen frommen,
Daheim beym Vater kommen:
Wie wohl! wie wohl wirds thun!
18. Drauf wollen wirs dann wagen,
(Es ist wohl wagens werth)
Und gründlich dem absagen,
Was aufhält und beschwert:
Welt, du bist uns zu klein,
Wir gehn durch Jesu leiten,

Hin in die ewigkeiten,
Es soll nur Jesus seyn!
19. O freund! den wir erlesen!
O allvergnügend gut!
O ewigbleibend wesen!
Wie reitzest du den muth!
Wir freuen uns in dir,
Du unsre wonn und leben,
Wenn wir ewig schweben!
Du unsre ganze zier!

174. Mel. Es ist gewißlich an der, ꝛc. (28)

Mein kind, du mußt beyleibe nicht
Die hoffnung sinken lassen,
Und wenn man böses von dir spricht,
Es nicht zu herzen fassen.
Was ist ein wort? nichts als ein wort,
Das treibt der wind geschwinde fort;
Du stehst als wie ein felsen.
2. Wann man dir das beweisen kan,
Was dir wird schuld gegeben,
So nimms mit dank zur nachricht an
Und führ ein besser leben;
Bist du dir aber nichts bewußt,
So laß dirs lieb seyn was du mußt
Um Gottes willen leiden.
3. Wenn so ein kleines ungemach
So sehr dein herze beuget,
So ist dein glaube noch sehr schwach,
Und du bist überzeuget,
Daß du noch gar sehr fleischlich bist,
Und menschen-furcht, die doch nichts ist,

In deinem herzen herrschet.
4. Weil du nun also haben wilt,
Daß man dich soll verschonen,
So kann der demuth ebenbild
In deiner brust nicht wohnen;
Daß dir die welt gecreuzigt ist,
Und du ihr abgestorben bist,
Das kann ich dir nicht glauben.
5. Es sollten sich die menschen nur
Gott ganz und gar ergeben,
Und nicht zufolge der natur,
Nach eignen lüsten leben;
Wer fromm ist, hat gewonnen spiel;
Es mag ihm gehen wie es will,
So wird er nicht zu schanden.
6. Ein kluger mann muß allemal
Die mittelstraße suchen;
Er macht sich dadurch keine quaal,
Wenn ihm die leute fluchen,
Er ziehet in sich Christi sinn,
Ist ferne von ihm haß und grimm;
Er bleibet in der liebe

175. Mel. Es ist gewißlich an der, rc. (28)

Zu mir, zu mir, ruft Jesus noch
Die kindlein lasset kommen;
Hab ich aus lieb zu ihnen doch
Die kindheit angenommen,
Ja wie ein arm, elendes kind,
Gebüsset und beweint die sünd
Der kinder, die mich hören.
2. Ich hab am creuz vor sie mein blut

Mit bitt'rem schmerz vergossen,
Dadurch gelöscht der höllen glut,
Den himmel aufgeschlossen:
Nun steh' und ruf ich mit begier,
Kommt kinder, kommet her zu mir,
Ich will euch selig machen
3. Zu mir, zu mir, nicht zu der welt
Und ihren eitelkeiten;
Die auch euch kindern sehr nachstellt,
Und lockt auf allen seiten,
Drum sieh dich vor, mein kind, und thu
Vor sie dein aug und herze zu,
Sie stürzt dich ins verderben.
4. Sie beut dir an lust, ehre, pracht,
Freud, schönheit, ruh und schätze;
Doch wenn man's alles wohl betracht,
So sinds nur strick und netze,
Die Satan braucht, dadurch die seel
Zu fangen, und zu führ'n zur höll,
Auf eb'nen, breiten wegen.
5. Mein reichthum ist beständig gut,
Den ich umsonst will schenken;
Kein rost, kein dieb, kein feur, noch fluth
Kan solchen ewig kränken;
Ich hab ein ganzes himmelreich,
Viel königs-schätze drin zugleich;
Die wirst du all' ererben.

23. Zum allgemeinen Gebrauch.

176. Mel. Wer weiß wie nahe, rc. (32)

Ach! wie betrübt sind fromme seelen
Allhier in dieser jammerwelt,

Wer kann ihr leiden alles zählen,
Das sie gar wie gefangen hält?
Es quälet mich und kränket sehr,
Ach wenn ich nur im himmel wär.
2. Ich mag mich wo ich will hinwenden,
So seh ich nichts als angst und noth,
Ein jeder hat sein kreutz in händen,
Und sein bescheiden thränen brod,
Ich bin betrübet allzusehr,
Ach wenn ich nur im himmel wär.
3. Hier lebt der mensch ja stets im jam̃er,
Mit jammer kommt die abend-ruh,
Mit jammer geht er aus der kammer,
Mit jammer bringt er alles zu:
Das macht das leben freylich schwer,
Ach wenn ich nur im himmel wär.
4. Hier kann das glücke zwar was machen,
Doch kommts nicht jedem in das haus,
Dem einen bringt es stets zu lachen,
Dem andern preßt es thränen aus;
Ich bin betrübet allzusehr,
Ach wenn ich nur im himmel wär.

177. Mel. Wer weiß wie nahe, rc. (32)

Befiehl dem Herren deine wege,
Und mache dich von sorgen los;
Vertraue seiner vater-pflege,
Vor ihm ist nichts so schwer und groß,
Daß er zu seines namens preis,
Nicht herrlich auszuführen weiß.
2. Wie werden deine lebenstage
So manches kummers seyn befreyt;

Wie leicht wird alle noth und plage
Dir werden in der eitelkeit,
Wenn du nichts wünschest in der welt,
Als was Gott will und ihm gefällt.
3. Dir wirds an keinem guten fehlen,
Wenn du dein herz gewöhnst und lehrst
Nur Gottes willen zu erwählen,
Und deinem eig'nen willen wehrst;
Denn stets sein eigenwählen treugt,
So oft ihm gut sein wollen deucht.
4. Ich weiß du thust, ich bin der deine,
Und hab gekost dein theures blut;
Behalte du mich schön und reine,
Laß dis, dein mir vertrautes gut,
Nur einzig meine sorge seyn,
So trifft mein ganzes wünschen ein.
Dort werd ich deiner liebe thaten,
Erst preisen in vollkommenheit,
Weil nur mein wünschen ist gerathen,
Daß ich kann in der ewigkeit
Erkennen wie dein wille mir
So gut gewesen für und für.

178. Mel. ——————— (6)

Befiehl du deine wege
Dem höchsten nur allein,
Und richte deine stege
Nach seinem willen ein;
So kann es dir nicht schaden,
Wer freund sey oder feind;
Genug wenn Gott in Gnaden
Es treulich mit mir meynt.

2. Halt du zeit deines lebens
Nur dein gewißen rein;
Gott wird dich nicht vergebens
Um hülfe lassen schrey'n.
Die flügel seiner güte
Sind allzeit ausgebreit't;
Er deckt in seiner hütte,
Dich in der bösen zeit.
3. Mußt du gleich etwas leiden,
Nur schweig und murre nicht;
Auf trauren folget freuden,
Auf finsterniß folgt licht.
Halt dich nur zu den frommen,
Und sey nur hoffnungsvoll;
Gott weiß wenn er soll kommen,
Und wie er helfen soll.
4. Laß nur den vater walten,
Bey ihm ist rath und that;
Er wird sein wort schon halten
Was er versprochen hat.
Gott ist ein mann von ehren,
Dafür ist er bekannt;
Er hat ein ohr zum hören,
Zum helfen eine hand.
5. Die feinde die dich quälen,
Die nutzen dir zugleich!
Ihr tadeln und ihr schmählen,
Das macht dich tugendreich.
Das kräutlein demuth stehet
Im garten der geduld;
Wo menschengunst vergehet,
Da wächset gottes huld.

179. Mel.——————(6)

Befiehl du deine wege,
Und was dein herze kränkt,
Der allertreusten pflege
Des, der den himmel lenkt:
Der wolken, luft und winden,
Giebt wege, lauf und bahn,
Der wird auch wege finden,
Da dein fuß gehen kann.

2. Dem Herren mußt du trauen,
Wenn dirs soll wohl ergehn,
Auf sein werk mußt du schauen,
Wenn dein werk soll bestehn;
Mit sorgen und mit grämen
Und mit selbst-eigner pein,
Läßt Gott ihm gar nichts nehmen,
Es muß erbäten seyn.

3. Dein ew'ge treu und gnade
O Vater, weiß und sieht,
Was gut sey oder schade
Dem menschlichen gemüth;
Und was du dann erlesen,
Das treibst du starker held,
Und bringst zum stand und wesen
Was deinem rath gefällt.

4. Weg hast du allerwegen,
An mitteln fehlt dirs nicht,
Dein thun ist lauter segen,
Dein gang ist lauter licht,
Dein werk kann niemand hindern,
Dein arbeit kann nicht ruhn,

Wenn du, was deinen kindern
Ersprießlich ist, willt thun.
5. Und obgleich alle teufel
Hie wollten widersteh'n,
So wird doch ohne zweifel
Gott nicht zurücke geh'n,
Was er ihm fürgenommen,
Und was er haben will,
Das muß doch endlich kommen
Zu seinem zweck und ziel.
6. Hoff, o du arme seele,
Hoff und sey unverzagt.
Gott wird dich aus der höle,
Da dich der kummer plagt,
Mit großen gnaden rücken;
Erwarte nur der zeit,
So wirst du schon erblicken,
Die sonn der schönsten freud.
7. Auf, auf, gib deinem schmerze
Und sorgen gute nacht,
Laß fahren, was das herze
Betrübt und traurig macht;
Bist du doch nicht regente,
Der alles führen soll,
Gott sitzt im regimente,
Und führet alles wohl.
8. Ihn, ihn laß thun und walten,
Er ist ein weiser fürst,
Und wird sich so verhalten,
Daß du dich wundern wirst,
Wann er, wie ihm gebühret,

Mit wunderbarem rath,
Das werk hinaus geführet,
Das dich bekümmert hat.

180. Mel. Abermal ein Jahr, 2c. (37)

Das, was christlich ist, zu üben,
Nimmst du, menschen-kind, zu leicht?
Ist dir nichts zurück geblieben?
Hast du denn das ziel erreicht?
Traue nicht dem falschen schein,
Willst du nicht betrogen seyn;
Hast du alles wohl erwogen,
Dich auf Gottes wort bezogen?

2. Ehrbar seyn, die laster fliehen,
Davor auch ein heid erschrickt;
Um den nächsten sich bemühen,
Wenn daraus ein nutzen blickt;
Freundlich thun, den zöllnern gleich;
Seyn an guten worten reich:
Hat noch keine rechte proben,
Es als heiligkeit zu loben.

3. Wann man ohne tadel lebet,
Und das aug nichts schelten kann;
Wann der sinn nach tugend strebet,
Feind der grobe laster an;
Lobt die frommen, liebt das gut,
Hat im leid gelinden muth:
Sollte zu der zahl der frommen
Nicht mit recht ein solcher kommen?

4. Gottesdienst, gebät und feyer;
Eine mild gewohnte hand;
Fleiß im amt, und reiche steuer;

Redlichkeit, der treue pfand;
Recht und strafe mit gebühr
Dem verbrechen schreiben für;
Und was gutes mehr zu preisen,
Kann kein christenthum beweisen.
5. Nein! es ist ein göttlich wesen,
Eine geist gefüllte kraft;
Von der welt seyn auserlesen,
Tragen Christi jüngerschaft;
Ohne schatten, schaum und spreu
Zeigen, daß man himmlisch sey:
Der aus Gott ist neu geboren,
Ist in diese zunft erkohren.
6 Seele, willst du recht erlangen,
Was dich Christo ähnlich macht,
Und nicht an dem äussern hangen;
Meid der worte schein und pracht.
Richte auf das herz dein aug,
Prüfe, ob es etwas taug;
Durch verläugnung mußt du gehen,
Willst du Gottes reichthum sehen.
7. Wissen Gottes sinn und willen,
Folgen seinem rath und zucht;
Seinen durst mit Jesu stillen;
Zeigen schöne liebes-frucht,
Die der glaub umsonst gebiehrt:
Ist, was unserm zweck gebührt;
Buße thun und heilig leben,
Ist, wornach die christen streben.
8. Glauben ist ein großes wunder,
Weil es Jesum an sich zieht;
Ist des neuen lebens zunder;

Eine burg, dahin man flieht;
Wann der strenge Moses-stab
Wirft der hoffnung grund herab;
Da muß Christi blut gedeyen,
Und vor uns um hülfe schreyen.
9. Ist der glaube angezündet,
Riecht er wohl, als eine blum;
Der mit Gott sich nah verbindet,
Sucht nicht ruhm und eigenthum;
Brennt vor liebe niedrig, treu;
Trägt vor allen sünden scheu;
Steht vor Gott ganz aufgedecket,
Da ein heuchler sich verstecket.
10. Findest du nun, lieber christe!
Einen leeren bilder kram,
Ein verblendtes schaugerüste
Drauf kein wahres wesen kam:
Bist du eitel, taub und blind,
Leicht zum bösen, wie der wind,
Ohne saft und geistes treiben?
Muß dein selbst-lob unterbleiben.

181. Mel. Wer weiß wie nahe, 2c. (32)

Der wahren Christen ganzes leben,
Ist eine stete ritterschaft;
Darein hab ich mich auch ergeben,
Und bleib darinn durch Gottes kraft.
Gewißlich, wer hier überwindt,
Dort herrlichkeit ohn ende findt.
2. Kein wahrer Christ ist ohne leiden,
Gleich wie kein krieger ohne feind;
Die kron ist denen nur beschieden,

Die in dem kampfe helden seynd.
Darum nur frisch, getrost gelitten,
Und so den ehren-kranz erstritten.
3. Was ist die trübsal dieses lebens,
Ein kurzes weh, ein kleines ach;
Es darf ein wenig widerstrebens,
So ist besiegt das ungemach.
Drauf folget große freud und wonn';
Auf trübe nacht die helle sonn.
4. Das kann und will ich sicher setzen,
Daß alles leiden dieser zeit
Nicht werth noch würdig sey zu schätzen,
Der über-großen herrlichkeit,
Die nach dem elend dieser erden
An uns soll offenbaret werden.

182. Mel. Es ist gewißlich an der. rc. (28)
Die glocke schlägt, und zeigt damit,
Die zeit hat abgenommen.
Ich bin schon wieder einen schritt
Dem grabe näher kommen.
Mein Jesu, schlag an meine brust,
Weil mir die stunde nicht bewußt,
Die meine zeit beschließet.

2. Soll dieses nun die letzte seyn
Von meinen lebens-stunden,
So schleuß mich durch den glauben ein
In deine theure wunden.
Doch giebst du mir noch eine frist,
So schaffe, daß ich als ein christ
Dir leb und selig sterbe.

183. Mel. Wer weiß wie nahe, 2c. (32)

Du darfst dein kreutz nicht heimlich tragen,
Du mußt dein herz entdecken frey,
Und Gott und treuen freunden sagen
Wie es mit dir beschaffen sey:
Ein schwerer muth wird öfters leicht,
Wann man die schwermuth andern zeigt.

2. Melancholie, so heißt der jammer
Wovon du mir ein versgen schreibst,
Melancholie, die dunkle kammer,
Worinn du traurig hangen bleibst:
Vielleicht lockt aus dem trauer-haus
Dich meine poesie heraus.

3. Man muß es immer recht entscheiden;
Natur ist noch kein Christenthum,
Natur hat freud, natur hat leiden,
Diß macht vor Gott nicht bös noch fromm:
Laß wie es will im äussern gehn,
Du mußt dich nach dem grund ansehn.

4. So bist du, wie du bist inwendig:
Was liebst du? was begehrest du?
Bey diesem sinn bleib nur beständig,
Bey diesem grunde bleib in ruh,
Vernunft mag denken was sie kann,
Denk du, was geht vernunft mich an?

5. Laß dich von Jesu blindlings führen,
Verläugne dich, und liebe nur;
Hüt dich für allem speculiren,
Ein kinder-sinn trift leicht die spur;
Und wann vernunft die zweifel macht,

So gib nicht auf ihr zweifeln acht.
6. Sag, würdst du weinen oder lachen,
Wann dich ein blind-gebohrner gleich
Wollt an der sonnen zweifeln machen?
So ist vernunft an Gottes reich.
Ey! saug die brust, und dich nur nähr,
Und forsch nicht wo die milch kommt her.
7. Du mußt von Gott nichts arges denken,
Er ist ganz liebe, gůt und treu;
Er hat nicht lust, daß wir uns kränken,
Durch schwermuth, und ihm bleiben scheu:
Denk, Gott will in dein herz hinein,
Drum muß es weit und offen seyn.
8. Gott ist ein wonnesames wesen,
Ganz freundlich, stille, sanft und froh;
Soll deine krankheit recht genesen,
So muß dein grund auch werden so:
Ey, diene Gott mit freuden doch,
Zeig, daß sein dienst ein sanftes joch,
9. Mit vielem forschen durchzudringen
Bringt größern schaden als man glaubt:
Gott läßt sich mit gewalt nicht zwingen,
Bricht deinen willen, nicht das haupt:
Erwart nur in gelaßnem grund,
Der ew'gen weisheit zeit und stund.
10. Viel besser ist ein hand geschäfte,
Als traurig seyn beym müssiggang;
Erquicke nun und dann die kräfte
Durch einen guten lob-gesang:
Vergiß dein elend und dich freu,
In Gottes Herrlichkeit und treu.
11. Nimm auf diß kreutz und alle leiden,

Und trag es Jesu willig nach;
Es folgen wesentliche freuden,
Nach langem, bangem o und ach!
Der glaube muß durch proben gehn,
Und glauben lernen ohne sehn.
11. Wohl dem, der ganz in Gott kann sterben,
Der creatur und eigenheit,
Der wird ein göttlichs leben erben,
Von kummer, angst und weh befreyt:
Es kann fürwahr nur dieser todt
Zerbrechen deine zentner=noth.

184. Mel. Guter Hirte willst du, 2c. (9)

Du unverfälschtes christenthum,
Ach! wie bist du doch so selten;
Will dein hochgeprieß'ner ruhm
Nicht mehr auf der erden gelten?
Ist dein gold so dunkel worden,
Unter unsrer christen=orden?
2. Aber ach! die christenheit
Führet leider nur den namen;
Es ist sparsam ausgestreut
Wahrer gottes=kinder saamen;
Derer zahl die Christum lieben,
Ist gewiß sehr klein geblieben.
3. Liebster Jesu, der du mich
Selber durch dein blut erkaufet,
Und auf dessen namen ich
Als ein christe bin getaufet;
Laß mich deinen geist regieren,
Solchen namen recht zu führen.

4. Laß mich auf dem schmalen weg
Durch die enge pforte gehen;
Laß auf deines wortes steg
Einig meine augen sehen.
Gib geduld im kreutz und leiden,
Daß sie nie mich von dir scheiden.

185. Mel. Abermal ein Jahr, 2c. (37)

Eile! rette deine seele!
Menschenkind, was machest du;
Du kommst wirklich in die hölle,
Und kriegst keine seelenruh.
Wenn du dich zu Gott nicht kehrst,
Sondern deine sünde mehrst,
So wirst du erfahren eben,
Du kriegst nicht das ew'ge leben.

2. Kommt, ihr menschen, laßt euch rathen,
Kehret von dem sünden-pfad;
Laßt doch eure böse thaten;
Ruft zu Gott um seine gnad,
Daß er euch giebt kraft und stärk,
Auch das recht bekehrungs-werk
Zu betreiben ganz von Herzen,
Achtet keine müh und schmerzen.

3. Du giebst wollen und vollbringen,
O getreues vater-herz!
O sieh an die jammerdingen,
Die der mensch betreibt mit scherz.
O laß doch bekehrungs-kraft,
Die doch alles gute schaft,
Alle herzen so durchdringen,
Bis sie frucht der buße bringen.

186. Mel. Ach bleib bey uns, 2c. (5)

Erneure mich, o ewigs licht!
Und laß von deinem angesicht
Mein herz und seel mit deinem schein
Durchleuchtet und erfüllet seyn.
2. Ertödt in mir die schnöde lust,
Feg aus den alten sünden wust:
Ach! rüst mich aus mit kraft und muth,
Zu streiten wider fleisch und blut.
3. Schaff in mir, Herr! den neuen geist,
Der dir mit lust gehorsam leist,
Und nichts sonst, als was du willst, will.
Ach Herr, mit ihm mein herz erfüll.
4 Auf dich laß meine sinnen gehn,
Laß sie nach dem, was droben, stehn,
Bis ich dich schau, o ewigs licht,
Von angesicht zu angesicht.

18 . Mel.————————

Gute liebe! denke doch,
Denk in gnaden
Deiner jünger, die dein joch
Aufgeladen,
Und die dir die leichte last
Nachzutragen
Sich mit freuden wagen.
2. Sie sind dir jo wohl bekannt,
Ihre namen
Waren schon von dir genannt,
Eh' sie kamen:
Und sie kennen deine stimm
Auch ganz eigen,

Sonst muß alles schweigen.
3. Laß den gang begnadigt seyn,
Den wir gehen,
Und das wort zur kraft gedey'n,
Daß wir säen;
Mach uns heeres-spitzen gleich,
Auch jetzunder,
Du thust gerne wunder.

188. Mel. Alle menschen müssen, 2c. (4)

Glaube nur daß alle sünden
Einer krankheit ähnlich seyn;
Erstlich kannst du hülfe kriegen
Durch ein kleines pülverlein.
Wartest du, bis sie im herzen
Ueberhand genommen hat,
Ach! so ist für deine schmerzen
Keine salb in Gilead.
2. Erstlich scheichen sich die sünden
Nur in die gedanken ein;
Wenn sie nach und nach empfinden,
Daß sie wohl geheget seyn,
So entzünden sie die glieder
Aerger als der kalte brand;
Endlich liegt der geist darnieder,
Und das fleisch nimmt überhand.
3. Die versuchung trifft zwar alle
Jedermann muß in den streit;
Doch Gott macht in diesem falle
Einen großen unterscheid.
Manchen wird der anfang sauer,
Mancher wird am ende matt,

Manchen quält sie auf die dauer,
Manchen nur auf einen grad.
4. Gott gebraucht zu solchen plagen
Beyde stäbe sanft und weh:
Mancher kriegt viel aufzusagen,
Mancher nur das A B C.
Unsre stärke, unsre schwäche,
Hat Gott schon zuvor betracht;
Endlich müssen alle sprechen:
Er hat alles wohl gemacht.
5. Darum soll kein mensch verzweifeln,
Wenn er in versuchnug fällt;
Gott ist herr von allen teufeln,
Und ein herr der ganzen welt.
Heb nur auf zu ihm die hände,
Rufet seinen beystand an;
Er macht aller noth ein ende,
Daß man sie ertragen kann.
6. Das sind keine großen Christen,
Die nur vest im glauben stehn,
Wenn das fleisch nach seinen lüsten
Kann auf lauter rosen gehn.
Aber wer nicht stille stehet,
Wenn der weg gleich dornigt ist,
Sondern immer weiter gehet,
Der ist ein recht guter christ.

189. Mel. Es ist gewißlich an der, 2c. (28)

Herr! deine treue ist so groß,
Daß wir uns wundern müssen,
Wir liegen vor dir arm und blos
Zu deinen gnaden-füßen:

Die bosheit währet immerfort,
Und du bleibst doch der treue hort,
Und willst uns nicht verderben.
2. Die sünde nimmet überhand
Du siehest selbst die schmerzen.
Die wunden sind dir wohl bekannt
Der sehr verkehrten herzen:
Die schulden nehmen täglich zu,
Es haben weder rast noch ruh,
Die dir den rücken kehren.
3. Dein auge stehet wider die,
So deiner wege fehlen,
Und in dem ganzen leben hie
Den krummen weg erwählen,
Und suchen in dem sünden-wust
Zu büssen ihre fleisches-lust
Nach dem verderbten willen.
4. Die kreatur entsetzet sich,
Und seufzet frey zu werden,
Sie wartet und thut ängstiglich:
Der himmel und die erden.
Die deiner finger werke sind,
Und was sich in denselben find't,
Beweinen solch verderben.
5. Wir hoffen dennoch vest zu dir
Du werdest uns erhören,
Wir flehen, o Gott! für und für,
Du wollest doch bekehren
Die sünden-volle blinde welt,
Die sich für so glückselig hält,
Da sie zur höllen eilet.

6. Erbarme dich, o treuer Gott,
Der du die welt geliebet,
Die welt, die ganz in sünden todt,
In irrthum dich betrübet;
Gib deinem werthen worte kraft,
Daß es in solcher herzen haft',
Die hart sind wie die felsen.

190. Mel. Abermal ein Jahr, rc. (37)

Holz des lebens! kost der seelen,
Die nach gnade hungrig sind!
Wie süß bist du meiner kehlen,
Wann dein schmack sich in mir findt,
Wie sollt mich noch hungern mehr
Nach dem, was zwar sonsten sehr
Wird geliebt, weil wenig wissen,
Was du giebest zu geniesen.

2. Man hat nicht der zeit zu kommen
Zu des Herren abendmahl,
Dieser hat ein weib genommen,
Fleisches-lust ist seine wahl;
Andern macht das täglich brod,
Acker, vieh, land-güter, koth,
Bauren-höf, erbschaften, nahrung,
G'nug zu thun: frag die erfahrung.

3. Ach mein Jesu, treuster hirte,
Der du mich gezogen hast;
Sonst ich wohl auch noch so irrte,
An mir hast du einen gast,
Der sich selbst ladt ein bey dir;
Halt oft abendmal mit mir,
Und sey meines geistes nahrung,

Daß ich werde voll erfahrung.
4. Bist du doch theilhaftig worden
Darum unsers fleischs und bluts,
Daß du uns in deinen orden,
Und so zu des höchsten guts,
Erb-genuß möchst bringen ein,
Fleisch von deinem fleisch zu seyn.
Ey so flösse dann dein leben
In die, so sich dir ergeben.
5. Dein tod werde in uns kräftig,
Daß kein leben in uns bleib,
Als des glaubens, der geschäftig
In der lieb, der sünden-leib
Sey des todes ganz und gar,
O so weichet die gefahr;
Und du kannst all dein gefallen
An uns haben weil wir wallen.
6 Also werden wir dann wieder
Deine speise wie du bist
Uns're, deines leibes glieder,
O du süsser Jesu Christ,
Du bist auf dem creutzes-holz
Mürb gekocht vor unsern stolz,
Und im feu'r des zorns gebraten,
Darin wir sonst sollten baden.
7. Ach gieb, daß wir stets bedenken
Diese deine große lieb;
Und uns lässen dahin lenken,
Auch zu hegen solchen trieb!
Dies heißt g'niessen eines brods,
Recht gedenken deines tods,

Und dich im gedächtniß halten,
Alles sonst sind leere g'stalten.
8 O daß doch auch deine glieder
Sich einander liebten so;
Und als rechte treue brüder
Nach dem evangelio
Opfer würden bis zum tod
Vor einander, und zum brod,
Welches sehr erquicklich schmecket,
Wann die lieb so weit sich strecket.
9. O ihr lieben seyd gebäten,
Dies zu nehmen doch in acht!
Ach daß wir nicht so verschmähten
Christi leib, und in der nacht
Eins dem andern bräche sich;
Daß nicht so im finstern schlich
Ein vergifte pest den seelen,
Die doch einen weg erwählen.

191. Mel. Befiehl du deine Wege, ic. (6)

Ich will dich nicht verlassen,
Noch schlagen in den Wind,
Wenn du dies wort kannst fassen,
O auserwähltes kind!
Mit herzlichem vertrauen,
Spricht dein getreuer Gott,
So darf dir gar nicht grauen
Für irgend einer noth.
2. Kann auch ein weib dermassen
Seyn störrig und verrucht,
Daß sie gar könnt hassen
Ihr eigne leibes-frucht?

Und sollts ihr möglich fallen,
So muß mein herz in mir
Doch brechen, sieden, wallen,
Für liebe gegen dir.
3. Ob's gleich zuweilen scheinet,
Als wär es aus mit dir,
Dein herz auch selber meinet,
Du seyst entfallen mir;
Weil auf dein heisses flehen
Die hülf nicht stracks geschicht;
Harr immer, du wirst sehen,
Daß ich dich lasse nicht.
4. Ja ich will dich nicht lassen
Im leben und im tod
Daheim und auf der strassen,
In feuer und wassers-noth,
In gut und bösen tagen,
In freud und trauerzeit,
In leib's und seelen-plagen,
Jetzt und in ewigkeit.

192. Mel. ———————— (18)

Jesu, meine freude,
Meines herzens weide,
Jesu, meine zier!
Ach wie lang, ach lange,
Ist dem herzen bange,
Und verlangt nach dir.
Gottes-lamm, mein bräutigam,
Ausser dir soll mir auf erden
Nichts sonst liebers werden.
2. Unter deinen schirmen

Bin ich für den stürmen
Aller feinde frey;
Laß den satan wittern,
Laß den feind erbittern,
Mir steht Jesus bey:
Ob es itzt gleich kracht und blitzt,
Ob gleich sünd und hölle schrecken,
Jesus will mich decken.

3. Trotz dem alten drachen,
Trotz des todes rachen,
Trotz der furcht darzu!
Tobe, welt, und springe!
Ich bin hier, und singe
In gar sich'rer ruh.
Gottes macht, hält mich in acht;
Erd und abgrund muß verstummen,
Ob sie noch so brummen.

4. Weg mit allen schätzen,
Du bist mein ergötzen,
Jesu, meine lust!
Weg, ihr eiteln ehren,
Ich mag euch nicht hören,
Bleibt mir unbewußt;
Elend, noth, kreutz, schmach und tod,
Soll mich, ob ich viel muß leiden,
Nicht von Jesu scheiden.

4. Gute nacht, o wesen!
Das die welt erlesen,
Mir gefällst du nicht;
Gute nacht, ihr sünden
Bleibet weit dahinten,

Kommt nicht mehr ans licht:
Gute nacht du stolz und pracht!
Dir sey ganz, du laster=leben!
Gute nacht gegeben.
6. Weicht, ihr trauer=geister,
Dann mein freuden=meister
Jesus, tritt herein;
Denen, die Gott lieben,
Muß auch ihr betrüben
Lauter zucker seyn:
Dult' ich schon hie spott und hohn,
Dannoch bleibst du auch im leide
Jesu! meine freude.

193. Mel. Jesu, Jesu, Brunn, rc. (27)

In der welt ist kein vergnügen,
Das die seele ruhig macht;
Wer sich durch sie läßt betrügen,
Der wird um sein heil gebracht.
2. Sie ist eine see voll wellen,
Voller klippen, sturm und wind,
Wo der sünden bittre quellen
Unsrer ruhe mörder sind.
3. Schatten=werk ist alles wesen,
Das ein christ auf erden sieht,
Wo er nichts kann auserlesen,
Das nicht kummer nach sich zieht.
4. Richtet man nun seine sinnen,
Auf die menschen dieser welt
So merkt man, daß ihr beginnen
Nur in eitel thorheit fällt.
5. Wer auf ihre herzen bauet,

Legt auf eis den schwachen grund:
Wer auf ihr versprechen trauet,
Dem wird nichts als falschheit kund.
6. Den man heute liebt und ehret,
Schaut man morgen kaum mehr an:
Und so wird die lust gestöret,
Eh man sich besinnen kann.
7. Giebt ein tag oft helle blicke,
So kommt bald ein regenguß;
Weinen folgt auf frohes glücke,
Es hält nicht gar lange fuß.
8. Es ist nur ein traum zu nennen,
Wenn sich ehr und reichthum findt,
Weil es, eh man ihn kann kennen,
Schon in schneller eil verschwindt.

194. Mel. Abermal ein Jahr, rc. (37)

Kommt, und laßt euch Jesum lehren,
Kommt, und lernet allzumal,
Welche die sind, die gehören
In der rechten christen-zahl:
Die bekennen mit dem mund,
Glauben vest von herzens-grund,
Und bemühen sich darneben,
Guts zu thun, so lang sie leben.
2. Selig sind, die demuth haben,
Und sind allzeit arm im geist,
Rühmen sich ganz keiner gaben,
Daß Gott werd allein gepreißt,
Danken ihm auch für und für:
Dann das himmelreich ist ihr.
Gott wird dort zu ehren setzen,

Die sich selbst gering hier schätzen.
3. Selig sind, die leid hier tragen,
Da sich göttlich trauren findt,
Die beseufzen und beklagen
Ihr' und andrer leute sünd;
Die deshalben traurig gehn,
Oft vor Gott mit thränen stehn:
Diese sollen noch auf erden,
Und dann dort getröstet werden.
4. Selig sind die frommen herzen,
Da man sanftmuth spüren kann,
Welche hohn und trotz verschmerzen,
Weichen gerne jedermann;
Die nicht suchen eigne rach,
Und befehlen Gott die sach:
Diese will der Herr beschützen,
Daß sie noch das land besitzen.

195. Mel ——————

Mein gemüth erfreuet sich,
Jesu, wann ich denk an dich,
Mein betrübter sinn und muth,
Jesulein, mein himmels-guth.
2. Wann ich meinen Jesum seh,
Und in großen sorgen steh,
So erwallet mein gemüth.
Jesulein von deiner güt.
4. Posaun- und trommeten-hall,
Und der dulcianen schall,
Mit der flöten sanftem thon,
Lobet Jesum, Gottes sohn.
4. Ihr regalen blaset auf,

Spielet süße lieder drauf,
Setzt den zinken an den mund,
Lobet Jesum alle stund.
5. Rühren nicht die vögelein
Morgens ihre züngelein?
So geschwind der tag anbricht,
Lassen sie das danken nicht.
6. An des tages zwölften stund,
Aus der wasser tiefen grund,
Spielen alle fischelein,
Und dem schöpfer dankbar seyn.
7. Alles wild auf grüner heyd,
Wann es geht nach seiner weyd,
So vertraut es seinem Gott,
Der versorgt es in der noth.
8. Mensch, o mensch! du ebenbild,
Wie erzeigst du dich so wild,
Sorgest nur dein lebenlang
Für die kleider, speis und trank.
9. Denke doch an jenen tag,
Da man ewig leben mag,
Mit den kleidern angethan,
Die niemand zerreissen kann.
10. Diese kleider, solche zier,
Christus ist das hülf panier,
So er uns auch lieb erwarb,
Da er an dem kreutze starb.

196. Mel. — — (33)

Mein gut gewissen schwebet oben,
Wie sehr ich auch jetzt leiden muß,
Es mögen meine lästerer toben,

Und mir erzeigen viel verdruß,
Mich tröstet, daß mein herze rein,
Drum kann ich froh und stille seyn.
2. Ich weiß wohl, daß ich vielen leuten
Ein hönisch liedlein jetzo bin.
Es sey darum! ich will mit freuden
Es nehmen an mit stillem sinn,
Ich weiß wohl, daß es Gott verhengt,
Daß Babel mich und Zion kränkt.
3. Auch schlägt ihr lästern mir nicht wunden,
Ich bleibe ganz und unversehrt,
Es geht mir, wie bey tollen hunden,
Die niemand stille schweigen hört:
Sie mögen gleich von gift zerschwelln,
So geb ich doch nichts auf ihr belln.
4. Man kann dergleichen leicht vergessen,
Es klagt mich mancher wütend an,
Als wollt er mich auf einmal fressen,
Da ich ihm doch kein leid gethan;
Ich lache nur, und laß sie schmäh'n,
Man wird bald meine unschuld sehn.
5. So man ein rein und gut gewissen
Das Jesum hier zum freunde hat,
Wird man von solchen schlangen bissen
Nicht wund, nicht müde oder matt,
Die unschuld bleibet unerschreckt,
Obgleich der teufel lügen heckt.
6. So rede, welt, wie dirs beliebet,
Von mir, ich acht es wahrlich nicht,
Ich bin deswegen unbetrübet,

Gott ist mein freund, mein schatz und licht,
Ich hüte mich vor böser that,
Der lügen wird wohl werden rath.

197 Mel Gott des Himmels, 2c. (12)

Meine hoffnung stehet veste
Auf den lebendigen Gott,
Er ist mir der allerbeste,
Der mir beysteht in der noth:
Er allein soll es seyn,
Den ich nur von herzen meyn.

2. Sagt mir wer kann doch vertrauen,
Auf ein schwaches menschenkind?
Wer kann veste schlösser bauen,
In die luft und in den wind?
Es vergeht, nichts besteht,
Was ihr auf der erden seht.

3. Aber Gottes güte währet
Immer und in ewigkeit,
Vieh und menschen er ernähret
Durch erwünschte Jahreszeit,
Alles hat seine gnad
Dargereichet früh und spat.

4. Giebet er nicht alles reichlich
Und mit großem überfluß?
Seine lieb ist unbegreiflich,
Wie ein starker wasser-guß;
Luft und erd uns ernährt,
Wenn es Gottes gunst begehrt.

5. Danket nun dem großen schöpfer,
Durch den wahren menschen-sohn,
Der uns, wie ein freyer töpfer,

Hat gemacht aus erd und thon;
Groß von rath, stark von that
Ist, der uns erhalten hat.

198. Mel. Abermal ein Jahr, 2c. (37)

Meine sorgen, angst und plagen
Laufen mit der zeit zu end:
Alles seufzen, alles klagen,
Das der Herr alleine kennt,
Wird Gott lob nicht ewig seyn:
Nach dem regen wird ein schein
Vieler tausend sonnen-blicken
Meinen matten geist erquicken.

2. Meine saat die ich gesäet,
Wird zur freude wachsen aus:
Wann die dornen abgemähet,
So trägt man die frucht nach haus;
Wann ein wetter ist vorbey,
Wird der himmel wieder frey:
Nach dem kämpfen nach dem streiten,
Kommen die erquickungs-zeiten.

3. Wenn man rosen will abbrechen,
Muß man leiden in der still,
Daß uns auch die dornen stechen;
Es geht alles wie Gott will;
Er hat uns ein ziel gezeigt,
Das man nur im kampf erreicht;
Will man hier das kleinod finden,
So muß man erst überwinden.

4 Unser weg geht nach den sternen,
Der mit kreutzen ist besetzt;
Hier muß man sich nicht entfernen,

Ob er gleich mit blut benetzt;
Zu dem schloß der ewigkeit
Kommt kein mensch hin sonder streit;
Die in Salems mauren wohnen!
Zeigen ihre dornen-kronen.
5. Es sind wahrlich alle frommen
Die des himmels klarheit seh'n,
Aus viel trübsal hergekommen;
Darum siehet man sie steh'n
Für des lammes stuhl und thron,
Prangend in der ehren-kron,
Und mit palmen ausgezieret,
Weil sie glücklich triumphiret.
6. Gottes ordnung stehet feste,
Und bleibt ewig unverrückt;
Seine freund und hochzeit-gäste
Werden nach dem streit beglückt;
Israel erhält den sieg,
Nach geführtem kampf und krieg;
Canaan wird nicht gefunden,
Wo man nicht hat überwunden.

199. Mel. Abermal ein Jahr, rc. (37)

Mit der welt sich lustig machen,
Hat bey christen keine statt;
Fleischlich reden, thun und lassen,
Schwächt den geist und macht ihn matt;
Auf der wahren lebensbahn
Geht es warlich so nicht an;
Hier muß alles seyn verläugnet.
Was die welt und satan zeuget.
2. Es gilt hier kein heuchel wesen,

Aller schein verschwindet hier;
Es erfordert ein recht wesen,
Auch was wesentlichs von dir,
Das geoffenbarte gut,
Das am kreutz sich todt geblut't,
Das mußt du im herzen haben,
Sonst bleibst du im tod begraben.
3. Hörts, ihr sünder, hörts, ihr heuchler,
Höret den posaunen-ton,
Jehova der rufet treulich
Von dem hohen himmels-thron.
Merkt doch alle diese schrift:
Menschen ihr müßt vor gericht,
Um da rechenschaft zu geben,
Was ihr that in diesem leben.

200. Mel. Wer weiß wie nahe, 2c. (32)

O heil'ger geist; kehr bey uns ein,
Und laß uns deine wohnung seyn,
O komm, du herzens-sonne.
Du himmels-licht, laß deinen schein
Bey uns und in uns kräftig seyn
Zu wahrer freud und wonne,
Sonne, wonne, himmlisch leben,
Willt du geben,
Wenn wir bäten;
Zu dir kommen wir getreten.
2. Du quell, d'raus alle weisheit fleußt,
Die sich in fromme seelen geußt
Laß deinen trost uns hören,
Daß wir in glaubens einigkeit
Auch können aller christenheit

Dein innres zeugniß lehren.
Höre, lehre, daß wir können
Herz und sinnen
Dir ergeben;
Dir zum lob und uns zum leben.
3. Steh uns stets bey mit deinem rath,
Und führ uns selbst den rechten pfad,
Die wir den weg nicht wissen;
Gieb uns beständigkeit, daß wir
Getreu dir bleiben für und für,
Wann wir uns leiden müssen;
Schaue, baue, was zerrissen
Und geflissen
Dich zu schauen,
Und auf deinen trost zu trauen.
7. Gieb daß in reiner heiligkeit
Wir führen unsre lebens-zeit;
Sey unsers geistes stärke,
Das uns forthin sey unbewußt,
Die eitelkeit, die fleisches-lust,
Und seine todten werke.
Rühre, führe unsre sinnen
Und beginnen
Von der erden
Daß wir himmels-erben werden.

201. Mel. Es ist gewißlich an der, rc. (28)

O Jesu! licht und heil der welt,
Der du in diesem leben
Dein wort; das Gottes rath enthält,
Zur leucht uns hast gegeben!
Du bist der Herr der christenheit,

Die du in dieser pilgerzeit
Dir aus den menschen sammlest.
2. Sie willst du, als dein eigenthum,
Zur wahren weisheit leiten,
Und durch dein evangelium
Zur seligkeit bereiten.
Du bist, Herr! groß von rath und that,
Und was dein mund versprochen hat,
Wirst du gewiß erfüllen.
3. Du bist der deinen trost und heil,
So viel nur an dich glauben,
Die haben an dir alle theil;
Die wird kein feind dir rauben.
Von dir fliezt weisheit, trost und ruh;
Dem, der dir folgt, unfehlbar zu.
Dein ist des guten fülle.
4. Mag doch die menge immerhin
Auf deinen ruf nicht hören,
Und mancher im verkehrten sinn
Sich wider dich empören:
So fällt doch deine kirche nie;
Du hältst und du beschützest sie
Durch deines geistes gaben
5. Dein ist das reich, dein ist die kraft,
Wer sollte dir nicht trauen,
Und auf dein wort gewissenhaft
Vest seine hoffnung bauen?
Dein heil ist unser höchstes gut.
Hilf, daß wir stets mit frohem muth
Dich vor der welt bekennen.

202. Mel. Ach bleib bey uns, ꝛc. (5)

O starker Gott, o seelen kraft,
O liebster Herr, o lebens-saft!
Was soll ich thun, was ist dein will?
Gebeut, ich will dir halten still.
2. Ich kann ja nichts, das weißt du wohl,
Auch weiß ich nicht, was ich thun soll,
Du kannst allein verrichten dies,
Du weißt es auch allein gewiß.
3. Rath, kraft, held, ist niemand als du;
Rath giebest du der stillen ruh.
Kraft bist du auch in höchster noth,
Held ist dein nam', o wunder Gott.
4. Du fels des heils, erhalte mich,
Du lebens-strom, fleuß mildiglich,
Fleuß doch in meine seel hinein,
Ey kehre bey dem sünder ein.
5. Die zeit ist bös und falschheit voll,
Ich weiß nicht wie ich leben soll,
Du bist ein Herr, der groß von rath,
Du bist ein Gott, der stark von that.

203 Mel. O Gott du frommer, (23)

O süßes gnadenwort,
Das Jesu mund läßt fließen,
Daß sich an allen ort
Der erden soll ergießen;
Geht hin in alle welt,
Und predigt Gott zum ruhm,
Weils ihm also gefällt,
Das evangelium.
2. Dies ist die friedensstimm

Und botschaft vieler freuden,
Die ohn' gesetzes grimm
An juden und an heiden
Erschallet in der zeit,
Und noch im herzen schallt;
Ach, daß es wär bereit
Dem ruf zu folgen bald.
3. Gott ist allzeit getreu;
Er bietet an den frieden,
Das herz zu machen frey
Vom sündenfluch hienieden;
Allein der mensch verstößt
Den rath der seligkeit,
Und sündiget getrost
Auf gnad in sicherheit.
4. Gott läßt die gnadenstimm
Von neuem heut erschallen;
Drum, ach mein herz, vernimm,
Was Gottes wohlgefallen;
Dis evangelium
Will dich aus Gott ganz neu
Gebähren wiederum,
Drum komm in wahrer reu.
5. Ach, daß die böse welt
Es einmal möchte fassen,
Und das was ihr gefällt,
Von ganzem herzen hassen,
Den falschen glaubens-wahn
Da man sich bildet ein,
Daß auf der sündenbahn
Man könne gläubig seyn.

204. Mel. Seelen-Bräutigam, 2c. (26)

Sehet, sehet auf,
Merket auf den lauf
Derer zeichen dieser zeiten,
Was sie wollen uns andeuten;
Hebt die häupter auf,
Auserwählter hauf.

2. Haltet euch bereit,
Ueberwindet weit;
Dann der Herr wird nun bald kommen,
Zu erlösen seine frommen:
In der herrlichkeit
Haltet euch bereit.

3. Nimm doch deiner wahr,
Du erwählte schaar,
O du kleine Zions-heerde,
Voller trübsal und beschwerde,
Elend und gefahr:
Nimm doch deiner wahr.

4. Babel krachet schon,
Und wird ihren lohn
Ihren rest nun bald empfangen;
Und die Zions-braut wird prangen,
In der ehren-kron,
Mit des königs sohn.

5. Geht von Babel aus,
Aus dem sünden-haus,
Daß ihr nichts von ihren plagen
In den letzten trübsals-tagen
Dürfet stehen aus:
Geht von Babel aus.

6. Lasset helfen euch
Aus des drachen reich;
Ja, der Herr wird euch erlösen
Von der welt und allem bösen,
Und aushelfen euch
Zu dem himmelreich.
7. Thut euch nun hervor,
Hebt das haupt empor,
Seyd getrost und hoch erfreuet,
Alles, alles wird verneuet,
Und in vollem flor
Sich bald thun hervor.
8. Seht, der lenz ist da,
Singt halleluja;
Dann der weinstock und die feigen
Sich in ihrem ausbruch zeigen:
Weil der lenz ist da,
Singt halleluja.
9. Hört den süßen schall,
Wie man überall
Schon die turtel-taube höret,
Die mit loben Gott verehret;
Nunmehr überall;
Hört den süßen schall.
10. Rufe überlaut,
O du königs-braut!
Komme doch, Herr Jesu! komme!
Ja, ich komme, meine fromme!
Meine werthe braut,
Die ich mir vertraut.

205. Mel. ————————— (13)

Sollt es gleich bisweilen scheinen,
Als wenn Gott verließ die seinen,
Es so weiß und glaub ich dies,
Gott hilft endlich doch gewiß.
2. Seiner kann ich mich getrösten,
Wenn die noth am allergrößten:
Er ist gegen mich, sein kind,
Mehr als väterlich gesinnt.
3. Trotz dem teufel, trotz dem drachen,
Ich kann ihre macht verlachen,
Trotz des schweren kreuzes joch,
Gott, mein vater, lebet noch.
4. Trotz des bittern todes zähnen,
Trotz der welt und allen denen,
Die mir sind ohn ursach feind;
Gott im himmel ist mein freund.
5. Laß die welt nur immer neiden,
Will sie mich nicht länger leiden,
Ey so frag ich nichts darnach,
Gott ist richter meiner sach.
6. Will sie mich gleich von sich treiben,
Muß mir doch der himmel bleiben,
Hab ich den, der ist mir mehr,
Als all ihr lust, gut und ehr.

206. Mel. —————————

Süßer christ, du du bist,
Meine wonne;
Du bist meine herzens-lust,
Dich trag ich in meiner brust,
O du schöne himmels-sonne.

2. Du hast dich, ja für mich,
Lassen tödten;
Sein, dein rosen bleiches blut,
Ist für meine seele gut,
Wann sie kämpft in höchsten nöthen.
3. Drum o schatz, laß mich platz,
Bey dir finden,
Hast du doch die seligkeit,
Auch für mich mein kind bereit
Und bezahlt für meine sünden.
4. Sprichst du nicht, dein gesicht
Blickt auf armen;
Daß es wie ein vatter thut,
Ueber das geplagte blut,
Dich zu rechter zeit erbarmen.
5. Ist nicht kund, daß dein mund
Sein verstehen,
Der im tempel reue trug,
Und mit weh ans herze schlug,
Soll denn ich nun von dir fliehen.
6. Mein auf dich, gründ ich mich,
Du kannst retten,
Wann mich gleich der blasse todt
Wann mich hölle, angst und noth,
Albereits gefangen hätten.
7. Nimm mich auf, wann mein lauf
Wird beschlossen,
Laß in deiner seiten schrein
Meine seele sicher seyn,
Weil dein blut für sie verflossen.
8. Fort, o welt! mir gefällt

Nichts auf erden;
Leid ist in der eitelkeit,
Lust ist in der seligkeit;
Jesu, laß mich selig werden.

207. Mel. Es ist gewißlich an der, 2c. (28)

Verborgne Gottes-liebe du,
O friedens-reich so schöne!
Ich seh von fernen deine ruh,
Und innig dahin sehne,
Ich bin nicht stille, wie ich soll,
Ich fühl es ist dem geist nicht wohl,
Weil er in dir nicht stehet.

2. Mein eignes wirken nutzet nicht,
Die liebe davor fliehet;
Ein allzufrey und stark gesicht
Macht daß sie sich entziehet:
O liebe! setze mich in ruh,
Schleuß selber meine augen zu,
Daß ich dich in mir sehe.

3. Was ist es mehr? was hindert mich,
Daß ich nicht ein kann gehen
In deine ruhe wesentlich,
Und darinn veste stehen?
Es ist dir ja, o liebe! kund,
Ergründe du den tiefsten grund,
Und zeig die hindernissen.

4. Ist etwas das ich neben dir
In aller welt sollt lieben?
Ach! nimm es hin, bis nichts in mir
Als du seyst überblieben:
Ich weiß, ich muß von allem los,

Eh ich in deinem friedens-schoos
Kann bleiben ohne wanken.
5. Entdeck, mein Gott, die eigenheit,
Die dir stets widerstrebet;
Und was noch von unlauterkeit
In meiner seelen lebet:
Soll ich erreichen deine ruh,
So muß mein aug gerade zu
Dich meynen und ansehen.
6. O liebe! mach mein herze frey
Von überlegen, sorgen;
Den eignen willen brich entzwey,
Wie sehr er steckt verborgen:
Ein recht gebeugt, einfältig kind
Am ersten dich, o liebe find!
Da ist mein herz und wille.

208. Mel. Eins betrübt mich, 2c (24)

Von natur sind wir beflissen,
Daß wir alles wollen wissen
Was die kluge welt erfind't.
Doch was kann dies alles machen,
Wann man mit gelehrten sachen
Nicht die gottesfurcht verbind't.
2. Bauren die an Christum glauben,
Und in ihren schranken bleiben,
Sind wahrhaftig besser dran,
Als ein weiser der von ferne
Allen einfluß aller sterne,
Aber sich nicht sehen kann.
3. Wer sein nichts erkennen lernet,
Der ist weit vom stolz entfernet,

Ja, er meidet auch den schein.
Eignes lob mag er nicht hören,
Und aus titeln macht er lehren,
Wie er billig sollte seyn.
4. Dermaleins an jenem tage,
Kommt es schwerlich auf die frage
Von gelehrten dingen an;
Aber das wird Gott wohl richten,
Ob ein jeder seine pflichten
In der liebe hat gethan.
5. Laßt uns dann in diesem leben
Nicht nach hohen künsten streben,
Mit verlust so vieler zeit;
Sie zerstreuen nur die sinnen,
Und man wird doch endlich innen,
Daß sie sind voll eitelkeit.
6. Aber sollte ich wohl fehlen.
Wenn ich einen wollte zählen
Unter die so narren sind,
Der die augen müde lieset,
Und doch gleichwohl nichts erkieset,
Da die seele nutzen find't.
7. Wissen macht dich nicht beglückter,
Denn je größer und geschickter
Deines geistes gaben sind,
Desto schärfer wird Gott richten,
Wenn er dich an glaubensfrüchten
Nicht um so viel reicher find't.
8. Hast du so ein pfand empfangen,
Das viel andre nicht erlangen,
O so nimms mit zittern an.

Wer viel hat, muß viel verwalten,
Gott wird bald gerichte halten;
Selig wer bestehen kann.

209. Mel. So ist nun abermal, rc. (3)

Wann ich es recht betracht,
Und sehe tag und nacht,
Ja stund und zeite
Hingehen so geschwind,
Geschwinder als der wind,
Zur ewigkeite.

2. So wird mir oftmals bang,
Weil ich noch allzulang
Mich oft verweile,
Und nie so wie ich sollt,
Und auch wohl gerne wollt,
Beständig eile.

3. O daß ich allezeit
In rechter munterkeit
Mich möchte üben,
Und in der niedrigkeit
Mein Jesum allezeit
Könnt herzlich lieben.

4. Weil meine zeit vergeht,
Und gar kein ding besteht,
Was wir hier sehen,
So sollt ich billig das,
Suchen ohn unterlaß,
Was kann bestehen.

5. Jetzt ist die schöne zeit,
Das angenehme heut,
Der tag des heilens,

Drum eil, o seele! doch,
Und trag gern Christi joch,
Ohne verweilens.
6. Die zeit, die zeit ist da,
Der richter ist sehr nah,
Er wird bald kommen;
Wer sich hat wohl bereit,
In dieser gnadenzeit,
Wird angenommen.
7. O selig wird der seyn,
Der mit kann gehen ein,
Ins reich der freuden,
Billig sollt man allhier
Sich schicken für und für,
Und wohl bereiten.
8. Was ist doch diese zeit
Und ihre eitelkeit,
Sammt allem wesen,
Das sich die blinde welt,
Vor ihren theil erwählt,
Und auserlesen!
9. Darauf ihr lohn wird seyn,
Die ew'ge straf und pein,
Und quaal der höllen,
Wann sie allhier sich nicht
Weil scheint das gnaden-licht,
Bekehren wollen.

210. Mel. Ringe recht wenn, (22)

Wer sich dünken läßt, er stehet,
Sehe zu daß er nicht fall:
Der versuchet, wo man gehet,

Schleichet uns nach überall.
2. Sicherheit hat viel betrogen;
Schlafsucht thut ja nimmer gut!
Wer davon wird überwogen,
Bindet ihm selbst eine ruth.
3. Falsche freyheit ist die seuche,
Die da im mittag verdirbt;
Wer sein leben lieb hat, weiche
Von ihr, eh er gar erstirbt.
4. Wenn sich Simson niederleget,
In den schoos der Delila;
Wenn sie sein aufs beste pfleget,
Ist der untergang ihm nah.
5. Simon, wenn er sich vermisset,
Mit dem Herrn in tod zu geh'n,
Und des wachens doch vergisset,
Muß er bald in thränen steh'n.
6. Ist der neue geist gleich willig,
Ist das alte fleisch doch schwach;
Schläfest du, so trägst du billig,
Statt des lohns, viel weh und ach.
7. Unser feind steht stets in waffen,
Es kommt ihm kein schlummer an;
Warum wollten wir dann schlafen?
O! das wär nicht wohl gethan.

311. Mel. Wer weiß wie nahe, 2c. (32)

Will er nach meinem zustand fragen,
Wie es mit mir beschaffen sey?
Ich muß gar heimlich etwas tragen,
Daß ich scheu zu entdecken frey;
Doch ich mich nicht enthalten kann,

Etwas davon zu zeigen an.
2. Ich seh in mir gar tief verborgen
Ein'n abgrund von melancholey,
Der ist, wenn ich erwach am morgen,
Als wann er immer würde neu;
Drin bring ich jetzt die tage zu,
Und finde nirgend rast noch ruh
3. Diß macht ein unaussprechlich sehnen,
Daß ich schier wünsche nichts zu seyn,
Als länger mich in schwermuth grämen,
Und heimlich leiden solche pein;
Doch endlich wird der kalte todt
Zerbrechen diese zentner noth.

112. Mel. Abermal ein Jahr, 2c (37)

Wohl dem, der sich fürcht und scheuet,
Vor dem Herren, seinem Gott;
Selig, der sich herzlich freuet,
Zu erfüllen sein gebott:
Wer den Höchsten liebt und ehrt,
Wird erfahren, wie sich mehrt
Alles, was in seinem leben,
Ihm der Herr, sein Gott, gegeben.
2. Seine kinder werden stehen,
Wie die rosen in der blüth;
Sein geschlecht wird einher gehen
Reich an gnad und Gottes gut;
Und was diesen leib erhält,
Wird der herrscher aller welt
Reichlich und mit vollen händen
Ihnen in die häuser senden.
3. Das gerechte thun der frommen

Steht gewiß, und wanket nicht:
Sollt auch gleich ein wetter kommen,
Bleibt doch Gott der Herr ihr̄ licht;
Tröstet stärket, schützt und macht,
Daß, nach ausgestandner nacht,
Und nach dem betrübten weinen,
Freud und sonne wieder scheinen.

4 Gottes gnädiges erbarmen,
Bleibt den frommen immer vest.
Wohl dem, der die noth der armen
Sich zu herzen gehen läßt.
Wer da niemand unrecht thut,
Sondern lieb und alles gut,
Dem wird Gott viel heil verleihen,
Alles thun muß ihm gedeihen.

5. Wann die wolken werden blitzen,
Wann es donnert in der luft,
Wird er ohne sorgen sitzen,
Wie ein vöglein in der kluft:
Er wird bleiben ewiglich,
Auch wird sein gedächtniß sich
Hier und dar auf allen seiten
Wie die grüne zweig ausbreiten.

213. Mel. Eins betrübt mich, ic. (24)

Wunder anfang! herrlichs ende!
Wo die wunderweise hände
Gottes führen ein und aus;
Wunder weislich ist sein rathen,
Wunder=herrlich seine thaten;
Und du sprichst: wo wills hinaus?

2. Denke doch, es muß so gehen,

Was Gott weislich heißt geschehen,
Ihm und dir zur herrlichkeit;
Ob der anfang seltsam scheinet,
Ist das end doch gut gemeynet;
Friede folget nach dem streit.
3. Weil der Herr im dunkeln wohnet,
Und sein reich im trauen thronet,
Da man glaubt ob man nicht sieht,
Bleiben sorgen wohl bey sorgen;
Wer nicht trauen will auf morgen,
Dem auch keine hülfe blüht.
4. Gott muß man in allen sachen,
Weil er alles wohl kann machen,
End und anfang geben frey;
Er wird, was er angefangen,
Lassen so ein end erlangen,
Daß es wunder-herrlich sey.
5. Rollet er mit dir in schrecken;
Durch die dornen, durch die hecken,
Ueber stock und über stein,
Berg und thal und felsen-klüften,
Feuer, wasser, und in lüften.
Und was mehr kann schrecklich seyn;
6. So laß dich doch nichts nicht grauen,
Lerne deinem Gott vertrauen;
Sey getrost und gutes muths;
Er fürwahr, er wird es führen,
Daß du wirst am ende spüren,
Wie er dir thut lauter guts.

114. Mel. Gott des Himmels, ꝛc. (12)

Zeuch mich, zeuch mich mit den armen
Deiner großen freundlichkeit;

Jesu Christe! dein erbarmen
Helfe meiner blödigkeit;
Wirst du mich nicht zu dir ziehen,
Ach so muß ich von dir fliehen.
2. O du hirte meiner seelen!
Suche dein verirrtes schaaf;
Wem soll ich mich sonst befehlen?
Weck mich aus dem sünden-schlaf;
Guter meister, laß mich laufen,
Nach dir und nach deinem haufen.
3. Wie ein wolf den wald erfüllet
Mit geheul bey finstrer nacht;
Also auch der satan brüllet,
Um mich wie ein löwe wacht:
Herr! er will dein kind verschlingen;
Hilf im glauben ihn bezwingen.
4. Seelen mörder! alte schlange!
Tausene-künstler, schäme dich;
Schäme dich, mir ist nicht bange,
Dann mein Jesus tröstet mich;
Weil er ziehet muß ich laufen,
Er will mich ihm selbst erkaufen.
5. Zeuch mich mit den liebes-seilen,
Zeuch mich kräftig, o mein Gott.
Ach! wie lange, lange weilen,
Machst du mir, Herr Zebaoth!
Doch ich hoff in allen nöthen,
Wann du mich gleich wolltest tödten.
6. Mutter-herze will zerbrechen,
Ueber ihres kindes schmerz;
Du wirst dich an mir nicht rächen,

O du mehr als mutter-herz;
Zeuch mich von dem bösen haufen,
Nach dir, Jesu, laß mich laufen.

Begräbniß-Lieder.

215. Mel. Ach, bleib bey uns, 2c (5)

Gestorben muß es seyn allhie,
Gestorben später oder früh;
Der leib muß kommen in die erd,
Wann nur der mensch dann selig werd.

2. Wir decken diesen leib hier zu
Mit erd, und wünschen ihm auch ruh:
O daß ein jedes das nun hier,
Sich stellen möcht sein ende für.

3. Aufs sterben folget das gericht;
Wohl dem, dem Gott sein' zuversicht,
Der ist wohl ab, wenn er abscheidt;
Er kommt alsdann zur ew'gen freud.

4 Wer aber hie in dieser welt
Gesuchet hat nur gut und geld,
Der wird fürwahr gar kahl bestehn,
Und mit dem satan müssen gehn.

5. Wer aber hier durch buß und glaub
Gesuchet hat die geistes-tauf,
Wer Jesum hier gefolget hat,
Ist wohl, er sterb früh oder spat.

6. O ruf uns zu durch diese leich
Daß wir uns jetzo all zugleich
Mit allem ernst uns machen auf,

Zu wandeln deinen tugendlauf.
7. Dazu verhelf uns Jesu Christ,
Weil du auch unser Heiland bist;
Erlöse uns von aller sünd,
Und uns mit deiner lieb verbind.

216. Mel. Abermal ein Jahr, rc. (37)

Gute nacht ihr meine lieben,
Gute nacht ihr herzens-freund;
Gute nacht die sich betrüben
Und aus lieb für mich jetzt weint;
Scheid ich gleichwohl von euch ab,
Und ihr legt mein leib ins grab,
Wird er wieder auferstehen,
Und ich werd euch ewig sehen.
2. O wie schnell eilt doch zum ende,
Das bestimmte lebens-ziel;
Gott vom himmel hilf doch sende,
Daß wir uns nicht mehr so viel
Hier versäumen mit der welt,
Die in sünden sich erhält,
Die man billig muß hier meiden,
Eh daß leib und seel sich scheiden.
3. Zwar hat mir ohn mein verhoffen,
Der sehr harte todes-pfeil,
Mein herz, leib und seel getroffen,
Nahm mich hin in schneller eil:
Drum ihr liebsten bät und wacht,
Ich wünsch ewig euch gut' nacht:
Gott laß euch nur selig sterben,
Daß ihr könnt den himmel erben.
4. Meiner zarten jugend-jahren,

Und plaisir der tage mein,
Sind so schnell dahin gefahren,
Daß man meynt es könnt nicht seyn.
Wann man lebt ohn klag und noth,
Und in eilf tag hat der tod
Schon die seel vom leib getrennet,
Daß man mich im sarg kaum kennet!
5. Nun, adjeu! wir müssen scheiden,
Und mein leib eilt in die erd;
Mußt im tod viel schmerz ich leiden,
Hoff ich, daß mir Jesus werd
Durch die liebe, gunst und huld,
Gottes gnade und gedult,
Meine sünden mir vergeben,
Und mir schenken ewigs leben.
6. Weil mein Jammer ist zum ende,
Mein herzliebste eltern werth,
Dankt es Gottes liebes-hände,
Seyd nicht mehr um mich beschwert;
Vater, mutter, habt gut' nacht,
Denkt Gott hat es wohl gemacht,
Thut er zwar eu'r herz betrüben,
Thut er mich und euch doch lieben.

217. Mel. Wer weiß wie nahe, rc. (32)

Hier stand ein mensch, hier fiel er nieder!
Ihr faulen schläfer, wachet heut!
Ein schrecken fährt durch eure glieder,
Das schrecken einer ewigkeit.
Gott steht auf einer mitternacht,
Und seine donner rufen: wacht!
2. Euch predigt diese gähe leiche

Mit jedem wildverstörten zug:
Ich bin es, den mit einem striche,
Der donnergott zur erden schlug!
Drum wache, sünder! wache doch!
Denn seine donner rollen noch.
3. Er stand und schaut! er ist gefallen!
Kaum kennt man seine stäfte mehr,
Und tiefgeholte seufzer wallen,
Wie wolken um die leiche her:
Gott welch ein fall! und überall
Spricht das erstaunen: welch ein fall!
4. Gesund und todt! und todt in sünden!
Vom zorne Gottes hingerafft!
So schnell, wie blitze sich entzünden,
Und plötzlich, wie die rache straft;
Ein sturz vom gipfel dieser zeit
In tiefen einer ewigkeit.
5. O gott, wer kann diß wort ertragen?
Gesund und todt! gesund und todt!
Laut, wie die wetter niederschlagen,
Verwüstend, wie der sturmwind droht!
Erst sündigen! denn todt! o schwerdt,
Das zweyfach schneidend mich durchfährt!
6. Wie furchtbar brauset das verderben,
Gleich wogen auf dem meere hin!
So kann denn auch ein sünder sterben,
Eh' er dran denkt in seinem sinn?
So ist denn richter, aus der zeit
Nur ein schritt in die ewigkeit?
7. Erzittre heute, o verbrecher,
Vielleicht trifft bald sein donner dich!

Nicht jeder sünder ist ein schächer,
Und seufzet noch: gedenk an mich!
Denn ach! es stirbt nicht jedermann
Gemächlich, daß er bäten kann.

218. Mel. Abermal ein Jahr, rc. (37)

Lasset ab, ihr, meine lieben,
Lasset ab von traurigkeit;
Was wollt ihr euch noch betrüben,
Weil ihr deß versichert seyd,
Daß ich alle quaal und noth
Ueberwunden, und bey Gott
Mit den auserwählten schwebe,
Voller freud, und ewig lebe?

2 In des Herren Jesu wunden
Hab ich mich geschlossen ein;
Da ich alles reichlich funden,
Wodurch ich kann selig seyn.
Er ist die gerechtigkeit,
Die vor Gott gilt jederzeit;
Wer dieselb' ergreift im glauben,
Dem kann nichts den Himmel rauben

3. Niemand sag, ich sey umkommen,
Ob ich gleich gestorben bin:
Mein Gott hat mich hingenommen;
Sterben ist jetzt mein gewinn.
Für dem unglück hat er mich
Hingerafft so väterlich:
Jetzt kann mich kein trübsal pressen,
Aller angst ist nun vergessen.

4 Der leib schläft in seiner kammer,
Ohne sorgen, sanft und wohl,

Und verschläft den großen jammer,
Dessen jetzt die welt ist voll.
Meine seele schauet an,
Den, so nichts als lieben kann;
Der auf seinen schoos mich setzet,
Und mit höchster freud ergötzet.
5. Euch wird, meine liebste freunde,
Die ihr weinet in der welt,
Schützen wider alle feinde
Gottes sohn, der starke held.
Seyd und bleibt ihm nur getreu,
Seine gnad ist täglich neu:
Wer betrübte will betrüben,
Der muß wie die spreu verstieben.

219. Mel. Ach bleib bey uns, 2c (5)

Nun bringen wir den leib zur ruh,
Und decken ihn mit erde zu,
Der leib, der nach des schöpfers schluß
Zu staub und erde werden muß.
2. Er bleibt nicht immer asch und staub,
Nicht immer der verwesung raub:
Er wird, wann Christus einst erscheint,
Mit seiner seele neu vereint.
3 Hier. mensch, hier lerne was du bist;
Lern hier was unser leben ist.
Nach sorge, furcht und mancher noth
Kommt endlich noch zuletzt der tod.
4. O sich'rer mensch, besinne dich,
Tod, grab und richter nahen sich;
In allem was du denkst und thust,
Bedenke, daß du sterben mußt.

5. Hier, wo wir bey den gräbern stehn,
Soll jeder zu dem Vater flehn:
Ich bitt, o Gott, durch Christi blut,
Mach's einst mit meinem Ende gut.

220 Mel. Ach bleib bey uns, 2c. (5)

Nun laßt uns den leib begraben,
Daran wir kein zweifel haben,
Er wird am jüngsten tag aufsteh'n,
Und unverweßlich hervorgeh'n.

2. Erd ist er, und von der erden,
Wird auch zur erd wieder werden,
Und von der erd wieder aufsteh'n,
Wann Gottes posaun wird angeh'n.

3. Nun lassen wir ihn hie schlafen,
Und geh'n all heim unsre straßen,
Schicken uns auch mit allem fleiß,
Weil uns der tod kommt gleicher weiß.

221. Mel. Wer weiß wie nahe, 2c. (32)

Weint eltern, weint! denn eüre zähren
Sind menschlich, sie sind christlich schön.
Wer kann dem thränenflusse wehren,
Und kalt und ohn' empfindung stehn,
Wann Gott uns ein geliebtes kind
Von unsrer seite zeitig nimmt?

2. Sind kinder ihrer eltern freuden,
Und wahre wonne für ihr herz!
So fühlen sie bey ihrem scheiden
Gewiß den tiefsten seelen-schmerz.
Denn wer verliert sein liebstes gern,
Und wünscht nicht dessen tod noch fern?

3. Drum weint, und lasset euren thränen
Laßt eurem kummer freyen lauf!
Doch setzet auch bey eurem stöhnen
Auf Gott, der sie euch nahm, hinauf!
Und glaubt, ob es schon wehe thut:
Ihr früher tod ist ihnen gut!
4. Ihr habt durch ihren tod verloren;
Doch ihnen war ihr tod gewinn:
Zum himmel waren sie geboren,
Zum himmel nahm sie Gott dahin.
Noch frey von ungerechtigkeit,
Nahm sie Gott in die seligkeit.

25. Vom Tod und Auferstehung.

222. Mel. Abermal ein Jahr, rc. (37)

Ach Herr! lehre mich bedenken,
Daß ich einmal sterben muß,
Lehre mich die sinnen lenken
Auf den letzten lebens-schluß:
Stelle mir mein ende für,
Und erwecke die begier,
Mich bey noch gesunden zeiten
Auf das grab wohl zu bereiten.
2. Endlich muß ein licht verbrennen,
Endlich lauft der zeiger aus;
Also muß ich wohl bekennen,
Daß ich dieses leimen-haus
Endlich auch gesegnen muß,
Denn es ist der alte schluß:

Menschen, als des todes erben,
Müssen mit einander sterben.
3. Predigen doch meine glieder
Täglich von der sterblichkeit;
Leg ich mich zur ruhe nieder,
Zeigt sich mir das leichen=kleid;
Dann es stellt der schlaf allhier
Mir des todes bildniß für;
Ja das bette will mir sagen:
So wird man ins grab getragen.
4. Laß mich nicht die buße sparen
Bis die krankheit mich ergreift;
Sondern bey gesunden jahren
Eh sich noch die sünde häuft.
Laß mich täglich buße thun,
Daß das allerletzte nun
Mich befrey von aller sünde,
Und mit dir versöhnet finde.

223. Mel. ——— (4)

Alle menschen müssen sterben,
Alles fleisch vergeht wie heu:
Was da lebet, muß verderben:
Soll es anders werden neu;
Dieser leib der muß verwesen,
Wann er anders soll genesen
Zu der großen Herrlichkeit,
Die den frommen ist bereit
2. Drum so will ich dieses leben,
Wenn es meinem Gott beliebt,
Auch ganz willig von mir geben,
Bin darüber nicht betrübt;

Dann in meines Jesu wunden
Hab ich schon erlösung funden,
Und mein trost in todes-noth
Ist des Herren Christi tod.
3. Christus ist für mich gestorben,
Und sein tod ist mein gewinn;
Er hat mir das heil erworben,
Drum fahr ich mit freud dahin,
Hier aus diesem welt-getümmel,
In den schönen Gottes-Himmel,
Da ich werde allezeit
Schauen die dreyeinigkeit.
4. Hier will ich nun ewig wohnen;
Meine lieben, gute nacht!
Eure treu wird Gott belohnen,
Die ihr habt an mir vollbracht;
Allesammt ihr anverwandten,
Gute freunde und bekannten,
Lebet wohl, zu guter nacht!
Gott sey dank, es ist vollbracht!

224. Mel. Abermal ein Jahr, etc. (37)

Denket doch ihr menschen-kinder,
An den letzten todes-tag;
Denket doch ihr frechen sünder
An den letzten glocken-schlag.
Heute sind wir frisch und stark,
Morgen füllen wir den sarg,
Und das ansehn das wir haben,
Wird zugleich mit uns begraben.
2. Doch, wir dummen menschen sehen,
Nur was in die augen fällt,

Was nach diesem soll geschehen,
Bleibt an seinem Ort gestellt.
An der Erden kleben wir,
Leider! über die gebühr,
Aber nach dem andern Leben,
Will der geist sich nicht erheben.
3. Wo ihr euch nicht selber hasset,
Ach so legt die thorheit ab,
Was ihr thut und was ihr lasset,
So gedenkt an euer grab.
Ewig glück und unglück
Hängt an einem augenblick,
Niemand kann uns bürge geben,
Daß wir morgen noch erleben.
4 Ungewissenhafte leute
Zittern für der todes-pein,
Gute Christen wollten heute
Lieber aufgelöset seyn,
Denn sie wissen, daß der tod
Ist ein ausgang aller noth,
Und gemahlte todten-köpfe,
Sehn sie an als blumen-töpfe.
5. Vor der sünde soll man zittern,
Weil sie Gottes zorn entzündt,
Aber nicht vor leichen-bittern,
Welches gute boten sind.
Einmal müssen wir daran,
Lieber bald darzu gethan,
Heute laßt uns lernen sterben,
Daß wir morgen nicht verderben.
6. Was hilft doch ein langes leben,

Ohne buß und besserung?
Wer nicht will nach tugend streben,
Ach der sterbe lieber jung.
Unsre bosheit nimmt nicht ab,
Sondern mehrt sich bis ins grab,
Wird man frey von Sünden nimmer,
Wird man alle tage schlimmer.
7. Daß doch nur ein tag des lebens
Mögte frey von sünden seyn!
Doch mein wünschen ist vergebens,
Unter uns ist niemand rein.
Beicht und abendmahl genung,
Doch wo bleibt die besserung?
Scherz habt ihr mit Gott getrieben,
Und seyd unverändert blieben.
8 Langes leben, große sünde,
Große sünde, schwerer todt;
Lernet das an einem Kinde,
Dem ist sterben keine noth.
Selig, wer bey guter zeit,
Sich auf seinen tod bereit't,
Und so oft die glocke schläget,
Seines lebens ziel erwäget.
9. Eine jede kranken-stube,
Kann uns eine schule seyn,
Fährt ein andrer in die grube,
Wahrlich du mußt auch hinein;
Stehst du auf, so sprich zu Gott:
Heute kommt vielleicht der todt.
Legst du dich, so führ im munde:
Heute kommt vielleicht die stunde.

10. Stündlich sprich: in deine hände,
Herr! befehl ich meinen geist,
Daß dich nicht ein schnelles ende
Unverhofft von hinnen reißt.
Selig, wer sein haus bestellt,
Gott kommt oft ohnangemeldt;
Und des menschen sohn erscheinet
Zu der zeit, da man's nicht meynet.
11. Das gewissen schläft im leben,
Doch im tode wacht es auf,
Da sieht man vor augen schweben
Seinen ganzen lebens-lauf.
Alle seine kostbarkeit
Gäbe man zur selben zeit,
Wenn man nur geschehne sachen
Ungeschehen könnte machen.
12. Darum brauche deine gaben,
Dergestalt in dieser zeit,
Wie du wünscht gethan zu haben,
Wenn sich leib und seele scheidt.
Sterben ist kein kinder-spiel,
Wer im Herren sterben will,
Der muß erstlich darnach streben,
Wie man soll im Herren leben.
13. Diese welt geringe schätzen,
Allen lastern widerstehn,
An der tugend sich ergötzen,
Willig Gottes wege gehn,
Wahre lebens besserung,
Stete fleisches-besserung.
Sich verleugnen und mit freuden

Schmach um Christi willen leiden.
14. Das sind regeln für gesunde,
Da man zeit und kräfte hat,
In der letzten todes-stunde
Ist es insgemein zu spat.
Krankheit gleicht der pilgrimschaft,
Keines giebt dem geiste kraft,
Beydes macht die glieder müde,
Und verstöhrt den seelen-friede.
15. Trauet nicht auf seelen-messen,
Die man den verstorbnen hält,
Todte werden bald vergessen,
Und der baum liegt wie er fällt.
Ach bestellt selbst euer haus,
Machet hier die sachen aus,
Fremde bitten und gebäte
Kommen hintennach zu späte.
16 Sucht Gott selber zu versöhnen,
Greiffet selbst nach Christi blut,
Kein gebäte wird euch dienen,
Das man nur zur fröhne thut.
Denkt ihr selber in der Zeit
Nicht an eure sterblichkeit,
Wahrlich in der grabes-höle
Sorgt kein Mensch für eure seele.
17 Jetzund ist der tag des heiles,
Und die angenehme zeit,
Aber leider! meistentheiles
Lebt die welt in sicherheit.
Täglich ruft der treue Gott,
Doch die welt treibt ihren spott;

Ach die stunde wird verfließen,
Und Gott wird den himmel schließen.

18. Da wird mancher erst nach öle
Bey des bräut'gams ankunft gehn,
Und da wird die arme seele
Vor der thüre müssen stehn,
Darum haltet euch bereit
Füllt die lampen in der zeit,
Sonst erschallt das lied am ende:
Weicht von mir, ihr höllen=brände

19. In dem ganzen bibel=buche
Kommt mir nichts so schrecklich für
Als die worte von dem spruche:
Ihr verfluchten, weicht von mir.
Selig, wer davor erschrickt,
Eh er noch den tod erblickt.
Furcht und zittern hier auf erden,
Schafft, daß wir dort selig werden.

20. Hier in lauter freude schweben,
Macht im tode lauter noth;
Aber auf ein traurig leben.
Folgt ein freudenreicher tod.
Drum mit dieser welt hinweg,
Achtet sie für koth und dreck,
Und erhebet eure sinnen,
Daß sie Christum lieb gewinnen.

21 Tödtet eure bösen glieder,
Kreuzigt euer fleisch und blut,
Drückt die böse lust darnieder,
Brecht dem willen seinen muth;
Werdet Jesu Christo gleich,

Nehmt sein kreutz und joch auf euch,
Daran wird euch Christus kennen,
Und euch seine jünger nennen.
22. Auf ein langes leben harren,
Da man täglich sterben kann,
Das gehört vor einen narren,
Nicht vor einen klugen mann.
Mancher spricht bey geld und gut:
Liebes herz sey wohlgemuth,
Und in vier und zwanzig stunden
Ist die seele schon verschwunden.
23. Ach wie ofte hört man sagen,
Daß ein mensch entleibet sey.
Ach wie mancher wird erschlagen,
Oder bricht den hals entzwey.
Einen andern rührt der schlag,
Wohl im sauf- und spiel gelag;
Mancher schlummert ohne sorgen,
Und erlebet nicht den morgen.
24. Feuer, wasser, luft und erden,
Blitz und donner, krieg und pest,
Müssen unsre mörder werden,
Wenn es Gott geschehen läßt;
Niemand ist vom tode frey,
Nur die art ist mancherley,
Insgemein sind unsre stunden
Als ein schatten-werk verschwunden.
25. Nach verfließung dieses lebens
Hält Gott keine gnaden-wahl.
Jener reiche rief vergebens,
In der pein und in der quaal,

Fremdes bitten hilft euch nicht,
Und wer weiß, obs auch geschicht,
Also fallt in wahrer Buße
Eurem Gotte selbst zu-fuße.
26. Sammlet euch durch wahren glauben,
Einen schatz der ewig währt,
Welchen euch kein Dieb kann rauben,
Und den auch kein rost verzehrt.
Nichts ist ehre, nichts ist geld,
Nichts ist Wollust, nichts ist welt,
Alles trachten, alles dichten,
Muß man auf die seele richten.
27. Freunde machet euch in zeiten,
Mit dem mammon, den ihr habt;
Lasset von bedrängten leuten
Keinen menschen unbegabt.
Christus nimmt die Wohlthat an,
Gleich als wär es ihm gethan,
Und der armen bettler bitten,
Hift euch in des himmels hütten.
28. Euer wandel sey im himmel,
Da ist eurer bürger-recht
Lebt in diesem welt-getümmel
Unbekannt, gerecht und schlecht,
Flieht vor aller sclaverey,
Machet eure seele frey,
Daß sie sich zu Gott erhebet,
Und hier als ein fremdling lebet.
29 Diese gnade zu erlangen,
Sparet das gebäte nicht,
Nezt mit thränen eure wangen,

Bis daß Gott sein Herze bricht.
Rufet Jesu Christo nach,
Wie er dort am kreutze sprach:
Vater, nimm an meinem ende
Meine seel in deine hände.

225. Mel. Es ist gewißlich an der, 2c. (28)

Komm sterblicher, betrachte mich!
Du lebst, ich leb auf erden:
Was du jetzt bist, das war auch ich,
Was ich bin, wirst du werden;
Du mußt hernach, ich bin vorhin,
Ach! denke nicht in deinem sinn,
Daß du nicht dürfest sterben.

2. Bereite dich, stirb ab der welt,
Denk auf die letzten stunden!
Wenn man den tod verächtlich hält,
Wird er sehr oft gefunden.
Es ist die reihe heut an mir,
Wer weiß, vielleicht gilt's morgen dir,
Ja wohl noch diesen abend.

3. Sprich nicht: ich bin noch gar zu jung,
Ich kann noch lange leben;
Ach nein! du bist schon alt genug
Den geist von dir zu geben;
Es ist gar bald um dich gethan,
Es sieht der tod kein alter an;
Wie magst du anders denken?

4. Ach ja! es ist wohl klagens werth,
Es ist wohl zu beweinen,
Daß mancher nicht sein heil begehrt,
Daß mancher mensch darf meynen:

Er sterbe nicht in seiner blüth;
Da er doch viel exempel sieht;
Wie junge leute sterben.
5. So oft du athmest; muß ein theil
Des lebens von dir wehen,
Und du verlachst des todes=pfeil;
Jetzt wirst du müssen gehen.
Du hältst dein grab auf tausend schritt,
Und hast dazu kaum einen tritt:
Den tod trägst du im busen.
6. Sprich nicht: ich bin frisch und gesund,
Mir schmeckt auch noch das essen;
Ach! Es wird wohl jetzt diese stund
Dein sarg dir abgemessen.
Es schneidet dir der schnelle todt
Ja täglich in die hand das brod;
Bereite dich zum sterben.

196. Mel. ——— ——— —(32)

Wer weiß wie nahe mir mein ende?
Die zeit geht hin, es komt der tod;
Ach wie geschwinde und behende
Kann kommen meine todes=noth.
Mein Gott! ich bitt durch Christi blut,
Machs nur mit meinem ende gut.
2. Es kann vor nacht leicht anders werden,
Als es am frühen morgen war;
Dann weil ich leb auf dieser erden,
Leb ich in steter tods=gefahr.
Mein Gott! ich bitt durch Christi blut,
Machs nur mit meinem ende gut.
3. Herr! lehr mich stets ans ende denken,

Und laß mich, wann ich sterben muß,
Die seel in Jesu wunden senken,
Und ja nicht sparen meine buß.
Mein Gott! ich bitt durch Christi blut,
Machs nur mit meinem ende gut.
4. Laß mich beyzeit mein haus bestellen,
Daß ich bereit sey für und für,
Und sage frisch in allen fällen:
Herr, wie du willst, so schicks mit mir.
Mein Gott! ich bitt durch Christi blut,
Machs nur mit meinem ende gut:

227. Mel. Ach bleib bey uns, 2c. (27)

Wie sicher lebt der mensch, der staub!
Sein leben ist ein fallend laub;
Und dennoch schmeichelt er sich gern,
Der tag des todes sey noch fern.
2. Der jüngling hofft des greises ziel,
Der mann noch seiner jahren viel,
Der greis zu vielen noch ein jahr,
Und keiner nimmt den irrthum wahr.
3. Sprich nicht: ich denk bey glück und noth
Im herzen oft an meinen tod.
Der, der den tod nicht weiser macht,
Hat nie mit ernst an ihn gedacht.
4. Drum, da dein tod dir täglich dräut,
So wache, bäte, sey bereit;
Prüf deinen glauben, als ein christ,
Ob er durch liebe thätig ist.
5. Ein seufzer in der letzten noth,
Ein wunsch, durch des erlösers tod

Vor Gottes thron gerecht zu seyn;
Diß macht dich nicht von sünden rein.
6. Der zweck des lebens, das du lebst;
Dein höchstes ziel, nach dem du strebst,
Und was dir ewig glück verschafft,
Ist tugend in des glaubens kraft.
7. Ihr alle seine tage weihn,
Heißt eingedenk des todes seyn;
Und wachsen in der heiligung,
Ist wahre todserinnerung.

26. Von der Ewigkeit.

228. Mel. Befiehl du deine Wege, rc. (6)

Bedenke, mensch, das Ende,
Bedenke deinen tod,
Der tod kommt oft behende;
Der heute frisch und roth
Kann morgen und geschwinder
Hinweg gestorben seyn:
Drum bilde dir, o sünder!
Ein täglich sterben ein.
2. Bedenke, mensch, das ende,
Bedenke das gericht;
Es müssen alle stände
Vor Jesus angesicht;
Kein mensch ist ausgenommen,
Hier muß ein jeder dran
Und wird den lohn bekommen,
Nachdem er hat gethan.

3. Bedenke, mensch, das Ende,
Der höllen angst und leid,
Daß dich nicht satan blende,
Mit seiner eitelkeit.
Hier ist ein kurzes freuen;
Dort aber ewiglich
Ein kläglich schmerzens=schreyen:
Ach, sünder! hüte dich.
4. Bedenke, mensch, das ende,
Bedenke stets die zeit,
Daß dich ja nichts abwende
Von jener herrlichkeit,
Damit vor Gottes throne
Die seele wird verpflegt:
Dort ist des lebens krone
Dem frommen beygelegt.

229. Mel. ——————— (28)

Es ist gewißlich an der zeit,
Daß Gottes Sohn wird kommen,
In seiner großen herrlichkeit,
Zu richten bös und frommen;
Dann wird das lachen werden theur,
Wann alles wird vergehn im feu'r,
Wie Petrus davon schreibet.
2. Posaunen wird man hören gehn,
An aller welt ihr ende,
Darauf bald werden auferstehn
Die todten all behende;
Die aber noch das leben hab'n,
Die wird der Herr vor stunden an,
Verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ablesen bald
Ein buch, darinn geschrieben,
Was alle menschen, jung und alt,
Auf erden hier getrieben;
Da dann gewißlich jedermann
Wird hören, was er hat gethan
In seinem ganzen leben.

4. O weh denselben, welcher hat
Des Herren wort verachtet,
Und nur auf erden früh und spat
Nach ehr und gut getrachtet!
Der wird fürwahr gar bald bestehn,
Und mit dem Satan müssen gehn,
Von Christo, in die hölle.

230. Mel. Es ist gewißlich an der, 2c. (28).

Es sind schon die letzten zeiten,
Drum, mein herz! bereite dich;
Dann die zeichen schon von weiten
Zum gericht ereignen sich:
Himmel, erde, luft und meer,
Machen sich, als Gottes heer,
Auf zur rache, sonder schonen,
Ueber die im finstern wohnen.

2. Es ist alles fast verdorben
In der ganzen Christenheit,
Glaub und liebe sind erstorben;
Alles lebt in eitelkeit:
Wie es war zu Noä zeit,
So lebt jetzt in sicherheit,
Der gemeine hauf der Christen,
Die in sünden-koth sich brüsten.

3. Unverstand und sünden-leben
Herrschet und nimmt überhand:
Die dem unheil widerstreben,
Sind als fremdling unbekannt,
Und, wie Jesus, selbst veracht;
Ja, ihr thun steht in verdacht.
Wie ist dann der welt zu rathen,
Bey dergleichen freventhaten?
4. Jesus wird bald selbst einbrechen,
Weil sein heer sich aufgemacht,
Und sein armes häuflein rächen,
Das zu ihm schreyt tag und nacht
Darum hebt das haupt empor,
Zu des himmels thür und thor,
Daß ihr euer heil umfahet,
Weil sich die Erlösung nahet.

231. Mel. Guter Hirte, willst du, 2c. (9)

Ewig, ewig heißt das wort,
So wir wohl bedenken müssen;
Zeitlich hier, und ewig dort,
Das ists, was wir alle wissen:
Dann nach dieser kurzen zeit
Folgt die lange ewigkeit.
2. Es wird endlich alle zeit
Von der ewigkeit verschlungen;
Diese bringt freud oder leid,
Wie man hier darnach gerungen:
Was wir in der zeit gethan,
Schreibt die ewigkeit uns an.
3. Ewig wird das erbe seyn,
Derer, die da Jesum lieben,

Und, ohn' allen heuchel-schein,
In dem glauben treu verblieben:
Für das leiden dieser zeit
Krönet sie die ewigkeit.
4. Ewig aber ist verflucht,
Wer die zeit in seinem leben
Zu verschwenden nur gesucht,
Und sich eitler lust ergeben:
Diesem bringt die Ewigkeit
Endlich ein unendlich leid.
5. Mein Gott! laß mich in der zeit
An die ewigkeit gedenken,
Und durch keine sicherheit
Mir das rechte ziel verschränken,
Daß mich, eh die zeit verläuft,
Nicht die ewigkeit ergreift.
6. Ewig, ewig, süßer schall!
Wann man hier hat wohl gelebet,
Ewig, ewig, donner knall!
Wann man Gott hat widerstrebet.
Stehe mir in gnaden bey,
Daß dis wort mein jubel sey.

232. Mel. Setze dich mein geist, rc. (29)

Prächtig kommt der Herr, mein könig,
Laut erschallt der jubelton,
Unter millionen heil'gen
Glänzt der große menschen-sohn.
Hallelujah! hallelujah! hallelujah!
Blutend lamm, willkommen mir!
2. Durch die tiefen ewigkeiten
Singet man nun seine huld,

Prangend glänzen seine male,
Alle fühlen ihre schuld,
Die ihn haßten, die ihn haßten, die ihn haßten,
Sind erstarrt, da sie ihn sehn.
3. Himmel und die erde fliehen,
Die er selbst im anfang schuf,
Seine feinde bebend, furchtvoll
Hören der posaunen ruf:
Kommt zum throne, kommt zum throne, kommt zum throne,
Stellt euch vor dem richter dar.
4. Seine kinder, die ihn lieben,
Sehen nun ihr freuden-licht,
Wonne glänzet statt des traurens,
Aus dem frohen angesicht.
Sel'ge seelen, sel'ge seelen, sel'ge seelen,
Seht! er kommt in wolken dort.
5. Die erlösung lang erwartet,
Seht, wie fey'rlich sie erscheint!
Seine kinder, sonst verworfen,
Sind mit herrlichkeit vereint.
Hallelujah hallelujah, hallelujah!
Nun kommt das verheiß'ne reich.
6. Seht ihn lächelnd, fest entschlossen,
Alles übel zu zerstreun.
Alle nationen rühmen:
Ewig werden sie sich freun.
O komm eilend, o komm eilend, o komm eilend,
Hallelujah! komm, mein heil!

27. In allgemeiner Noth.

233. Mel. Es ist gewißlich an, 2c. (28)

Ach Gott! wir treten hier vor dich
Mit traurigem gemüthe,
Wir bitten dich demüthiglich,
Rett uns durch deine Güte:
Schau, wie die große kriegs=gefahr
Sich zu uns naht, und ganz und gar
Uns dräuet zu verderben.

2. Gedenk, o Vater! jetzt nicht mehr
Daß wirs verdienet haben,
Und sonderlich, daß wir so sehr
Geschändet deine gaben;
Wir haben so viel jahr und zeit
Zur wollust, pracht und üppigkeit,
Und schwelgerey mißbrauchet.

3. Wir haben unsern neben=christ
Gedrücket und betrogen,
Durch rechtens=schein, gewalt und list,
Das seine ihm entzogen,
Darum sich nun die strafe findt;
Ach, unsre unerkannte sünd
Wird öffentlich vergolten.

4. Verzeih uns solche missethat,
Um Jesu Christi willen,
Der für uns deinen eifer hat
Am kreutze wollen stillen.
Die schuld ist da auf ihn gelegt,
Er ist das lamm, das für uns trägt.

Die sünd und sünden-strafe.
5. Um dessentwillen hilf uns nun,
Erhöre unser klagen;
Verleih uns wieder fried und ruh,
Nach so viel schweren plagen,
Erbarme, Herr! erbarme dich,
Erlös und hilf uns gnädiglich;
Vom krieg und kriegsgefolgen.
6. Der kön'ge herzen, rath und sinn,
Hast du ja in den handen;
Du kannst sie auch allein dahin
Wo dir beliebet, wenden;
Ach neig sie kräftiglich darzu,
Daß sie doch stifren fried und ruh,
Und allem jammer steuren.
8. Breit wieder aus um unser land
Die flügel deiner gnaden;
Beschütz und segne jeden stand,
Wend trübsal ab und schaden.
Wir wollen deine macht und güt,
Dafür mit dankbarem gemüth
Erheben hoch und preisen.

234. Mel. Es ist gewißlich an der, 2c. (2x)

Ach Herre, du gerechter Gott!
Wir habens wohl verdienet,
Mit uns'rer sünd und missethat,
Daß unser feld nicht grünet,
Daß menschen und vieh traurig seyn,
Wenn du zuschließ'st den himmel dein,
So müssen wir verschmachten.
2. Herr, unsre sünd bekennen wir,

Die wollst du uns verzeihen,
All unsre hoffnung steht zu dir,
Du wollest hülf verleihen.
Gieb uns regen und segen dein,
Um deines namens will'n allein,
Herr unser Gott und tröster!

3. Gedenke, Herr, an deinen bund,
Um deines namens willen;
Wir bitten dich aus herzens-grund,
Du kannst den jammer stillen,
Vom himmel mit dem regen dein;
Dann du allein kannst helfer seyn,
Ohn dich kann es nicht regnen.

4. Ein anderer vermag es nicht,
Daß er sollt regen geben,
Den himmel hast du zugericht't,
Bey dir ist hülf und leben;
Allmächtig ist der name dein,
Das alles kannst du thun allein,
Herr unser Gott und tröster.

235. Mel. Wer weiß wie nahe, 2c. (32)

Es zieht, o Gott, die krieges-wetter
Jetzt über unser haupt einher;
Bist du, Herr, unser schutz und retter,
So fürchten wir uns nicht so sehr,
Wie heftig auch gefahr und noth
Den völkern und den sündern droht.

2. Gib, Vater! in so trüben tagen!
Uns nur den sinn, auf dich zu sehn,
Und da, wo andre trostlos zagen,
Mit zuversicht zu dir zu flehn,

Weil nie doch menschen-hülfe nützt,
Wenn uns dein starker arm nicht schützt.

3. Kein blinder zufall herrscht auf erden;
Du bist es, der die welt regiert;
Laß jetzt auch alles inne werden,
Daß deine hand das ruder führt.
Seyd böse völker, rüstet euch,
Ist Gott für uns, so fehlt der streich.

4. Drum fallen wir dir in die arme,
Du vater der barmherzigkeit,
Und flehen demuthsvoll: erbarme
Dich über uns zur schweren zeit.
Laß Gnade doch für recht ergehn,
So bleiben wir noch aufrecht stehn.

5. Und findet, Herr, dein weiser wille
Noch ferner züchtigungen gut,
So fassen wir in frommer stille
Dennoch zu dir den frohen muth,
Daß du gewiß zur rechten zeit
Uns zu erretten seyst bereit.

6. Du züchtigest doch stets mit maßen,
Und meynst es immer väterlich;
Auch uns wirst du nicht ganz verlassen,
Auch unsrer noth erbarmst du dich.
Wir sollen nur durch angst und pein
Geläutert und gereinigt seyn.

7. Zuletzt wird jeder sagen müssen;
Das hat Gott, unser Gott, gethan!
Gerecht ist er in seinen schlüssen;
Ihn bäte dankbar alles an;
Er hilft und er errettet gern;
Lobsinget ihm, und preißt den Herrn.

28. Morgen-Lieder.

235. Mel. ———————— (13)

Bleibe bey mir, liebster freund,
Jesu, mein verlangen!
Weil die Sonne nicht mehr scheint,
Und nun untergangen,
Ach! so bricht die nacht herein,
Und wird alles dunkel!
Drum so kehre bey mir ein,
O mein herz-karfunkel!

2. Dann ich habe niemand sonst
Dem ich mich vertraue,
Als nur dich und deine gunst
Ists, worauf ich baue;
Du bist meine zuversicht,
Und wann alles trübe,
So bist du mein trost und licht,
Jesu, meine liebe!

3. Ach drum will ich dich mein licht,
Vestiglich umfassen,
Und dich nun und nimmer nicht
Wieder von mir lassen:
Denn es ist nicht gut, allein
Dunkle zeit vertreiben;
Drum mußt du, mein liebelein,
Stets bey mir verbleiben.

4. Laß mir, o mein liebstes licht,
Und mein zartes leben!
Dein verklärtes angesicht

Licht und klarheit geben,
Daß der sünden dunkelheit
Nicht mein herz bedecke,
Noch des Satans grausamkeit
Meinen geist erschrecke.

5. Deine äuglein die so klar,
Und wie sterne funkeln,
Nehmen meiner eben wahr:
Und wann in dem dunkeln
Meiner feinden große macht
Mich sucht zu verschlingen,
So muß deiner engel wacht,
Jesu mich umringen.

6. Deine linke lege mir
Heimte sanfte unter,
Daß ich schlafende in dir
Doch auch bleibe munter,
So laß deine rechte
Mich herzen und umarmen,
Damit ich ganz inniglich
Kann in dir erwarmen.

7. Weil die große trübsals-nacht
Jetzo auch vorhanden,
Und schon alles dunkel macht
In sehr vielen landen,
Ach so laß du doch dein öl
Unsre lampen feuchten,
Daß sie uns stets ohne fehl
Scheinen und hell leuchten.

237. Mein Gott das Herz ich rc. (21)

Das äuss're Sonnenlicht ist da,
Und leucht mir im gesicht:

Gott ist noch mehr dem geiste nah,
Mit seinem lebens-licht.
2. Ach, wohn in mir, du Gottheits-sonn,
Mein geist dein himmel werd;
Daß ich, o reine seelen-wonn,
Werd ganz in dir verklärt.
3. Wenn sich die sonne offenbahrt,
So weicht die dunkelheit,
Vertreib durch deine gegenwart
Die sünd und eigenheit.
4 Du bist ein licht, und wohnst im licht,
Ach, mach mich licht und rein;
Daß ich kann schauen dein gesicht,
Und dir werd ganz gemein
5. Dein Auge leite meinen gang,
Daß ich nicht irre geh;
Ach bleib mir nah mein lebenlang,
Bis ich dich ewig seh.

238. Mel. So ist nun abermal, rc. (2)

Die morgensterne loben Gott;
Wo bist du, meine seele;
Wach auf, ach wach, und sey nicht todt
In deiner leibes-höhle.
2. Ermuntre dich, damit auch ich
Den herren fröhlich preiße,
Der diese nacht für mich gewacht,
Mit aller treu und fleiße,
3. Gott du machst aus der finsterniß
Auch jetzo wieder morgen;
Du machest fröhlich, hold und süß,
Und frey von allen sorgen.

4. Was odem hat, und früh und spat
An allen orten webet;
Du bist fürwahr, indem man gar,
Ist, webet und stets lebet.
5. O daß ich recht: an dich gedächt
Beym schlafen und erwachen;
Daß ich dir dank mein lebenlang,
Kannst du, mein Gott nur machen.
6. Herr, frühe will ich mich zu dir
Nun schicken und drauf merken,
Was du von deinem willen mir,
Und auch von deinen werken.
7. Heut diesen tag, der seine plag
Zwar auch gewiß wird haben,
Kund machen wirst, wenn du mich führst
Und füllst mit deinen gaben.

239. Mel. - ———————(12)

Gott des Himmels und der erden,
Vater, Sohn heiliger Geist!
Der es tag und nacht läßt werden,
Sonn und mond uns scheinen heißt,
Dessen starke hand die welt,
Und was drinnen ist, erhält.
2. Gott, ich danke dir von herzen,
Daß du mich in dieser nacht
Für gefahr, angst, noth und schmerzen
Hast behütet und bewacht,
Daß des bösen feindes list
Mein nicht mächtig worden ist.
3. Laß die nacht auch meiner sünden
Jetzt mit dieser nacht vergehn,

O Herr Jesu! laß mich finden
Deine wunden offen stehn,
Da alleine hülf und rath
Ist vor meine missethat.
4. Hilf daß ich mit diesem morgen
Geistlich auferstehen mag,
Und für meine seele sorgen,
Daß wenn nun dein großer tag
Uns erscheint und dein gericht,
Ich dafür erschrecke nicht.
5. Führe mich, o Herr! und leite
Meinen gang nach deinem wort,
Sey und bleibe du auch heute
Mein beschützer und mein hort,
Nirgends als bey dir allein
Kann ich recht bewahret seyn.
6. Meinen leib und meine seele
Sammt den sinnen und verstand,
Großer Gott! ich dir befehle
Unter deine starke hand.
Herr, mein schild, mein ehr und ruhm!
Nimm mich auf, dein eigenthum.
7. Deinen engel zu mir sende!
Der des bösen feindes macht,
List und anschlag von mir wende,
Und mich halt in guter acht,
Der auch endlich mich zur ruh
Trage nach dem himmel zu.
8. Höre, Gott, was ich begehre,
Vater, Sohn, heiliger Geist!
Meiner bitte mich gewähre,

Der du selbst mich bitten heiß'st,
So will ich dich hier und dort
Herzlich preisen fort und fort.

240. Mel. Wer weiß wie nahe, 2c. (32)

Ich will von deiner güte singen,
Und rühmen deine freundlichkeit,
Ich will dir auch zum opfer bringen,
In dieser frühen morgen-zeit,
Mein ganzes herz, gemüth und sinn
Mit allem was ich hab und bin.

2. Dies opfer ist zwar sehr geringe,
Du aber bist der große Gott,
Und wiederbringer aller dinge,
Deß name heißt: Herr Zebaoth,
Doch weil ich sonst nichts geben kann,
So nimm es Herr in gnaden an.

3. Ja, Amen! o Herr Jesu! Amen!
Dir sey die ehre immerdar!
Es lobe deinen großen namen,
Was je durch dich geschaffen war,
Und stimme frölich mit mir ein:
Gott sey lob, preiß und ehr allein.

4. Mein allerliebster Abba! segne,
O segne und behüte mich!
Herr Jesu Christe mir begegne,
In deinem lichte gnädiglich!
Gott heil'ger geist, gib zum genuß
Mir deinen süßen friedens-kuß.

241. Mel. Nun gottlob es ist, 2c. (15)

Liebster Jesu, gnadensonne,
Meines herzens zuversicht,

Meiner seelen freud und wonne,
Ich komm vor dein angesicht,
Ob ich schon ein sünder bin,
Werf ich doch den muth nicht hin,
Ich bin asch, und will doch treten,
O, mein Gott, vor dir zu beten.
2 Zwar ich muß vor allen dingen,
Ob ich schon nicht willig kann,
Dir, o Herr, ein danklied singen,
Daß du mir viel guts gethan,
Von der zarten kindheit auf,
Durch den ganzen lebens-lauf;
Wollt ich deine gutthat zählen,
Würde mirs an worten fehlen.
3. Alles was ich bin und habe!
Kommt von deiner vaters hand,
Es ist dein geschenk und gabe,
Seele, leib, gut, ehr und stand,
Habe dank für deine treu,
Welche alle morgen neu;
Habe dank für deinen segen,
An dem alles ist gelegen.
4. Laß auch ferner deine güte
Ueber mir seyn tag und nacht,
Mich auf meinem weg behüte,
Durch der engel starke wacht;
Laß dieselbe bey mir seyn,
Wenn ich gehe aus und ein,
Wenn ich reise, wache, schlafe,
Wenn ich etwas gutes schaffe.
5. Segne alle meine thaten

Durch den werthen segens-geist,
Daß sie mögen wohl gerathen,
Und dein name werd gepreißt;
Ist es dein und nicht mein werk,
So verleihe muth und stärk,
Daß ich möge gleich durchgehen,
Nicht auf gunst und ungunst sehen.

6. Treuer lehrer, wollst mich lehren,
Gib mir weisheit und verstand,
Daß mein thun zu deinen ehren
Und zu nutz dem ort und land,
Wo ich bin, sey eingericht:
Ach mein Gott, versag mirs nicht,
Wehre daß des satans tücke
Mir nicht dieses ziel verrücke.

7. Gib gedult und hilf mir tragen
Alle auferlegte bürd,
Alles was mich pflegt zu plagen,
Oder sonst beschwerlich wird.
Gibt es etwan hinderniß,
Und dahero auch verdrieß,
Laß mein herz sich ja nicht quälen,
Sondern alles dir befehlen.

8. Dir befehl ich meine sachen,
Dir sey alles heim gestellt,
Wollest es mit ihnen machen,
Wie es dir, o Herr, gefällt.
Kommt mit kreutz und leid zu haus,
Daß es scheine, als sey es aus:
Laß mich folgen deinem willen,
Und damit den kummer stillen.

9. Muß ich etwa spott-red hören,
Werd ich hie und da veracht,
Laß mein herz sich nicht dran kehren;
Bin ich von der welt verlacht,
Was ists mehr? welt wie du willt,
Du, o Gott! bist doch mein schild,
Laß mich wider dich nichts sprechen,
Auch mich nicht an jenen rächen,

10. Soll ich hier noch länger leben,
Nehm ichs gern und willig an,
Will auch gar nicht widerstreben,
Wann ich dir nur dienen kann.
Schaff, daß ich dir treu verbleiben,
Gib dabey gesunden leib,
Und daß ich mir laß begnügen,
Wie du es mit mir willst fügen.

11. Soll ich dann von hinnen scheiden,
Will ich auch zufrieden seyn,
Wollst mich nur zum tod bereiten,
Dann so schlaf ich willig ein:
Nimm in deine hand die seel,
Laß den leib ins grabes höhl
Ruhen, diß ist mein begehren,
Jesu; wollest uns gewähren.

242. Mel.————————(2)

O Jesu meines lebens-licht,
Nun ist die nacht vergangen;
Mein geistes-aug zu dir sich richt't,
Dein'n anblick zu empfangen.

2. Du hast, da ich nicht sorgen konnt,
Mich für gefahr bedecket:

Und auch, vor andern, mich gesund,
Nun aus dem schlaf erwecket:
3. Mein leben schenkst du mir aufs neu,
Es sey auch dir verschrieben;
Mit neuem ernst, mit neuer treu,
Dich diesen tag zu lieben.
4 Dir Jesu ich mich ganz befehl,
Im Geiste dich verkläre:
Dein werkzeug sey nur meine seel:
Den leib bewahr und nähre.
5. Durchdring mit deinem lebens-saft
Herz, sinnen und gedanken;
Bekleide mich mit deiner kraft,
In proben nicht zu wanken.
6 Mein treuer hirte sey mir nah,
Steh immer mir zur seiten;
Und wann ich irre, wollst du ja
Mich wieder zu dir leiten.
7 Druck deine gegenwart mir ein,
Bewahr mich einkehret;
Daß ich dir innig bleib gemein,
In allem ungestöhret.
8. Sey du alleine meine lust,
Mein schatz, mein trost, mein leben:
Kein anders theil sey mir bewußt,
Dir bin ich ganz ergeben.
9. Mein denken, reden, und mein thun,
Nach deinem willen lenke:
Zum gehen, stehen, wirken, ruhen,
Mir stets was noth ist schenke
10. Ach! halt mich fest mit deiner hand,

Daß ich nicht fall noch weiche:
Zeuch weiter durch der liebe band,
Bis ich mein ziel erreiche.

243. Mel. O Gott, du frommer, 2c. 23)

O Jesu, süßes licht!
Nun ist die nacht vergangen
Nun hat dein gnaden-glanz
Aufs neue mich umfangen,
Nun ist, was in mir ist,
Vom schlafe aufgeweckt,
Und hat nun in begier
Zu dir sich ausgestreckt.

2. Was soll ich dir denn nun,
Mein Gott! für opfer schenken?
Ich will mich ganz und gar
In deine gnad einsenken,
Mit leib, mit seel, mit geist,
Heut diesen ganzen tag:
Das soll mein opfer seyn,
Weil ich sonst nichts vermag.

3 Dem leibe hab ich jetzt
Die kleider angeleget,
Laß meiner seelen seyn
Dein Bildniß eingepräget,
Im güld'nen glaubens-schmuck
In der gerechtigkeit,
So allen seelen ist
Das rechte ehren-kleid.

4. Laß mir doch diesen tag
Stets vor den augen schweben,
Daß dein allgegenwart,

Mich wie die luft umgeben,
Auf daß in allem thun
Mein herz, mein sinn und mund,
Dich lobe inniglich,
Mein Gott zu aller stund.
5. Ach! segne was ich thu,
Ja rede und gedenke,
Durch deines geistes kraft,
Es also führ und lenke,
Daß alles nur gescheh
Zu deines namens ruhm,
Und daß ich unverrückt
Verbleib dein eigenthum.

244. Mel. ————

Wach auf, mein herz! und singe
Dem schöpfer aller dinge,
Dem geber aller güter,
Dem frommen Menschen hüter.
2. Heint, als die dunkle schatten
Mich ganz umgeben hatten,
Hat satan mein begehret;
Gott aber hats gewehret.
3. Du sprachst: mein kind! nun liege,
Trotz dem, der dich betrüge:
Schlaf wohl, laß dir nicht grauen,
Du sollst die sonne schauen.
4. Du willst ein opfer haben,
Hier bring ich meine gaben:
Dank, lob und kindlich flehen,
Wirst du, Herr! nicht verschmähen.
5. Sprich ja zu meinen thaten,

Hilf selbst das beste rathen:
Den anfang, mittel. ende,
Ach Herr! zum besten wende.
6. Mit segen mich beschütte,
Mein herz sey deine hütte,
Dein wort sey meine speise,
Bis ich gen himmel reise.

29. Abend-Lieder.

245. Mel. ——————— (5)

Ach! bleib bey uns, Herr Jesu Christ,
Weil es nun abend worden ist;
Dein göttlich wort das helle licht
Laß ja bey uns auslöschen nicht.
2. In dieser letzten betrübten zeit
Verleih uns, Herr, beständigkeit,
Daß wir dein wort und sacrament
Rein b'halten bis an unser end.
3. Herr Jesu! hilf, dein kirch erhalt;
Wir sind gar sicher, faul und kalt;
Gib glück und heil zu deinem wort,
Damit es schall an allem ort.
4. Erhalt uns nur bey deinem wort,
Und wehr des teufels trug und mord;
Gib deiner kirchen gnad und huld,
Fried, einigkeit, muth nnd geduld.
5. Ach Gott! es geht gar übel zu,
Auf dieser erd ist keine ruh;
Viel secten und groß schwärmerey

Auf einem haufen kommt herbey.
6. Den stolzen geistern wehre doch,
Die sich mit g'walt erheben hoch,
Und bringen stets was neues her
Zu fälschen deine rechte lehr.
7. Die sach und ehr, Herr Jesu Christ,
Nicht unser, sondern dein ja ist;
Darum so steh du denen bey,
Die sich auf dich verlassen frey.
8. Dein wort ist unsers herzens trutz,
Und deiner kirchen wahrer schutz;
Darbey erhalt uns lieber Herr,
Daß wir nichts anders suchen mehr.
9. Gib, daß wir leben nach dein'm wort,
Und darauf ferner fahren fort,
Von hinnen aus dem jammerthal
Zu dir in deinen himmels-saal.

246. Mel. Gott rufet noch, soll, rc. (36)

Der Abend kommt, die sonne sich verdecket,
Und alles sich zur ruh und stille strecket:
O meine seel merk auf! wo bleibest du?
In Gottes schoos, sonst nirgend find'st du ruh.
2. Der wandersmann legt sich ermüdet nieder,
Das vöglein fleugt nach seinem nestgen wieder,
Das schäflein auch in seinen stall kehrt ein;
Laß mich in dir, mein Gott, gekehret seyn.

3. Ach sammle selbst begierden und gedanken,
Die noch so leicht aus schwachheit von dir wanken:
Mein stall, mein nest, mein ruh-platz thu dich auf,
Daß ich in dich, von allem andern, lauf.

4. Vergieb es, Herr, wo ich mich heut verirret,
Und mich zu viel durch dies und das verwirret;
Es ist mir leid, es soll nicht mehr geschehn;
Nimm mich nur ein, so werd ich vester stehn.

5. Mein herz sich dir zum abend-opfer schenket,
Mein wille sich in dich gelassen senket;
Affecten schweigt, vernunft und sinnen still!
Mein müder geist im Herren ruhen will.

6. Dem leib wirst du bald seine ruhe geben,
Laß nicht den geist zerstreut, in unruh schweben:
Mein treuer hirt, führ mich in dich hinein,
In dir, mit dir kann ich vergnüget seyn.

247. Mel. Gott rufet noch, soll, 2c. (36)

Der tag ist hin, mein Jesu! bey mir bleibe,
O seelen-licht! der sünden nacht vertreibe:
Geh auf in mir, glanz der gerechtigkeit!
Erleuchte mich, ach Herr! denn es ist zeit.

2. Lob, preis und dank, sey dir, mein Gott! gesungen:
Dir sey die ehr, daß alles wohl gelungen
Nach deinem rath, schon ich es nicht versteh;
Du bist gerecht, es gehe, wie es geh.

3. Nur eines ist, das mich empfindlich quälet:
Beständigkeit im guten mir noch fehlet;
Das weißt du wohl, o herzens-kündiger!
Ich strauchle noch, wie ein unmündiger.

4. Vergib es, Herr, was mir sagt mein gewissen;
Welt, teufel, sünd, hat mich von dir gerissen.
Es ist mir leid, ich stell mich wieder ein;
Da ist die hand sey mein, so bin ich dein.

248. Mel. Abermal ein Jahr, rc. (37)

Herr, es ist von meinem leben
Abermal ein tag dahin,
Lehre mich nun achtung geben,
Ob ich frömmer worden bin;
Zeige mir auch ferner an,
So ich was nicht recht gethan,
Und hilf du in allen sachen
Guten feyerabend machen.

2. Freylich wirst du manches finden,
So dir nicht gefallen hat.
Dann ich bin noch voller sünden
In gedanken wort und that,
Und vom morgen bis jetzund

Pfleget herze, hand und mund
So geschwind und oft zu fehlen,
Daß ichs nimmermehr kann zählen.
3. Heilige mir das gemüthe,
Daß der schlaf nicht sündlich sey,
Decke mich mit deiner güte,
Und dein engel steh mir bey,
Lösche feur und lichter aus,
Und bewahre selbst das haus,
Daß ich morgen mit den meinen
Nicht in unglück müsse weinen.
4. Steure den gottlosen leuten,
So im finstern böses thun,
Sollte man gleich was bereiten,
Uns zu schaden, weil wir ruh'n,
So zerstreue du den rath,
Und verhindre ihre that,
Wend auch alles andre schrecken,
So der satan kann erwecken.

249. Mein Gott das Herz ich rc. (21)

Nun sich der tag geendet hat,
Und keine sonn mehr scheint,
Ruht alles was sich abgematt,
Und was zuvor geweint.
2. Gedenke, Herr! doch auch an mich
In dieser finstern nacht,
Und schenke mir genädiglich
Den schirm von deiner macht.
3. Wend ab des satans wüterey,
Durch deiner engel schaar,
So bin ich aller sorgen frey,

Und bringt mir nichts gefahr.
4 Soll diese nacht die letzte seyn
In diesem Jammerthal,
So führe mich in Himmel ein,
Zur auserwählten schaar.
5. Und also leb und sterb ich dir,
O Herr Gott Zebaoth!
Im tod und leben hilf du mir
Aus aller angst und noth.

250. Mel. ————————(3

So ist nun abermal
Von meiner tage zahl
Ein tag verstrichen;
O wie mit schnellem schritt
Und unvermerktem tritt
Ist er gewichen.
2. Kaum war der morgen nah,
Nun ist die nacht schon da
Mit ihrem schatten;
Wer kann der zeiten lauf
Und eilen halten auf
Sie abzumatten.
3. Was träumest du denn noch,
Mein geist! erwecke doch
Die trägen sinnen,
Um vor der schnellen zeit
Auf jene ewigkeit
Was zu gewinnen.
4. Hilf durch diese nacht
Und habe auf mich acht,
Sey mir zur wonne,

Zum hellen tag und licht,
Wann mir das licht gebricht,
Jsraels sonne.

30. Tisch-Lieder.

251. Mel. Es ist gewißlich an der, ꝛc. (28)

GJeb Jesu, daß ich dich genieß,
In allen deinen gaben;
Bleib du mir einig ewig süß,
Du kannst den geist nur laben:
Mein hunger geht in dich hinein,
Mach du dich innig mir gemein,
O Jesu mein vergnügen!
2. O lebens-wort! o seelen-speiß!
Mir kraft und leben schenke:
O quell-brunn reiner liebe! fleuß,
Mein schmachtend herze tränke;
So leb und freu ich mich in dir;
Ach, hab auch deine lust in mir,
Bis in die ewigkeiten.

252. Mel. ——————— (34)

GOtt Vater, dir sey lob und dank
Durch Christum für die speiß und trank,
Die du dem leib bescheret;
Ach! gib uns auch aus gütigkeit
Die himmels-kost jetzt und allezeit,
Die seel und geist ernähret,
Daß wir, uns dir.

Ganz ergeben, und stets leben,
Dir zum preise,
Bis wir schliessen unsre reise.

31. Vom Ehestand.

253. Mel. Ach bleib bey uns, rc (5)
Gott! der du alles wohl bedacht,
Die gute Ordnung auch gemacht,
Daß in der ehe mann und weib
Vereinigt seyn, ein fleisch und leib.
2 Wend ab des satans macht und list,
Als der ein feind der ehe ist,
Daß der unreine geist ja nicht
Bey ihnen haß und zank anricht.
3. Hilf, daß von ihnen stets mit fleiß
In ihres angesichtes schweiß
Die nahrung werde fortgesetzt,
Und das gewissen nicht verletzt.
4. Gib, daß sie oft einmüthiglich
Mit bäten kommen, Herr! vor dich,
Und rufen dich um segen an,
Auf daß ihr werk sey wohl gethan.
5. Wann sie auch drückt des kreutzes last,
So laß sie denken, daß du hast
Zur Hülf und trost durch deine hand
Selbst eingesetzet diesen stand.
6. Damit zucht, treu und einigkeit
Erhalten werde jederzeit,
Wann eltern schand und sünde fliehn,

Und fromme kinder auferziehn.
7. Daß alle eheleute nun
Nach solchem deinem willen thun,
Und haben ein erwünschte eh',
Ohn herzeleid und alles weh.

254. Mel. Ach bleib bey uns, 2c. (5)

Gott! dessen liebevoller rath,
Den ehestand gestiftet hat;
Mit segen weihtest du ihn ein,
Laß ihn auch stets gesegnet seyn.
2. Dein segen fehl auch diesen nicht,
Die hier vor deinem angesicht,
Verbunden durch der ehe band,
Sich treu gelobt mit mund und hand.
3. Mit gnade schau auf sie herab,
Daß sie zusammen. bis ins grab,
Verträglich, freundlich, gleichgesinnt,
Vor allem gottesfürchtig sind.
4. Laß sie als christen lieben dich,
Laß sie als gatten lieben sich;
Von untreu auch im herzen rein,
Und keusch in wort und werken seyn.
5. Zusammen laß sie dir vertrau'n,
Zusammen ihre seel erbau'n;
Zusammen deinen ruhm erhöhn,
Und deinen segen sich erflehn.

255. Mel. Gott Vater, dir sey, 2c. (34)

Wie herrlich leucht der gnadenstern,
Voll güt und liebe von dem Herrn,
Im stande heil'ger ehe!
Fängt jemand ihn mit Jesu an,

Dem ist Gott gnädig zugethan;
Dem hilft er aus der höhe:
Denn er selber,
Schafft die triebe reiner liebe
In den herzen,
Und versüßt des kreutzes schmerzen.
2. Gott ist es, dessen weiser rath,
Den ehestand gestiftet hat:
Er ists, der Evam machte,
Und diese tugendvolle braut,
Die er aus Adams ribb' erbaut,
Zum ersten menschen brachte.
Eben sehen
Derowegen Gottes segen:
Gott beglücket,
Was er stiftet, fügt und schicket.
3. Nun, Gott! du hast es wohl bedacht,
Die heil'ge ordnung selbst gemacht,
Und willt sie noch bedecken.
Dein geist regiere mann und weib,
Daß sie ein herz, ein fleisch und leib,
Dein bündniß nie beflecken.
Rühre, führe
Ihre seelen, dich zu wählen,
Dich zu ehren;
Laß sie keine noth beschweren.
4. Führ ihre ganze lebens-zeit
Zur Gottesfurcht und heiligkeit,
Durch deines geistes stärke.
Ach! lenk ihr tugendvolles herz
Von fleisches-lust, von eitlen scherz,

Allein auf gute werke.
Laß die, so hie
Ehen schließen, heil genießen,
Segen sehen.
Und zur lammes-hochzeit gehen.

32. Zugabe.

256. Mel. Ach bleib bey uns, ic. (5)

Aus lieb verwundter Jesu mein,
Wie kann ich dir gnug dankbar seyn,
Wollt wünschen ich könnt lieben dich,
Wie du allzeit geliebet mich.
2. Mir giebst du dich auf neue weis,
O großer Gott! zur seelen speis,
Von meinet-wegen machst dich klein,
Wie könnt dein lieb doch größer seyn.
3. Ach komm zu mir, ich bitte dich,
Mit deiner gnad erquicke mich,
Mein seel nach Jesu dürstet sehr,
Ach daß ich sein recht würdig wär.
4. Gleichwie ein hirsch zur wasser-quell
In vollem lauf sich sehnet schnell,
Ein gleichen durst erweck in mir,
Ach Jesu! Jesu, komm zu mir.
5. Ich kann zwar nicht g'nug dankbar seyn,
Vor deine lieb, mein Jesulein,
Noch preisen dein freygebigkeit;
Doch lob ich deine gütigkeit.
6. Ja wann ich tausend leben hätt',

Und alle für dich lassen thät,
Wär dieses doch ein schlechtes Ding,
Und gegen deiner lieb zu g'ring.
7. Kann ich nicht lieben nach gebühr,
Herr Jesu Christ, verzeih es mir,
Ich will dich lieben wie ich kann,
Und sollt ichs leben setzen dran.
8. Wo ich nur geh, wo ich nur steh,
Hilf, Jesu, daß ich nach dir seh,
Wie freu ich mich, wann ich dich find,
Ach wann ich dich behalten könnt!
9. Hab ich dich, Jesu, je betrübt,
Und ausser dir noch was geliebt,
Ich bitt dich um der liebe dein,
Laß mirs nunmehr vergeben seyn.

257. Mel.————————(9)

Guter hirte! willt du nicht
Deines schäfleins dich erbarmen?
Es nach deiner hirten-pflicht
Tragen heim auf deinen armen?
Willt du mich nicht aus der quaal
Holen in den freuden-saal?
2. Schau, wie ich verirret bin
Auf der wüsten dieser erden,
Komm und bringe mich doch hin
Zu den schaafen deiner heerden,
Führ mich in den schaafstall ein,
Wo die heil'gen lämmer seyn.
3. Mich verlangt, dich mit der schaar,
Die dich loben, anzuschauen.
Die da weiden ohn gefahr

Auf den fetten himmels-auen,
Die nicht mehr in furchten stehn,
Und nicht können irre gehen.
4. Denn ich bin hier sehr bedrängt,
Muß in steten sorgen leben,
Weil die feinde mich umschränkt,
Und mit list und macht umgeben,
Daß ich armes schäfelein
Keinen blick kann sicher seyn.
5. O Herr Jesu laß mich nicht
In der wölfe rachen kommen,
Hilf mir nach der hirten pflicht,
Daß ich ihnen werd entnommen;
Hole mich dein schäfelein,
In den ew'gen schaafstall ein.

258. Mel. Befiehl du deine Wege, ꝛc. (6)

Ist Gott für mich, so trete
Gleich alles wider mich;
So oft ich sing und bete,
Weicht alles hinter sich:
Hab ich das haupt zum freunde,
Und bin beliebt bey Gott,
Was kann mir thun der feinde
Und widersacher rott?
2. Nun weiß und glaub ich veste,
Ja rühm auch ohne scheu,
Daß Gott der höchst und beste
Mir gänzlich günstig sey,
Und daß in allen fällen,
Er mir zur rechten steh,
Und dämpfe sturm und wellen,

Und was mir bringet weh.
3. Der grund, drauf ich mich gründe,
Ist Christus und sein blut,
Das machet, daß ich finde,
Das ew'ge wahre gut,
An mir und meinem leben,
Ist nichts auf dieser erd,
Was Christus mir gegeben,
Das ist der liebe werth.
4. Mein Jesus ist mein ehre,
Mein glanz und schönstes licht,
Wenn er nicht in mir wäre,
So dürft und könnt ich nicht
Vor Gottes augen stehen
Und vor dem sternen sitz.
Ich müßte stracks vergehen,
Wie wachs in feuers hitz.
5. Der, der hat ausgelöschet,
Was mit sich führt den tod,
Der ists der mich rein wäschet,
Macht schneeweiß, was ist roth:
In ihm kann ich mich freuen,
Hab einen heldenmuth,
Darf kein gerichte scheuen,
Wie sonst ein sünder thut:
6. Nichts, nichts kann mich verdammen,
Nichts nimmt mir meinen muth,
Ich fürchte nicht die flammen
Der höllen heiße glut:
Kein urtheil mich erschrecket,
Kein unheil mich betrübt,

Weil mich mit flügeln decket,
Mein Heiland der mich liebt.
7. Sein geist wohnt mir im herzen,
Regieret meinen sinn,
Vertreibet furcht und schmerzen,
Nimmt allen kummer hin:
Giebt segen und gedeyen,
Dem, was er in mir schafft,
Hilft mir das abba schreyen
Aus aller seiner kraft.
8. Und wenn an meinem orte
Sich furcht und schrecken find't,
So seufzt und spricht er worte,
Die unaussprechlich sind
Mir zwar und meinem munde,
Gott aber wohl bewußt,
Der an des herzens grunde
Ersiehet seine lust.
9. Sein geist spricht meinem geiste
Das süße trost-wort zu,
Wie Gott dem hülfe leiste,
Der bey ihm suchet ruh,
Und wie er hat erbauet
Ein edle neue stadt,
Da aug und herze schauet
Was es geglaubet hat.
10. Da ist mein theil und erbe,
Mir prächtig zugericht,
Wenn ich gleich fall und sterbe,
Fällt doch mein himmel nicht,
Muß ich gleich hier mit weinen

Oft essen thränen=brod;
Mir wird die sonne scheinen;
Mein heil hilft aus der noth.
11. Wer sich mit dem verbindet
Und schenket ihm sein herz,
Der wird verfolgt und findet,
Wie ihn mit angst und schmerz,
Die feinde täglich plagen:
Er kommt in hohn und spott;
Er höret sie oft fragen:
Wo ist denn nun dein Gott?
12. Das ist mir nicht verborgen,
Doch bin ich unverzagt,
Gott will ich lassen sorgen,
Dem ich mich zugesagt,
Es koste leib und leben,
Und alles was ich hab,
An ihm will ich fest kleben,
Und nimmer lassen ab.
13. Die welt die mag zerbrechen,
Du stehst mir ewiglich,
Kein brennen, hauen, stechen,
Soll trennen mich und dich;
Kein hunger und kein dürsten,
Kein armuth, keine pein,
Kein zorn des großen fürsten
Soll mir ein hindrung seyn.
14. Kein engel, keine freuden,
Kein thron, noch herrlichkeit,
Kein lieben und kein leiden,
Kein angst und fährlichkeit,

Was man nur kann erdenken,
Es sey klein oder groß,
Der'r keines soll mich lenken
Aus deinem arm und schoos.
15. Mein herze geht in springen,
Und kann nicht traurig seyn,
Ist voller freud und singen,
Sieht lauter sonnenschein.
Die sonne die mir lachet,
Ist mein Herr Jesus Christ,
Das, was mich singen machet,
Ist, was im himmel ist.

259. Mel. Gott des Himmels, 2c. (12)

O du finstres land voll plage,
Welt, voll weinen und geschrey;
In dir wird von tag zu tage
Seel und leibes jammer neu:
Land wo viele ströme fließen,
Die voll angst sich nur ergießen.
2. Für den geist wächst keine speise
In der traur'gen wüste hier:
Auf der bangen pilgrims-reise
Folgen durst und mangel mir;
Scharfe steine, rauhe wege
Schmerzen auf dem lebens-stege.
3. Doch du hast dich nicht gescheuet,
Theurer heiland, durchzugehn,
Durch die welt, die dornen streuet;
Hilf mir gläubig aufzusehn
Zu des vaterlandes grenzen,
Wo mir kron und scepter glänzen.

4 Schon erblick ich dich von ferne;
O wie freundlich lächelst du!
Seht hin, über luft und sterne
Winkt er mir zur sabbaths-ruh:
Jesu, Heiland, gib mir flügel,
Hebe mich auf Zions hügel

260. Mel. Mache dich, mein Geist, 2c. (

Sichrer mensch, jetzt ist es zeit
Aufzustehn vom schlafe!
Nahe ist die ewigkeit,
Nah ist lohn und strafe.
Hör, Gott spricht: säume nicht,
Seinen ruf zu hören,
Und dich zu bekehren.

2. Noch weckt der posaunen schall
Nicht die todten alle;
Noch bebt nicht der erdenball,
Nahe seinem falle;
Aber bald bald erschallt
Gottes ruf: zur erden
Sollst du wieder werden.

3. Kommt nun, ehe du's gedacht,
Unter sünden-freuden,
Deines lebens letzte nacht,
Was wirst du dann leiden!
Wenn dein herz, von dem schmerz
Deiner schuld zerrissen,
Wird verzagen müssen.

4. Wenn vor deinem antlitz sich
Jede sünd enthüllet,
Wenn dann eine jede dich

Ganz mit gram erfüllet,
Dich nichts dann, stärken kann,
Keine deiner freuden,
Was wirst du dann leiden.
5. Nach dem untergang wirst du
An des grabes stufen
Bang um trost und seelen-ruh,
Dann vergebens rufen:
Rette, Gott, mich vom tod!
Rette noch im sterben,
Mich vor dem verderben.
6. Noch noch wandelst du allhier
Auf des lebens pfade;
Noch ist zur errettung dir
Nahe Jesu gnade;
Eil ihr zu, daß du ruh
Für dein herz empfindest,
Und vergebung findest.

261. Mel. Jesu meine freude. rc. (18)

Zähle meine thränen!
Sättige mein sehnen;
Höre mein geschrey.
Laß die seufzer steigen,
Laß den geist bezeugen,
Daß es amen sey.
Seelennoth drückt mich, o Gott!
Ich muß mich verdammt erkennen,
Darf mich dein nicht nennen.
2. Sieh, wie ich mich krümme,
Und in elend schwimme,
Gnadenvolles lamm!

Ach, wie bin ich schnöde,
Kalt, beschämt und blöde,
Ja, mir selber gram.
Wollen lügt, und laufen trügt,
Es liegt alles am erbarmen.
Helfer hilf mir armen.

3 Herr, du hasts verheißen:
Ich wills zu mir reisen.
Du erhörest mich;
Denn du willst auf bitten
Reichen segen schütten;
Dabey halt ich dich.
Amen, ja, halleluja!
Will auch nicht die sonne scheinen,
Glaub ich doch mit weinen.

4. Ich wills andern sagen,
Daß du meine klagen
Gnädig angehört.
Ich will allen seelen
Hocherfreut erzählen,
Was du mir gewährt.
Und so wird, mein Herr und Hirt
Auch an mir und seinen heerden
Hochgelobet werden.

262. Mel. Alle menschen müssen, ꝛc. (4)

Wie der blitz die wolken theilet,
So vergehet unsre zeit.
Hat das alter uns ereilet,
Stehn wir nah der ewigkeit.
Ach, mit ernst im angesichte,
Ruft der tod uns zum gerichte,

Und verwerfung oder heil,
Wird dort ewig unser theil.
2. Seele, wiß es nicht vergebens:
Klein ist meiner tage zahl.
Thatst du jeden schritt des lebens
Mit bedachtsamkeit und wahl?
Säume nicht, dich selbst zu richten,
Forsche nach des glaubens früchten;
Frage: bin ich auch bereit,
Wenn Gott ruft zur ewigkeit?
3. Nah bin ich vielleicht dem ziele
Meiner kurz-gemeßnen bahn;
Willst auch du dich, wie so viele,
Diesem ziel mit leichtsinn nahn?
Sieh, es ist von meinen jahren
Wieder eins dahin gefahren.
Sind noch viele jahre mein?
Oder solls das letzte seyn?
4. Wie ein schiff von starken winden
Fortgerissen ists entflohn;
Mit ihm stehn nun meine sünden
Alle vor des richters thron!
Auch, was ich gethan den willen
Meines Gottes zu erfüllen:
Selbst, was ich diß jahr gedacht,
Alles ist vor Gott gebracht.
5. Wäg' ich selbst von jedem tage
Meine sünd' und tugend ab:
O wie steiget hier die waage!
O wie sinkt sie dort hinab!
Kann ich so vor Gottes throne

Freudig stehen? ist die krone,
Die uns Gottes huld verhieß,
Mir, so wie ich bin, gewiß?
6. O beginn ein neues leben,
Fang es diesen tag noch an;
Ernstlicher sey dein bestreben,
Richtiger sey deine bahn!
Laß diß jahr nicht auch mit sünden
Schwer belastet dir verschwinden.
Nütze redlich deine zeit,
Seele! für die ewigkeit.

263. Mel. Mein Gott das Herz, ꝛc (21)

Schenk mir, nach deiner Jesus huld,
Gerechtigkeit und heil,
Und nimm auf dich mein sünden-schuld
Und meiner strafe theil.
2. In dich wollst du mich kleiden ein,
Dein unschuld ziehen an,
Daß ich von allen sünden rein,
Vor Gott bestehen kann.
3. Gott heil'ger geist, nimm du auch mich
In die gemeinschaft ein;
Ergieß, um Jesu willen, dich
Tief in mein herz hinein.
4. Dein göttlich licht schütt in mich aus,
Und brunst der reinen lieb;
Lösch finsterniß, haß, falschheit aus,
Schenk mir stets deinen trieb.
5. Hilf, daß ich sey von herzen treu,
Im glauben meinem Gott,
Daß mich im guten nicht mach scheu,

Der welt list, macht und spott.
6. Hilf, daß ich sey von herzen vest
In hoffen und geduld,
Daß, wann du mich nur nicht verläß't,
Mich tröste deine huld.
7. Hilf, daß ich sey von herzen rein,
Im lieben, und erweis',
Daß mein thun nicht sey augenschein;
Durchs werk, zu deinem preis.

264 Mel. Mein Gott das Herz 2c. (21)

Hilf, daß ich sey von herzen schlecht,
Unfrichtig, ohn betrug,
Daß meine wort und werke recht,
Und niemand schelt ohn fug.
2. Hilf, daß ich sey von herzen klein,
Demuth und sanftmuth halt,
Daß ich von aller weltlieb rein,
Vom fall aufstehe bald.
3. Hilf, daß ich sey von herzen fromm,
Ohn alle heucheley,
Damit mein ganzes christenthum
Dir wohlgefällig sey.
4. Nimm gar, o Gott! zum tempel ein,
Mein herz hier in der zeit;
Ja, laß es auch dein wohnhaus seyn,
In jener ewigkeit.
5. Dir geb ichs ganz zu eigen hin,
Brauchs, wozu dirs gefällt;
Ich weiß, daß ich der deine bin,
Der deine, nicht der welt.
6. Drum soll sie nun und nimmermehr

Diß richten aus bey mir,
Sie lock und droh auch noch so sehr,
Daß ich soll dienen ihr.
7. In ewigkeit geschicht es nicht,
Du falsche teufels-braut:
Gar wenig mich, Gott lob! ansicht
Dein' glänzend' schlangen-haut.
8. Weg welt, weg sünd, dir geb ich nicht
Mein herz; nur, Jesu! dir
Ist diß geschenke zugericht't,
Behalt es für und für.

265. Mel. Ringe recht wenn, 2c. (22)

Laß dein auge ja nicht gaffen
Nach der schnöden eitelkeit;
Bleibe tag und nacht in waffen,
Fliehe träg- und sicherheit.
2. Laß dem fleische nicht den willen,
Gib der lust den zügel nicht.
Willst du die begierden füllen;
So verlöscht das gnaden-licht.
3. Fleisches-freyheit macht die seele
Kalt und sicher, frech und stolz;
Frißt hinweg des glaubens öhle,
Läßt nichts als ein faules holz.
4. Wahre treu führt mit der sünde
Bis ins grab beständig krieg,
Richtet sich nach keinem winde,
Sucht in jedem kampf den sieg.
5. Wahre treu liebt Christi wege,
Steht beherzt auf ihrer huth,
Weiß von keiner wollust pflege,

Hält sich selber nichts zu gut.
6. Wahre treu hat viel zu weinen,
Spricht zum lachen: du bist toll:
Weil es, wenn Gott wird erscheinen,
Lauter heulen werden soll.
7. Wahre treu kömmt dem getümmel
Dieser welt niemals zu nah.
Ist ihr schatz doch in dem himmel,
Drum ist auch ihr herz allda.
8. Diß bedenket wohl, ihr streiter,
Streitet recht und fürchtet euch:
Geht doch alle tage weiter,
Bis ihr kommt ins himmelreich.

266. Mel. Ringe recht, wann, 2c. (22)

Denkt bey jedem augenblicke,
Ob's vielleicht der letzte sey;
Bringt die lampen ins geschicke,
Holt stets neues öhl herbey.
2. Liegt nicht alle welt im bösen?
Steht nicht Sodom in der gluth?
Seele wer soll dich erlösen?
Eilen, eilen ist hier gut.
3. Eile, wo du dich erretten,
Und nicht mit verderben willt;
Mach dich los von allen ketten,
Flieh als ein gejagtes wild.
4. Lauf der welt doch aus den händen,
Dring ins stille Zoar ein,
Eile, daß du mögst vollenden,
Mache dich von allem rein.
5. Laß dir nichts am herzen kleben,

Flieh vor dem verborg'nen bann,
Such in Gott geheim zu leben,
Daß dich nichts beflecken kann.
6. Eile, zähle tag und stunden,
Bis dein bräut'gam hüpft und springt,
Und, wenn du nun überwunden,
Dich zum schauen Gottes bringt.
7. Eile, lauf ihm doch entgegen,
Sprich: mein licht, ich bin bereit
Nun mein hüttlein abzulegen.
Mich dürst't nach der ewigkeit!



Register der Lieder

Nach dem A B C.

A.

B.

J.

O.

P.

R.

S.

T.





Ein Register

Solcher Lieder, welche auf einerley Melodie können gesungen werden.





Ordnung und Inhalt

der

Materien in den Liedern.

Ende.





